#23 Feb. 03 3,50 EUR incl. CD

Moloko Plus





Heroines
The Briefs
Colt .45
Negatives
Porters
Put-Ons
Do The Dog Records
Devil Dolls
El Guapo Stuntteam
Swindlebra Records
Loikämie
Blurters
She-Sharks
Flamin Groovies u.v.m.

vor dem Spaß kommt die Einleitung

Verehrter Freund!
Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Wochenlang arbeitet man hart auf dieses Ziel hin, nun es ist Montag, der 06.01.03 ist es endlich soweit: Nur noch eine schmissige Einleitung fehlt, dann ist auch die 23. Ausgabe fertig. Dann bin ich glücklich und zufrieden, lege erstmal die nächsten Tage die Beine hoch und gestatte mir den puren Luxus, Löcher in die Luft zu starren.

Aber bist du eigentlich anständig ins neue Jahr gerutscht? Und hast du längst alle guten Vorsätze für 2003 gebrochen? Willkommen im Club! Ich wollte 2003 fanzinetechnisch ein ruhiges Jahr einlegen und mich stärker um die Homepage kümmern. Und was passiert? Tausende brillianter Berichte prasseln auf mich ein, dass es einerseits eine Freude ist, andererseits ich aber auch die Qual der Wahl hatte, welche Beiträge ich nun in diese Ausgabe packe, denn Platz für alle Berichte gabs nimmer. So hieß es also aus dem reichhaltigen Fundus zu schöpfen, bis der Platz alle war.

Alle restlichen Beiträge finden natürlich in der nächsten Ausgabe ihren verdienten Platz. Und hier schließt sich der Kreis, denn damit die anderen Berichte nicht allzu altbacken rüberkommen, muss ich also die nächste Ausgabe so schnell wie möglich hinterherschieben. Adieu, du schöne Freizeit! Ich tippe mal auf den Wonnemonat Mai, dann könnte vielleicht schon die #24 in Deinem Briefkasten liegen (alle Angaben ohne Gewähr)

Angesichts des knappen Platzangebots habe ich kurzfristig alle Fanzine- und Plattenreviews wieder aus dem Heft rausgeschmissen. Alle Reviews können schließlich schon seit Wochen online auf unserer Homepage unter www.moloko-plus.de bestaunt werden, und da die Zugriffe darauf sehr hoch sind, hab ich diese Seitenfüller, die sonst immer 12 und mehr Seiten in Anspruch genommen haben, einfach draußen gelassen und den Platz lieber mit Klatsch, Tratsch und Lügen gefüllt.In Zukunft stell ich mir das so vor, dass wir so eine zwei- bis dreiseitige Review-Rubrik von "Best of"-Platten besprechen, dazu vielleicht noch eine Seite mit den grausigsten Releases - alle anderen Platten und Fanzines werden weiterhin fundiert, leidenschaftlich und mit vollem Einsatz auf unserer Online-Ausgabe verrissen. Wenn Du also in Zukunft ein spezielles aktuelles oder älteres Platten- oder Fanzinereview nachlesen möchtest, dann schau einfach auf der Moloko-Page unter www.Moloko-Plus.de nach. Unter den weit mehr als 1000 Reviews im Archiv müsste auch das gewünschte zu finden sein... Und wenn Du gerade dort bist, kannst Du Dir auch die massig aktuellen Gigtermine und Konzertberichte angucken - das wird in der Printausgabe ja auch eher klein geschrieben.

Ähh, jetzt habe ich im dichten Gestrüpp der Eigenwerbung verfangen wo war ich stehengeblieben?

Eine sehr traurige Mitteilung zum Schluß: Der begnadete Schreiber Meia, bekannt nicht nur durch die "Geschichten aus der untersten Schublade" im Moloko, ist schwer krank und braucht in der nächsten Zeit seine ganze Kraft, um wieder richtig auf die Beine zu kommen. Ich drücke ihm fest die Daumen, dass er irgendwann wieder ein vollkommen auf dem Damm ist.

Trotzdem, ich wünsche Euch vergnügliche Augenblicke mit dem Moloko Plus, unserer CD-Beilage und dem jetzt regelmäßig kostenlos beiliegendem Oi! THE PRINT-Fanzine!!!

Jorsten aus Dorsten

headquarter

Du willst Dein Fanzine hier verrissen sehen? Eure Platte soll mal so richtig niedergemacht werden? Du hast einen tollen Bericht, ein klasse Interview und/oder eine brilliante Story und weißt nicht, wohin damit? Du hast eine schmucke Werbeanzeige, die in dieser Gazette veröffentlich werden soll? Dann schick´es doch einfach an:

MOLOKO PLUS
Feldstr. 10, 46286 Dorsten, Germany

molokozine@web.de
www.moloko-plus.de



we are the HEROINES

Also liebe Eve, dann verrate mir doch erstmal, wie Du wirklich heisst und erzähl uns doch zunächst mal ein wenig was über die Bandhistory auch wenn das die absolute Standardfrage ist, irgendwo muss ich ja mal anfangen :-) Wer sind die Heroines etc....?

E.v.e: Eine Dame sollte ja eigentlich nie zuviel von sich preisgeben, um ein gewisses Mysterium um ihre Person aufrecht zu erhalten. :o))) Aber es steht natürlich jedem frei, in der Vergangenheit zu wühlen und dabei irgendwann auch auf die BAMBAMS zu stoßen... Die Bandstory der HEROINES - long story short: meine werte Kollegin Galactica (gitarre) und ich (vocals) gründeten die ursprünglich als All-Girl-Formation geplante Band, entschieden uns auf der langen Suche nach der passenden Backline für El Filipe (drums) und Chris Missile (bass). 2 Singles (Rock'n'Roll Prostitutes, Rock'n'Roll Boy), eine 10inch (At the Budokan) und der aktuell erschienene Longplayer "GROUPIE" (auf Wolverine Records), Toursupport der legendären Dickies, eine preisgekrönte Website (www.theheroines.com), ...etc zählen bislang zu unseren Glanzlichtern im Glampunkgirlrock'n'roll-heaven :o)

Ein gewisses Mysterium so, so....wer ist denn auf den Namen The Heroines gekommen? Aus irgendeinem Grund finde ich den nämlich mal richtig geil, wenn ich mir da gewisse andere Bands aus Deutschland ansehe, die sich die peinlichsten Namen einfallen lassen.... da sticht The Heroines ganz klar raus, und irgendwie dachte ich auch, ihr wärt aus den USA, bevor mir der Frank vom Plastic Bomb gesagt hat, Ihr kommt aus Stuttgart...

E.v.e: Die Doppeldeutigkeit des Namens ist natürlich wenig zufällig. Die Namensgebung schreibt sich Galactica auf die Flagge. Das der Name hauptsächlich wegen der gemischten Besetzung Furore machte, konnte man damals noch kaum erahnen.

Ok, hätten wir das mit dem Namen auch geklärt. Was mich persönlich interessiert, ist wer denn Track Nr. 1 und Nr. 7 geschrieben hat. Bei Nummer 1 handelt es sich um einen tadellosen Punkrock-kracher und bei Lied Nummer 7 kommt bei mir aus irgendeinem Grund die Hoffnung auf, dass ich mich vielleicht doch nochmal erfolgreich verlieben könnte.

E.v.e: Welcome to the band (1) hat Galactica geschrieben, Never fall in love again (7) stammt von einem Musikerkollegen namens Dr. Disco Dusche... auf diese Frage lasse ich die Dame an der Gitarre lieber selber zu Wort kommen

Galactica: Hi, Galactica hier. Zu Frage Nummer 3 gibts folgendes: die Gesangslinien wie auch Akkorde der kompletten CD stammen aus meiner Feder. die Zeilen für "Never fall in love again" hat allerdings besagter Dr. Disco Dusche erfunden, den ich vor einiger Zeit als Sänger meiner früheren Band für 5-10 Proben engagiert hatte. Als Dank hat er mir den Text überlassen. Ein netter Kerl also, dieser Dr. Disco.

Wenn man Eure Scheibe hört, hat man ganz schnell das "Girlie Punkrock" Schild vor Augen. Ich muss sagen, ich hatte das auch, dachte irgendwie an die langweiligen Donnas, aber wurde sofort eines besseren belehrt.... st das für Dich eine Art Titel, mit dem Du leben kannst oder kotzt es Dich an, dass sobald eine Frau singt, die ganze Band als Girl Punk Band bezeichnet wird? Ich würde mal sagen, von Bands wie euch kann es nicht genug geben.... da find ich Deinen Gesang wesentlich angenehmer als den von Duane Peters zum Beispiel.

Galactica: Erstmal danke für die Blumen. Girlpunk ist natürlich immer ein gutes Aushängeschild, auch wenn es von unterschiedlicher Qualität sein kann. Von den Donnas hört man schliesslich immer wieder, dass sie ihre Songs nicht selber schreiben. Das hat beim Hören immer einen bitteren Beigeschmack. Girlpunk ist auch nicht gleich Girlpunk. THE HEROINES sind also eher girl-powered Punkrock mit melodiösen Stücken. Als Girlpunk durchzugehen ist typisches Schubladendenken, das es den Leuten vereinfacht, eine Auswahl an Konzerten zu treffen. Niemand geht ernsthaft auf ein Konzert, nur weil Mädchen mitspielen. Da muss schon mehr dahinter stecken und das tut es bei THE HEROINES.

E.v.e: Oh, Duane hat auch ne andere Stimmlage als ich :o). Mir gefällt der Begriff girlpunk oder girl-powered Glampunk Rock'n'Roll sehr gut, da man als female fronted band immer noch auffällt (man scheint ja geradezu eine aussterbende spezies zu sein :o), - und noch viel wichtiger: als Aushängeschild eine Allgirl-Band zu suggerieren, die aber mitnichten eine ist, weckt offensichtlich das öffentliche Interesse (zumal unsere Jungs alles andere als lipstick-und-perücken-tragende Glamklischees sind) - dabei handelt es sich noch nicht einmal um den klassischen gender-tausch. Allerdings glaube ich im Gegensatz zu Galactica, dass Neugierde an female Bandmembers schon ein Motiv ist, auf ein Konzert einer unbekannten Girlkapelle zu gehen und das wir von diesem Bonus auch ungeniert Gebrauch machen.

Ok, aber irgendwie lässt mich dieses Album nicht los und irgendwie hat es mehr Power als andere Glam Punk Geschichten oder Girlpunk Bands.. naja ist auch egal, die Hauptsache es rockt. Apropos rocken, welche Bands rocken denn bei dir im moment am besten ab ?

E.v.e: Mein musikalisches Wissen außerhalb des eigenen Universums ist momentan dürftig, zumindest was Aktualität betrifft. Ich persönlich bin Freund von guten Melodien (mehrstimmig, sentimental, eingängig aber clever zugleich). Egal, wem die Stimme gehört - sie muss mich mitreissen. Dabei unterscheide ich (kalte) Perfektion (à la Mariah Carrey) vom Charme des Unperfekten (emotionsgeladene Stücke von MIKE ILL, PULP...). Ein druckvoller Sound tut dabei sein übriges. Musikalisch bewege ich mich irgendwo zwischen High-energy-sixties-rock'n'roll (hives, ...) bis hin zu sehr ergreifenden Balladen (z.Bsp. SOCIAL DISTORTION).

Ok, Social Distortion sind wohl Götter in jeder Hinsicht, egal, welche Art von Punkrock man hört... iss eh alles Rock and Roll. Wo siehst Du denn die Heroines im Moment? Was möchtet Ihr mit dem







neuen Album erreichen bzw was erhofft Ihr euch ? Die Tatsache, dass Ihr englisch singt und das ganz nebenbei auch noch verdammt gut dürfte euch viele Türen im Ausland öffnen.

E.v.e: Im Moment sehe ich THE HEROINES auf einer Art Sprungbrett. Es steckt viel Potenzial dahinter und es ist wichtig, was man daraus macht. Ich für meinen Teil möchte auf dem Boden bleiben und jeden Schritt gut überlegen ohne mich von einer oberflächlichen Euphorie mitreissen zu lassen. Wir sind von den Medien und vom Publikum bislang sehr verwöhnt worden und freuen uns über das überragende Feedback (stell dir vor, im Frühjahr wird unsere Platte in der Zeitschrift "Joy" besprochen). Mit dem Album möchten wir natürlich fester Bestandteil der Rock'n'Roll-Landschaft werden und möglichst viele Leute erreichen. Die besten Konzerte konnten wir bislang in Ostdeutschland und Frankreich/Belgien, sowie in Österreich verbuchen. Und es macht auch irre Spass, Land und Leute kennenzulernen. Dafür singe ich in einer Band. Auf der Bühne zu stehen ist alles - bin eben kein Studiomusikerkellerkind. Nächstes Jahr steht übrigens Amerika auf dem Plan, Na ja, bis ich die Tickets in der Tasche habe natürlich noch in den Sternen :o)))

In Ostdeutschland scheinen die Mädels und Jungs ohnehin etwas euphorischer zu sein. Anyway, Euer Label Wolverine sollte bei Eurem Vorhaben schon eine recht große Hilfe sein, guter Vetrieb und die Scheibe wird zusätzlich nochmal von einer proffesionellen Agentur promotet. Wie kam es zu dem Deal mit Wolverine? Gab es auch Anfragen von anderen Labels ? Wenn ja, von welchen und warum habt Ihr euch in diesem Fall für Wolverine entschieden?

E.v.e: Ostdeutschland ist wirklich klasse. Wir haben dort vor langer Zeit mit den BAMBAMS schon große Erfolge verbucht. Aufgrund unserer Mailings (an alle Labels auf Gottes Erden) erhielten wir viel Feedback. Das Konzept und die Musik kamen durchweg gut an. Wolverine war nicht das erste Label, dass sich gemeldet hatte, aber eines der wenigen mit konkreten Vorstellungen und fairen Konditionen (bezüglich der Verträge, Vertrieb, Promotion etc). nach kurzen Verhandlungen haben wir uns schließlich für Wolverine entschieden und sind im Nachhinein sehr glücklich mit dieser Entscheidung. Ausserdem kannst du nur das gut verkaufen, was du auch richtig gut findest. Und Sascha war vom ersten Moment an Feuer und Flamme.

Hätten wir die Frage nach dem Label auch geklärt. Was mich noch interessiert, ist wer für das Video auf der CD verantwortlich ist. Ich war gespannt, wie ein Flitzebogen, wo ich das Ding in den Rechner geschmissen habe und muss gestehen, dass ich etwas überrascht war, dass der Clip doch recht langsam ist... ich hätte mir da ein wenig mehr Power gewünscht. Steckte da Absicht hinter?

E.v.e: Also, aus dem Material der No-Budget-Dokumentation unseres Auftritts anlässlich der Rock'n'Roll Boy-Single-Release-Party habe ich den Clip zu "A Million kind of Boys" zusammengeschnitten. Der Track ist einer unserer Favourites und bleibt als hymnenhafte Ballade schnell im Ohr bzw an der linken Herzklappe kleben. Ausserdem suggeriert die Langsamkeit auch ein wenig Nostalgie (und mein zweiter Name lautet doch "Sentimentality"). Kurzum: es ist eine Liebeserklärung.

Inweit sind denn für euch politische Aussagen in Texten wichtig. In der Punkszene wird ja immer eine ganz klare Aussage gefordert, wenn man nicht seltsam erscheinen will, wobei da "girl" Bands wohl von ausgenommen sind... haben Eure Songs auch einen politischen Inhalt oder besingt Ihr eher das, was im Leben halt so passiert?

E.v.e: Die



liebe Politik :o) in der Tat werden politische Statements von Girlbands (auch wenn wir im eigentlichen Sinne gar keine "echte" sind) seltener erwartet, zumindest nicht innerhalb der Lyrics. Ich denke, in jener Ecke des Genres, in dem sich THE HEROINES befinden (Rock'n'Roll, Glam, ...), muss Musik direkt ins Herz gehen. Politik ist Kopfsache und - na klar - jeder von uns hat seine eigene politische Meinung (immer schön links von der Mitte :o). Nichts desto trotz handeln unsere Texte von den für uns wichtigsten Dingen des Lebens (und das sind zu 99% zwischenmenschliche Angelegenheiten).

Inwieweit ist euch die Verbundenheit zur "Szene" wichtig ? Ist sie euch wichtig oder nehmt ihr das alles nicht so eng und würdet euch nicht unbedingt einer bestimmsten Szene zuordnen ? Die Aufteilung in unterschiedliche "Sektionen" ist meiner Meinung nach eh dämlich... Punkrock, Oi!, Streetpunk, Glam Punk, Girlie Punk, Poppunk... man kann es sich auch einfacher machen...R OCK AND ROLL... wie seht Ihr das ganze ?

E.v.e: ich denke, Kategorien sind vor allem für Leute wichtig, die Musik beschreiben, nicht für die die sie machen. Schließlich werden THE HEROINES mit L7 und damals die BAMBAMS mit BLONDIE und X-RAY SPEX verglichen. Warum? Weil es natürlich einfacher ist, Vergleiche zu ziehen, als immer nur das Rad neu zu erfinden (auch wenn die Vergleiche manchmal schon schwer hinken, s.o.). Sonst käme immer was Abstrahiertes raus, wie in der Spex. Genauso verhält es sich mit den gängigen Kategorien und Genre-Schubladen. Hör dir unsere Musik an und urteile selber: es ist immer ne Mischung wie im Kochkurs:



Man nehme - 1 bratzende Gitarre - 2 weibliche Stimmen (erntefrisch, reif und süß) - als Suppenbasis etwas Bass - kräftig würzige Drums - ein frisches Bündel Chartbreaker - gut abgeschmecktes Arrangement - dezent garniert (wenn auch nicht unbedingt erfoderlich) mit tits & ass :o)

Das perfekte Gericht für Freunde von: - Glam- Punk-Girl-Power-Pop-Rock'n'Roll

C'est ça! Voilà! Bon Appetit!

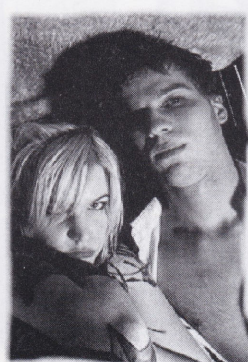
Die Antwort auf die letzte Frage ist natürlich als lecker Einladung zu verstehen :o)

Dir, Markus, vielen Dank für die zahlreichen, geistreichen und mehr als unterhaltsamen Stunden spätabends vor unseren Monitoren und auf dass sich Dein Traum erfüllen möge (you know...).

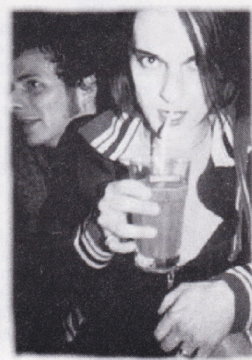
Abschließend noch mein Xmas-Geheimtipp: unser aktuelles Album "GROUPIE" gibt es pünktlich zum Fest auch als LP - Eviva el Vinyl!!! (Kommt im Dezember auf Thunderwoman Records raus). In rotem Vinyl und mit grandiosem Klappcover sollte "GROUPIE" in keiner Plattensammlung und unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Besucht uns auch unter: www.theheroines.com, signed unseren newsletter@theheroines.com und euch allen ein amazing XXXmas! - Kiss E.v.e

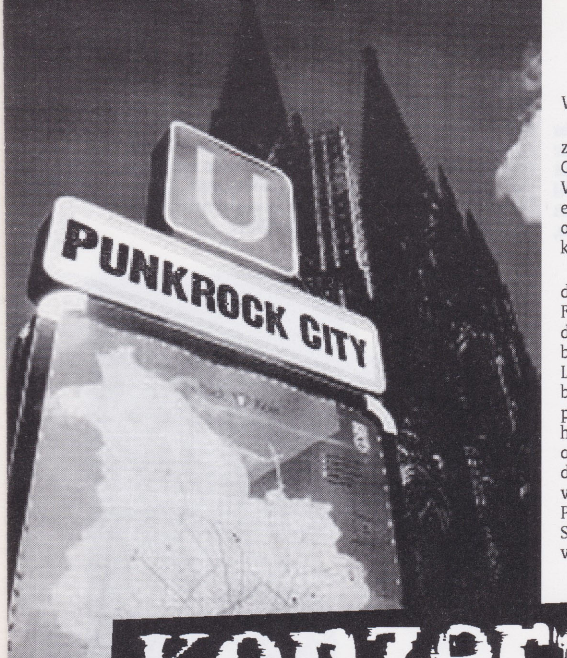
Markus (www.run-amok.de)











Konzertort-Report Sachsen

Wenn man im Osten der Republik unterwegs ist, wird man neben den blühenden Landschaften und zerfallenen Häusern auch einen gut funktionierenden Teil des ostdeutschen Subkulturgutes finden. In Großstädten wie z.B: Dresden, Leipzig oder Chemnitz gibt es nachts einiges zu entdecken. Aber auch in der versteckten „Provinz", wo sich Fuchs und Hase mit Tollwut anstecken, klappt man nach zwölf noch längst nicht die Bürgersteige hoch. Dieser Bericht soll euch einen kleinen, aber feinen - wenn auch unvollständigen - Einblick in die dunklen Machenschaften skrupelloser Konzerte- und Vergnügungsmacher geben. Angefangen mit der sächsischen Landeshauptstadt Dresden.

■ Dresden:

Hier im Schatten der bald alles überragenden Frauenkirche tummelt sich nämlich allerhand zwielichtiges Volk. Speziell in der Dresdner Neustadt, (wo auch sonst) findet man den einen oder anderen Club, in dem man bei einer gepflegten Tasse Tee über den noch ausstehenden BAFöG oder den Weltfrieden diskutieren kann. Wenn dies sich dem Interesse des Neustadttouristen entzieht und ihm mehr der Sinn nach ein wenig Rock´n´Roll steht, so findet er diesen vielleicht in der **Groove Station** (Katharinenstr.). Fast immer Samstags kann man hier ein geiles Konzert erleben, fast immer allerdings bezahlt man für dieses aber zwischen ca. 5-9 EUR.

Natürlich kann man hier auch Freitags oder den Rest der Woche sein Geld beim Vergnügen loswerden. Die Groovy ist ein ziemlich geiler Club mit ansprechender Inneneinrichtung und meist netter Bedienung. Im vorderen Teil dieses Etablissements findet man eine Riesenbar mit vielen Sitzgelegenheiten, sowie eine Bühne mit ausreichendem Platz zum Tanzen. Die Palette alkoholischer Getränke reicht von Heineken über Desperados bis zu Tequila, Whiskey, Cuba Libre, bla bla...........

Also so ziemlich alles, was Harald Juhnke in seiner Minibar hat (ha ha platter Witz, was?!?). Die Preise stehen auf einem anderen Blatt bzw. auf der Getränkekarte. Im hinteren Teil befinden sich neben einem I-Net-Cafe, (hallo Torsten) ein paar Billardtische sowie zwei Kickertische, ein paar Automaten und ein Waschsalon.

Die geilsten Konzis, die ich hier erlebt habe, waren z.B: THE SEATSNIFFERS, THE DEFECTORS, TURBO AC´s, CHURCH OF CONFIDENCE, SHOCKS & THE BRIEFS, VENUSSHELLS... und ein Haufen anderer, die mir jetzt entfallen sind. Denn ein Besuch in der Groovy ist bei mir oft mit einem Totalverlust von Geld & Gedächtnis sowie krassen Kopfschmerzen gepaart.

In der Woche ist meist normaler Barbetrieb, außer dienstags, da werden immer ein oder zwei nette Filmchen gezeigt. Das ist dann meist auch der Tag an dem man das breitgefächertste Publikum zu Gesicht bekommt. Vom Normalo, der einfach nur unter „coolen" Leuten sein will, über den eingefleischtem Kickerfreak bis hin zum ranzig riechenden über Computerprobleme philosophierenden Informatikstudenten, findet man hier alle Variationen menschlicher Exemplare. Zu den angenehmsten zählen natürlich die wenigen Dresdner die wohl auch das Moloko+ kaufen. ;) Nicht zu vergessen natürlich die zahlreichen Tigerlillies und Pfeif-Pfeif-Dekollete´-Besitzerinnen, die uns all den Schmutz dieser Welt an nur einem Groovendem Abend vergessen lassen.

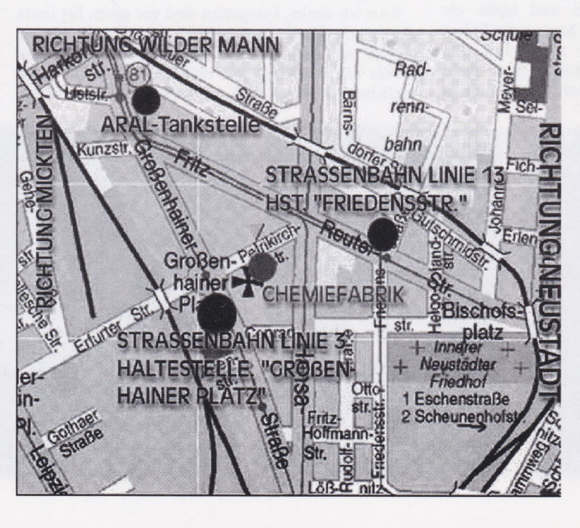
Nach den Konzerten ist meistens noch ein DJ am Start, der einem den ein oder anderen musikalischen Leckerbissen vor die wackelnden Füße knallt.

Unterhalb der Groove-Station befindet sich eine beknackte Spießerdisco, die sich verdammt alternativ gibt und auf den Namen DOWNTOWN hört. Ist immer lustig, wenn die Besucher von oben nach einem Konzert auf die aufgetakelten Besucher von unten treffen. Egal, ein paar Schritte weiter und dann links befindet sich ein türkisches Restaurant namens **ARARAT**, dort kann man sich noch morgens um Fünf eine feine Gaumenfreude schmecken lassen.

Auf der selben Straße (Alaunstraße) ist auch der Plattenladen **Drop-Out**, der hat zwar nix auf bis früh um fünf, dafür aber ein fast alles umspannendes Repertoire an Punkrockplatten (im weitesten Sinne) zu bieten. Inklusive szene-bekannter Verkäufer und dem M+ im Angebot (der Laden bürgt also für qualität - tr). Wenn man sein Babe mal beeindrucken will, dann kann man dort natürlich auch Jazz, Funk, Soul und „was-weiß-ichn´Bass" Musikke erwerben.

Im gleichen Laden befindet sich auch noch der Headshop THC, sodass man neben dem Soundtrack auch noch die Utensilien zum Rausch, unter einem Dach kaufen kann.

Schräg gegenüber befindet sich die **SCHEUNE**, die vor ein paar Jahren dafür verantwortlich war, das euer Erzähler die BLANKS 77 oder LAUREL AITKEN und Band live erleben durfte. Heute sieht man aus der Sicht eines Punkrockers nur noch selten ein geiles Konzi in der Scheune. Wenn aber mal was ist, dann ist die Bude gerammelt voll mit mehr oder weniger netten Leuten. Das Konzept der Scheune hat sich aber in meinen Augen von früher szene-freundlich zu heute geldgeil gewandelt. Im unteren Teil des Gebäudes kann man im Scheune-Cafe rumsitzen und was Essen oder ein Bier trinken, die Speisekarte ist gourmettechnisch sicher nicht zu verachten.



Etwas weiter gelegen nämlich auf der Rudolf-Leonhardt-Straße trohnt oben auf dem Hügel das **AZ-Conni**. Wer die Welt verbessern oder einfach nur ein gepflegtes Staropramen trinken will und in Frieden kommt, der ist im Conni gern gesehen. Es ist schon bewundernswert, wie dieser kleine Club sich über die Jahre immer wieder aufgerafft hat. Nicht nur, dass die Betreiber früher mal an anderer Stelle mit einem Brand zu kämpfen hatten, auch in der neuen Lokalität gibts bis heute Probleme anderer Natur z.B: mit der Stadt. Fördergelder gibts so gut wie gar keine mehr und der Verfassungsschutz geht wahrscheinlich immer noch davon aus, das die Revolution im Conni geplant wird. Meiner Meinung nach ist das Conni der Stadt ein Riesen-Dorn im Auge, der Schmerz und Eiter verursacht, die spinnen die Wichser.

Auf jeden Fall is unten ne´ Bar sowie ein weiterer Raum mit Kicker und Auswechselbank. Die Treppe hoch und rechts hereinspaziert und schon steht man im nicht zu kleinen Konzertsaal. Dort konnte ich vor kurzem WASTED aus Finnland (hammergeil) und einen total be-scheuerten Support aus........ähhm......Arnsdorf erleben.

Die besseren Konzerte in letzter Zeit waren auf jeden Fall, WASTED, IDLE YOUTH, ENDSTAND,....

Ansonsten ist es halt wie mit allem, (außer Bier) Geschmackssache welches kulturelle Ereignis einen in´s AZ-Conni auf dem Revolutions-Hügel treibt. Am Donnerstag ist immer Jugendtanz und bei Kicker und Bier (preislich Ok.) lässt es sich aushalten. Mir persönlich gehen einige Besucher mit ihrer „alternativ-pc-laberlaber Art" übelst auf den Sack, aber die waren halt schon immer da und so will ich schweigen.

Genauso wie das Conni ist auch die **CHEMIEFABRIK** ein DIY Schuppen, und das spürt man. Die Chemiefabrik ging aus dem mittlerweile geschlossenem „Merkwürden" hervor und ist Mittelpunkt einer lebendigen Dresdner Punk-Szene, die die Sache selbstständig und mit viel Enthusiasmus am Leben erhält. Lange ist´s her, dass ich das letzte mal dort war, aber meine Erinnerungen geben bestimmt noch ein paar Gedankenfetzen frei.

Wie der Name vermuten lässt, befindet sich dieser Club auf einem alten Industriegelände, hinter einer großen Kirche gelegen, mit entsprechendem Flair. Die Chemo-Bude is eigentlich das krasse Gegenteil von oben erwähnter Groove-Station (und das ist gut so), mir kommt es dort immer vor wie auf irgendwelchen Zone-Untergrund Parties. Der Eintrittspreis ist immer mehr als fair und die Getränke sind ebenfalls saubillig. Eine riesengroße Fliege schmückt die Decke und obskure Stahlmonster fungieren als Heizung.

Das musikalische Programm beschränkt sich nicht nur auf Anarcho-Crust-Punk, aber größtenteils. Hier tritt widerrum Mr. Geschmack in Erscheinung, eines von den eher streetpunkmäßigen

Konzis waren LOUSY, THE LOONY HEADTRICKS (leider aufgelöst) und MR. BURNS im Oktober 2001.

Auch das VENUSSHELLS/CREEKS Konzi war sehr geil, erstaunlicherweise ist die Hütte fast immer voll, trotz spärlicher Werbung. Die Betreiber dieser Lokalität teilen sich ebendiese mit ein paar Technohanseln, so dass soweit ich weiß, immer aller zwei Wochen Punkrock angesagt is.

In der Woche kann man hier z.B: am Dienstag einen netten Punkrockabend erleben oder sich an diversen Diskussionsrunden beteiligen. Das ganze wird von der sog. Kellercore-Crew organisiert, die schon seit einigen Jahren für geile Konzerte in Dresden verantwortlich ist. Auch das alljährliche Punkrock-Open-Air zur BRN wird von denen organisiert. (Nähere Infos zur CF gibts unter www.kellercore.tk)

Auf der Louisenstraße befindet sich die Metal-Kneipe **Heavy-Duty**, nicht schlecht für den, den´s interessiert, hier hab ick mir mal die geilen HAVANNA HEAT CLUB aus Berlin angekickt.

Auf der selben Straße ist auch die ehemalige Ska/Reggea Kneipe **MADNESS**, ehemalig deswegen, weil man nunmehr seit längerer Zeit eine breitere Szene ansprechen will. Vor ein paar Jahren noch an anderer Stelle war das Madness ein Treffpunkt für Skinheads und Skamaniacs, bei meinen wenigen Besuchen dort kam ich mir immer vor wie in einem Pub mitten im Londoner Eastend. Bei Cider und Bier wurde dort der weitere Velauf des Abends besprochen, getanzt und sich einfach gut gefühlt. „.............We dance to Reggae most of the night, when we were Skins..." Aus ökonomischen Gründen ist dieser Wandel schon zu verstehen, ist aber trotzdem schade.

So, dies war sicher nur ein kleiner Einblick, aber ich denke mal, die wichtigsten Locations der Dresdner Neustadt hab ich erwähnt.

Einen Abstecher wert ist auch das **TROTZDEM** (Förtereistr.), welches eine kleine, gemütliche Kneipe mit fast immer angenehmer Musik darstellt. Neben der Scheune is noch die **Kathy´s Garage**, ein - sagen wir ma l- auf Autowerkstatt getrimmtes Tanzlokal für die hippen Studenten und trendy Retro-Fans. Scheißteuer, auch nachts um zwei bezahlt man dort noch 2.50 Eintritt, nur um auf ein brechend volles Poser-Szenario zu treffen. Nix für mich, meine Nerven und meinen schmalen Geldbeutel, auf jeden Fall soll´s das erstmal gewesen sein zum Thema Dresdner Neustadt. Wie gesagt, es gibt noch tausend andere Schuppen hier, aber erstens hab ich da nicht so den Plan und zweitens kommt jetz drittens.

■ Meißen:

Außerhalb Dresdens entlang des verträumten Elbtals, vorbei an den malerischen Weinbergen, tief im Wald, wohnte einst ein garstiger, alter Zwerg............ Oh sorry falscher Film.........die Richtung stimmte aber.

So ca. 20 Km von Dresden entfernt befindet sich die 1000 Jahre alte Porzellanstadt Meißen, eigentlich ist die Stadt tot. Denn wäre das Scherbelzeug und die Albrechtsburg nicht, dann würde sich keine Sau hier her verirren, grau und trist - so präsentiert sich die Stadt an der Elbe (zeitweise auch in der Elbe).

Das mag zum einem an der sinkenden Einwohnerzahl und zum anderen an den wenigen kulturellen Angeboten liegen. Die Meissner Jugend ist sehr eigenartig, z.B. gibt es hier 14-Jährige vollgepumpt bis unter ihr Basecap mit Crystal und anderem Dreck oder ne Fascho Gemeinde, die sich Schwarze Sonne nennt, Fuck you. Dann gibt es noch ein paar Kid-Punks und Skater, die halt so rumhängen.

Gleich neben dem Arbeitsamt befindet sich eine Art Auffanglager für Jugendliche, die keine Lehrstelle abgekriegt haben. Das BBZ Meißen (ich war auch mal dort...) als Drogenumschlagplatz und Treffpunkt für Wissbegierige bietet überbetriebliche Lehrstellen an und nimmt jeden.

Die Alternative Jugend trifft sich im Sozio-kulturellen **JZ Hafenstraße e.v.**, dort ist immer dienstags Wohnzimmerparty mit Tischtennis und Hip-Hop Beats. Auch werden immer mal Workshops zum Thema Seidenmalerei oder Kastanienmännchen basteln angeboten, Proberäume und Studio sind auch vorhanden. Ich finde, man könnte dort viel mehr aufziehen, denn die Konzerte sprechen meist nur Intelektuelle, Hippies und Fallschirmspringer an. (...auch



hier war das nicht immer so, aber die Zeit frisst eben alles irgendwann)

Zweimal im Jahr werden dort noch Punkkonzerte veranstaltet, das ist dann aber auch die Spitze des Eiszwerges. Die grässlichen MUTABOR haben dieses Jahr (2002) dort für nen´ vollen Saal (Platz für ca. 300 Leute) gesorgt , was aber auch kein Wunder für diese Stadt ist. Im Juni 2000 war glaube ich das letzte richtig gute Konzert, allerdings vom JH Roßwein organisiert, THE FORGOTTEN und THE BACKSEATS haben damals für einen feinen Sonntagabend gesorgt. Seitdem war nix weiter Weltbewegendes - außer ein paar Ska-Konzerte - in dieser Richtung, wir wollen uns aber kümmern, dass sich das nächstes Jahr mal ändert, ich hoffe nur, dass es nicht an den bescheuerten Auflagen scheitert

Was noch, Bier is billig, 1 Euro das Becks, ach ja, unten drunter ist noch ne Kneipe, die eigentlich ganz ok ist.

Des weiteren hat man dann noch die 80-er Jahre Kneipe **TONGRUBE** auf der anderen Elbseite, sowie ein paar Irish Pubs und ne Reihe anderer Spelunken.

Wie gesagt Meißen ist nur selten ne´ Reise wert, außer vielleicht zum jährlichen Weinfest, denn dann werden alle Geschütze aufgefahren und die Stadt platzt aus allen Nähten. Kennt jemand die Serie „Mama ist unmöglich"...? (nö - tr) Die wird auch noch dort gedreht, da staunt ihr was...

■ Nünchritz Kombi (Karl-Liebknecht Ring 34)

Wenn man Meißen verläßt und die Elbe entlang Richtung Riesa unterwegs ist, sollte man auf jeden Fall die Kombi in good old Nünchritz besuchen. Mitten im Herzen typisch ostdeutscher Wohnsilos gelegen, fanden hier schon sensationelle Konzerte statt. (Duane Peters ist hier schon wutentbrannt die Straße rauf und runter gerannt) Die Kombi ist ein nicht all zu kleiner Club im Keller eines Schulgebäudes, wohin es euern Erzähler des öfteren verschlägt.



Die ansässige Jugend ist immer dabei und hilft bei vielen Projekten ehrenamtlich mit, alles ist irgendwie familiär und vertraut hier. In der Woche sind die Konzis meist etwas spärlich besucht, was zum einen sicher daran liegt, dass viele am nächsten Tag raus müssen, zum anderen kriegen viele Leute ihren Arsch nur noch für bekannte Bands aus ihrem verfurzten Sessel. Dabei sind es doch meist diese Art Konzerte, wo man mit Null Erwartung hingeht, um dann irgendeine Band aus „sonstwoher" zu sehen, die sich den Arsch vor 20 Leuten abspielt und einen total begeistert verweilen lässt.

Immer wieder interessant ist der Punkrock-Stammtisch in der Kombi, wo Bands auftreten können die noch keine Live-Erfahrung haben oder halt einfach so mal öffentlich proben wollen. Ab und zu ergibt es der Zufall, dass da schon mal ne´ bekanntere Band, die gerade tourt, an ihrem Offday zu sehen ist, und das umsonst.

Jedenfalls hat die Kombi eine große, gutbestückte Bar inklusive netter Bedienung zu bieten, ein Kicker und Sitzgelegenheiten sind auch vorhanden und ich bin schon so manches mal dort abgestürzt. Die Eintrittspreise sind eigentlich immer fair und wer vor neun da ist, bezahlt nen´Euro weniger.

Nen´ Euro oder auch zwei bezahlt man, wenn einen der Hunger quält, leckere vegetarische Gerichte oder Baguettes sind fast immer erhältlich und bilden einen schönen Kontrast zu Bier und Schnaps.

Der Saal fasst ca. 130 Leute (wobei auch das doppelte, und mehr möglich ist, wenn auch ungemütlich) und der Sound ist meist - dank Soundboy Heintje - erste Sahne. Viele Bands hat es schon in die Kombi verschlagen (ich frag mich, wann MAD endlich begreif,t dass der Ort nicht Nünschritz geschrieben wird) so z.B: SIXER, FORGOTTEN, US. BOMBS, THE BONES, THE HEROINES, HANSON BROTHERS, STRIKE ANYWHERE, MIKABOMB, LOUSY, FULL SPEED AHEAD, AT THE DRIVE IN, BACKSEATS, SPERRZONE, DOA, BOXHAMSTERS, IRON CROSS, ENDSTAND, DEVOTCHKAS, LADY LUCK, THE MOOD, AMULET, PRIMITIVE MEN... ach, eigentlich so ziemlich alles und etwas mehr.

Absolute Highlights waren auch der 100. Gig der Local Hardcore Heroes THE 4 SIVITS im Februar 2002 sowie die 9 Jahre Kombi Woche im November. Bei solchen Veranstaltungen kann man als Mr. Nimmersatt selbst noch morgens um neun an der Bar stehen und feiern so als wäre die Nacht unendlich. Ich hab das auch noch nirgendwo anders erlebt (außer im JH Lauta vielleicht).... und es macht immer wieder Spaß. Die Kombi verfügt außerdem noch über ein I-net Cafe, Proberäume und ein Studio.

Die Philosophie der Kombi knüpft klar an den DIY Gedanken an und richtet sich konsequent gegen Faschos, will heißen, dass man hier nie irgendwelche zweifelhaften Drecksbands sehen wird. Das ist gerade im Osten sehr wichtig aber nicht selbstverständlich, (siehe Bulli´s in Chemnitz) ich bin nicht der Meinung, das jeder das genauso sehen sollte, aber vielen Leuten ist es einfach scheißegal, was sie sich für nen´ halbbraunen Rotz reinziehen. Das wird es halt in der Kombi nie geben, und das ist gut so, die GNWP-Kampagne wird also daher auch von der Kombi massiv gefördert.

Auch das Endless Summer und das Glaubitz Open Air wird alle Jahre wieder von Kombi-Leuten unterstützt, z.B: mit Equipment, Security oder der legendären Cocktail-Bar. Fazit: ein geiler Club mit netten engagierten Leuten meist guten Bands und einem schlagzeugspielendem Chef.

Abschließend bleibt noch zu sagen, dass die Kombi viel für lokale Bands übrig hat, sei es durch Proberäume oder Auftritte. Auch das Studio ist für junge Bands eine gute und billige Möglichkeit, mal etwas aufzunehmen. (Info zu Konzerten, Bands, Studio...: www.eastcore.de



■ Torgau:

Etwas weiter nördlich (ca. 40 km) ist Punkrock und Chaos angesagt, der **BRÜCKENKOPF TORGAU** sollte jedem Spikehead in der Umgebung ein Begriff sein. Ein riesengroßes altes Gemäuer an der Elbe gelegen bildet den Rahmen für den feuchtfröhlichen Wochenendabsturz. Die Jungs aus dem SPERRZONE,STARTS;..... Umfeld haben dort alles im Griff und sorgen für z.B: Open-Airs wie das alljährliche „Punx-







Picnic" oder die kulturelle Gestaltung der „Elbedays".

Wenn man sich die Treppe hoch begibt und dann links abbiegt, so wird man den kleinen Einlaßtisch passieren, um in Vorfreude auf ein paar Punkrocktunes an die Bar zu marschieren. Hier wird man sich nicht die Frage zwischen Sekt oder Selters stellen, nein, eher zwischen Hasseröder oder Sperm.....ääh Sternburger. Wenn man dieses Problem bewältigt hat, steht meist einem Musikinferno marke Torgau nix mehr im Wege. Die Getränke sind nicht teuer, die Bands nicht immer mein Geschmack (D-Punk) und gerade die „Einheimischen" wissen zu feiern. Falls einem die Blase drückt, so sollte man oben erwähnte Treppe hinunter wanken und schon weht einem ein stechender Geruch in die Nase. Vor der Tür pissen sie nämlich alle hin (da nix Klo) und wenn man da als Mädel mithalten möchte, wäre ein Strohhalm angebracht (die gibts an der Bar).

Bandmäßig war in den letzten Jahren von D-Punk, Oi! über 77-er Punk bis zu Glam-Punk und Hardcore die ganze Palette zu Besuch. CHARGE 69 haben hier schon mehrere Tage verbracht und glaube ich sogar ein Lied über die verrückten Torgauer geschrieben.

Viel mehr kann ich gar nicht schreiben über diese schöne Stadt, da ich da nicht so umfangreich informiert bin. Es gibt da wohl noch nen´anderen Club namens **ENTENFANG** sowie eine lustige Kneipe.

Szenemäßig macht aber den Torgau Boys so schnell keiner was vor, denn da geht echt die Post ab, Prost

Auch wenn der Schwerpunkt dieses Reports bei Dresden liegt, so hoffe ich doch, dass ihr etwas damit anfangen könnt. Es gäbe da noch sehr viel mehr zu berichten z.B: über die Clubs in Waldheim, Roßwein, Oschatz, Bischofswerda, Leipzig, Chemnitz,.... aber das könnte ich ja -wenn Torsten gewillt ist - im zweiten Teil nachholen (ich würde mich geehrt fühlen - tr).

Bis dahin sag ich erstmal auf Wiedersehen, machts gut und allzeit gute Fahrt.

Frank



Mein weg in den Underground

Wie der Punk sich in mein Kinderzimmer verirrt hat

Ja, hallo ersma, ich bin´s, Onkelchen. Ich habe die Ehre Euch heute meinen Werdegang in den Untergrund darzulegen.

– von Onkelchen –

Es fing eigentlich alles ganz harmlos an. Meine Eltern tauften den kleinen Wonneproppen, der am 14/11/1971 das Licht der Welt erblickte, auf den Namen René. Wohlbehütet wuchs ich in Hennef auf, einer Kleinstadt irgendwo im Niemandsland zwischen Köln und Bonn. Meine ersten musikalischen Helden waren Gunther Gabriel, Heino, Peter Alexander, usw. Meine einzige Leidenschaft damals galt dem HSV, was mich schon recht früh als Außenseiter abstempelte. War man doch aufgrund der geographischen Nähe eher Anhänger des Geißbockclubs, oder der Fohlenelf. Prolls und Klassenärsche standen schon damals auf die Bullen, wie die Bayern früher genannt wurden. Meine Helden hießen jedenfalls Hrubesch, Kaltz, Magath und natü rlich Uli Stein. Hach wir gern denk ich an diese überaus erfolgreiche Zeit zurück, mehrfacher Deutscher Meister und natürlich der Höhepunkt, Europapokalsieger der Landesmeister. Ich merk schon, Ihr gähnt und Ihr habt recht, also weiter im Text. Als ich dann auf die Realschule kam war musikmäßig BAP total angesagt und da wär ich wahrscheinlich heute noch, wenn da nicht mein älterer Cousin gewesen wäre. Durch ihn kam ich im zarten Alter von ca. 13 mit so Gruppen wie Metallica, Slayer, Sodom und Konsorten in Berührung. Yess, endlich hatte der Spießbürgersohn sein Ventil gefunden, endlich hatte man seine eigene Welt, das war spitze. Die Haare wurden länger und die Musik immer extremer, ich war ständig auf der Suche nach härterem und schnellerem Stoff. Napalm Death, Possessed und lauter so ein Zeug gehörten nun so selbstverständlich in den Cassettenrecorder, wie die Praline unters Bett. Da man in der Provinz wohnte und noch sehr jung war, musste man halt improvisieren, soll heißen, es gab keine Jugendclubs und zu Hause waren die Erziehungsberechtigten, da blieb dann nur der Marktplatz als Treffpunkt. Hier trafen sich dann meist auch alle möglichen schrägen Vögel wie Punks, Skins, Heavys und die Skater, also alles schön UNITED. Man kam schnell ins Gespräch und schon bald war man mit dem ganzen Abschaum bekannt. Ein normaler Tagesablauf nach der Schule spielte sich folgendermaßen ab: Kurz nach Hause, Mittagessen reinschieben und dann erst zum Billigladen NORMA, schön lecker KAISER KRONE geholt und dann ab zum Marktplatz. Nach und nach trudelten die ganzen Asseln ein und es kam der gemütliche Teil, Bierchen trinken, dummes Zeug labern und natürlich Musik hören und das alles wie immer UNITED, man traf nämlich damals bei uns nur sehr wenig Gleichgesinnte und man hielt halt zusammen. Man warf einfach alles in einen Topf was irgendwie mit verzerrten Gitarren zu tun hatte und jenseits der Karotten Jeans und Dauerwelle lag. Denn sind wir doch mal ehrlich, wer vermisst denn schon heute bitteschön die modischen Verbrechen der 80er? Ja ok, Oli Geißen, der mit seiner Super-Show um die Gunst der ach so wilden 80er Prolls buhlt, die damals mit ihren Lacoste, oder Hugo Boss Sweat Shirts durch die Gegend wackelten. Ok, weiter im Text. Durch die Skater kam ich mit Gruppen wie Dag Nasty, Spermbirds, Jodie Fosters Army und Minor Threat in Berührung, durch die Punks mit den Ramones, Canalterror, Slime, Hass, Dead Kennedys und natürlich den Sex Pistols. Heavy Metal interessierte mich von da ab fast gar nicht mehr. Da es damals, mitte der 80er, noch nicht an jeder Ecke nen Plattenladen gab, fuhr man so ca. zwei mal im Monat nach Bonn, um sich mit Platten einzudecken. Als Taschengeldempfänger konnte man sich natürlich nicht gerade viel leisten und so überspielte man sich die Sachen von den Anderen. Auch gab es damals auf WDR1 jeden Dienstagabend zwei Radiosendungen, namens Scream, dort wurde Heavy Metal gespielt, und Graffiti, wo dem geneigten Hörer Punk geboten wurde. Ja, so war das damals, das Radio als Hauptmedium um was von neuen Bands zu hören, die gigantische Tapesammlung in meinem Keller belegt dies eindrucksvoll. Zu der Zeit hab ich auch fleißig mit Leuten in Amiland und Mexico korrespondiert und Tapes bestellt und getauscht.





Denn wie gesagt, viel gab es nicht damals in Hennef, der Marktplatz, der Allner See und eine Kneipe namens Bierpinsel. In den Bierpinsel konnte man auch als Kernassi ohne Bedenken reingehen, da die Kneipe von einem Türken geführt wurde und das war damals ein Grund warum die ganzen Prolls da nicht hingegangen sind. Harharhar, uns war´s recht, die Musik war zwar Scheiße, aber dafür das Bier billig und außerdem kellnerte da eine Frau mit wahnsinnig dicken Möpsen, die außerdem noch tätowiert war und überaus trinkfest. Dieser Frau hab ich es übrigens auch zu verdanken, dass ich vor meinem 16. Geburtstag zum ersten mal ein paar Brüste live gesehen habe. Denn wenn sie ihren Level erreicht hatte, flogen auch schon mal die Klamotten, einen Kumpel hat sie auch mal mit nach Hause genommen. Von seinen Stories hatte ich drei Wochen nen Dauerständer. Der Bierpinsel war also ein richtig geiler Punkrockschuppen und wir waren unter uns. Mittlerweile ist das Ding übrigens ein richtiger In-Treff für die Kleinstadt-Schickeria geworden, na ja, egal ich komm vom Thema ab. Szenetechnisch gab´s hier ansonsten nix. Man musste schon nach Bonn, Troisdorf und später gab´s dann auch das heute noch bekannte SJZ in Siegburg. Mein erstes Punkonzert war dann auch eins im Bonner Bla. Razzia spielten dort und noch zwei lokale Bands. Mann war das ne Show, der kleine Dorf-Halb-Heavy-Halb-was-weiß-ich-René inmitten von harten Punks. Ein Erfolgserlebnis hatte ich dann aber doch noch. Ein dickes Punkmädel schnorrte sich ne Kippe und nen Schluck Bier von mir, harharhar. Von da an war klar, die Haare müssen ab, außer in der Mitte, ich war PUNK. Der Iro wurde gehegt, meine Eltern verzweifelten, ich fing an Gitarre zu spielen und Deutschpunk wurde meine Religion. Oh ja, ich war Dauergast auf sämtlichen Konzerten, Daily Terror, Molotow Soda, Hass, Slime, Ramones, EA80, undundund. Meine Szeneaktivitäten beschränkten sich eigentlich mehr auf´s Konsumieren, abgesehen von den Versuchen in einer Band namens Durchbruch ein wenig Gitarre zu spielen und zu singen. Na ja, beim Versuch ist es dann auch geblieben. Tja, man lebte so in den Tag und dachte nur ans nächste Konzi, die nächste Party und war glücklich. Die Skins die mit uns so abhingen, schleppten irgendwann andere Glatzen an und von da an sollte sich so einiges ändern. Die Typen waren Ärsche vor dem Herren, nur Intrigen und Lügen. So kam es wie es kommen musste, es gab immer mehr Unstimmigkeiten und Zoff. Von da an war nix mehr mit UNITED. Es ging zu der Zeit richtig übel ab. Der Bierpinsel wurde nun in schöner Regelmäßigkeit von den Glatzen heimgesucht, der Wirt war ein Kanacke, wir Kanackenfreunde, die Kellnerin ne Knackenschlampe und das konnte natürlich nicht sein, also bekamen wir schön alle was vor die Fresse. Zu diesem Zeitpunkt war für mich das Thema Skinheads Geschichte. Ich wurde dann auch in der Bonner Antifa aktiv und unser Leben bestand nur darin, um entweder von den Glatzen vertrimmt zu werden, oder unsererseits zurückzuschlagen und die Pisser auf ihren Kameradschaftsabenden zu besuchen.

So ca. 87/88 kam der große Bruder von nem Kumpel auf die Idee ne Kneipe in Hennef namens Treppchen anzupachten, der Clou schlechthin. Das Ding war vorher ein Opa-Stammtisch-Treff und lag am Rande einer Schrebergartenanlage. Die Old-School-Einrichtung blieb natürlich drin, nur die Wände wurden mit diversen Postern und Plakaten tapeziert. Das Treppchen wurde zu unserem Wohnzimmer. Endlich ein Ort an dem alles stimmte, die Musik, der Bierpreis und das Publikum. Wir veranstalteten dort auch regelmäßig Konzerte, meist mit lokalen Bands, aber es verirrten sich auch Acts wie die Abstürzenden Brieftauben, oder die Toten Hosen, die damals noch für Freibier, Pennplatz und Spritkohle spielten, in die Metropole. War eine wahrhaft geniale Zeit damals, aber es kam wie es kommen musste, der Laden störte einfach die beschauliche Laubenpieperruhe und so war dann auch nach nem knappen Jahr Schicht im Schacht. Tja, scheiße, das war auch irgendwie das Ende des Punkbooms im heimeligen Hennef, man merkte wer ein Freund und wer ein Trittbrettfahrer war. Viele Leute sprangen ab, man verlor sich aus den Augen, bezeichnend ist auch, dass ich aus der Zeit nur noch mit einem Kollgen heute noch regelmäßig Kontakt habe. Bei mir war´s dann 89 an der Zeit eine Ausbildung bei der Deutschen Post, als Fernmeldehandwerker, zu beginnen. Es folgte der dadurch verbundene Umzug nach Bonn und der Beginn der Unabhängigkeit. Eigene Bude, Führerschein, Platten, es ist mir heute noch schleierhaft wie ich mit so wenig Kohle das alles finanzieren konnte, aber es ging. Ich tauchte jetzt natürlich vermehrt ins Bonner Nachtleben ab, beehrte diverse Tanzveranstaltungen und entdeckte mehr und mehr den Hardcore. Sachen wie, DRI, Sudden Impact, Mucky Pup, Dayglo Abortions und natürlich so Geschichten wie, Black Flag und natürlich immer wieder Minor Threat, beeindruckten mich doch schwerstens. Die Bonner Hammerhead steckten damals noch in den Kinderschuhen und ich kann mich noch dunkel an eines ihrer ersten Konzerte erinnern. Mann waren die schlecht, aber das hat sich ja dann auch noch zum Guten gewendet. Naja, viel Aufregendes ist von dieser Zeit eigentlich nicht zu berichten, außer daß ich



endlich mal Sex hatte. Wir schreiben das Jahr 1994, Lehre erfolgreich abgeschlossen, kein Bock auf Bund, also war Zivildienst angesagt, diese 18 Monate waren auch überaus gewinnbringend. Unsere Crew bestand aus einem ekelhaften Westentaschencasanova, einem Langhaarigen, zwei Jazzfreaks, einem Bodybuilder und mir. Unser Job war es ausrangierte Möbel von irgendwelchen Bonzen abzuholen, und diese im Möbellager aufzubauen. Dort konnten dann Asylanten und sonstige sozialschwache Leute die Ware begutachten und bei Gefallen für kleines Geld erwerben. Wir bauten daraufhin den Rotz wieder ab, karrten den Mist zur angegebenen Adresse und bauten dann das Mobilar wieder auf. Das Geile aber war, daß man teilweise richtig coole Möbel für den Eigenbedarf abstauben konnte. Unglaublich was die Leute so alles loswerden wollten. Oh, Gott, ein Fleck auf der Couch, weg damit, erst ein Jahr alt, scheißegal, wir ham's ja, also fand diese in meiner Bude ein neues zu Hause. Auch ansonsten wanderten da immer ein paar Mark in die eigene Tasche, von wegen keine Quittung und so, denn außer uns hatte da eh keiner nen Überblick über den Bestand. Ich denke mal daß für die Chefs aber immer noch genug abgefallen ist. Da meine Stelle als Mobile Hilfsdienststelle lief, musste ich für einen Monat zu einem Lehrgang in die Zivildienstschule nach Waldbröl. Erschreckend, was da für Leute rumliefen. Von 80 Mann nur ne handvoll korrekte. So kam es, dass ich mir mit nem Punk aus Köln die Bude teilte. Der Gang war schnell gefunden, zwei Metalheads, der Punk aus Köln, namens Dirk, ein kiffender Frank Zappa Freak, ein Typ namens Toto, der unglaublich geil Gitarre zocken konnte und ich. Tja, und so verbrachte man die Zeit damit diverse Bierchen und selbstgedrehte, große Zigaretten zu konsumieren. Es stellte sich heraus, dass der Toto in einer Band namens Skin of Tears spielte. Er stand total auf die Melodic-Hardcore-Schiene und ich ließ mich anstecken. NOFX, Mighty Mighty Bosstones und All ernteten meine Bewunderung, sehr zum Leidwesen meiner damaligen Freundin, die auf Death.Metal abfuhr. Szenetechnisch bekleidete ich die Rolle des Konsumenten und war glücklich. 1996 bemerkte ich irgendwie, dass es Zeit für eine Luftveränderung wäre und so beschloss ich ins Ruhrgebiet zu ziehen. Meine erste Anlaufstation war Wattenscheid. Ein damaliger Arbeitskollege war Bassist in der Gelsenkirchener Band DUC, und der Deutschpunk erlebte bei mir ein Revival. Ich entdeckte Bands wie Dackelblut, but alive, die Strafe, Einleben, usw.. Ich lernte eine menge Leute kennen und konnte mich auch wieder mit den Glatzen anfreunden. Eine im Großen und Ganzen ziemlich ergiebige Zeit. Tja, einiges ist dann auch nicht so toll gelaufen und ich möchte an dieser Stelle mal den Guddi, den Tom, Micha Arning und den Giewald grüßen. Der Rest ist schnell erzählt. Ende 97 lief ich meiner großen Liebe über den Weg, hab mit ihr mittlerweile zwei Söhne, zwei Hunde ham wa auch noch und ich bin endlich wieder heimisch geworden und zwar im schönen Dorsten, wo tatsächlich auch ein paar Gleichgesinnte rumlaufen. Hin und wieder verlaß ich auch mal die Couch um ein Konzert zu besuchen. Ansonsten beschränke ich mich weiterhin auf's Konsumieren und beobachte angeregt die Szene. Desweiteren betreibe ich noch mit viel Dilletantismus eine Heimseite um mich selbst zu beweihräuchern.

Und das war's auch schon, vielen Dank, lieber Torsten, dass ich mich hier ein wenig austoben konnte, und wenn's gestattet ist, dann laß ich noch ein paar Grüße da.

Viele Grüße an die Angela und den Wolfgang, von New Lifeshark Records, den Thomas und seiner Band Gewohnheitstrinker und den Hund von Peter Burba.

Tschöö und besucht mal mein Heimseitchen http://www.onkelchen-seine-seite.de.vu

Onkelchen



Loikämie
Wir sind die Skins

Wer hätte jemals gedacht, dass ich mit DENEN ein Interview machen werde? Ich hätte es nicht für möglich gehalten, denn bisher waren die Plauener Glatzen nicht so richtig zusagend. Ihr Demotape habe ich noch ziemlich gut gefunden, ab dann ist es immer mehr bergab gegangen, und jetzt kam „III" heraus, das neue Album von Loikaemie und ich war ziemlich sprachlos. In erster Linie haben mich die Texte umgehauen und das war schonmal der Anfang für eine gewisse Sympathie.... der Zufall (der in diesem Falle Ritzki heisst) wollte es so, dass ich noch schnell ein Interview mit „den" Skins mache... durch Mosh/Knock Out Records und dem willigen Thomas/ Loikaemie hat das noch alles geklappt...

Ich verfolge Euer Treiben seit der Anfangsphase.... hattet Ihr schon zu Beginn den Plan, die Band in eine bestimmte Richtung zu lenken? Welche Richtung meinst du denn? Das was wir jetzt machen, haben wir von Anfang an gemacht. Es gibt Leute, die haben uns immer in diese Holterdiepolter-Ecke gesteckt, aber wir waren immer zufrieden mit dem was wir gemacht haben und den Leuten gefällt es auch.

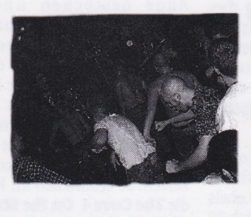
Mittlerweile seid Ihr nur noch als Trio tätig; welche Vor-und Nachteile (zB. spieltechnisch) ergeben sich daraus in Bezug auf Proben, Konzerte und Aufnahmen? Der Sänger war ein Idiot und deshalb haben wir ihn rausgeschmissen. Singen konnte er sowieso nicht, und auf der ersten Platte hat er auch nur ein paar Lieder gesungen, den Rest habe ich immer alleine gemacht. Von daher gab es keine großartigen Veränderungen und das Leben wurde leichter und bedeutete für uns keine Veränderungen.

Zum ersten Mal taucht auf Eurem Longplayer das „Good Night White Pride" Logo auf...könnt Ihr dazu Stellung nehmen? Was soll man da schon sagen. G.N.W.P. bedeutet ja keine politische Richtung zu vertreten, sondern einfach nur seine Umwelt sauber vor schädlichen Einflüssen zu halten. Nazis haben einfach nix bei uns zu suchen, und das ist die Grundaussage von G.N.W.P. Ebenso achten wir darauf, dass die Toleranzgrenze „rechtsoffenen" Leuten gegenüber gleich Null ist. Das ist unserer Meinung nach viel wichtiger, als die große Politik zu betreiben, weil solche Typen einfach mal alles mit Füßen treten, wofür wir einstehen. Bands wie Landser oder Skrewdriver sind weder lustig noch haben sie eine Existenzberechtigung in unserer Szene! Dasselbe gilt für diverse intolerante linke Gruppierungen, die im Laufe der Jahre nix dazugelernt haben und die uns mal am Arsch lecken können, diese Hippies.

Das Thema „Skinhead" spielt auf dem aktuellen Album nur eine Nebenrolle, habt Ihr das Eurer Meinung nach auf den vorherigen Scheiben zu sehr ausgeschöpft oder wollt Ihr einfach ein breiteres Publikum ansprechen? Dieses Thema ist weiterhin ein Hauptbestandteil unserer Texte, aber alles dreimal durchzukauen ist auf Dauer nervig, weil eh jeder weiß, worum es geht. Abgesehen davon mache ich lieber ein oder zwei Texte mit viel Inhalt, als eine ganze Platte mit meinem Alkoholproblem zu füllen. Sicherlich sprechen wir damit ein breiteres Publikum an, aber die Punkszene oder die Hardcoreszene gehören genauso dazu wie wir selbst. Wir wollen uns halt nicht nur Skinhead-spezifisch halten, dafür gibt andere Themen über die es lohnt zu schreiben als nur über sich selbst.

Euer erste Scheibe wurde aus lächerlichen Gründen auf den Index gesetzt, Knock Out Records hat dann davon einfach eine „zweite Version" gepresst.... was würdet Ihr denken, wenn das Original irgendwann einmal zu überteuerten Preisen gehandelt wird? Das ist jetzt schon der Fall und ich find es zum Kotzen. Es ist ja nicht so, dass die komplette Platte indiziert wurde, sondern wir mussten lediglich zwei Songs herunter nehmen. Das Album gibt es weiterhin aber nur ab 18 Jahre und nur auf Nachfrage. Wenn die Leute so etwas nicht wissen und diese Platte zu überteuerten Preise kaufen, tut es mir leid und die, die sie verkaufen, sind Halsabschneider.

Seid Ihr in dieser Hinsicht irgendwie vorsichtiger geworden? Lasst Ihr Eure Texte erst prüfen, bevor sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden? Auf gar keinen Fall. Da würde ich mir selbst das Wort verbieten, und das lasse ich schon bei anderen Autoritäten nicht zu. Ich würde sagen, dass wir den ein oder anderen Text noch mal überdacht haben, aber das hatte keine inhaltlichen Auswirkungen. Für uns gibt es nur eine Art, etwas richtig zu sagen, und das ist unsere Art und Weise.



Wieder einmal ist die Aufmachung verdammt dunkel & düster (schwarzes DigiPak und so) gestaltet... gibt es besondere Gründe dafür? Wir hatten zuerst ein anderes Cover, aber da hätte es urheberrechtliche Probleme gegeben. Da so etwas ziemlich teuer werden kann, mussten wir uns innerhalb von einem Tag für ein anderes Cover entscheiden. Ich finde es gelungen, es ist einfach, aber einprägsam und nicht düster.

Seht Ihr Euch eher als „negative" oder als „positive" Band? Vielleicht sind wir beides. Wir sagen halt, was wir denken, und wir sagen es so, wie wir es sehen. Wenn wir ein Problem mit etwas haben, dann drücken wir es so aus, wie wir dieses Problem momentan sehen, und das kann dann je nach Stimmung und Laune positiv oder negativ sein.

Ich finde das neue Album ziemlich interessant, weil es endlich wieder einmal eine dicke Portion an Provokation liefert... allein der Titel „III"; immerhin hat die komische Nazimetal Band „Kahlkopf" Ihr drittes Album genauso genannt... ist das purer Zufall oder reine Bösartigkeit von Eurer Seite? Das war reiner Zufall. Ich habe es erst hinterher erfahren, dass da Parallelen existieren. Die Provokationen bei diesem Album liegen ganz woanders.(siehe Rock´N´Roller Johnny) oder der Coversong von A+P-Dachau.

Der Song „Rock´n´Roller Johnny" ist ein richtiger Faustschlag gegen den Trend, der derzeit überall herrscht... was könnt Ihr zu diesem Thema genau sagen? Treiben sich solche Leute auch auf Euren Konzerten herum, befinden sich in Eurem persönlichen Umfeld auch „Rock´n´Roller Johnnys" und wie reagieren die darauf? Zuerst muß ich mal sagen, dass dieses Lied eher lustig gemeint ist, aber trotzdem einen ernsten Inhalt hat. Wir hassen keine Rock´N´Roller, es nervt halt nur, dass erstens so viele Leute diesem Trend hinterher laufen und zweitens, dass sie immer als die coolsten und lässigsten auftreten. Wir hätten diesen Song schon viel früher aufnehmen sollen. Es ist noch wichtig zu sagen, dass wir lediglich diese Modeerscheinung auf´s Korn nehmen und nicht solche Leute, die das schon seit Jahren machen, genauso wie wir unser Skinhead/ Punkrockding durchziehen. Vor dem Rest (die Modeerscheinung) haben wir keinen Respekt.

Als Nächstes hätte ich dann gleich noch gerne eine Stellungnahme zu dem letzten Titel „Dachau" auf der neuen Scheibe! Was hat es bisher für Rücksprache auf diese verbalen Arschtritte gegeben? Dachau ist ein Coversong von der Band A+P, eine uralte Punkkapelle, und die Aufnahmen dazu entstanden Anfang der achziger Jahre. Als wir diesen Text gehört haben, dachten wir, ziemlich krass formuliert aber treffend ausgedrückt und so kam er auf´s Album. Um es für Ignoranten zu sagen. Das ist ein Lied GEGEN das dritte Reich und seine Erben.

Wie ist die Sache mit der beiliegenden Live-Lp zustande gekommen? Wollt Ihr den neuen Hörern einen Überblick über das ältere Loikaemie Material bieten oder gibt es da noch andere Beweggründe? Da war Kollege Zufall im Spiel. Wir hatten auf der Tour 2000 das komplette Equipment für solch eine Aufnahme dabei und als wir das Ergebnis später im Studio gehört haben, entschlossen wir uns für eine Doppelplatte. Ist so auch interessanter als nur ein Livealbum zu machen.

Ihr habt einmal einen Song von „Bob Marley" gecovert, was würde der Dauerkiffer denn möglicherweise davon denken, wenn er noch leben würde? Er würde fragen WARUM? Warum macht ihr mein schönes Lied kaputt? Wir hätten noch nicht mal eine vernünftige Erklärung dafür. Es ist ein geiler Song und deshalb haben wir ihn gecovert. Allemal besser wie das zehnmillionste Cock Sparrer oder Businesscover.

Hört Ihr viel aus dem Reggae/Ska Bereich? Ist es manchmal schwer, solche Musik nicht in den Loikaemie Sound einfliessen zu lassen? Das ist so ziemlich das einzigste, was wir nicht hören, weil es langweilt. Und es ist sehr schwer uns vor diesen Einflüssen zu schützen. Ska ist was für Fans oder Hippies und Weicheier.

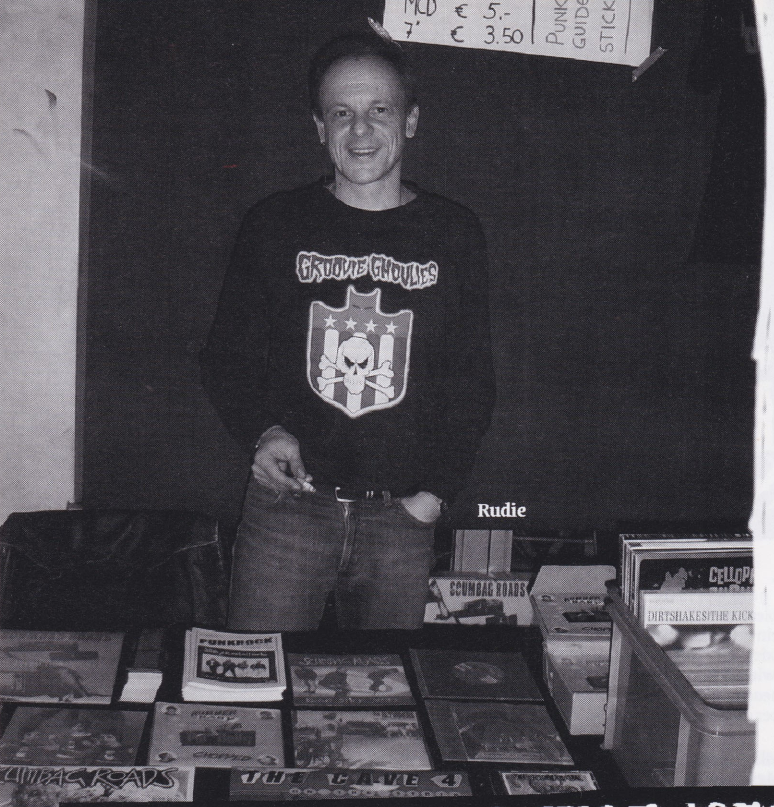
Wieviel Zeit nimmt die Band mittlerweile für jeden von Euch ein? Gibt es da schon eine gewisse Routine, so auf die Art „Proben, Studio, Konzerte und das Ganze wieder von vorne"? Die Band wurde im Laufe der letzten Jahre immer wichtiger für uns. Mittlerweile ist es schwer, das Privatleben, den Job und die Band unter einen Hut zu bekommen. Aber es ging die letzten Jahre und es wird auch weiterhin funktionieren. Was wir nicht wollen, ist davon zu leben. Die Routine ist da aber nicht wichtig, weil es jedes Mal spannend ist, wenn wir auf die Bühne gehen. Ich würde es eher als eine Art von Professionalität bezeichnen.

Von welchen Leuten lasst Ihr Euch bei den Arbeiten im Studio Tipps geben, was die Umsetzung der Songs angeht? Von niemandem. Wir machen alles selbst und brauchen auch niemand.

Letzte Frage: werden sich die Reaktionen von Fanzines & anderen Leuten auf irgendeine Weise auf Eure nächste Platte auswirken? Warum sollten sie. Dafür gibt es keinen Grund. Wir haben schon immer mehr positive als negative Reaktionen bekommen und mit den sachlichen negativen können wir leben und vielleicht auch mal was dazulernen. Wenn uns jemand aus persönlichen Gründen verreißt, scheißen wir darauf und schreiben beim nächsten mal einen noch viel krasseren Text.

Ich möchte mich für dieses Interview bedanken und auch für die interessanten Fragen. Ich hoffe, es ging schnell genug. Gruß Thomas

Bomml



Rudie

welcome to the wonderful world of SWINDLEBRA RECORDS

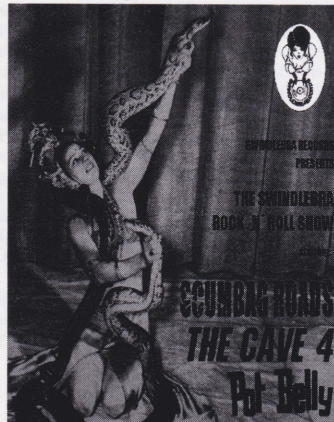
Swindlebra Records wurde 1998 gegründet von Uwe, Rudie und mir selber, Cheesy. Stammsitz des mächtigen Konzerns ist das liebreizende Günzburg im ebenso idyllischen wie progressiven Bayern, auch wenn nur noch Uwe wirklich dort lebt, dessen Domizil daher als Hauptquartier herhalten muss. Mit Günzburg, dessen Beschaulichkeit seit Neuestem durch die Ansiedlung des Legolands doch erheblich beeinträchtigt ist, verbindet alle Drei eine ganze Menge, sei es Geburt, Schulzeit, Jugend oder einfach ein langjähriger Wohnsitz und eine Menge Spaß.

Da das Durchschnittsalter der Swindlebra-Betreiber deutlichst über 30 liegt, erscheint es offensichtlich, dass die Gründung des Labels nicht aus dem luftleeren Raum geschah. Nach 20 Jahren gelebtem Punkrock in Form von Konzerten, Bands (remember G.V.K. ?), Management, Konzertorganisation und last but not least des schlichten Daseins als penetrante Nervensägen erscheint die Gründung eines eigenen Labels irgendwie als folgerichtige Konsequenz aus all dem bunten Treiben. Vor allem Uwe hat durch seine langjährige Organisationstätigkeit im Raum Günzburg/Ulm (wer hat z.B. noch nicht etwas von der legendären Sonne in Rettenbach gehört, Heimat phantastischer Konzerte solch illustrer Bands wie Queers, Spaceshits etc.etc.) dermaßen viele Kontakte zu Bands und Veranstaltern geknüpft, dass ein gesundes Fundament vorhanden war. Die Tatsache, dass unsere Region nicht gerade vor Szeneaktivitäten erdrückt wird, erleichterte die Entscheidung Günzburg auch labeltechnisch auf der Landkarte zu markieren.

Auslöser des Urknalls war dann die Tatsache, dass Uwe in seiner Eigenschaft als Organisationsbeauftragter der **Scumbag Roads** kein Label für die Produktion der 2. LP finden konnte, und da die Aufnahmen einfach schweinegeil waren, lag nichts näher als die 2 langjährigen Weggefährten zu fragen, ob man die Sache nicht besser selbst in die Hand nehmen soll.

Gesagt, getan und so erschien im April 1998 die **Beasts´n´Bumpkins** im LP- und CD-Format als 1. Produktion auf dem blutjungen Label. Wir waren schon mächtig stolz diesen Prototypen in der Hand zu halten und angesichts der 15 knackigen Punk´n´-Roll-Perlen können wir das auch heute noch sein.

Einmal so richtig in Fahrt gekommen schoben wir im Herbst gleich die nächsten beiden Knaller nach. Die Surf- und Garage-Rock´n´Roll-Helden **The Cave 4** waren uns schon länger ins Auge gestochen und in einer feuchtfröhlichen Konzertnacht in Regensburg kam man sich auch menschlich näher, so dass der erhoffte Kooperation nichts mehr im Wege stand. Etwa zur gleichen Zeit gelang es uns die unerfahrenen, aber begnadeten Teenage-Ramones-Jünger **The Reekys** zu beschwafeln und für ihre erste, mittlerweile legendäre (und natürliche ausverkaufte) EP aufs neue Label zu zerren. So erschienen im Herbst´98 praktisch zeitgleich die **The Cave 4 On the Strip LP/CD** und die **The Reekys I don´t wanna talk to you EP**. Zur Release-Mini-Süddeutschlandtour (featuring **Scumbag Roads**) war dann allerdings leider nur die CD am Start. Daraus haben wir im Planungsbereich Konsequenzen gezogen wie auch aus dem Lehrgeld, das wir aufgrund der Wahl einer fragwürdigen Produktionsfirma zu zahlen hatten. Ich steige da nicht näher drauf ein, sonst schreibt wieder der Rechtsanwalt.



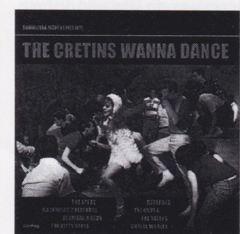
Nachdem wir uns im ersten Jahr finanziell weit aus dem Fenster gelehnt hatten, folgte 1999 ein Konsolidierungsjahr mit nur einer EP-Produktion, die sich allerdings gewaschen hat. Die Jungs von **Speed Chicken** lernten wir während eines Stay-Wild-Festivals in Berlin kennen. Nachdem uns deren erste EP schon beeindruckt hatte setzten die live locker noch einen drauf, so dass wir am nächsten Morgen eine neue Band in unserer wunderbaren Welt begrüßen konnten. Die **Speed Chicken Chicks who love Guns EP** ist bis heute ein grandioses Kleinod, unverständlich daher die schleppenden Verkaufszahlen. Liegt aber wohl auch daran, dass **Speed Chicken** sich mit ihrem einzigartigen Sound zwischen alle Stühle der Surf-, Rockabilly-, Country- und Garageszene gesetzt haben und sich bis heute darin recht wohl fühlen.

2000 erfolgte eine Singleoffensive mit 3 Seven-Inches. Auf SB 005 durften die Labelurgesteine **The Cave 4** und **Scumbag Roads** ihr Faible für dreckige, instrumentale Italo-Western-Mucke mit je 2 staubtrockenen Krachern ausleben, während sich auf der Split-EP SB 006 die von uns bis in alle Ewigkeit hochverehrten **Boonaraaas** und **The Reekys** ihre Liebe nachdrücklich gestehen konnten.

Im Herbst folgte mit der **The Returners The Wag 7"** ein richtiges Newcomerdebüt, wobei die Beteiligten für uns durchaus alte Bekannte sind. Ihr Cramps-styled-Garage-Trash sorgte in der einschlägigen Presse nicht nur im Inland für viel Beachtung. Die Release-Party mit den **Woggles** und **Cave 4** im Salon Hansen in Neu-Ulm wird unvergessen bleiben.

Im Jahr 2001 wagten wir uns dann an ein bis dato unwägbares Projekt heran: eine Compilation mit 8 Bands inklusive 2-Tages-Festival mit allen Beteiligten. Wahnsinn, was das für ein Stress und Aufwand ist, den man aber gern vergisst, wenn es dann so abläuft wie in diesem Falle. Nach einer hammermäßigen Vorbereitungs- und Organisationsphase war es Ende April 2001 schließlich soweit: voller Stolz präsentierten wir den Sampler **The Cretins wanna dance** featuring **Retarded, The Apers, Scumbag Roads, The Cave 4, Curlee Wurlee, The Dirtshakes, The Reekys** und die **Backwood Creatures** mit je zwei unveröffentlichten Hits und bis auf die familiär verhinderten Retarded rockten alle Beteiligten in einem rauschenden Festival 2 Tage in der Sonne in Rettenbach alles in Grund und Boden. Mann, war das großartig!

Nachdem die **Scumbag Roads** zwei dermaßen gottverdammte Knaller für den Sampler abgeliefert hatten, war klar, dass da Nachschub hermusste und was brachten die Jungs für Höllenteile aus dem Studio mit ! Nachzuhören sind diese 12 unglaublichen Smasher auf der allseits hochgelobten **Bad Girl Attraction 10"**, die auf der Releaseparty am 04.01.2002 das Licht der Öffentlichkeit erblickte.



Für den Herbst 2002 nahmen wir uns die Wiederholung des Kunststücks vom Frühjahr 2001 vor, d.h. eine grandiose Compilation zuzüglich 2-Tages-Festival und um es ein wenig schwieriger zu gestalten diesmal mit 9 statt 8 Bands. Die Organisation erwies sich als äußerst kompliziert, was aber mehr am krankheitsbedingten Ausfall der Label-Zugmaschine Uwe lag als an anderen Hindernissen. Aber allen Katastrophen zum Trotz erblickte im September ein fettes Rock´n´Roll-Baby das Licht der Welt: **The Creatures wanna dance** bietet wieder je 2 (natürlich unveröffentlichte) Blasts von **Rodriguez** (Hammer !), **Pot Belly, The Elektras, The Drivers, The Hi Tops, Los Banditos, Grizzly Adams Band, The Reeturners** und den französischen **Brain Eaters**. Das dazugehörige Festival (ohne Grizzly Adams Band und Los Banditos, dafür mit Speed Chicken) fand am 13. und 14.09. in Augsburg im Kerosin und der Kantine statt und sprengte unsere Erwartungen. Coole

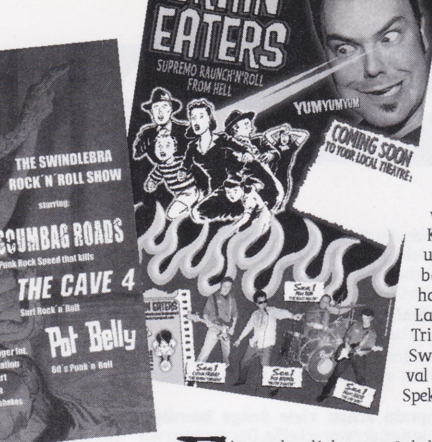
Scheiße!!

In Sachen Veröffentlichungen ist dies im Moment der Stand der Dinge, aber die Planungen für weitere Meilensteine sind natürlich längst im Gange. **Cave 4** werden Mitte Dezember ins Studio gehen, der von vielen ungeduldig erwartete Nachschlag der **Reekys** harrt seines Ausbruchs und mit den durchgeknallten österreichischen Mega-Action-Rock-Granaten **Rodriguez** werden wir was auf die Beine stellen, dann wären da noch........

Ups, ich höre da besser mal auf. Pläne und Ideen gibt es genug, allerdings muss das auch finanziell realisierbar sein und da denken wir lieber Schritt für Schritt.

Die Swindlebra-Releases sind bei allen einschlägigen und qualitativ hochwertigen Mailordern und natürlich über unsere Homepage **www.swindlebra.de** oder direkt über unseren Vertriebs- und Verkaufsbeauftragten Rudie (E-mail-Adresse siehe unten !) erhältlich. Zu einem Großvertrieb hat es noch nicht gereicht, da fehlt uns sowohl die Quantität als auch das notwendige Einschleimtalent. So konzentrieren wir uns darauf Kontakte zu befreundeten Labels aus dem In- und Ausland zu pflegen sowie stetig neue Horizonte zu erschließen.

Auf unserer Homepage gibt´s natürlich noch eine Menge Anderes zu bewundern, ganz besonders möchte ich euch die von mir mit Inhalt gefüllte **Swindlebra-Corner** ans Herz legen, die vornehmlich Konzert-, Tour- und Erlebnisberichte beinhaltet und vom Las-Vegas-Grind-Trip ´99 bis zum Swindlebra-Festival ´02 ein breites Spektrum abdeckt.



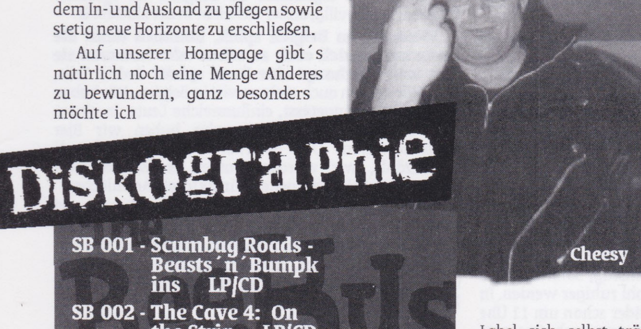
Ein ordentliches Label kümmert sich natürlich auch darum, dass es den Bands nicht langweilig wird und neben den bereits erwähnten Release-Festivals schlagen im Organisationsbereich etliche Touren, viele Wochenendtrips und unzählige Einzelevents zu Buche. Anfang des Jahres wurden die Swindlebra-Rock´n´Roll-Shows ins Leben gerufen, die übers ganze Bundesgebiet verteilt dem geneigten Hörer 3 unserer Partybestien vor den Latz knallen und unseren Bekanntheitsgrad ins Unermessliche steigern sollen. Aufgrund seiner umfangreichen Erfahrung und zahlreichen Kontakte ist das Tour- und Konzertmanagement Uwes Ressort, der sich unter dem Qualitätsetikett „Swindlebra Entertainment" auch noch darum kümmert, dass der Bereich Günzburg/Ulm weiterhin mit grandiosen Punk-/Rock´n´Roll-Events versorgt wird.

Es liegt auf der Hand, dass wir dieses Label und den Zeitaufwand nicht aufgrund irgendwelcher irrationaler Durchbruchphantasien und schon gar nicht in der Spekulation auf nur die geringste persönliche Bereicherung betreiben. Wir hatten und haben niemals einen Gewinndruck, da das Label sich selbst trägt und nicht zur Finanzierung unseres Lebensunterhalts dient und wir daher nicht unser Hobby unter Verrat früherer Ideale zum Beruf machen müssen. Natürlich wollen wir unsere Sachen „gewinnorientiert" verkaufen (hallo Finanzamt !), aber was uns bewegt ist der Ausdruck eines mittlerweile Jahrzehnte alten Lebensgefühls und der Wille Menschen und Bands zu unterstützen, die auf unserer Wellenlänge liegen, die unsere Begeisterung für Musik und Lebensstil teilen und die dadurch unweigerlich zu Freunden werden, die man nicht mehr missen möchte.

Wir produzieren eine Band nicht nur, weil sie geile Musik macht, das Persönliche spielt eine genauso entscheidende Rolle. Es ist nicht nur wichtig eine großartige Platte rauszubringen, mindestens genauso bedeutend ist es mit den Leuten sowohl feiern als auch sich zu 100% auf sie verlassen zu können. Und daher genießen wir es immer wieder aufs Neue, uns in diesem im Falle unserer Stammbands - beinahe schon familiären Kosmos zu bewegen. Kein noch so interessanter, anonymer Lizenzdeal würde uns dazu bringen, dies aufs Spiel zu setzen. Und ich denke, genau das ist unsere Stärke!

Swindlebra Records is more than Music !!!

Cheesy Swindlebra ■



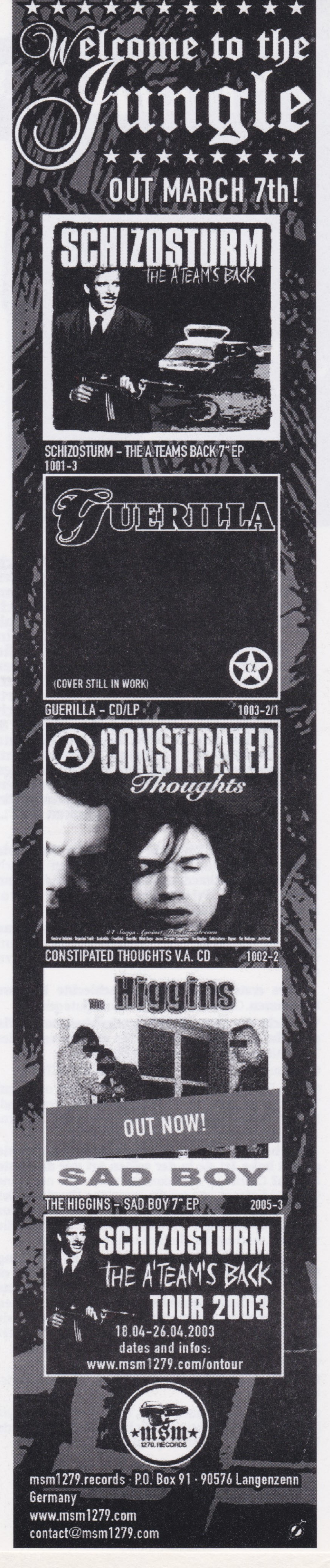
Cheesy

Diskographie

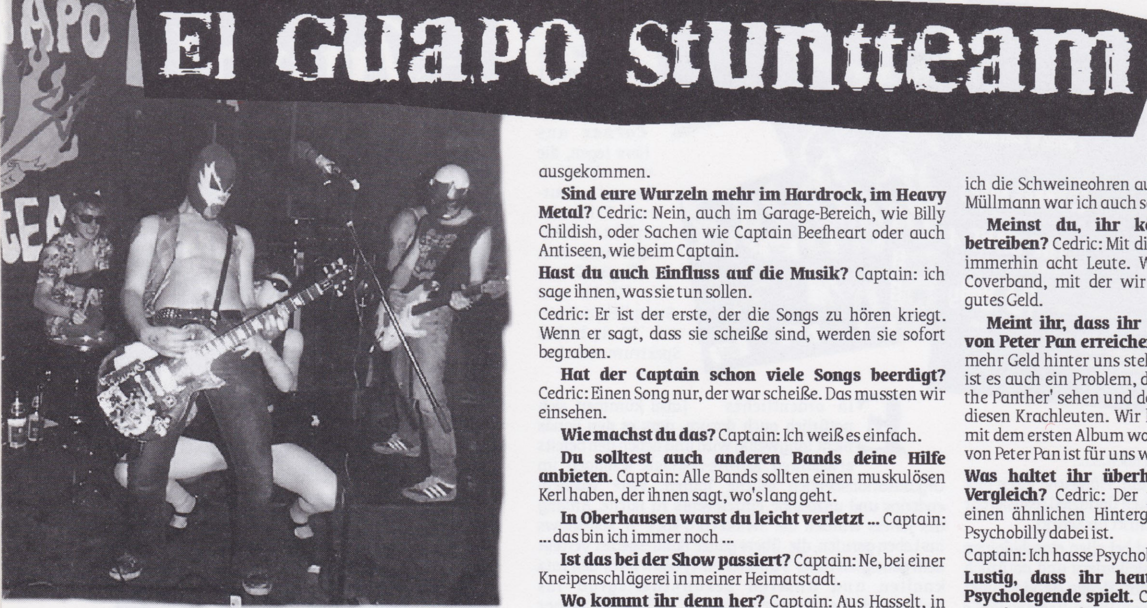
- SB 001 - Scumbag Roads - Beasts´n´Bumpk ins LP/CD
- SB 002 - The Cave 4: On the Strip LP/CD
- SB 003 - The Reekys: I don´t wanna talk to you EP (sold out !)
- SB 004 - Speed Chicken: Chicks who love Guns EP
- SB 005 - The Cave 4 vs. Scumbag Roads: Split-EP
- SB 006 Boonaraaas / The Reekys: Split-EP
- SB 007 The Returners: The Wag 7"
- SB 008 V/A: The Cretins wanna dance LP
- SB 009 Scumbag Roads: Bad Girl Attraction 10"
- SB 010 V/A: The Creatures wanna dance LP

Kontakt:
Swindlebra Records
Goethestr. 22
89312 Günzburg

www.swindlebra.de
swindlebra@t-online.de (Uwe)
cheesy76@nexgo.de (Cheesy)
rudieswindlebra@aol.com



El Guapo Stuntteam



Mit dem El Guapo Stuntteam wollte ich schon länger ein Interview machen, aber wie das so ist ... Die Band ist ja des Öfteren in der Gegend unterwegs, da denkt man sich immer, och heute nicht, das nächste Mal. Oder, wie beim Bite It!-Festival in Oberhausen, da will man lieber auch die anderen Bands anschauen und hinterher wird es zu spät. Oder die Band ist betrunken und man selbst nüchtern oder umgekehrt. Nun, in Mönchengladbach hat es endlich geklappt, ich sprach mit Cedric (Gitarre & Gesang) und dem Captain alias Chris (Stunts & Schlägereien) in ihrem Tourbus, einem gemietetem Transit. Der Arbeitsplatz des Fahrers wurde vom Bild einer rasierten Blondine verschönert. Wenn man schon nichts trinken darf ...

Ihr habt keine Tänzerin mehr in der Band, wie kommt's? Captain: Zum Glück. Wir hatten nämlich Probleme mit der Unterkunft für die Prinzessin. Und dem Essen für die Prinzessin. Und einem Extra-Backstageraum für die Prinzessin. Verstehst du?

Jau, mir war nicht klar, dass es sich um eine Prinzessin handelte. Cedric: Außerdem ist es nicht gut, wenn die Leute nur kommen, um ein Mädchen tanzen zu sehen.

Eure erste LP hat überall schlechte Reviews bekommen. Cedric: Nein, ich habe auch gute gelesen.

Vielleicht die eine, die ich geschrieben habe. Wie geht ihr damit um? Cedric: Wir wollten ein totales Trash-Album machen, eine Trash-Überdosis.

Captain: Und die Kritiken schrieben alle: zu viel Trash!

Cedric: Das hat also funktioniert. Wir haben an einem Tag aufgenommen. Wir wollten den dreckigsten Sound. Es war zu dreckig für die meisten. Wir haben aber ca. 1000 Stück verkauft.

Vorher habt ihr eine 7" aufgenommen, die ich nie gehört habe. Ist sie in der selben Art wie das erste Album? Cedric: Ja, aber damals hatten wir noch eine Orgel und Moogs, es war die komplette Überdosis. Der Typ, der die Platte machte, starb kurz darauf und das Mastertape wurde mit ihm beerdigt. Da die Originale alle weg sind, wird es diese Platte also nie wieder geben.

Danach habt ihr euren Sound in Richtung Hardrock geändert, in einigen Kritiken hieß es dann, dass 'Year of the Panther' ein Album sei, das man euch nie zugetraut habe. Cedric: Ja, das meinten viele. Aber schon zur Zeit des ersten Albums hörten wir Iron Maiden oder Deep Purple, außerdem hatten wir jetzt mehr Geld; das war damals auch ein Problem - Geldmangel. Diesmal hatten wir 4 Studiotage.

Das sollte ja auch für eine gute Platte reichen. Cedric: Natürlich!

Captain: Ich meine auch nicht, dass wir uns geändert haben. Wir sind gewachsen. Wir haben viel gespielt. Jede Woche haben wir irgendwo gespielt. Das ist dabei ausgekommen.

Sind eure Wurzeln mehr im Hardrock, im Heavy Metal? Cedric: Nein, auch im Garage-Bereich, wie Billy Childish, oder Sachen wie Captain Beefheart oder auch Antiseen, wie beim Captain.

Hast du auch Einfluss auf die Musik? Captain: ich sage ihnen, was sie tun sollen.

Cedric: Er ist der erste, der die Songs zu hören kriegt. Wenn er sagt, dass sie scheiße sind, werden sie sofort begraben.

Hat der Captain schon viele Songs beerdigt? Cedric: Einen Song nur, der war scheiße. Das mussten wir einsehen.

Wie machst du das? Captain: Ich weiß es einfach.

Du solltest auch anderen Bands deine Hilfe anbieten. Captain: Alle Bands sollten einen muskulösen Kerl haben, der ihnen sagt, wo's lang geht.

In Oberhausen warst du leicht verletzt ... Captain: ... das bin ich immer noch ...

Ist das bei der Show passiert? Captain: Ne, bei einer Kneipenschlägerei in meiner Heimatstadt.

Wo kommt ihr denn her? Captain: Aus Hasselt, in der Nähe von Aachen und Maastricht.

Seid ihr viel unterwegs im Borderland? Captain: Meinst du zum Spielen?

Eher zum Ausgehen, Shows besuchen ... Captain: Kaum, wenn wir unterwegs sind, spielen wir selber. Sonst gibt es immer dieses leidige Transportproblem. Gute Bands spielen weit weg, da ist es manchmal schwer hin zu kommen. Bei Antwerpen die Lintfabrik ist gut oder das Effenaar in den Niederlanden.

Wie waren eigentlich eure Shows mit Antiseen? Captain: Toll, das sind richtig nette Leute. Joe Young hat uns das schönste Kompliment gemacht. Er sagte, er hätte Lynyrd Skynyrd und Kiss in den 70ern gesehen und er sagte, dass wir die einzige band 2002 seien, die es mit ihnen hätten aufnehmen können. Das größte Kompliment aller Zeiten.

Das sollte es wohl sein! Cedric: Aber Joe war auch komplett betrunken.

Nun ja, Kinder und Betrunkene sagen die Wahrheit. Mit den Monsters seid ihr ja jetzt auch schon ein paar Tage unterwegs. Cedric: Ja und bis jetzt war's auch ganz gut: Freitag, Samstag, Sonntag, aber jetzt am Wochenanfang wird's wohl ruhiger werden. In Dortmund musste am Samstag leider schon um 11 Uhr Schluss sein, aber wir hatten trotzdem noch eine gute Party.

Wie sieht es eigentlich zur Zeit in Belgien aus? Beschäftigt euch der Streit zwischen Flamen und Wallonen? Cedric: Den Streit gibt es ja schon lange, aber sie fallen nicht übereinander her wie in Nordirland.

Wie betrifft dich das denn persönlich? Cedric: In einigen Geschäften in Brüssel muss man französisch sprechen um bedient zu werden. Uns kümmert's nicht. Manche von unseren Freunden sprechen französisch, wir selbst nicht.

Wie sieht es mit nationalistischen Strömungen aus? Cedric: Von mir aus können sie den einen Teil nach Frankreich und den anderen nach Holland geben. Ist mir egal. Die selben Leute, die einen separaten Staat wollen sind auch diejenigen, die 'Ausländer raus' schreien, aber die meisten Leute kümmert's nicht.

Gibt es eigentlich Reibereien zwischen euch und den Niederländern? Cedric: Nein, warum auch? Die haben Nutten und Marihuana.

Alles Dinge, die in Belgien verboten sind? Cedric: Bei einem Gramm drücken die Bullen schon mal ein Auge zu ...

Ihr fahrt also ab und zu mal rüber? Cedric: Wir bauen selbst an.

Dann gib doch mal ein paar Tipps für angehende Landwirte. Cedric: Ich und ein Typ, dessen Namen ich hier nicht nenne, bauen das Zeug im Freien an, bei einem Bekannten im Hinterhof. Wenn die Blütenstände schön groß sind, packen wir sie in ein Tuch und vergraben sie in der Erde. Dort wächst ein Schimmelpilz drauf. Das knallt dann besser. Ich hab die Idee aus dem Internet.

Hattest du schon mal Ärger mit der Polizei? Cedric: Nur einmal, als wir nachts noch im Schwimmbad gefeiert haben.

Was arbeitest du eigentlich? Cedric: Ich habe keinen Schulabschluss, ich habe irgendwann abgebrochen. ich mache Hilfsarbeiten, wenn wir nicht gerade unterwegs sind. Das schlimmste war mal in einem Schlachthof, da musste ich die Schweineohren au den Schlachtabfällen fischen. Müllmann war ich auch schon. Solche Scheißjobs eben.

Meinst du, ihr könnt die Band full time betreiben? Cedric: Mit dieser Musik eher nicht. Wir sind immerhin acht Leute. Wir leben eigentlich von einer Coverband, mit der wir Hardrock spielen. Das bringt gutes Geld.

Meint ihr, dass ihr bald den Bekanntheitsgrad von Peter Pan erreichen könnt? Cedric: Schon, wenn mehr Geld hinter uns stehen würde. Aber ehrlich gesagt ist es auch ein Problem, dass die Leute unsere LP 'Year of the Panther' sehen und denken, oh das ist die Platte von diesen Krachleuten. Wir haben uns in dieser Beziehung mit dem ersten Album wohl selbst gefickt. Aber die Größe von Peter Pan ist für uns wohl realistisch.

Was haltet ihr überhaupt von dem Peter Pan-Vergleich? Cedric: Der passt schon, wir haben auch einen ähnlichen Hintergrund. Nur, dass bei uns kein Psychobilly dabei ist.

Captain: Ich hasse Psychobilly.

Lustig, dass ihr heute Abend mit einer alten Psycholegende spielt. Cedric: Die haben sich aber sehr geändert, sie rocken jetzt mehr.

Captain: Ich habe auch nichts gegen Psychos, absolut nicht. Ich mag nur diese Musik nicht dieses tagadagada-ga. Bei vielen Rocker und Greasern ist auch eine gewisse Engstirnigkeit zu beobachten: AC/DC und Motö rhead sind ok, Iron Maiden und Deep Purple sind schwul. Das ist nicht mein Ding.

Wie ist es eigentlich in Belgien zu spielen? Captain: Langweilig, außer vielleicht in der Lintfabrik.

Wenn ihr in Belgien spielt, kommen dann die Leute um speziell euch zu sehen oder kommen sie nur, weil überhaupt eine Band spielt? Cedric: Teils, teils. Wir spielen auch nicht so viel in Belgien. Wir haben zu viele Leute angepisst, einflussreiche Leute. In einem Club wurden wir betrogen, also haben wir Bier mitgenommen. Der Besitzer hat dann überall rumerzählt, wir würden klauen, er ist komplett ausgerastet. In Belgien gelten wir als totale Arschlöcher.

Wie sieht es sonst mit der Szene in Belgien aus? Die Lintfabrik ist ja in ganz Europa bekannt, es gibt auch immer mal wieder größere Festivals. Cedric: Es läuft viel mit Hardcore, Emo oder Straight Edge, aber für uns wie auch Peter Pan ist das größere Publikum in den Niederlanden oder in Deutschland.

Bei Belgien denke ich immer an Bier ... Cedric: ... Jupiler ...

Trinkt eigentlich jemand bei euch diese ganzen parfümierten Biere, mit Himbeergeschmack und so? Captain: Niemand, den ich kenne.

Wo sind eigentlich die ganzen Brauereien? Cedric: Überall, bei uns in Hasselt ist Crystal, noch ein gutes Bier, Jupiler ist in Lüttich.

Gibt es eigentlich lokales Brauchtum bei euch? Cedric: Unser Geneverfest. Bei uns im Ort steht ein Brunnen mit einem Mann, der eine Kiepe trägt. Dort fließt einmal im Jahr kein Wasser, sondern Schnaps. Den ganzen Tag, das wäre übrigens gestern gewesen.

Ehrlich? Cedric: Ja, und die ganze Nacht. Da ist ein Riesenauflauf. Aber ich gehe nicht hin. An diesem Tag bleibe ich sonst zu Hause. Fürchterlich, wir sind die einzigen Rocker in Hasselt.

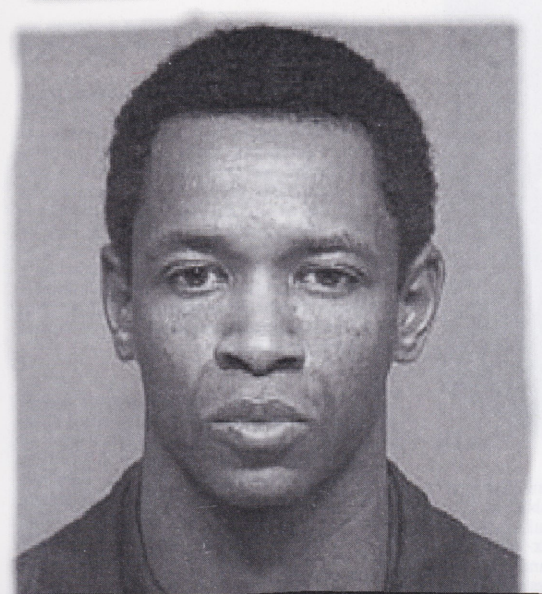
Habt ihr eigentlich schon einmal in Hasselt gespielt? Cedric: Aus Langeweile, ja. Und einmal haben wir die Turbo AC's an die Wand geblasen.

Captain: Demnächst spielen wir mit Cocknoose dort.

Cocknoose kommen nach Europa? Captain: Ja, ich denke im Februar 2003.

Ehe mir noch weitere Fragen einfallen konnten, sollte es auch schon losgehen und wir beendeten das Gespräch. Ich möchte diese Zeilen jedoch nicht beenden, ohne euch auf die beiden noch erhältlichen LPs vom El Guapo Stuntteam hinzuweisen, die beide bei Sounds of Subterrania erschienen sind. Während das "s/t" zugegebenermaßen nichts für jedermann ist, gibt es keinen Grund besonders für Liebhaber von etwas mehr ROCK im Punk, bei "Year of the Panther" nicht zuzuschlagen. Gibt's in jedem besseren Mailorder oder direkt bei www.soundsofsubterrania.com.

tb



how we survived the washington sniper!

Der Torsten hatte mich per eMail und zudem sehr überraschend, wollte er doch mit der nächsten Printausgabe bis weiß der Teufel wann warten, gebeten, mich mit einer weiteren Folge meiner Plattentips zu kontributieren. Dies war mir leider in der gebotenen Situation nicht möglich, befinde ich mich doch gerade mitten im Umzug und die Platten sind bis auf weiteres verstaut/bzw. bereits in der Wohnung, wo ich selbst noch nicht bin (zum Zeitpunkt des Artikelschreibens).

Von daher hatte ich mich entschieden, diesmal so eine Art Kolumne beizusteuern, in welcher ich Konzerte, Fernreisen und Plattenempfehlungen zusammenfasse und Euch hiermit zu langweilen versuche.

Der „Sommer 2002" war mit Sicherheit wettertechnisch die größte Misere meines Lebens, da muß man nicht unbedingt im Tal der Mulde wohnen um dies sagen zu können, auch wenn mein Schicksal mehr darin bestand, nicht in den Biergarten gehen zu können während andere Leute ungleich härter belangt wurden. Fast hätte mich die Katastrophe in Sachsen aber auch sehr persönlich betroffen, die Katastrophenschutzausrüstung war gepackt, man war bereit zur Abfahrt, da hörte gottseidank der verfluchte Regen auf, die Flutwelle schwappte weiter nach Norden und für mich war Entwarnung. Ging wirklich nur mehr um ca. 12 Stunden! Kumpel Bene von den Paparazzi ereilte das Unglück 3-4 Tage eher, so dass er uns hinterher von der Evakuierung ostdeutscher Altenheime und Krankenhäuser Bericht erstatten konnte.

Puh, Glück gehabt...klang echt nach Arbeit...

Aber zurück zum verkorksten Sommer. Nachdem der Juli/August voll daneben gegangen waren, zog pünktlich wie die Sonnenuhr ja im September der Spätherbst ein. Was konnte man froh sein über die gebuchte Fernreise in die Vereinigten Staaten, zwei Tage nach der Steuerbetrugswahl und den inzwischen (26.11.02) wohl langsam hinfälligen „wir beteiligen uns in keiner Form an einem Krieg gegen den Irak" saßen wir zu viert im Airbus („Spiderman" guckend) zum JFK-Airport in Queens/NYC.

Die Einwanderungs-behörde und der Zoll meinten es gut mit uns (und die können in den USA wegen Kleinigkeiten ziemlich lästig werden!!), anders als bei unserem letzten Aufenthalt im Dez. 01 schaffte es Lufthansa, was Air France nicht gelungen war: Unsere Koffer waren alle mitgereist, d. h. meiner war etwas ramponiert und meine Utensilien und Gewandstücke hatten auf dem Rollband eine Freiluftaufführung. Glück im Unglück, ich konnte alles einfangen und bis jetzt ist mit kein Verlust aufgefallen.

Gleich nach Ankunft im Hotel nahe Times Square und etwas Frischmachen nutzte man die vorhandene Ortskenntnis gleich zu einer nächtlichen Besichtigung der Umgebung, betrachtete das erleuchtete Empire State Building und ging dann einer Gewohnheit folgend flugs zum Delta Grill um auf einen schönen beginnenden Urlaub (kräftig) einen zu heben. Der Delta Grill hatte sich in der Vergangenheit bei uns positiv eingeprägt durch: Guiness Beer (soll heißen man entkommt dem ortsüblichen Miller, Budweiser oder wie auch immer), die Damen werden mit Cider verköstigt, es gibt eisgekühlten Jägermeister ausm Trinkglas (voll) für $4 und man hat nur 200 Meter zum Hotel (vorausgesetzt man wohnt im Belvedere). Wenn man mit den Bartendern dann auch noch bekannt ist (einige kannte man von 8 Monate vorher noch, die anderen lernte man in den folgenden Tagen kennen), so bekommt man dann auch noch bei entsprechender Zeche jeden 2-3 Drink gratis. Das nenne ich Kundenfreundlichkeit! In NYC tat man was man so tun muß wenn man da ist, neben den Sehenswürdigkeiten und den vielen Wolkenkratzern (ist schon mal jemand in einem Hochhaus drinnen 6 Stockwerke hoch Riesenrad im Nickelodeon-Wagen, wir hätten aber lieber den Fisher Price Hund gehabt - gefahren??) wurde u.a. die USS Intrepid besichtigt, ein zum Museum ausgebauter Flugzeugträger, so mit Militärmaschinen usw., für Jürgen Möllemann wäre der Besuch an diesem Tag nichts gewesen, hatten nicht auch ca. 40 orthodoxe Judenfamilien (entspricht ca. 200 Menschen) den gleichen Plan an diesem verregneten Nachmittag.

Selbstredend wurden auch Einkäufe getätigt, hier will ich dann auch gleich meine Empfehlungen bezüglich kaufenswerter Platten einbringen... Nachdem ich auch in NYC einige mir fehlende Perlen aus den Sparten (englischer) Oi!/Reggae/Ska/Soul angekauft hatte, kam mir die durchschlagende Idee es auch mit „einheimischer" Musik zu probieren, was mehr oder weniger mit einem Trip in die Vergangenheit endete, so dass ich nun wieder die **Bad Brains** Lp **I against I** (SST Records) mein Eigen nennen kann. Die Band war ja teilweise eher umstritten, nicht zuletzt wegen ihrer klar schwulenfeindlichen Einstellung, was mir aber mehr als wurst ist, **HR** (Sänger) wirkt auf mich trotzdem sympathischer als Rosa von Praunheim... Für den der die Band nicht kennt, die **Bad Brains** stammten ursprünglich aus Washington D.C., waren vier Schwarze, hatten ihren Ursprung irgendwo rund um die Zeit in welcher **Henry Garfield (aka Henry Rollins), Minor Threat** u.a. auftauchten und spielten eine Mischung aus H.C. und (Dub-)Reggae. Später übersiedelte die Band dann nach NYC, u.a. hat der Gitarrist **Dr. Know** die allseits bekannten **Warzone** produziert (was von der Band immer als Haupargument gegen ihr angebliches Nazitum angeführt wurde). Ausserdem wurden angekauft: **LA Prison Bound** von **Social Distortion** (hatte ich ebenfalls in weitere Vergangenheit ca. 1989 schon mal besessen, muß wohl nicht durchgekaut werden) und eine Live Lp von **Naked Aggression**, die kaue ich ebenfalls nicht durch, die ist nämlich scheiße und wird der Tage wohl von eBay dahingerafft werden.

Die folgenden Tage verbrachte man dann „on the road", mittels eines Mietwagens ging es über Jersey City, vorbei an „Hackensack" (das heißt wirklich so!) auf dem Interstate Highway Richtung Philadelphia und über Delaware vorbei/durch Baltimore nach Maryland und über den Baltimore-Washington Parkway in die Hauptstadt.

Kurios hierbei und von daher auch im Titel erwähnt: An der Tanke, an welcher wir in Bladdensburg (Vorort von Washington D.C.) eine ausgedehnte Tank-, Getränke-, Süßwaren-, Chips- und Pinkelpause einlegten sollte nur ein paar Tage später ein indischstämmiger Taxifahrer den beiden „Washington Snipers" zu Opfer fallen. Ich bin relativ froh, dass er sich noch ein paar Tage gedulden konnte, man stelle sich vor ein Deutscher liegt mit offenem Hosenstall und gezogener Waffe in eigenem Blut und Urin - kein Bedarf.

Washington selbst haben wir in ca. 1 ½-2 Stunden erledigt, 1. weil gerade gegen irgendeinen Währungsfond oder so demonstriert wurde und die Regierungsgebäude wie Festungen verbarrikatiert waren (1990 konnte ich noch durchs Weiße Haus schlendern, was sich wohl in Zeiten von „Enduring Freedom" und eines gepflegten Dschihads nicht mehr so ohne weiteres ergeben werden wird...), 2. weil wir gerne noch 200 Meilen gefahren wären und es schon spät am Nachmittag war. Muß man uns mal nachmachen: Arlington Friedhof, Pentagon, Obelisk, White House, Capitol und dies alles in 100 Minuten. War wie ein Überfall japanischer Touristen: Anhalten, raus, Photo schießen und weiter geht's. Besser wie ein geplanter Banküberfall!

Die Nacht verbrachten wir dann in einem schmukken Holiday Inn mitten in Pennsylvania in einer idylischen Stadt namens York. Schon auf dem Parkplatz des Hotels fielen uns die etlichen Dutzend Harleys auf, an der Rezeption wurde uns mitgeteilt, wir hätten Glück noch zwei der 400 Zimmer zu bekommen und als wir rund um den Komplex zu unserem Eingang gefahren waren (auch hier überall Harley Davidsons) standen ca. 10 Hells Angels verschiedenener Chapter vor der Türe und laberten. Wer nun erwartet hätte, wir wären die nächsten Momente gleich verprügelt worden der täuscht, eher freundlich wurde einem begegnet, wenn wir auch mit etwas eingezogenen Köpfen und Blick in den Boden versuchten möglichst unauffällig zu wirken. Später beim Steakessen im örtlichen Diner erfuhr man dann, dass Harley Davidson hier und jetzt ein 100 Jahre Betriebsfest hat, ca. 12000 Biker aus aller Welt hier wären und man wohl mehr als Glück hatte noch zwei Zimmer bekommen zu haben.

Aber auch am nächsten Tag geschah nichts, Bikerladies haben übrigens wirklich Lederhosen mit in der Mitte nix ausser einem Lederslip an und sehen aus wie anno dazumal Heather Locklear oder wie die auch immer hieß...

An irgendwelchen Schlachtfeldern aus dem Sezessionskrieg und Amish People Siedlungen (das sind so religiöse Spinner die um 1750 ausm Schwarzwald, der Schweiz und sonstwoher eingewandert sind und heute noch wie damals leben) vorbei ging es durch einige Städte wie Harrisburg (noch ein Capitol gesehen/bei Taco Bell gegessen) weiter durch einen äußerst langweiligen Nationalpark (O-Ton Henning: „hier scheint es sich um den amerikanischen bayrischen Wald zu handeln") und etwas entlegene Kleinstädte (kennt jemand „Sleepy Hollow"??) zurück in den Staat New York und unserm Etappenziel in Middletown. Hier hatte ich als alter Cyberfuchs Kontakt zu ´nem Skingirl namens Amyrose geschlossen, welche zusammen mit ihrem (Skinhead-)Mann Jim ein Irish Pub namens **W.C. O´Farrell´s** betreibt. Abgesehen davon, dass ich nie vermutet hätte, dass man ausserhalb der britischen/irischen Inseln ein so

orginales Pub finden kann (so mit viel Liebe zum Detail und so), erwiesen sich die beiden als wirkliche Goldstücke, auch nach Küchenschluß offerierte man uns leckerste Fish and Chips mit Mozarella-Sticks, es gab neben **Guiness** auch **Boddingtons Bitter** (bekannt aus dem einen oder anderen **Macc Lads** Song) für die Damen **Strongbow-Cider** und innerhalb von einer Stunde hatten die beiden auch alle verfügbaren Skinheads und Kumpels aus der näheren und weiteren Umgebung zu unserer Kurzweil verständigt.

Nur die Suche nach einem Nachtlager erwies sich als eher schwierig, in der Stadt war gerade ein Koreakrieg-Veteranentreffen, da hatte man für die Kinder ehemaliger Feinde keine Betten mehr frei, so dass wir stundenlang ein Zimmer suchen mußten. Das welches wir fanden war aber überaus cool, so ein Motelzimmer mit zwei Doppelbetten, eine versoffene Alte an der Rezeption und das Design von Zimmer und Bad wie original aus einer Folge von „Ein Colt für alle Fälle". Auf dem Weg zurück zum Pub verfuhren wir uns irgendwann noch, kamen auf den Highway und das kann in Amerika schnell mal 30-40 Minuten ohne Ausfahrt heißen, irgendwann haben wir dann aber doch den Absprung geschafft und sind mit unseren 240 Horse Power wieder zurück Richtung Middletown gebraust. Aber zurück zum Pub: U.a. lernte man den Schwager von Roger Miret von Agnostic Front kennen, selbst bei einer Band namens **Frontline** beschäftigt, deren Demo wir erhielten und wo ich mir sicher bin, dass Fans gepflegter amerikanischer Oi!-Musik mit dem ortüblichen H.C.-Einschlag noch von denen hören werden. Außerdem war da noch ein Bubba-Klon, seines Zeichens Ex-Sänger von einer nicht mehr existenten Punkband namens **Antisocials**, dieser war die Erheiterung des Abends, da er nicht nur äußerlich zu den **Lokalmatadoren** gepasst hätte. Übrigens ist dieser Herr auch ein ganz großer Fan der Mühlheimer gewesen, so dass ich den halben Abend damit beschäftigt war ihm „Fette Motte", oder „Birne Mark" zu dolmetschen und selbiges bei zunehmendem Bierpegel...PS: Der Herr wünscht sich nichts sehentlicher als die **Lokalmatadore** mal live in Middletown erleben zu dürfen. **Attila The Stockbroker** hat es auch vor kurzem zusammen mit **TV Smith** (wir/Moloko berichtete) in die Gegend geschafft, warum also nicht, die Adresse könnte bei mir erfragt werden.

Leider mußten wir am nächsten Tag Abschied nehmen von der eher tristen aber doch subkulturell soviel bietetenden Kleinstadt, sollte Ihr Euch aber mal in die Einöde des Staates New York verirren, so seid Ihr gut beraten Middletown und das **W.C. O´Farell´s Irish Pub** aufzusuchen.

Dort wurden wir übrigens auch aufgeklärt, dass es keine so dufte Idee war, dass Henning und meine Wenigkeit den Wagen (Dodge Intrepid, 240 Horse Power, Automatik, Tempomat, CD-Spieler) nebst unseren Liebsten Claudia und Katrin steuerten, waren doch beide letztgenannten die im Vertrag Eingetragenen und in den USA ist nicht der Wagen sondern der Fahrer versichtert. Glück gehabt das nix passiert ist, laut den Leuten vorort hätte eine einfache Überprüfung durch den State Trooper gut und gerne auch zu einer Nacht im County Jail führen können. Von daher mein Reisetip: Alle die legal fahren wollen sollten nebst Führerschein auch im Besitz einer gültigen Kreditkarte sein, ohne die darfste kein Auto mieten!

Zurück nach Manhattan ging es über die Jersey Side, Staten Island (ein Stadtteil von NYC wo sonst wohl nie Fremde hinkommen, ist nebenbei die Wohngegend, in welcher die ganzen Feuerwehrmänner, Polizisten, Rettungsdienstleute, Müllmänner und andere wohnen, die zwar Manhattan in irgendeiner Form sauber und sicher halten, dort aber nicht wohnen können, da zu teuer. Jede Medallie hat eben eine Kehrseite. Dafür ist die Fähre nach Manhattan umsonst.

Über die Farranzano Narrows Bridge chauffierte uns meine Herzensdame sodann nach einigen Skyline-Bildern über Brooklyn und die weltbekannte Brooklyn-Bridge zurück nach eben Manhattan, einmal zu spät links - unsere Schuld, wir hatten es der Fahrerin zu spät zugerufen - und schon befanden wir uns auf der ebenfalls nicht unbekannten Manhattan-Bridge wieder, auf dem Wege zurück nach Brooklyn, toll, so konnten wir innerhalb von 30 Minuten die weltbekannte Brücke ein zweites Mal befahren, diesmal wars schon dunkel, so dass wir die Skyline jetzt beleuchtet bekamen!

Über den zum Western Highway werdenden Eastern Highway ging es am **Ground Zero** vorbei (sieht jetzt im Gegensatz zu letzten Dez. aus wie eine Baugrube, haben

wir ein paar Tage später auch noch auf Schusters Rappen vorbeigeguckt) hinauf bis zur 42th Street wo wir rechts abbogen und den Wagen nach ca. 900 Meilen/140 km wieder seinem Besitzer mit dem klingenden Namen „National“ unter Wehmut zurückgaben. Die Dame vergaß netterweise, daß wir eigentlich noch 40 US$ für irgendwelche Extras schuldig gewesen wären und wir zogen in die taghelle Nacht des Großstadtdschungels hinaus, entlang an 6spurigen Straßen hinauf zu 48th West/319 The Belvedere Hotel und später wieder in den Delta Grill.

Wie gesagt, Sightseeing und Shopping stand noch auf dem Programm, u.a. wollten wir uns nicht entgehen lassen, wo **John Lennon** sein gerechtes Ende fand, Photos vor der **Playboy-Zentrale**, Fast-Food und Diner bis zum Abwinken und Abends dann die Laternen an (während man Anaheim oder sonstirgendein Team Football oder Baseball spielen sehen konnte, nicht dass ich von diesen Dingen besonders viel verstehe oder mich dafür interessiere).

Am letzten Abend passierte dann noch etwas, was mit dem Sniper von Washington vergleichbar ist: Wir gerieten im Delta Grill (ich vergaß zu erwähnen, dass sich selbiger in Nähe zum Broadway befindet) in eine Premieren-Party eines **Elton John/Billy Joel** Musicals, welches den Aussagen der Täter zufolge sehr erfolgreich gestartet war. So durften wir mitansehen wie solche Leute und deren Musiker, Manager, Tänzerinnen und Tänzer dann so feiern, geladen waren unter anderem so illustre Leute wie der Manager der „legendären“ **Eagles**, welcher mir im Verlaufe des Abends vorgestellt werden sollte. Der „Chef-Guitarist“ des Musicals schenkte mir eine Solo-CD (Zitat Henning bei Betrachten der Musiker im Booklet: „...die Siegfried und Roy der Rockmusik...“/die Musik erinnert irgendwie an spät 80ziger Rock, eigentlich ein Fall für eBay, aber selbst dafür schämt man sich zu stark...). Zugegeben, die Menschen versuchten nett zu sein und für sich hatte es auch etwas, dass ab Beginn der Party alle Cocktails und Getränke der Wahl auf Kreditkarten fremder Menschen abgerechnet wurden. Weiter so!

Am nächsten Tag wurde dann nach Starbucks-Besuch und letztem Mittagessen zum Aufbruch geblasen und pünktlich nach dem deutschen Nationaltrauertag am 3.10 setzten wir wieder in München FJS (Franz Josef Strauss klingt ähnlich stark wie John F. Kennedy, oder?) auf. An Bord der Maschine diesmal dargeboten: Hugh Grant in „A boy´s story“. Würg, dann lieber gar nicht unterhalten werden! Das es in der Heimat schweinekalt und bei uns auf dem Dorf ungleich langweiliger war als auf Urlaub ist wohl müsig zu erwähnen.

Gegen Ende des Monats Oktober spielten dann die **Pie Tasters** in Salzburg auf, rechtzeitig zwei Tage später erfuhr ich aus dem zwischenzeitlich eingetrudelten **Moloko Plus** von „unserer“ Schirmherrschaft über die Tour, was habe ich geflucht, dass ich teuer bezahlt hatte, so wäre ich vielleicht gratis reingekommen...Die Band selber war so ganz gut, was allerdings dazu geführt hat, dass sich Unmengen von Sk8ter Bois (Ihr kennt den Song aus TV und Radio?) mit Wollmützen (welche ältere Herrschaften normalerweise im Fond des Wagens zum Abdecken von Klopapierrollen benutzen) im ca. 40 Grad C. heißen Konzertraum rumtrieben muß irgendwo zwischen dem Label der Band und den Schulherbstferien in Salzburg begründet werden.

Besser mitgespielt hat mir da dann am 9. November der Auftritt von **MIA** im **Libella** zu Altenmarkt. Die Vorband deren Namen ich geflissentlich vergaß (hießen die vielleicht Yeah? Ich weiß es nicht mehr) waren zwar mehr als scheiße und überflüssigst, eine arme Mischung aus den **Red Hot Chilli Peppers** und vielleicht **Nirvana**, oder so kotzten uns völligst an, was wir ihnen auch lautstark und alkoholisiert kundtaten. Dafür waren **MIA** („Elektropunk“) dann umso besser, die geniale Frontfrau, für „Elektropunk“ ziemlich gitarrenlastig und eine 1a Lightshow. Wenn **MIA** in Eure Nähe kommen unbedingt angucken, dann wird „alles wie neu sein“!

Nicht neu, dafür aber erholt haben sich **Selecter**, Nick Welsh und Pauline Black setzten nun wieder auf alte Klassiker, Paulinschen kleidet sich auch wieder wie anno dazumal um ´80 und ihre streitbaren Emmanzenphrasen und Linkstendenzen wurden wohlwollend als Fehlanzeige festgestellt, damit hatte die Gute ja jahrelang in Butchlesbenverkleidung hausieren gehen müssen. Nur **2Tone** mit 2 Stunden guter Stimmung, sonst nichts und vorher und hinterher konnte man mit den Hauptakteuren noch deren Vergangenheit und Zukunft besprechen.

Zum guten Abschluß ging der Heimweg noch über das Salzburger Irish Pub. PS: Die Vorband **The Buccaneers** ging so, mal ganz gut, mal eher nicht so. Eine Vorband eben...

So, kommen wir zum Ende, Zukunftsausblick meinerseits neben meinem neuen Domizil dürfte die Weihnachtsshow von **MADNESS** in Cardiff sein, welche ich zu besuchen gedenke. Vielleicht schreibe ich nächste Ausgabe dann was über die Band mit dem **„nutties sound around“**, wir werden sehen.

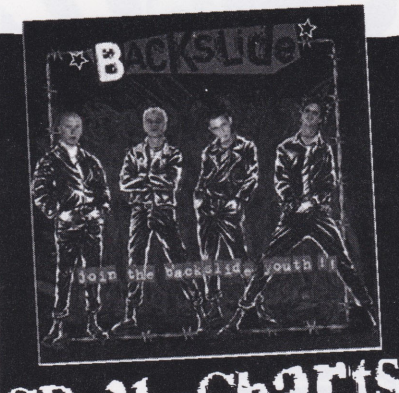
Letzten Sonntag begaben sich Katrin und ich dann noch in die „Wacker Arena“ um dem Spiel des hiesigen **Wacker Burghausen** vs. **St. Pauli** beizuwohnen. Tickets gab es (da ausverkauft) nur mehr für die Gästekurve, hier fand sich tausendfach ein, was für St. Pauli war (logisch). Ich muß zugeben: St. Pauli war mir immer nicht so ganz geheuer, was mancher Club auf die andere Seite entgegen meines Gustos politisch anschlägt ist mir bei St. Pauli auch nicht immer so ganz geheuer, zumal ich glaubens bin, dass so mancher „Fan“ (vor allem die, welche nach dem Spiel auch nur 10 km heim haben) nicht unbedingt des lieben Fußballs willen auf St. Pauli stehen. Lange Rede kurzer Sinn: Kalt wars, die erste Hälfte war bis auf die lautstarken St. Paulianer mau und torlos, nichts destrotz lustig, die meisten Fans waren echt ok. In der zweiten Hälft fielen dann auch noch die nötigen Tore (Endstand 1:1), die Stimmung war auch weiterhin günstig und subkulturell hatte der Anhang nahezu alles zu bieten wat es so gibt: Mods, Teds, Punks, Skinheads (und da nicht wenige, unter Anbetracht der Tatsache, dass die guten Leute 1000km anzureisen hatten!) und sonst noch allerlei sympathische Gestalten. Ich werfe in Zukunft meine Vorurteile hierbei über Bord und würde mich freuen, diese Mannschaft auch im nächsten Jahr/Saison wieder hier im Landkreis sehen zu können, die gute Stimmung hat sogar bei meiner Freundin das Eis zum Fußball gebrochen, unter diesen Umständen will die Gute gerne öfter mitgehen (Psychopathenhools und Rechtextremisten sind nicht ihr Fall). Auch nach dem Spiel in den Kneipen einer bayrischen Kleinstadt traf man sich noch gepflegt zum Biere, auch wenn man lernen mußte, dass ein halber Liter Bier für Leute aus Hamburg (0,33 Liter Trinker) ziemlich groß wirkt.

Kommen wir zum Schluß:

Und noch was, nicht unerwähnt will ich lassen, was mir auf Seite 220 der Spiegelausgabe Nr. 48/25.11.02 in einem Artikel über **Michelle Hunzinker** (die Tante von der RTL Superstarsuche...) beim Lesen verwundert ins Auge stach. Ich zitiere: „...Seit einem Jahr habe sie keinen Sex, bekannte die blond gelockte Ex-Gattin des Kahlkopf-Sängers Eros Ramazzotti vor ein paar Wochen....“. Was sagt man denn dazu, **Eros Ramazzotti** war mal Sänger bei **Kahlkopf**, dass war mir nun wirklich neu! Also, nichts für ungut, bis die Tage,

Euer AS.





CD#21-Charts

Diese Durchschnittsnoten haben die Bands auf dem letzten Moloko-Sampler von Euch bekommen:

01	Backslide	2,00
02	Yum Yums	2,04
03	Demonics	2,11
04	Soul Boys	2,14
05	Lady Godiva	2,24
06	Frontkick	2,34
07	Gee Strings	2,40
08	Rejected Youth	2,42
09	Bovver Boys	2,44
10	Thee Trash Brats	2,57
11	Blind Pigs	2,60
12	Newtown Animals	2,67
13	Face To Face	2,68
14	Hellpetrol	2,79
15	Lake Pussy	2,83
16	Eastfield	2,88
17	Barnstormer	2,90
18	The Thurston Howlers	2,91
19	Styrian Bootboys	2,95
20	P76	2,96
21	Walking Blade	3,04
22	Red Lights Flash	3,05
23	Slumberjack	3,06
24	Newtown Grunts	3,09
25	The Fevers	3,13
26	Franziska	3,39
27	Gallon Drunk	3,57
28	Liquidators	3,59
29	Giraffe Men	3,69

Ein Moloko-Abo haben gewonnen:

Chris Geilert, Braunschweig;
F. Hassender, Köln
Gregor Waschowiak, Berlin

Vergebt Auch für den beiliegenden Sampler für jeden Track eine Schulnote (1= sehr gut, 6= zum Kotzen) - und zwar unter

www.moloko-plus.de/charts.de



The Put-Ons

Jack Kervorkian Gift Certificate

Hallo liebe Leute, hier kommt mal ein etwas anderes Interview. In meiner heimeligen Hütte hatte ich Dave Pedroza, Gitarrist und Sänger der Put-Ons zu Besuch. Wir haben uns Krefeld angeschaut, waren in der Nordsee essen, wurden von Teenagern auf der Straße angesprochen. Ja, richtig gehört. Wir gingen englisch sprechend über die Moerser Straße und wurden gleich von einem jungen Ding angesprochen, so etwas ist mir noch nie passiert.

Zurück im Wohnzimmer machten wir ein Interview, dessen ersten Teil ich euch vorenthalten muss, da mein Tapedeck aufgab (ein durchgeschmorter Kondensator) und ich dieses zu spät merkte. Danach ging's mit dem guten, alten Diktiergerät weiter. Aber ich denke, die Bandgeschichte ist eher unwichtig, schaut einfach mal bei www.theputons.com vorbei, wenn ihr euch da mehr informieren wollt. Auch die Radioszene in LA und Umgebung ist wohl nicht ganz so wichtig, die Sender bekommen wir hier sowieso nicht rein. Interessant war aber die Geschichte von ihrer Show in Las Vegas, bei der sie in der gebuchten Bar nicht auftreten durften, weil der Bassist noch keine 21 war. Und das nach stundenlanger Fahrt. Daher kommt der Songtitel, der auch dieses Interview als Überschrift ziert. Jack Kervorkian ist als mobiler Sterbehelfer in den USA (und Europa) bekannt geworden, der eine Apparatur gebastelt hat, mit der sich Schwerkranke umbringen können. Eine solche Aktion wollten die Put-Ons dem Clubbesitzer in Vegas schenken, eben einen Gutschein für eine Behandlung durch Dr. Kervorkian. So lange Vorrede, hier der Rest des Gesprächs:

Nimmt das jetzt auf?

Ja.

Das mit den sechs Wochen Urlaub klingt gut, das sollten wir auch übernehmen.

Ja, und das muss sich noch verlängern, denn wir haben immerhin 4 Millionen Arbeitslose, während andere Leute Überstunden vor sich herschieben, da müssen sich einfach Arbeitszeiten ändern. Willst du etwa noch mehr Ferien?

Warum nicht, natürlich bei entsprechend weniger Geld. Das wäre doch eine Möglichkeit, dass mehr Menschen Arbeit bekommen. Vielleicht ziehen deswegen so viele Deutsche, gerade Schauspieler und Musiker in die USA? Um Arbeit zu finden?

Ich denke, dass liegt eher am Image der USA als Land der Freiheit und der unbegrenzten Möglichkeiten. Für viele wird sich das nicht erfüllen. Ich meine, die Realität sieht doch so aus, dass du dann Hilfsjobs hast, manchmal zwei oder drei um zu überleben. Wer wartet denn speziell in Kalifornien auf einen Deutschen Nobody, der dann im nächsten Hollywood-Kassenschlager die Neuentdeckung des Jahres wird? Das stimmt schon, niemand! Aber ich denke, dass sich für deutsche Musiker schon Möglich-keiten auftun. Es gibt ja bereits viele schwedische Bands, die sich ganz gut machen, das kann auch für deutsche Bands klappen. Ich überlege gerade, ob ich nicht z.B. im Slash Magazine, das ist ein Punkrock-Magazin, wo ich eine Kolumne schreibe, die Bands vorstelle, die ich gerade auf meiner Europareise treffe.

Aber es gibt so viele amerikanische Bands, die nicht von ihrer Musik leben können, wieso sollte es da einer deutschen oder europäischen Band besser ergehen? Da hast du wohl recht, aber es ginge da mehr um die generelle Aufmerksamkeit.

Du hast gerade schon von Rammstein gesprochen. Sind die wirklich bekannt und anerkannt oder werden die eher als Novelty-Act geführt? Sie haben schon als Underground- oder Noveltyact begonnen, befinden sich jetzt aber eher im Mainstream, vergleichbar vielleicht mit dem Weg, den Motörhead mal gegangen sind. Sie haben schon eine relativ große Anhängerschaft. Ich meine, ich mag die Band nicht ...

Ich kenne auch niemanden, den ich ernst nehme, dem diese Band gefällt. Ich glaube, sie sind auch hauptsächlich dank dieser ganzen kontroverse um ihre Nazi-Ästhetik bekannt geworden. Ich habe den Aufstieg hier nicht so verfolgt und wie gesagt, ich mag die Musik nicht. Ich denke, es gibt andere Bands wie die Revolvers, die in Amerika bekannt gemacht werden sollten. Sie sind so viel besser. Es ist schon übel, in den USA denken die Leute bei deutscher Musik an Rammstein und die Scorpions. Vielleicht kann ich daran was ändern.

Das ist doch das selbe wie hier. Außerhalb des Undergrounds denken die Menschen doch auch nur an Witney Houston oder Mariah Carey, wenn sie an amerikanische Musik denken. Mainstream eben. Vielleicht ändert sich ja etwas mit den derzeitigen Rockbands wie den Strokes oder White Stripes. Vielleicht werden die Leute ja diese ganzen Boybands leid und den ganzen Kram.

Aber auch die Hives sind ja eigentlich eine Boyband. Aber sie klingen wirklich gut, spielen Gitarren und sind eine gute Liveband.

Mich interessiert eher, was von dieser Rockszene übrig bleibt, wenn die Mainstreammedien zum nächsten Hype übergegangen sind.

Ich denke, der Underground wird dann wieder größer und etwas jünger geworden sein, vielleicht ändert sich ja auch der Mainstream ein wenig.

Wie sieht eigentlich dein tägliche Leben in Huntington Beach aus. In Huntington Beach ist es wie überall, entweder du hast Geld oder du hast keines. Es ist eher ein working class Viertel, auch upper class in einigen Teilen, entwickelt sich aber derzeit zu einem Urlauberort, so dass schon mal die Mieten steigen. Du hast die Leute, die zur Arbeit gehen, um sich das Auto und das Haus zu leisten. Und dann gibt es noch die Subkultur, die Skateboarder und Surfer, die von Scheißjobs leben und den Tag mit abhängen verbringen.

Ist es wirklich so, dass ihr kaum zu Fuß geht und alles mit dem Auto macht? Eigentlich schon. Nur in Downtown Huntington Beach ist es normal, zu Fuß zu gehen, alles ist so nah beieinander und die Leute sind gerne draußen im Sonnenschein. Außerhalb musst du einfach in dein Auto steigen, auch z.B. nach LA, Hollywood oder Santa Monica zu kommen, das ist einfach bequemer. Aber es macht sich auch keiner Gedanken darüber, wir sind es einfach gewohnt.

Was ich mich immer frage ist, wo zum Teufel

parkt ihr dann? Ich meine, eine Bar hat nur ein paar Meter Straßenfront, wo zum Teufel bleibt das Auto? In manchen Gegenden ist das schon ein Problem. Du fährst zu einem Gig, dann parkst du, musst noch dafür bezahlen und am Ende musst du noch weit laufen.

Wie sieht es mit dem öffentlichen Nahverkehr aus? Total am Arsch. Die einzigen, die mit dem Bus fahren, sind die Kids, die Immigranten oder die Unterschicht. Seltsam. Wenn du kein Auto hast, bist du ein Sonderling.

Und wie ist es mit Leuten, die aus ökologischen Gründen aufs Auto verzichten? Unrealistisch. Du musst immer noch irgendwie zur Arbeit kommen. Viele Leute möchten schon ein funktionierendes Bus- und Bahnsystem, aber die großen Firmen stehen dem entgegen. Autos, Benzin, all das ist ein Riesengeschäft. Die großen Gesellschaften regieren unser Land und die Leben davon, dass unser Transportsystem Scheiße ist.

Was machst du eigentlich in deiner Freizeit, außer zu Shows zu gehen? Ich nehme auf. Ich habe ein eigenes Studio und nehme entweder mit den Put-Ons auf oder für andere Bands. Daran habe ich den meisten Spaß. Gerade arbeite ich mit einer Band namens Neon Mania [Ich hoffe, der Name ist korrekt.], einer Punkband.

Hört sich nach New Wave an. Ja, das kommt hin. Das wird an der Westcoast gerade populär, die Briefs, die Epoxies. Ich mag das, ich bin Trashpunk ziemlich leid, ich suche nach etwas anderem, daher höre ich sehr viel von dem Kram.

Da wird natürlich sehr viel recycelt. Das stimmt schon, aber das klingt sehr frisch. Oder nimm die alten Bands aus den späten 70ern. Du hast mir gerade die Real Kids vorgespielt, die ich noch nicht kannte. Wenn ich wieder zu Hause bin, muss ich mir gleich die Musik von denen holen, das Songwriting ist einfach perfekt [singt "All kindsa Girls"]. Ich dachte, dass in Deutschland hauptsächlich harter Punk gehört wird, Oi! und Streetpunk.

Diese Szene gibt es auch, aber die würden sich bis auf Ausnahmen nicht auf eine Briefs-Show verirren. Aber es gibt natürlich auch Leute, die beides hören. Mich hat die deutsche Szene überhaupt überrascht. Es gibt so viele Label, z.B. Radio Blast, Sounds of Subterrania oder Alien Snatch. Ich bin schon froh, dass ich hier bin, um das mal kennen zu lernen.

Lass uns mal über den bisherigen Verlauf deiner Europareise reden. Ich habe in Zürich angefangen, bei Josef von Zürich Chainsaw Massacre, er wird Januar oder Februar eine 7" mit neuen, exklusiven Put-Ons Songs herausbringen. Zürich selbst ist wirklich langweilig, ich hörte, dass in Basel oder Luzern gute Clubs existieren. Die Leute sind sehr nett, aber die Schweiz scheint eher langweilig. Mein erster Tag in Deutschland war komplett anders, aufregend. Ich kam am Kölner Hauptbahnhof an und da standen all die betrunkenen Fußballfans rum und sangen, das hörte sich richtig stark an. Ich dachte, wow, Deutschland ist cool. Direkt vor dem Bahnhof steht der Dom, und ich dachte, wow, diese Architektur! Mein erster Eindruck war wirklich gut! Und die meisten Leute sprechen englisch, man kommt überall durch, das gefällt mir auch.

Wie lange bist du dort geblieben? Ein paar Tage blieb ich bei einer Freundin, Angela, die mal eine Schauspielerin in Hollywood war, wo wir vor 10 Jahren oder so zusammen abhingen. Das letzte Mal als ich in Europa war, habe ich es nur bis nach Spanien geschafft. Damals habe ich noch schwer getrunken, ich glaube ich war eine Woche nur besoffen. Immer wenn ich sagte, ich muss noch nach Deutschland, Angela besuchen, sagten sie mir, Scheiß auf Deutschland, bleib hier. Jetzt war es richtig cool, Angela hat eine Party für mich geschmissen, da waren außer mir nur Mädels da.

Auch die Musik hier ist gut und besonders das Essen. ich habe Horrorgeschichten über das deutsche Essen gehört, aber das schmeckt sehr gut.

Das liegt vielleicht an dem AJZ-Fraß, den die meisten Bands hier vorgesetzt kriegen. Oder die



Leute, mit denen ich gesprochen habe, sind besonders verwöhnt, oder haben nur Würstchen und Sauerkraut bekommen. Den letzten Abend waren wir im Cafe Konkret in Bochum, da hatte ich lecker Nudeln mit Käsesauce und in Köln gab es Kaninchen mit Sahnesauce und einen frischen Salat, sehr lecker. Da waren meine Erwartungen schon anders. Und die Musik, die Label, die ich kennen gelernt habe, gefallen mir auch sehr gut. Der Trip hat sich also sehr gelohnt.

Mich hat die deutsche Szene überhaupt überrascht. Es gibt so viele Label, z.B. Radio Blast, Sounds of Subterrania oder Alien Snatch. Ich bin schon froh, dass ich hier bin, um das mal kennen zu lernen.



Hast du schon viel festgemacht, z.B. die Dirty Faces-split, von der du schon sprachst, ist das sicher oder sind das lockere Ideen? Ich weiß nicht, z.B. sagte Volker, dem ich die neuen Songs vorgespielt habe, OK, lass uns das machen. Ich kenne ihn natürlich nicht, heißt das jetzt ja oder war das nur Gerede? Das kann ich nicht einschätzen. Was heißt das hier in Deutschland?

Hängt davon ab, wer das sagt. Ich kann da Volker schwer einschätzen, da ich ihn kaum kenne. Aber er hat einen guten Ruf und würde dir sicherlich direkt sagen, wenn er es nicht mag und nicht machen will. Vorausgesetzt, er hat die Kohle dafür übrig. Das gilt eigentlich für alle Label, über die wir heute gesprochen haben. Die sind schon sehr ehrlich. Das hört sich gut an. In den Staaten ist es leider so, dass sich in 99% der Fälle nichts tut. Ich habe schon den Eindruck, dass die Europäer generell ehrlicher und direkter sind. Aus irgendwelchen Grund gibt es besonders in Kalifornien viel Bullshit, viele Schaumschläger. Eine Menge Leute sagen dir ins Gesicht, ihr seid cool, aber sobald du dich umdrehst, ziehen sie über dich her.

Das gibt es hier auch, aber die meisten Leute würden schon sagen, ob ihnen etwas gefällt oder nicht. Man sagt damit ja nicht, dass die Personen, die dahinter stehen Scheiße sind. Ich denke aber auch, dass die Bands damit leben müssen, dass nicht jeder ihre Musik mag. Wie gehst du eigentlich mit Reviews um? Wenn jemand schreibt, die neueste Put-Ons CD ist das langweiligste, was ich je in meinem Leben gehört habe. Für mich persönlich ist das OK, aber für viele Musiker ist das sicherlich ein Problem. Ich schreibe und mache Musik hauptsächlich so, dass sie mir gefällt. Wenn es gefällt, gut, wenn nicht, egal. Ich muss nicht davon leben. Ich habe auch für Magazine Kritiken geschrieben, ich bin da nicht sehr sensibel.

Wofür hast du denn gearbeitet? Ich bin ja grafischer Künstler und habe viel mit Magazinen zu tun gehabt, ich hatte auch mal ein eigenes, das Manic Magazine, über die Surf und Snowboardszene.

Hast du schon mal erlebt, dass du unfair gegenüber einer Band warst, dass du hinterher gedacht hast, die habe ich falsch beurteilt? Nein, eigentlich nicht. Ich war immer recht zufrieden mit den Kritiken. Ich versuchte, ehrlich zu sein, nicht zu hart. Aber ich habe viel mit Musikern zu tun, ich habe schon versucht, konstruktive Kritik anzubringen. Nicht einfach nur, ihr seid Scheiße. Sondern: das ist positiv, da sind einige Dinge, die könntet ihr meiner Meinung nach anders machen. Manchmal ist es aber so, dass ich mich frage, was zum Teufel eine Band eigentlich macht. Und dann sind sie auf einmal erfolgreich und ich weiß nicht, wie das passieren konnte.

Ich frage mich schonmanchmal, warum Bands o d e rPromotionfirmen ihren Kram [illegible] unsschicken. Schauen die nicht i n sHeft, wissen dienicht, mit welcher Musik w i ru n sbeschäftigen? Das machen hauptsächlich Majors, wo irgend jemand, der nichts mit d e rMusik am Hut hat, die Promos rausschickt. Das ist aber auch ganz gut, den Kram kann man immer noch verkaufen. Ich mache das Manic Magazine schon länger nicht mehr, habe aber das Postfach behalten, weil einige Majors immer noch ihren Scheiß schicken. Da kommen immer noch 50$ pro Monat raus.

Ich behalte ja das meiste, auch wenn ich mir sicher bin, dass ich nie wieder rein höre. Manche CDs verschenke ich auch. So, hast du noch was zu sagen? Ich bin sehr froh, dass ich nach Deutschland gekommen bin, das hat schon meinen Horizont erweitert. Ich würde sehr gerne wiederkommen, mit meiner Band.

Und mit deinem Studio, können Bands zu dir kommen und mit dir arbeiten, bringst du die Sachen auch heraus? Ich habe unsere 7" EP auf meinem Manic Records Label herausgebracht. Aber ich habe keine Zeit, das Label zu managen, daher wird dort nichts weiter passieren. Aber für ein paar Dollar würde ich Bands hier aufnehmen. Vielleicht wollen ja deutsche Bands mit mir arbeiten. Mein größter Wunsch für die Zukunft ist aber, mit den Put-Ons nach Europa zu kommen. Wir arbeiten hart, wir schreiben gute Songs.

Wie schreibt ihr eigentlich Songs? Früher haben wir das beim Jammen gemacht, heute läuft das anders, ich überlege erst, worüber ich schreiben will, dann denke ich mir eine Melodie aus. Erst danach kommen die Riffs und die Drums und so. Früher habe ich Texte zu einer Melodie geschrieben, heute habe ich erst eine Textidee oder einen Slogan. Nimm nur die Bones-LP, 'Bigger Than Jesus', ich habe gedacht, wow, was für ein genialer Slogan, was ein großartiger Titel. Wenn ich zu Hause, bin werde ich an einem Song arbeiten, 'Bigger than Satan'.

Ich denke, wenn wir hier ein Label fänden, wäre das sehr gut für beide Seiten. Wie gesagt wir arbeiten hart, wir haben eine Menge guter, origineller Songs, wir sind eine gute Liveband und wir wollen touren.

So, das wär alles. ich kann Dave und seine Band nur wärmstens empfehlen. Ein ernsthafter Musiker, der weiß was er will und der auch noch verdammt gute Musik fabriziert. Label wie Screaming Apple, Sounds of Subterrania, Alien Snatch, Radio Blast und ähnliche sollten hier mal das geneigte Ohr leihen.

Kontakt:

www.theputons.com

Manic; PO Box 667; Huntington Beach CA 92648; USA

David Pedroza; 1211 Huntington Beach; CA 92648; USA; davidpedroza@earthlink.net

■



Der kleine Plattensammler

Unvergängliche Schätzchen aus dem Plattenarchiv, dieses mal mit The A's, C3I, den Fallen Angels und Joe Jackson - vorgestellt von Sir Paulchen

Unlängst traf ich einen alten Bekannten und nachdem diverse Belanglosigkeiten ausgetauscht waren, kamen wir unweigerlich auf das immer wieder gern erörterte Thema Musik zu sprechen. Und Elmar, so der Name meines Gesprächspartners (saß übrigens vor Urzeiten mal bei **El Bosso & die Ping Pongs** an der Schießbude), konnte es nicht fassen: „Was, Du hörst immer noch **Sham 69**, **Serious Drinking**, **Stiff Little Fingers** ... und **Specials**?" hörte ich ihn ungläubig fragen. Er war wirklich komplett konsterniert und meinte, das sei ja genau so borniert und spießig, wie diese Gestalten damals in den 80ern, die einem immer in den Ohren lagen, von wegen wie geil doch Zappa sei und daß die Doors wohl der ultimative Soundtrack zum Mißbrauch THC-haltiger Substanzen sind. Und daß so eine Rockpalast-Nacht-Orgie doch das allerallergrößte sei.

Das hat gesessen und ich habe seither viel darüber nachgedacht. Und -zugegeben - er hat irgendwie recht. Was aber nur zum Teil an mir liegt. Im Bereich der "Rock-/Gitarrenmusik" kamen nach 1976, abgesehen vielleicht von New Wave als Fortsetzung von Punk mit meist elektronischen Elementen, nur noch Variationen zu Gehör, von den diversen Spielarten des Metal bis meinetwegen Britpop. Und im Segment Popmusik gab es an Neuerungen etwa zeitgleich zu Punk Disco, gefolgt von HipHop/Breakdance und Techno mit all seinen Ausläufern. Vielleicht hat das alles seine Daseinsberechtigung, vielleicht auch nicht, es langweilt mich jedenfalls zu Tode.

Das hat weniger mit Ignoranz, Borniertheit oder schlichtem Unwissen zu tun, sondern vielmehr mit (gutem) Geschmack. Und da es bis heute meines Erachtens (noch immer) nichts Besseres gibt, als die Lurkers, The Crack, die Sex Pistols, die Boys, Cockney Rejects, Serious Drinking, die frühen Damned, die Angelic Upstarts, die Adverts, The Jam, die Adicts, die Test Tube Babies, Slade, early-Skrewdriver, die Ramones, Vanilla Muffins, die Violators, Sloppy Seconds, Cock Sparrer, die frühen Undertones, Blitz, die frühen Clash, die 2Tone-Sachen, Slaughter & the Dogs, X-Ray-Spex, Sham 69, Last Resort, Chelsea, (Newtown) Neurotics, SLF, Red London, Hüsker Dü und natürlich die 10.000 Kombos in deren Peripherie bzw. Gefolge (von mir aus Epigonen), bleibe ich liebend gerne musikalisch von vorgestern und weiß mich da auf der sicheren Seite.

In diesem Sinne viel Erfolg bei der Fahndung nach folgenden hiermit nunmehr anempfohlenen Scheiben.

Ganz oben links im Plattenregal beginnt bei mir das Alphabet noch vor **Abrasive Wheels** mit **The A's, s/t, 1979 Arista Records.** Die Scheibe habe ich x-mal auf Flohmärkten günstig gesichtet, bis ich sie dann endlich mal für ´ne Mark (Gott habe sie selig!) verhaftete. Und das Cover hat nicht zuviel versprochen, es war und ist ein Volltreffer! Mit „After last night" wird die Marschrichtung gleich vorgegeben: hymnischer Powerpop mit Keyboard-Einsatz, der nicht nur nicht stört, sondern die gelungenen Arrangements gar unterstreicht. Besonders markant auch die schneidende Stimme, die wie die sprichwörtliche Faust auf's Auge paßt. Optisch kommt die Band wie eine Kreuzung aus den **Ramones** und einer Mod-Band daher, wobei musikalisch klar das Powerpop-/Modpunk Element dominiert. Und damit gemahnen sie stark an die bereits in einem früheren „Kleinen Plattensammler" abgefeierten **Little Bo Bitch**.

Die **A's** aus Philadelphia hangeln sich hier durch knackige Riffs („Words"), streuen kurzfristig ein bißchen Mainstream ein („Parasite"), gefallen mit harmonisch mehrstimmigen Chören und haben mit „Who's gonna save the world" einen absoluten Mitgröhl- und Tanzflächen-Reißer im Programm. Unbekümmert geht's weiter mit dem schönen „Teenage Jerk Off", um dann mit der Uptempo-Nummer „Grounded" noch einmal die Geschwindigkeit zu steigern und dann etwas gemäßigter mit „Nothing's wrong with fallen in love" zu enden, ein Stück, das etwas abfällt.

Vergleichsweise erheblich tiefer mußte ich für das offenbar wesentlich schwerer zu ergatternde Zweitwerk der Amis in die Tasche greifen, aber auch die 14 DM für „A woman's got the power" von 1981 waren sinnvoll angelegte Pinunzen, da macht man alles richtig. Bedenkt man, daß das Debut nunmehr auch schon 24 (!) Jahre auf dem Buckel hat, so bleibt festzuhalten, daß in Punkto Frische Bands wie die **A's** den Hupfdohlen auf MTViva um Lichtjahre voraus sind. Wobei wir wieder bei eingangs formulierten Thesen wären.

Deutsche Bands haben es in dieser Rubrik seltsam schwer, doch mit dem Album **„Start"** der Hamburger **C3I (1988, Buback Records)** kommen wir zu einem Tonträger, der alle Klassiker-Qualitäten auf sich vereinigt, den aber doch kaum einer kennt. **„Start"** ist die erste, letzte und somit einzige Platte des Projekts von Arne Wagner zwischen seinen Bands **Torpedo Moskau** (mit Witte) und ab 1989 dann den völlig unterbewerteten **Noise Annoys**, aus denen wiederum **Square the Circle** hervorgingen. Im wahrsten Sinne des Wortes handelt es sich also um ein „missing link" und daß wir es hier nicht mit einer x-beliebigen deutschen Punkplatte zu tun haben, beweist schon das ungewöhnliche Coverartwork. Darüber hinaus bewegen sich die deutschsprachigen Texte auf gewohnt höchstem **Torpedo Moskau**-Niveau, wie überhaupt Erinnerungen an die für mich beste deutschsprachige Punkband wach werden. Bei der Masse an hochwertigen Kompositionen fällt es schwer, einzelne Songs herauszuheben, nach meinem Favoriten gefragt würde ich aber „Ich bin's" antworten, oder doch „Packen wir's" oder besser ... . Nein, hier stimmt einfach alles, auch die „Pogographie" ist voll des Lobes und meint „musikalisch ausgereift textlich ebenso. Eine Schalli für Gourmets, die auf intelligente Musik stehen, aber auch die nötige Härte nicht missen wollen." Schön gesagt und wenn auch untertrieben ganz meine Meinung. Leider hat man von **Square the Circle** jetzt nun auch schon lange nichts produktives mehr vernommen, so daß zu befürchten steht, daß die Band sich getrennt hat. Wie man aber die Hamburger Inzucht-Szene kennt, kommt da über kurz oder lang sicher mal wieder was aus dem Hause Wagner und daß das Hand und Fuß haben wird, brauche ich hier nicht extra zu erwähnen. Wer aber die berechtigte Frage aufwirft, wie man den Namen **C3I** denn nun ausspricht, der wird unwissend nach Hause geschickt, der Rezensent weiß es nämlich auch nicht.



Gerne hätte ich an dieser Stelle die **Pirates** vorgestellt, doch beim Durchhören der Scheiben mit dieser Mixtur aus Pubrock, R&B, Rock'N'Roll, Mofa-Proll-Bikerrock und Punk wähne ich **Rose Tattoo** hin oder her unsere Zielgruppe überfordert. Kommen wir statt dessen lieber zu etwas leicht verdaulichem, nämlich den **Fallen Angels (s/t, Fallout Records, 1984)**, die wohl als eine (Pseudo-)Allstar-Band, bestehend aus Knox von den **Vibrators** und drei Leuten der finnischen Sleaze-Rocker **Hanoi Rocks** gegründet wurden, im Hinterkopf sicher nicht zuletzt kommerzielle Aspekte. Wer bei sich im Regal zwischen **Hagfish** und **Hanson Brothers** noch ein bißchen Platz hat, kann sich übrigens die beiden ersten Scheiben der Haarspray-Massenvernichter aus dem hohen Norden bedenkenlos zulegen, das war im Genre mit Abstand der beste Act. Aber lassen wir das und kommen zurück zu den **Fallen Angels**, die zu Zeiten, in denen die **Vibrators** doch schon reichlich fußlahm daherkamen, richtig loszurocken vermochten. Hier geht's zur Sache, zwischendurch blitzt es mal new wave-mäßig durch und erinnert an die **Lords of the New Church** („Falling"), dann



wieder gibt's mit „Runaround" einen absoluten Superhit, immer aber im Bereich des (hard-)rockigen Punk. Der Singalong-Faktor ist reichlich hoch und bei der Single-Auskopplung „Amphetamine Blue" bin ich nicht sicher, ob es sich um ein **Fallen Angels**-Original handelt, oder eine **Vibrators**-Adaption, sicher aber ist, daß das Stück genial ist. Auf der Maxi-Version, natürlich auch auf dem ohnehin recht gediegenen Fallout-Label, gibt's übrigens drei sehr gute non-LP-Tracks, die man gehört haben sollte. Aber nochmal zum Langeisen, die zweite Seite eröffnet mit „Cuckoo Land", dem einzigen Schwachpunkt der Scheibe. Dieser ist dann aber auch so richtig scheiße. Rockig geht's dann aber zum Glück gut weiter mit „Kiss it goodbye", „New Society" klingt wie **UK Subs**, blueslastig schließt „Straight city" an und den Abschluß bildet „Vipers in the dark", das an **Lou Reed** zu seinen besten „Transformer"-Zeiten erinnert. Alles also so oder ähnlich schon mal dagewesen, aber prima gemacht und mitreißend arrangiert. Das charmant kindisch wirkende Cover-Artwork besorgte übrigens Knox selber. Starke Platte, was man vom Nachfolger „Six Point Six", im selben Jahr auf Wishbone erschienen, leider nicht behaupten kann, das Ganze wirkt wie ein lauer Aufguß, versprüht dezente Langeweile und ist schlicht überflüssig. Wer aber ohnehin mit den **Vibrators** so gar nichts anfangen kann, sollte auch vom hier beschriebenen Debut die Fingerchen lassen.

Elvis Costello und **Joe Jackson** haben eines gemeinsam: beide starteten Ende der 70er großartig, legten zwei schöne Longplayer vor, meinten fortan zwanghaft, sie müßten sich weiterentwickeln und verloren dann den Faden irgendwo zwischen Kitsch, Swing, Jazz, Klassikrock und Experimentalsounds im Sinne verquerter Künstlerkacke. An dieser Stelle aber soll vom zweiten Album des **Joe Jackson ("I'm the man", A&M Records, 1979)** die Rede sein, das man bequem für kleines Geld auf gut sortierten Flohmärkten erstehen können sollte. Senkt sich die Nadel in die Rille der Seite 1 ist man ungläubig erstaunt, mit welch furioser Powerpop-Nummer **Jackson** loslegt, „On your radio" ist ein Opener reinsten Wassers mit irrem Hitpotential. Leider wird das Tempo mit „Geraldine & John" gleich wieder herausgenommen, die Nummer kommt zwar mit schönem Reggae-Einschlag ganz nett, wirkt aber gegenüber der Eröffnung zu kraftlos, da macht „Kinda Kute" schon wieder erheblich mehr her, auch zu langsam für ´ne flotte Sohle auf'm Parkett, aber ein prima Song in bester **Graham Parker**-Tradition. Wer im übrigen die Empfehlung zu eben diesem **Graham Parker** aus dem „Kleinen Plattensammler" in **M+ #22** beherzigt hat und nunmehr zufrieden ist, der sollte auch dieses Kleinod auf seinen Spickzettel setzen. Das folgende „It's different for girls" steht in der Tradition der **XTC** oder auch **Magazine** und wird somit zur Blaupause für das, was man später New Wave nannte. Das Titelstück beendet die Seite 1 und kommt ziemlich punk-gerecht ans Ohr, ich ziehe die besten (=härteren) Momente des ersten Police-Albums als Remineszenz heran. Die Flipside wird mit einer Schwachstelle eröffnet („The band wore blue shirts"), doch Zweifel an der Qualität des Produkt werden sogleich mit „Don't wanna be like that" hinweggefegt, ein erneut prima Powerpopper alter Schule. Das Finale wird eingeleitet durch die schöne Ballade „Amateur hour", bevor es mit den Knallern „Get that girl" und „Friday" noch einmal in die Vollen geht.



Ein schönes, abwechselungsreiches und stellenweise mitreißendes Album, das in Punkto Songwriting Maßstäbe setzt, was aber wie gesagt später zu maßloser Selbstüberschätzung im Hause **Jackson** und das wiederum zu einer Latte von grauenvollen Schrottalben führte, die es nicht wert sind, hier auch nur erwähnt zu werden. Einzig das Debut „Look sharp", erschienen ebenfalls 1979, lohnt gleichfalls.

Freunden des gehobenen Plattensammler-Niveaus sei gesagt, daß „I´m the man" auch als Single-Box veröffentlich wurde, bei dem auf 5 „7"-Iches inkl. schmucker Picture-Sleeves auch der optische Genuß nicht zu kurz kommt. Sehr gepflegt, in jeder Beziehung.

Sir Paulchen



The Negatives on tour

29.11. Potsdam @ Archiv

Die erste Show nach eineinhalbwöchiger Pause von unserer 4-Tages Tour in Deutschland, die wir kurz davor ablegten! Wir haben einen neuen Fahrer mit dabei, Kari ist sein Name und er ist Finne. Er ist vom Beruf LKW Fahrer und lebt in Schweden. Er wurde einmal in Moskau von russischen Militärhelicoptern gejagt, das war Grund genug, warum wir ihn zum Fahrer für unsere Tour wählten!

Der Anfang sollte also in Potsdam gemacht werden… sehr schön, ich habe dort schon einmal 1998 beim Ska Festival mit den Skalatones gespielt! Das war derselbe Tag, als Deutschland bei der Fussball-WM ausgeschieden ist, Schweden war, glaub ich, nichtmal dabei und Finnland war noch nie dabei, oder? Die Fahrt und die Fähre waren kein Problem… nur das übliche "wo ist denn bloss der Laden, wo wir heute spielen sollen?" - Spielchen… aber wir waren seeehr nahe dran!

Das Archiv ist ein "normales" Punk-Ding, wo die lokalen Punks & Skins grade Billiard spielten, als wir ankamen! Rommel von Halb 7 Records war der lokale Promoter. Unser Schlafplatz war im vierten Stock, ein grosser Raum mit einer ganz seltsamen Heizung, aber scheiss drauf! Nach einiger Zeit lernten wir den Besitzer von dem ganzen Gebäude kennen, er zeigte uns seinen Raum und die anderen Zimmer im Haus, ein wirklich netter Kerl! Danach machten wir einen schnellen Soundcheck, ein bißchen Bier, was zum Essen und es konnte schon losgehen! Es waren noch nicht sehr viele Leute da, also war es nicht leicht, die erste Band zum Spielen zu motivieren…. man erwartete noch mehr Leute zu einem späteren Zeitpunkt, also nur keinen Stress machen!

Ich habe dann noch Michael getroffen, der Typ, der damals die Tour mit Skalatones geleitet hatte, er lebt in Berlin und ist ein toller Kerl! Er meinte, er habe eine Überraschung für mich, hielt mir die Hände vor die Augen und führte mich ein einen anderen Raum… als er die Hände wegnahm, bekam ich einen Schock: Zwei Leute von den Skalatones sassen da und ich konnte es nicht glauben. Wir hatten echt eine Menge Spass, sie nervten dann ständig rum, dass wir endlich beginnen sollten, aber die Supportband hatte noch gar nicht begonnen….

Irgendwann ging dann doch die erste Band auf die Bühne. Sie spielten einen geilen Mix aus Ska, Punk und Mod das können besonders die deutschen Bands sehr gut! Ihr Orgelspieler war extrem gut… natürlich habe ich den Namen der Band vergessen!!! Wir spielten eine recht gute Show, die Aftershowparty war auch ziemlich fett, mit viel Bier, Spass und Chaos! Ich liebe das deutsche Bier, weil es meistens weniger als 5% Alkohol hat, das heisst, man kann wirklich viel davon trinken und wird nicht so schnell besoffen davon! Bei uns in Schweden hat das Bier meistens so 6%, das wird dann mit der Zeit stressig!

Uns wurde dann noch angeboten, dass wir alle bei dem Veranstalter vom Archiv im Zimmer pennen, doch das wäre für die ganze Band zu eng gewesen… dafür haben wir dann noch 3 Schals geschenkt bekommen: Eisbären, Leverkusen und Babelsberg, vielen Dank dafür! Am frühen Morgen ging es weiter, 800 Kilometer waren zu bewältigen. Musik anmachen und los gings. Die meisten von uns haben im Auto gepennt!

30.11. Rodalben @ Jugendhaus

Andreas vom "Do You Feel Lucky Punk?" Fanzine ist ein guter Freund von mir, er hat diese Show organisiert! Von "Rodalben" habe ich zuvor noch nie was gehört… jedenfalls landeten wir in einer kleinen Stadt irgendwo in Deutschland, die hatten einen Weihnachtsmarkt, das war cool… wir tranken dort "Gleiw-wein" keine Ahnung wie man das wirklich ausspricht, aber so hat es jedenfalls geschmeckt! Für die Show gab es keine PA Anlage, nur eine klitzekleine Anlage, aber scheiss drauf - das ist Punkrock! Die Show war an sich ziemlich okay, sehr viele Leute waren leider nicht da, aber auch nicht zu wenig, hat also schon gepasst irgendwie! Achja, und an den Koch: bitte lasst das nächste Mal den Zwiebel weg, haha! Nach der regulären Aftershow Party an der Bar der Location sind wir direkt im Raum neben der Bühne pennen gegangen…

Der nächste Tag war ein Day-Off und niemand wusste, wo wir die nächste Nacht schlafen sollten… das ganze kam durch ein Missverständnis zwischen Andreas und mir zustande! Jedenfalls sind wir dann erstmal zu einer Wohnung gebracht worden, wo wir zumindest mal duschen konnten und so… die Wohnung gehörte irgendeiner Frau, die Bude war voll mit irgendwelchem Porn-Stuff, zumindest haben wir das so empfunden… anscheinend war das Kunst! Haha! Wir bekamen von der Hausherrin eingutes Frühstück, ihre Freundin war auch da. Anscheinend stammen die zwei aus Griechenland oder so. Sie waren aber sehr nett, immerhin haben sie 6 Schweden bewirtet und die Dusche benutzen lassen! Ein paar von uns stehen auf



"Kommisar Rex", wir fragten die Freundin von dem Mädchen, ob sie die Serie kenne und sie antwortete bloss mit "wau wau"… ein schöner Kommentar!

Die Aftershowparty am Vortag und das Frühstück hat sich in meinem Magen/Darm anscheinend nicht so gut vertragen, also ging ich mal kräftig aufs Scheisshaus, was zum Anlass hatte, dass es danach in der ganzen Wohnung nach meiner Scheissorgie… peinlich, hehe! Wir verbrachten dann noch ein paar Stunden dort und dann hat es sich so ergeben, dass wir uns nach Homburg aufmachen sollten. Ich habe mich zum Schluss dann noch bei den griechischen Mädels falsch bedankt, in dem ich "Thanx for your hostility" sagte anstatt "Thanx for your hospitality"… sorry nochmal!!! Also auf nach Homburg ins Jugendhaus. Homburg, nicht Hamburg, niemals gehört von dieser Stadt! Saukalt war es dort und dementsprechend ungemütlich war die Nacht!

02.12. Hamburg @ MarX

Wir sind wieder zeitig aufgestanden, um uns auf den Weg nach Hamburg (ja diesmal wirklich Hamburg) zu machen…. die Venue war ziemlich geil, aber der Veranstalter hatte 9 Euro Eintritt verlangt für unsere Show, obwohl nur wir allein gespielt haben, also keine Supportband oder so! Ausserdem sollte am gleichen Tag auch St. Pauli spielen und dann noch so ein hoher Eintritt… wir dachten erst, dass das ein schlechter Scherz sei und hatten Angst, dass an diesem Monatg kein Schwein zu unserem Gig kommen würde.

Wir waren grade im Backstageraum, als draussen plötzlich lauter Polizeiwagen mit heulenden Sirenen aufkreuzten. Irgendjemand von der schlaueren Sorte hatte das richtige erkannt: "irgendwas muss passiert sein" - was haben wir gelacht über diese Aussage!!! Es stellte sich dann heraus, dass es keine Seltenheit war in dieser Gegend, weil es in den besetzten Häusern öfters Stress gab oder so. Allerdings betraf es ein anderes Gebäude, aber 30 Polizeiautos, das war schon eine Menge!

Irgendwann war dann geöffnet und kein Schwein kam. Irgendwann tauchten ganze 3 Leute auf. Der Veranstalter meinte, wir können nach diesem Gig noch eine Show spielen in der Nähe der Reeperbahn in der Scandia Bar! Wir haben nur 3 Songs gespielt und dann haben wir die 3 Leute eingeladen, in die Scandia Bar mitzukommen, in der Hoffnung, dass dort dann mehr los ist. Immerhin war das St. Pauli Spiel dann schon zu Ende! Wobei der Sound im MarX schon ziemlich geil gewesen wäre. Schade...

Wir sind dann eine Stunde später in diese Bar gekommen. Keine Bühne, aber egal - wir bauten einfach unser Equipment auf! Der Barkeeper war Finne, genauso wie unser Fahrer, das war schon sehr cool, hehe, unser Sänger iss ja auch ein Soumi Boy.. so konnten die drei in ihrer Sprache quatschen!

Naja, der Gig konnte beginnen und was war?? Genau die 3 Typen vom Marx waren da und sonst keine Sau!! Sowas kann doch wohl nur ein Scherz sein, oder? 2 Shows in Hamburg und zweimal sind die gleichen 3



Personen da und sonst niemand???

Naja, ein toller Montag also in Hamburg, und dann gab es noch Stress, weil wir keine Pennplätze bekommen konnten. Im Endeffekt mussten wir uns selbst darum kümmern und diese auch bezahlen!

Die Scandia Bar war übrigens ziemlich am Ende der Reeperbahn, die Damen saßen in den Auslagen…war dann noch eine schöne Abenteuernacht!

03.12. Koeln @ Sonic Ballroom

Ja, nun mussten wir wieder ins Ruhrgebiet…. "Sonic Ballroom" ist ein geiler Name und stellte sich als tolle Bar mit tollen Leuten heraus!! Und gutes Essen! Ich hatte Bock auf Wein an diesem Abend und alle wissen genau was passiert, wenn ich mal Bock auf Wein habe!!! Gleich nach dem Support sind wir auf die Bühne (naja, war eigentlich auch nur der Boden). Schönes RocknRoll-Gepose aber es war recht coool… wir konnten in der Location pennen und ich war verdammt besoffen ab dem Abend... Puh!

04.12. Duesseldorf @ Juicy Bar!

Heute sollten wir in einer Wohnung schlafen, war zwar nur ein Raum, aber immer noch besser als ein besetztes Haus oder so! Düsseldorf ist die Heimatstadt unseres Bookers Nico! Anscheinend war die Location

relativ neu?! Egal, das ganze befand sich im Industriegebiet von Düsseldorf, aber der Ort war ziemlich geil - und klein! War eher so ne Art DIY Bude oder so! Die erste Band spielte ihr Set und sie waren sehr gut! Unsere Show war auch ziemlich gut, leider waren nicht sehr viele Leute da, aber zumindest Nico war von unserer Show beeindruckt. Nach dem Konzert sind wir dann noch in einigen Pubs gegangen und haben auch einen Typen von den Broilers getroffen, um ein paar Biere mit ihm zu trinken! Danach eine schreckliche Nacht in Money´s Wohnung - in der Küche, die verdammt klein war! Dafür stand für den kommenden Tag wieder ein day-off bevor.. in Erfurt!

Also wieder in den Osten fahren... dort sprechen die Leute nicht sehr viel Englisch, aber das macht nix, sie waren alle sehr freundlich und es war ein schöner Abend zum chillen, gutes Essen, grosse Betten... was will man mehr? Zwei Leute aus unserer Band gingen zu einem Napalm Death Konzert, wo eine schwedische Band als Support spielen sollte, bei denen auch Leute von Skitsystem mit dabei sein sollten, eine Band, mit der wir kurz zuvor in Schweden gespielt hatten! Unsere zwei Leute hatten die Negatives Tourausweise mit dabei - Grund genug, gratis ins Konzert reinkamen und sogar backstage ans Bandbier! Das Konzert soll ziemlich gut gewesen sein, mein Ding ist dieser schnelle Sound nicht, aber was soll´s....

06.12. Erfurt @ AJZ (with Electric Hellclub)

Der Veranstaltungsort war grossartig, eine Art besetztes Haus mit einer Menge an herumlungernden Punks, Skins und Hunden. Ein tolles Ding! Das ganze wird anscheinend von irgendeinem Mädchen gemacht, die dafür sorgt, dass alles glatt läuft! Danke übrigens, dass ich das Telefon benutzen durfte, so konnte ich meiner Freundin zum Geburtstag grastulieren!

Wir machten Soundcheck und bekamen dann ein leckeres Essen: komische Kartoffeln, tolles Rotkraut und fabelhaftes Fleisch! Unsere Supportband waren Electric Hellclub, die ja auch gleichzeitig auf Trash 2001 Records unsere Labelkollegen sind! Ihr Gig war wirklich ein Hammer, die Party mit ihnen danach ebenfalls!

Nach Electric Hellclub waren wir an der Reihe. Unsere Show war ziemlich gut, wir mussten sogar ein paar Zugaben geben... die Managerin vom AJZ war auch am Pogen,das fanden wir sowieso geil!!

Nach der Show kam irgendein Girl zu uns, sie erzählte dass sie von "kerrang Deutschland" komme und sie wollte uns die Pubs in Erfurt zeigen. Als wir alle Leute zusammen hatten, war sie aber leider nicht mehr aufzufinden, was ganz schön ärgerlich war.

Ich feierte in dieser Nacht ziemlich lange, und nach einigen Vodkas suchte ich dann doch noch das Bett auf. Erst nach einiger Zeit merkte ich, dass im Hochbett über mir irgend ein Pärchen fickte - mir war das egal, ich wollte zu diesem Zeitpunkt nur pennen.

07.12. Koblenz @ Circus Maximus (with Stitches + Wasted)

Das letzte Konzert auf unserer Tour. Wir bekamen alle schon ein bißchen Heimweh, Koblenz war der Abschluss! Wir kannten diese Stadt vorher gar nicht, obwohl sie ziemlich gross ist! Es sollte ein internationales Konzert werden, mit Bands aus den USA, aus Finnland und eben aus Schweden! Die Location war ziemlich genial, im Keller eines Restaurants oder so. Der lokale Veranstalter war von The Barseros, die ja auch auf Trash2001 sind! Wir bekamen gutes Essen und Bier! Und dann noch The Stitches, von denen ich vorher bereits schon viel gehört hatte, aber keinen Song kannte!

Im Backstageraum waren eine Menge Leute, keine Ahnung wer da zu den Bands gehörte und wer nicht. Als the Stitches dann auf der Bühne standen sah ich Leute, die vorher nicht im Backstageraum waren... egal, ich hatte eigentlich mehr erwartet von ihnen, aber die anderen Mitglieder von Negatives waren ganz hin und weg - ihnen hatte die Show ziemlich gut gefallen. Jedenfalls besitzen sie auf der Bühne eine Menge Ausstrahlung!

Die erste Band an dem Abend waren übrigens Wasted aus Finnland. Hatte davor noch nix von ihnen gehört,



aber sie waren ziemlich überzeugend, schwer zu beschreiben, den Stil, den sie spielen, aber ich werde sie weiterhin verfolgen!! Wir spielten direkt als zweite Band. Ich hatte schon ein paar Biere intus, also ging es ziemlich locker zur Sache. Wir hatten mit gerissenen Saiten zu kämpfen, aber es ist doch alles recht gut gegangen, somit waren die letzten zwei Gigs auch gleichzeitig die zwei geilsten auf unserer Tour!!

Auf diese Show kam auch Paul, unser Labelmanager, und wir konnte eine Menge mit ihm besprechen! Seine Frau war auch dabei, doch die hatte eine neue Haarfarbe und so hatten wir anfangs gar nicht gecheckt, dass sie es ist - wir dachten, dass der gute alte Paul irgendein neues Mädchen mitgebracht hatte...

Wir haben ein paar Dinge abgemacht, aber wir waren dann schon ziemlich müde, 10 Tage quer durch Deutschland gehen schon ganz schön an die Substanz!!! Und dann noch direkt nach dem Gig auf nach Hause! Also standen noch einmal 10 Stunden Fahrt auf dem Programm - ab nach Schweden!!

Im Nachhinein kann man sagen, dass es manchmal ganz schön schwer ist, das deutsche Publikum zum Pogo zu bringen - auch wenn es sich um ein paar Hundert handelt, wie bei dem Konzert in Koblenz! Liegt wahrscheinlich daran, dass in Deutschland immer haufenweise Konzerte sind, und dass die wirklichen grossen Gigs dann auch mit den besten Pogomassen beschenkt werden... aber ist ja auch egal, wir sind noch eine relativ kleine Band, haben gerade erst unser erstes Album eingespielt. Vielleicht ist es in ein paar Jahren anders. Vielleicht gibt es dann die eigene "Negatives Barmy Army", hehe!

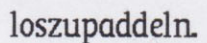
Es ist richtig harte Arbeit, wenn man so unterwegs ist, und eine Tour hat mit Urlaub eigentlich nicht viel gemeinsam. aber es ist trotzdem verdammt schön und man lernt eine Menge an netten Leuten kennen... so Keep The Spirit High!

Cheers and see ya soon!

Michael "Svegis" The Negatives (Swe)

Übersetzung: Bomml





Working class heroes
heute: der Bademeister

Auf den Strassen türmen sich die Arbeitslosen. Kaum kann man einen Schritt machen, ohne über bedauernswerte Jugendliche zu stolpern, die auf den Strassen liegen und um Arbeit betteln. Wir vom Moloko Plus sind uns unserer Verantwortung bewusst! Wir stellen in loser Folge Traumberufe vor, die viel Spaß machen. Nach Leichenpräparator, Trucker, Radioreporter, Rettungssanitäter und Eishersteller gehen wir heute der überaus anspruchsvollern Tätigkeit des staatlich geprüften Schwimmmeisters auf den Leim.

Huhu! Darf ich kurz stören?" Mit diesen Worten stürme ich in die Damendusche des städtischen Freibades Tannheim und natürlich warte ich nicht auf ein **„Oh aber bitte ja, kommen sie nur rein, Herr Bademeister!"** Es kommt aber trotzdem. Einstimmig. Und zwar von drei nackten, grinsenden Greisinnen mit grauen Bärchen zwischen den Beinen, von denen ungeniert der Schaum tropft. Wie immer habe ich meinen Wasserschlauch in der Hand, zweimal am Tag muss hier alles sauber sein und ich spritze geübt die Schamhaare aus den Kachelfugen, verkniffen darum bemüht, weder meine Augen, noch meine Ohren am erbärmlichen Rentnerinnenbadevergnügen teilhaben zu lassen.

„Na, Herr Bademeister, auf den Tag müssen wir noch warten, bis sie sich mal ohne ihr weißes T-Shirt zu uns reinstellen?" sagt Frau Berger, während sie sich die faltigen Unterarme einseift. Ich grinse, so hat ein Bademeister bei Damen zu grinsen, nett, professionell, freundschaftlich, respektvoll mit einem Hauch Anzüglichkeit und einer winzigen Prise Sex. Die drei Damen prusten und wiehern und klatschen sich gegenseitig auf den pitschnassen Po. So albern können sie sein, wenn sie mal alles hinter sich haben. Eigentlich ist das schon der Höhepunkt dieses Tages. Zumindest für die drei.

Ein Bademeister muss nicht viel können, beileibe nicht. Aber er muss etwas darstellen, das ist doch wohl jedem klar, der sich schon mal in eine öffentliche Badeanstalt getraut hat. Eigentlich genügt ein Zeugnis der achten Klasse, ein Vorstellungsgespräch, geführt in umgangssprachlichem Alltagsdeutsch und ein Nachweis der DLRG-Prüfung, Klasse „Seepferdchen" (25 m schwimmen, drei Meter tauchen, Bauchpflatscher vom Einser und einen Ring aus einem Meter tiefem Wasser holen.), schon hat man den Job in der Tasche.

Laut Handelskammer heißt mein Beruf eigentlich offiziell Schwimmmeister. Da die meisten Berufsgenossen jedoch nicht wissen, ob sie ihren Titel nun mit drei oder zwei „m" schreiben sollen, ist Bademeister gebräuchlicher. Der Bademeister, das ahnt man schon, muss weder lesen noch schreiben können, er benötigt zur Ausübung seines Berufes weder Mathematik noch Kenntnisse der Nahrungszubereitung, er muss nicht singen, nicht spülen, nicht gut aussehen, auch ein heimlicher Dichter ist in der Branche eher unüblich, nein, alles was der wahre Bademeister als Rüst- und Handwerkszeug zur Arbeit mitnimmt, ist ein loses Maul und taube Ohren. Klingt prima? Ist es auch. Zumindest meistens. Und demzufolge besteht meine Hauptaufgabe in Wesentlichen aus Tratschen, Tratschen und Tratschen, denn, auch wenn man es erst nach ein paar Monaten merkt, man ist immer noch Dienstleistender. Und das nicht im Sinne eines Standesbeamten, sondern eher dem einer Prostituierten. Denkt euch selber den Rest.

Die Vorzüge meiner Tätigkeit sind reichhaltig, widersprechen dennoch gängigen Vorurteilen. Denn wer denkt, ein Bademeister steht tagein tagaus, gebräunt wie David Hasselhoff am Becken und glotzt mit zugekniffenen Augen hinter der verspiegelten Sonnebrille auf ein Meer aus üppigen Titten und tropfenden Ärschen, während in der roten Badehose ein kleiner Kollege Billard spielt und zwei Nuggets auf Pamela setzt, der hat sich gewaltig geschnitten. Es gibt nirgendwo, bitte lassen sie es mich noch einmal besonders hervorheben, NIRGENDWO unschönere Menschen, als in gewöhnlichen Badeanstalten. Und das meine ich so, wie ich es sage. Nein, im Ernst, die Vorzüge meines Jobs liegen ganz woanders. Und genau um dieses Woanders geht es jetzt.

Der Sauger", das ist ein kleines, extrem wasserdichtes Gerätchen mit großem Hunger auf Schamhaare, Scheiße, Urin, Blut, Tierchen, Schweiß und Tränen. Jeden Morgen füttere ich ihn, denn so ist es der Brauch seit Generationen, von Bademeistermund zu Bademeisterohr überliefert und gelehrt: So beginnt der Tag im Schwimmbad. Der Sauger (bei uns heißt er He-man) wird zu Wasser gelassen und dort kriecht er nagend, saugend und schmatzend am Beckenboden entlang, lässt nichts übrig, als klares, kristallines Wasser voller Chlor. Da springt jeder gerne rein. Ich habe hierbei recht wenig zu tun (zwinker). Ich stehe nämlich neben dem Becken, habe eine kleine Fernsteuerung in der Hand, so wie an diesen Dinges... diesen Kinderautos da und dirigiere He-man zu den größten Dreckbollen und den verschmiertesten Beckenecken. Wenn He-man dann sein Bäuerchen gemacht hat und ich ihn im Schrank zur Nacht gebettet habe, kontrolliere ich den Chlorstand (0,3-0,6 mg p/l) und eröffne das Bad, wo die ersten Frühschwimmer schon Schlange stehen, um die Tratschwellen loszupaddeln.

Das zeichnet den Schwimmmeister aus: Der unbeschreibliche Gleichmut eines buddhistischen Bettelmönchs unter der Fassade eines nimmermüden Tausendsassa.



Jetzt heißt es kühlen Kopf bewahren, Zehnerkarten lochen (bzw. scannen, ein Dorn im Auge jedes aufrechten Lochliebhabers) und Dauergrinsen. War das traditionelle Beckensaugen noch eine eremitengleiche Angelegenheit, ganz eine Sache zwischen mir, He-man und der stillen, schlummernden, nur von friedlichem Vogelgezwitscher und sanftem Blätterrascheln belebten Badeanlage, hat sich der Bereich um das Kassenhäuschen nunmehr in ein brodelndes Tollhaus verwandelt: Frau Berger (wir sprachen bereits von ihr) erzählt Neuigkeiten von ihren Enkeln (täglich frisch!), Herr Hinkehaar klagt über seinen Ischias und die undichte Prostata, Oma Nummel erzählt aufgebracht von der Hundekacke vor ihrer Haustüre und die vergessliche Dame Mathilde möchte wie jeden Tag wissen, was denn „bei uns" eine Jahreskarte kostet, um dann eine Einzelkarte mit Ein-Cent-Stückchen zu bezahlen. Ich kenne meine Pappenheimer, auch wenn sie furchtbar nerven, mit ihren kleinen Schrulligkeiten: Man muss sie einfach gernhaben. Denn das zeichnet den Schwimmmeister aus: Der unbeschreibliche Gleichmut eines buddhistischen Bettelmönchs unter der Fassade eines nimmermüden Tausendsassa. Nach dieser ersten Besucherwelle, die Alten sind schwatzend und kichernd in den Kabinen und den Duschen verschwunden, heißt es herumsitzen und gar nichts tun. Ich weiß nicht, ob ich es bereits erwähnt habe: Garnichts mit Stil zu tun ist auch eine Tugend des Bademeisters. Denn Nichtstun ist bei Gott nicht einfach. Gut, dass mein Leben soviel zusätzliche Arbeit aufwirft (Anwaltskorrespondenz, Bestechungsüberweisungen, usw.), dass mir NIE langweilig wird. Ihr dürft mir glauben, liebe Leser, darum beneiden mich die Kollegen sehr. Und so sitze ich um diese schöne Tageszeit mit meinem Notebook im Kassenhäuschen und regle mein Leben, nur gestört von der Dame Mathilde, die jede halbe Stunde hereinschneit und nach ihrer Brille fragt, die sie vor ein paar Wochen vermeintlich im Nichtschwimmer-Becken verloren hat. So könnte es heute bleiben, denke ich jeden Tag. Doch so bleibt es nicht. Denn dietratschenden FrühschwimmerInnen sind nur ein Vorgeschmack auf die folgende Schicht und ihre Tücken.

Und um zehn kommt dann Claudine. Claudine ist neben Abspülerin, Kassiererin, Bikiniträgerin und Vesperbringerin auch noch meine Freundin. Ich habe sie mir selbst aus der Fülle der Tannheimer Heiratsfähigen ausgesucht, vom Fleck weg eingestellt und zur Chefkassiererin gemacht. Sie kommt also um zehn, bringt das Vesper mit, setzt sich hinter die Kasse und strickt, während ich die ersten Runden um das Becken drehen kann, um Präsenz zu zeigen. Es ist sehr praktisch, sich seine Kassiererin selbst auszusuchen, denn so kann ich ihr als einziger „Vorgesetzter" auch die Arbeitsstunden aufschreiben, ohne einen Nachweis über die tatsächlich erbrachten Tätigkeiten erbringen zu müssen. Claudine hat immer Überstunden, denn sie wird von mir höchst vielseitig eingesetzt: Sie geht zu mir nach Hause, wäscht die Wäsche, spült, kocht, räumt ein bisschen auf, tippt meine Pankerknackerartikel und kommt verrichteter Dinge pünktlich zur Mittagsflaute wieder ins Schwimmbad zurück, um mir ein heimliches Schäferstündchen auf der Bademeistercouch zu bereiten. Ein großes Glück, dieses Mädchen und Geld verdient sie dabei auch noch.

Nun, die Mittagspause ist für gewöhnlich vorbei, wenn sich Claudine die Falten aus dem Bikini zieht und ich mir die Haare zurecht strubbele und von der Couch ins Wasser wechsle, wo ich meinem Körper hundert Meter Kühle gönne. Die Frühschwimmer sind längst verschwunden, ich kontrolliere nochmals Temperatur und Chlorgehalt des Beckens und dann kommen auch schon die Gören. Auch Du, lieber Leser/in, warst wahrscheinlich so ein Gör, als Du, freche Rotznase, als kleines Kind ins Schwimmbad gehüpft bist, um Dich mit Freunden und Feinden im kühlen Nass zu erfrischen. Aber das waren noch andere Zeiten, denn heute kommen nur noch die, die nicht vor der Playstation kleben geblieben sind und die sind für gewöhnlich recht aufgeweckt und lebhaft. In dieser Zeit kann ich nicht mehr im Häuschen sitzen und faulenzen, viel zu viele Probleme gibt es da zu lösen, für den eifrigen Bademeister Knack: Der Dreier soll jetzt aufgemacht

werden, schreit der kleine Hans. Neinnein, der Einser, der Einser, krakeelt Franz (Name geändert ;-), Harald will sein „Seepferdchen" ablegen (ihr wisst schon, die Voraussetzung dafür, Bademeister werden zu können...) und Greti und Tini streiten sich um den (ausgeliehenen) Wasserball. Der gute Onkel Bademeister ist hier mehr als nur unbeteiligter Anwesender und Zuhörer, hier wird er strenger Richter, abwägender Pädagoge und verschrobene Vaterfigur in Einem. Diese Qualitäten zu erlangen, das ist harte Arbeit und ganz ohne falsche Bescheidenheit, eine Anforderung, der nicht jeder gewachsen ist. Zum Glück sind die Kleinen bald müde und geben eine Weile Ruhe.

Alle? Natürlich nicht, denn einen gibt es immer. Und das ist der kleine Junge (tägl. wechselnd), der sich DICH, den Bademeister als mystisches, unerreichbares Vorbild ausgesucht hat, der Dir nicht mehr von der Seite weicht, der Dich vergöttert, jeden Deiner Schritte mit großen AUGEN verfolgt und nur eines möchte: Genauso sein, wie Du. Das klingt sehr wohl schmeichelhaft, ist aber in Wirklichkeit extrem zermürbend. Denn der kleine Junge nimmt seinen Job verfickt ernst: Wenn er schon Bademeister werden will, dann auch gleich richtig, denkt er sich wohl und wird vom eifrigen Bewunderer zum rückgratlosen Denunzianten. Wenn Franzl vom Beckenrand ins Wasser springt (was verboten ist), Pia ins Wasser pinkelt, oder Harry den kleinen Marco getunkt hat der kleine Junge mit den großen Augen sieht es. Und er hält damit bei Gott nicht hinter dem Berg. „BADEMEISTER, BADEMEISTER!!!" schreit er. Und ich muss rennen. Denn alles andere, meine Lieben, wäre verletzte Aufsichtspflicht.

Natürlich weiß ich mich zu wehren, wie sollte ich so einen Sturm des Pflichtbewusstseins sonst überleben?

Wenn also der kleine Junge wieder angerannt kommt, mit wedelnden Armen und puterroten Flecken im Gesicht und ganz außer sich kreischt: „Bademeister! Bademeister! Der Heini hat A A ins Becken gemacht!!!" dann schaue ich ihn mir ganz ernst an, den Jungen und sage: „Danke, Junge." Und dann drehe ich mich weg, suche geschäftig am Boden nach irgendetwas und mache irgendeinem ein Pflaster an den Fuß, weil das gerade wichtiger ist. Nach fünf Minuten, wenn ich dann ans Becken komme, sehe ich es meist schon am enttäuschten Gesichtsausdruck des kleinen Jungen: Das „A A" hat sich im Chlor aufgelöst. Oh Du wunderbare Chemie, wie könnte ich auf DICH verzichten?

Eine alte Bademeisterweisheit besagt: Wenn Du die Gören überstanden hast, ist der ganze verdammte Rest ein Kinderspiel. Und das stimmt. Wenn nämlich der Abend hereinbricht in Tannheim und seinem schönen Bade, die Kinder nach Hause gegangen sind und das Becken, müde von des Tages Müh´ gemächlich in der untergehenden Sonne vor sich hin schaukelt, dann hast Du es geschafft. Dann gebe ich Claudine einen Abschiedskuss und einen Klaps auf den Hintern, ich reinige die Kabinen (siehe Anfang), sammle all die vergessenen Handtücher, Ringe, Geldbörsen und Uhren ein, räume ein wenig auf und scheuche die letzten Nachzügler aus den Örtlichkeiten. Dann habe ich Feierabend. Wenn das kein Job für gemütliche Gemüter ist, dann weiß ich auch nicht...

Im Winter zeigt sich das Bademeisterleben freilich von einer anderen Seite, denn da sind die Freibäder des Landes geschlossen und die Bademeister tummeln sich wie die Fliegen auf der Scheiße in den einzigen zwei Hallenbädern des Landkreises. Wir treten uns gegenseitig auf die Füße, schmieden Intrigen, turteln in den Technikräumen, verstecken uns in den Kellern und haben allesamt sehr, sehr wenig zu tun. Natürlich nur, wenn Oberbademeister Hans nicht da ist, denn ist dies der Fall reißt sich jeder darum genau DER zu sein, der gerade echt voll viel zu tun hat. Aber das sind alles Kleinigkeiten, überarbeitet hat sich mit Sicherheit noch kaum ein Bademeister auf dieser, unserer Welt.

Wenn also der kleine Junge wieder angerannt kommt, mit wedelnden Armen und puterroten Flecken im Gesicht und ganz außer sich kreischt: „Bademeister! Bademeister! Der Heini hat A A ins Becken gemacht!!!" dann schaue ich ihn mir ganz ernst an, den Jungen und sage: „Danke, Junge." Und dann drehe ich mich weg, suche geschäftig am Boden nach irgendetwas und mache irgendeinem ein Pflaster an den Fuß, weil das gerade wichtiger ist.

Wenn Ihr also ein „Seepferdchen" besitzt, der Welt einmal zeigen wollt, was ihr könnt (und gewissermaßen auch, was in Euch steckt), dann bewerbt Euch doch mal bei der Stadt als Bademeister. Bei uns wird nämlich bald eine Stelle frei. Warum? Das wird noch nicht verraten.

Schöne Grüße aus der Sauna!

Opa Knack(arsch)



Vor einiger Zeit erreichte uns eine höfliche Anfrage eines britischen Labels, ob es möglich sei, ein paar CDs vorbeizuschicken, auf dass sie auf unserer WebSeite besprochen würden. Auf mein freundliches Ja hin erreichten mich zwei Compilations und drei CDs mit ziemlich guter, auf 2Tone basierender Musik. Nachdem vor ein paar Wochen auch noch die neueste Veröffentlichung, eine CD der Honeyshop Screamers eintraf, war mir klar, dass ich den Macher, Kevin Flowerdew und das Label, Do The Dog, hier einmal präsentieren müsste. Auf der nächsten CD wird es dann noch einen musikalischen Nachschlag geben, leider war für dieses Mal schon alles voll.

Die Basisfrage: Wie alt bist du, und wie bist du zur Ska- und Reggaeszene gekommen? Ach, und hast du etwas mit den Loafers zu tun?

Ich bin 35 Jahre alt und verliebte mich in Ska, als ich 12 war und zu den Klängen von Madness, den Specials und the Beat in der Schuldisko tanzte! In die Skaszene rutschte ich erst ein Jahrzehnt später, als mein jüngerer Bruder Sean eine junge Skaband (sie waren damals noch Schüler) mit dem Namen Loafers gründete. Die Loafers waren eine fantastische Live-Band und hatten bald eine große Fangemeinde in London und Südengland aufgebaut. Ich ging zu vielen ihrer Gigs und wurde dann von Sean gebeten, den Loafers-Newsletter zu schreiben. Ich fand dadurch einiges über andere großartige Skabands heraus, wie The Hotknives, Maroon Town, Mr Review, Mark Foggo, The Trojans, The Busters und No Sports. Als also die Loafers auseinander gingen, begann ich 1989 ein eigenes Fanzine mit dem Namen Rude. Das mache ich seitdem, ich habe 52 Ausgaben von Rude auf die Beine gestellt und 27 als Do The Dog Skazine, insgesamt 79 Ausgaben!

Warum hast du dann noch ein Label begonnen?

Das Label habe ich 1996 begonnen. Ich hatte gerade meine 50. Ausgabe herausgebracht und wollte das feiern, indem ich eine internationale Compilation mit meinen Lieblingsbands veröffentlichte. Die CD hieß "Rude Vibes" und es waren Bands wie Intensified, The Porkers, Peacocks, Skankin Pickle, MU330 darauf vertreten.

Wer vertreibt eigentlich deine Platten in Deutschland, Österreich und der Schweiz? Ist es sehr schwer, die Sachen zum potenziellen Kunden zu bringen? Wie viele CDs lässt du pressen und kannst du davon leben?

Ich habe zur Zeit keinen Vertrieb, um meine Platten in die Läden zu bekommen. Also, ja, es ist schwierig, meine Veröffentlichungen zum potenziellen Kunden zu bringen. Meine Platten werden 100% DIY vertrieben, über meinen Mailorder, die Website www.dothedog.com und den Plattentisch, den ich bei verschiedenen Konzerten aufbaue. In Europa gibt es einige Mailorder und Label wie Mad Butcher, Grover, Leech, Redhead Man, Liquidator, Copasetic, Skanky Lil, Rad Party, AMTY, Rain und Brixton, die mir beim Vertrieb helfen. Ich mache von jeder CD 1000 Stück und verkaufe tatsächlich die meisten. Ich schaffe es, ein wenig Geld zum Leben aus dem Label zu ziehen, aber das ist sicherlich nicht einfach!

Warum machst du kein Vinyl, und was sind deine Gefühle gegenüber Vinyl?

Das hat wirtschaftliche Gründe, ich würde mit Vinyl Geld verlieren. Ich mag Vinyl wirklich, das klingt besser und authentischer als der sterile Sound einer CD. Die meisten meiner Kunden kaufen aber CDs und viele besitzen nicht einmal mehr einen Plattenspieler.

Was muss eigentlich passieren, dass du eine Band veröffentlichst? Wie kommst du in Kontakt mit ihnen, welche Kriterien muss die Bands erfüllen, dass du sie magst, etc.?

Mit allen Bands, die ich bisher veröffentlicht habe (außer den Honeyshop Screamers), war ich vorher lange Jahre in Kontakt. Ich habe sie oft live gesehen und sie sind gute Freunde von mir. Den Kontakt bekomme ich durch mein Do The Dog Skazine. Die Kriterien sind ganz einfach: ich muss die Musik der Bands wirklich mögen und ich will ihnen helfen, bei mehr Skafans bekannt zu werden. Bei den Honey Shop Screamers war das anders, denn die habe ich nie live gesehen. Sie hatten sich schon aufgelöst, als ich ihr Demo erhielt. Aber ich mochte das Demo so sehr, dass ich es einfach veröffentlichen musste!

Auf deiner ersten Labelcompilation ist ein Song von den 100 Men, einer der coolsten und leider auch faulsten Skinhead Reggae Bands der späten 80er, frühen 90er (ich weiß nicht, wann sie genau existierten). Kannst du mir mehr über sie erzählen? Gibt es sie noch? Wirst du ihren alten Kram veröffentlichen?



Ich habe die 100 Men in den frühen 90ern zum ersten Mal getroffen. Ich spielte damals Keyboards für The Bakesys und wir hatten ein paar Shows mit ihnen in London. Sie waren eine großartige Liveband aber leider sehr faul und auch nicht motiviert genug, um ihre exzellente Musik zu einem Erfolg zu machen. Sie sind nicht mehr zusammen. Ich glaube, ihr Drummer Stig lebt jetzt in Japan und ihr Sänger Mick spielte vor ein paar Jahren Gitarre in Finlay Quaye's Band. Ich habe die Band gefragt, ob ich ein paar von ihren alten Songs veröffentlichen könnte, aber sie haben keine Bänder mehr von ihren Aufnahmen, außer dem einen Song, der jetzt auf der "This Are UK Ska" CD zu hören ist.

Kannst du uns kurz deine aktuellen Bands Rebelation, Too Many Crooks, Honeyshop Screamers oder Smoke Like A Fish vorstellen?

Rebelation sind eine traditionelle 2Tone und Reggaeband aus Kings Lynn in Norfolk. Es gibt sie seit 8 Jahren und sie spielen regelmäßig in Holland, Belgien und natürlich dem UK. Sie haben eine großartige Bläsersektion und wirklich soulful männlichen und weiblichen Gesang.

Too Many Crooks sind jetzt seit einem Jahrzehnt zusammen. Sie kommen von der Südküste, aus Brighton, und spielen eher flotten, spaßigen Party-2Tone-Ska-Pop. Eine Menge Leute vergleichen sie mit Madness oder den Bad Manners.

Smoke Like A Fish kommen aus der walisischen Stadt Newtown und spielen einen schnelleren 2Tone Ska mit einer kraftvollen Bläsersektion. Sie haben eher Texte, die sich mit sozialen Themen beschäftigen.

Die Honeyshop Screamers waren aus Manchester. Sie existierten zwischen 1998 und 2001 und spielten ihre 2Tone-Ska-Pop-Mixture mit New Wave-Einflüssen. Wesentlich mehr Hintergrundinformationen gibt es unter www.dothedog.com.

Was ist deine all time Top Ten bei Ska, Rocksteady und Reggae?

Ich mag eigentlich alles an Ska von den 60ern bis heute. Also stammt meine Top Ten auch aus allen Perioden. Sie ist, ohne spezielle Reihenfolge: The Specials, The Skatalites, Mighty Mighty Bosstones, The Busters, Slackers, Hotknives, Too Many Crooks, The Beat, Mr Review and No Sports.

Wie ist der Zustand der britischen Skaszene? Verglichen mit den 80ern schaut heute niemand mehr nach Großbritannien, Bands aus den Niederlanden, aus Deutschland, Frankreich, Spanien und den USA beherrschen die Szene. Britische Bands wie Hotknives oder Intensified scheinen die Ausnahme zu sein, und selbst die haben ein deutsches Label. Was könnte der Grund für diese Entwicklung sein?

Eigentlich ist die britische Skaszene im Moment ganz gesund. Es gibt großartige Bands wie Pama International, Splitters, Too Many Crooks, Rebelation, Smoke Like A Fish, Topcats, Too Hot, 2 Tonic, Amphetameanies, Shootin Goon, Lubby Nugget, Ye Wiles, Muttley, 20 Dead Camels, APB und Ska Daddy. Ich denke, dass ihr auf dem Kontinent nicht mehr so auf unser Königreich schaut, weil ihr selbst eine Menge guter Bands habt, auf deren Shows ihr geht und deren Platten ihr kauft. Es ist schon lustig, dass du sagst, dass die Hotknives oder Intensified die bekanntesten britischen Bands auf dem Kontinent sind, da sie die vielleicht inaktivsten Bands hierzulande sind. Sie scheinen nur bei euch zu spielen und nur sehr selten im UK!

Was sind deine zukünftigen Pläne mit dem Label?

Ich will weiterhin unsere Skaszene unterstützen, indem ich CDs von einheimischen Bands veröffentliche, die ich wirklich mag!

Zu kaufen gibt es derzeit:

Honey Shop Screamers : Going Out Dancing
Rebelation : Yo Swing Dat Mama
Smoke Like A Fish : s/t
Too Many Crooks : Spanish Fly
V.A. : This Are UK Ska Vol. 1 & 2

Informiert euch mal bei www.dothedog.com und entdeckt dieses interessante Label für euch

tb



Flamin' Groovies

Ein Blick in die Geschichte

– by Andy Wunderlin –

Kein Musiker und keine Band möchte wirklich in dieser Hitparade auftauchen !

Doch ihr könnt mir glauben, die „Flamin' Groovies" haben es noch jedes Mal geschafft, wenn irgendwo in irgendeinem obskurem Punk/Garagen/Rock-Fanzine dieser Welt wieder einmal die „Most underrated Bands of this World"/ „Die unterbewertesten/vergessenen Bands" aufgelistet werden . Mir zur Hand als Beispiel dient das US Punk Fanzine „The next Big Thing" aus dem Jahre 1987, welches die Flamin' Groovies diesbezüglich auf Platz 3 führen (1. Stooges/2. Radio Birdman).

Wer waren die Flamin' Groovies und woher stammt ihr Kultstatus innerhalb der Punk/Garagen/Rock Szene ?

Keine andere Band hatte möglicherweise mehr Enttäuschungen und Schwierigkeiten durchstehen müssen und wurde so oft von Managern und Plattenfirmen gelinkt wie die„Flamin' Groovies.

Doch erst einmal von Anfang an.

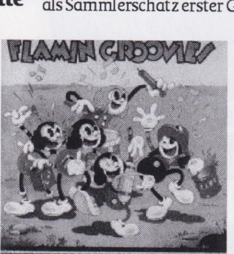
Die Bandhistorie beginnt im Jahre 1965, als sich 5 High-School Kids im Raum San Francisco zu einer Garagen Band zusammenfanden und sich vorerst **Chosen Few** und wenig später **Lost and Found** nannten. Roy Loney Gitarre und Gesang, Tim Lynch Gitarre und Gesang, Cyril Jordan ebenfalls Gitarre und Gesang, George Alexander Bass und Ron Greco am Schlagzeug.

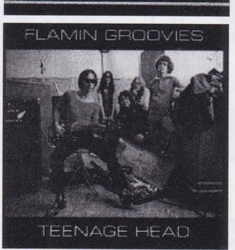
Rock ,n' Roll und Beat war ihr Ding und damit machten Sie bereits ein erstes Mal die Erfahrung, mit ihrer Musik zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein. San Francisco war nun einmal der Homeground der Hippie Musik und bereits ab 1966 beherrschten Bands wie „Grateful Dead", „Jefferson Airplane" oder „Quicksilver Messenger Service" das Konzertbild der Stadt. Der aufstrebende Konzertimpressario Bill Graham, der die beiden Konzerthallen „Winterland" und „Fillmore West" führte, konnte mit dem erdigen Rock der **Flamin' Groovies**, wie man sich ab 1966 endgültig nannte, nichts anfangen.

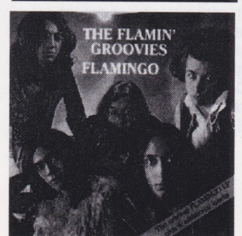
Eigensinnig gingen beide ihren Weg, zu einem die Stadt San Francisco, die ab 1967 die Hauptmetropole aller Hippies dieses Planeten wurden, zum anderen die **Flamin Groovies**, die sich standhaft weigerten, Blumen ins Haar zu binden und Räucherstäbchen an den Bühnenrand zu stellen. So wundert es nicht, dass auch mit einem möglichen Plattenvertrag erst mal nichts wurde.

Hunderte anderer Bands hätten sich aufgelöst oder wären Kompromisse eingegangen, nicht aber Roy Loney und Cyril Jordan. Gut, der Schlagzeuger wurde ausgewechselt, Danny Mihm sollte fortan diesen Job die nächsten 10 Jahre einnehmen.

In guter Punk Manier wurde dann 1968 eine erste EP in eigener Regie herausgebracht und auf selbst organisierten Konzerten verkauft. **Sneakers** hiess das Werk und die zweitausend Original Platten gelten heute als Sammlerschatz erster Güte.







Die Band begann nun häufiger in Kalifornien zu spielen, das „Straight Theatre" im Herzen von Haight Street San Franciscos wurde zu ihrem Stammhaus, wo man oft mit den „Charlatans" auftrat. Nun beschaffte ihnen ihr Manager einen ersten Plattenvertrag mit Epic-Records und einen Vorschuss von 16'000 $. Die Band ging nach Los Angeles und nahm und der Regie eines Typen namens Steve Goldmann ein Album auf. Leider hatte dieser Steve Goldmann von gar nichts eine Ahnung und er schaffte es, die Aufnahmesession auf zweieinhalb Monate zu strecken und 80'000 $ für die Band zu verpulvern. Immerhin tauchte ihre erste Single, **Rockin' Pneumonia** nun immer öfters in den Playlist der Radiostadionen auf, der Erfolg schien zum Greifen nahe. Leider verpasste es Epic Records, die Plattenläden mit genügend Singels zu versorgen und so verpasste man diese Chance bereits im Ansatz.

Das Album erschien dann 1968 mit dem Titel **Supersnazz.** Einige durchaus kommerzielle gute Songs waren drauf, die Platte machte Spass und hatte diesen „Lovin' Spoonful"Touch.

Leider wurden nicht viele davon gepresst und die Sache verlief, wie auch schon bei der Single, im Sande.

Der Vertrag mit Epic wurde aufgelöst. Zeit zum Aufgeben? Wohl kaum!

Das Label „Kama Sutra" aus New York fing die vertragslose Band auf und bescherte uns damit die Existenz von zwei der besten amerikanischen Garagen/Rock Alben. **Flamingo** 1970 und **Teenage Head** 1971 hätten denn Durchbruch im Musikbiz bedeuten sollen.

Beide Alben waren „heavier" als ihr Vorgänger, mehr in Richtung Rolling Stones.

Diese beiden Alben geniessen auch heute noch bei fast allen grossen Musikkritikern einen Sonderstatus. Nur von Kritikerlob alleine verkauft sich aber keine Platte und da die Band nicht gewillt war, grosse Konzertreisen zu machen, war der Traum vom Rockstar erst mal wieder ausgeträumt. Frustriert verließ darauf Roy Loney, bis dato der Songschmied der **Flamin's**, die Band, um seine noch näher dem Rock ,n' Roll zugewandte **Phantom Movers** zu gründen (Um auch noch weniger Zuspruch vom Publikum zu ernten)

Chris Wilson hiess der neue Mann an der Gitarre und mit ihm wurde der Bandsound „more Popish", ohne aber seine Zähne zu verlieren. Man hatte soeben den Power Pop aus der Taufe gehoben, zusammen vielleicht zeitgleich mit den englischen **Badfingers.**

Neuer Sound neue Ziele. Ab 1972 siedelte man nach England über und tourte dort und in Frankreich die nächsten 3 Jahre. Dies taten sie nicht ohne Erfolg, gerade in Frankreich erspielten sie sich einen richtigen Popstar Status und wurden abgefeiert ohne Ende.

Einige Singles erschienen (unter anderem von Dave Edmunds produziert), ohne aber chartmässig irgendwo aufzutauchen.

Um gerade hier auch klarzustellen, dass in manchen Bandstorys der **Flamin' Groovies** behauptet wird, dass sie 1973 eine No. 1 mit ihrem Antidrogen Song (übrigens gegen den Willen der Band veröffentlicht) in der Schweiz gehabt hätten, dies ist leider nicht wahr. Vermutlich ist nicht einmal die Platte veröffentlicht worden in der Schweiz.

Einmal mehr entäuscht kehrte man wieder in die Staaten zurück, begleitet von grossen Kritikern Lobes und einer gehörigen Fanschar im Rücken, aber auch ohne einen Plattenvertrag.

Man machte sich wieder aktiv daran, endlich mit einer grosse Plattenfirma einen Vertrag abzuschliessen (1974-76 gab es noch keinen Independent Markt)

Mercury und Capitol zeigten Interesse und es kam auch zu Demoaufnahmen, bei den auch gleich ihr Meisterwerk **Shake some Action** entstand. Nur unterschrieben wurde nichts und so kam noch einmal das Kama Sutra Label zum Handkuss und durfte 1976 ihr bestes und stimmigstes Werk veröffentlichen. **Shake some Action** war PowerPop at his best und bleibt bis heute in diesem Genere unerreicht.

Personell war 1976 Mike Wilhelm (ex-**Charlatans**) für den in den Staaten gebliebenen Tim Lynch, sowie David Wright am Schlagzeug für Danny Mihm, der die ebenfalls stark am Groovies Sound orientierten **Hot Knives** gründete.

Die Band kehrte auch nach England zurück, wo gerade das Punkfieber wütete und die **Flamin' Groovies** wurden als grosse Lehrmeister des Gitarrenrocks empfangen. Konzerte als Headliner mit den Ramones, Stranglers oder den Damned folgten, nur die Platten blieben wieder einmal entweder im Regal liegen oder sie waren gar nicht erhältlich.

Ein weiterer Lichtblick war zumindest, dass man mit dem Sire Label einen längerfristigen Kontrakt unterzeichnen konnte und somit die Band eigentlich



über die ganze Dauer der ersten Punkrevolution in England Platten veröffentlichen konnte. So entstanden die schwer Power Pop beeinflussten Platten **Now/78** und **Jumpin in the Night/79**.

Bis zu Beginn der 80er konnte nun die Band einigermassen gut leben und fühlte sich ganz wohl in der Rolle des Punkpioniere.

Dann lief der Plattenvertrag aus, die Konzerte bekamen nun nicht mehr die überschwänglichen Kritiken wie Jahre zuvor, man hatte sich totgespielt.

Das Ende ? Nein, nicht für Cyril Jordan und seine Mannen.

Nun zwar verlor man mit Chris Wilson an die aufstrebenden **Barracudas** einen weiteren charismatischen Frontmann und Songschreiber, aber irgendwie würde es schon weiter gehen.

Sechs Jahre tingelte man meist in den Staaten herum, um sich dann 1985 zu neuen Ufern aufzumachen. Australien hieß das neue Ziel, wobei nun allerdings nur noch 2 Original Mitglieder dabei waren - Cyril Jordan und George Alexander. Man holte sich nun, unter anderem aus der Backing Band von Roky Eriksson (ex 13th Floor Elevator) neue Kräfte an Bord: Johnson Jack Gitarre und Paul Zahl am Schlagzeug.

Wenn es mit dem grossen Erfolg in Amerika und Europa nicht geklappt hat, warum sollte es dann in Australien klappen ?

One Night Stand hiess 1986 ihr Einstiegswerk auf dem fünften Kontinent und zusammen mit den „Radio Birdman" sowie denn „Hoodo Gurus" (von denen man auch gleich den Song „Bittersweet" coverte) war man landauf, landab auf fast allen Bühnen des Landes zu sehen.

Singles wurden aufgenommen und eine Reihe sehr enthusiastischer Stories wurden über die Band geschrieben. Und dies nicht nur in Australien, nein, auch Europa erinnerte sich noch einmal dieser Band. Das noch heutige erscheinende Rockmagazin „Bucketfull of Brain" veröffentlichte eine Sondernummer nur über die **Flamin Groovies**, eine Ehre, die keiner Band vorher und nachher wieder zuteil wurde.

Auch stand ihr grösster Konzerterfolg noch bevor. 1987 spielte die Band am La Merce Festival in Barcelona, Spanien vor 70'000 Zuschauern. Dave Edmunds, ihr alter Mentor hatte ihnen diesen Auftritt organisiert und sie dankten es ihm mit einem frenetischen Set. 6 mal wurde die Band auf die Bühne zurück geklatscht/gerufen.

Doch dies alles half nichts daran, dass die Zeit gekommen war, aufzuhören. 1990 löste sich die Band offiziell auf, und soweit meine Informationen stimmen, war's das dann auch.

Nun gibt es aber weiterhin Platten und CD's dieser grossartigen Band mit immer neuen Zusammenstellungen und Live-Konzerten sowie obskuren Demoaufnahmen, so dass ich in dieser Story mich nur gerade an die offiziellen Veröffentlichungen gehalten habe.

Glaubt mir, jede noch so dicke Zusammenstellung aller wichtigen Rock ‚n' Roll Bands wird von mir immer daran gemessen ob die **Flamin' Groovies** darin ihren verdienten Platz finden.

Cyril Jordan, spiel noch einmal „Teenage Head" für mich.

So, eigentlich wäre die Story hier zuende, aber dem Internet sei Dank bin ich doch noch fündig geworden. So hat doch unser Cyril Jordan eine eigene Web-Seite am Laufen und was lesen wir da unter News Dezember 2002 ! Sofern man in San Francisco lebt, kann man dort hie und da eine schon ziemlich alte Rock ‚n' Roll sehen bei einer ihrer nun raren Auftritte.

Ladies and Gentleman, on Stage **The Flamin' Groovies**.

Ja, und einen Preis hat er auch noch bekommen von der "San Francisco Cronicle" für sein Lebenswerk. ■


GORILLA -
Flamenco Death CD
SKITZO -
Terminal Damage LP
HELLBILLY CLUB -
Hell-O CD
THE WRECKING DEAD -
same LP/CD
CRABS! - Same LP/CD
KINGS OF NUTHIN' -
Get Busy Livin'... LP
DEADCATS -
Bad Pussy LP
FRENZY -
Dirty Little Devils LP/CD
THE BUTCHERS -
Flesheating Twist CD
V.A. - Live In London CD
Comin' soon:
Spectres - The Erotic Zombie Shakedown CD
Roughnecks - The Real Deal CD
(Compilation of their rare 7", 12" and LP!!!)
Boozehounds - Evil Deluxe CD
Demented Scumcats CD-EP
(Demented Are Go! sideproject with Mark Phillips!!!)
Demented Are Go - Live At The Galaxy CD/LP
and many more...
Order Catalog for 1,53 Euro in Stamps (Germany)
or 5,- Euronote (Rest of the World) from:
CRAZY LOVE RECORDS
An der Schmitte 9
42781 Haan/Germany
or visit our Website:
www.crazyloverecords.de
Crazy Love Records

20 EMSCHERKURVE 77 - wochenendhelden
Die Ruhrpott-Gang sollte eigentlich längst bekannt sein. Anfänglich drehte sich alles noch um das runde Leder, doch spätestens nach einer Mini-Cd wird das Thema auch langweilig, und so haben sie für ihren ersten Longplayer einen interessanten Plan entwickelt....unter dem Motto „lern ma deutsch" wurde ein toller Longplayer zusammengestellt, wo EK77 zusammen mit Mitgliedern beliebter, internationaler Bands den ein oder anderen Song zum Besten geben....schöne Coverversionen mit deutschen Lyrics. So etwas hat es in der Form noch nicht gegeben....dass „Wochenendhelden" im Original von The Business stammt, sollte Euch spätestens nach dem ersten Hören auffallen, denn es warten noch viele weitere „allseits bekannte" Songs auf dem Longplayer auf Euch!
www.emscherkurve77.de - Label: www.knock-out.de

21 DISTORTED TRUTH sick generation
Die Engländer haben schon in den frühen 80er Jahren mit einer sauberen Sorte des Streetpunks begonnen und sie haben es wirklich von Anfang an beherrscht. Ob Gründungsmitglied und Bassist Hamish McKenzie mit DEN Real McKenzies verwandt ist, wage ich zu bezweifeln, aber von der Musik her klingen sie zwar nicht ähnlich, dafür aber ähnlich gut. Öfter ist das Tempo ganz schön flott, aber immer sehr catchy ohne dass dabei der britische Punkrockcharme und die saftigen Singalongs verloren gehen. Sollte man viel mehr beachten....
Label: combatrock@free.fr

22 TEEN MACHINE hot mum
Zuckersüsse Highschool Musik wird von Teenmachine produziert....noch mädchenhafter als die Donnas, mit noch mehr Charme als bei American Pie und einer Stimme, wie sie nur von Damen kommen kann, die viel Geld für unnötigen Weiberkram ausgeben.....kauft das Zeug, damit sie sich diesen Luxus auch in Zukunft leisten können!
http://www.teenmachine.net - Label: www.screaming-apple-records.de

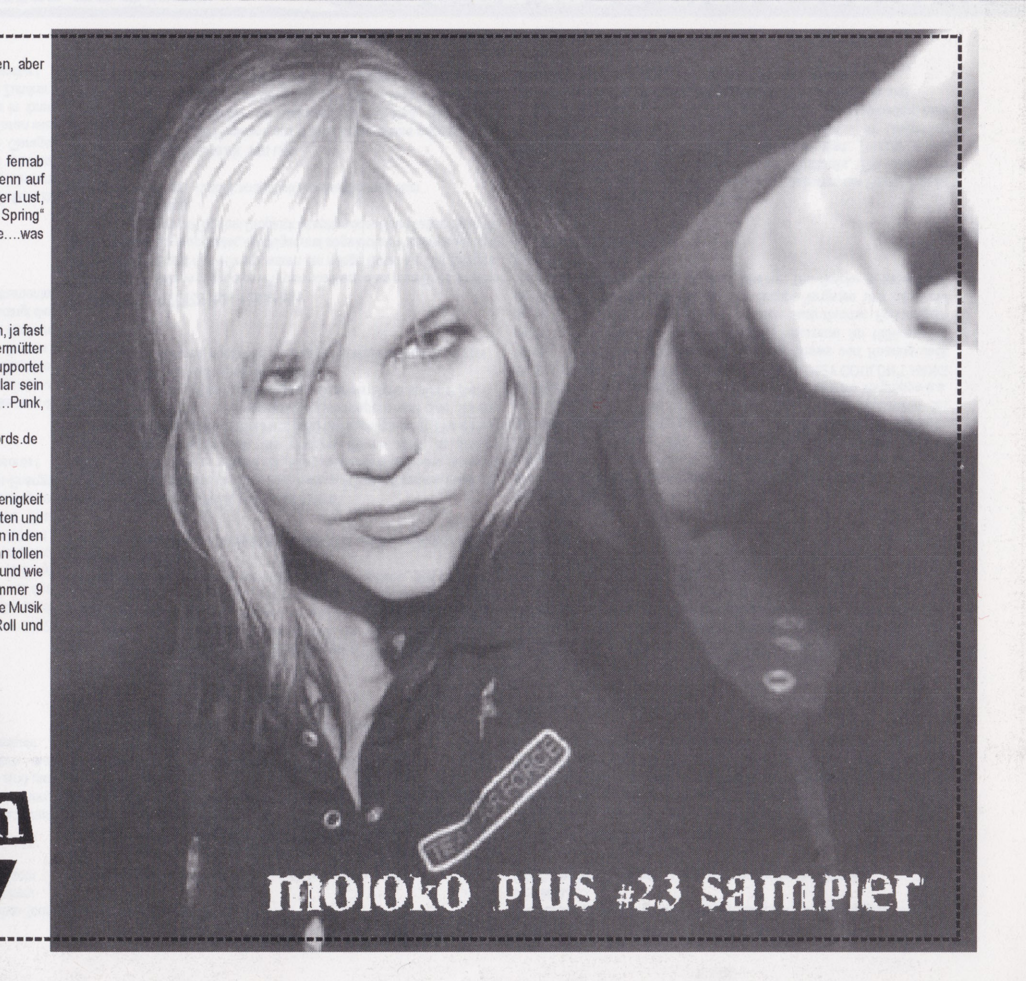
23 THE REVOLVERS modern world
Mit Vollgas haben The Revolvers aus Bochum durchgestartet... innerhalb kürzester Zeit gab es drei Singles, einen Longplayer und einen Haufen Konzerte. Ihre Lp „tribute to the clichees" wurde so ziemlich überall abgefeiert und so wird es im Sommer 2003 schon einen Nachfolger geben. Entsprungen aus Bands wie District und Public Toys, die jede für sich schon ziemlich anhörlich sind, geht es bei den Revolvers um rocknrollenden Punkrock, wie ihn im Moment sehr viele machen, aber nicht alle beherrschen....die Revolvers können´s aber wirklich!
http://www.the-revolvers.de - Label: www.peoplelikeyourecords.de/

24 RACHAEL GORDON break my heart
Dieser Name steht für wundervollen Powerpop, der trotzdem fernab jeglichen Klischees herrschen kann und auch herrschen muss. Denn auf brustvergrösserte Chart-Tussis hat zum Glück dann doch nicht jeder Lust, zumindest nicht, wenn es um die Musik geht. „The Coming Of The Spring" liefert wunderbare, schöne Pop Musik, zuckersüsse Frauenstimme....was will man mehr?
www.soundsofsubterrania.com

25 EXPLODING HEARTS boulevard trash
Power-Pop nennt man das und die Band besteht aus sympathischen, ja fast niedlichen Junggesellen, die die Herzen so mancher Schwiegermütter bestimmt zum Explodieren bringen. Zuhause sind sie in Portland, supportet werden sie von Screaming Apple Records, wo mir auch wirklich klar sein sollte in welche Richtung das ganze Tun der Exploding Hearts geht...Punk, Pop, Mod.... da iss für jeden was dabei!
http://www.explodinghearts.com - Label: www.screaming-apple-records.de

26 WARRIOR KIDS ville morte
Eine Band, die in erster Linie auf persönlichen Wunsch von meiner Wenigkeit auf den Sampler verbannt wurde. Die Warrior Kids sind eine der besten und vielfältigsten Bands, die Frankreich jemals hervorgebracht hat. Schon in den 80er Jahren, mit damals 15-16 Jahren schüttelten sie eine Menge an tollen Songs aus dem Ärmel. Dann kam die Zeit, wo sich die Band auflöste und wie es zur Reunion gekommen ist, könnt Ihr im Oi! The Print Nummer 9 nachlesen... die Warrior Kids sind jedenfalls wieder „on the run". Ihre Musik reicht von kräftigem Oi über Punkrock, Offbeat bis hin zu RocknRoll und somit sollte für jedermann etwas dabei sein!
www.multimania.com/wkdrums/

moloko plus
feldstr.10 46286 dorsten
www.moloko-plus.de



01 BARSEROS destinatio nyc
Einige Leute dieser Band schlugen den Weg ein, den viele Skinheads einschlagen, wenn sie keinen Bock mehr auf kurze Haare haben... sie werden Rock'n'Roller und gründen dann eine Band wie Turbo AC'S oder eben die Barseros. Punk'n'Roll made in Germany und das ganze jetzt mit einem aktuellen Longplayer namens „pushy polemics", viele Hautbildchen und Gel inbegriffen.
www.barseros.de - Label: www.trash2001.de

02 THE TIP TOPPERS dedicated to you
Die Tip Toppers sind eine weitere Kapelle aus Nordeuropa und bringen die Gabe des ass-kickenden Powerpoppunk! Das Rezept ist ganz einfach, allerdings leben die Tip Toppers in erster Linie von einem gewissen Sindre Matre, dem Kopf der Band. Die restlichen Bandmitglieder sind in anderen Bands wie The Yum Yums, Glucifer u.a tätig.....noch Fragen?
Label: http://www.soundsofsubterrania.com/

03 THE MEN THEY COULDN´T HANG high water
(ausführliche Story im Moloko Plus #22)
http://www.tmtch.net/noflashindex.htm

04 THE NEGATIVES i wont conform
Die Schweden beherrschen das Musikmachen hervorragend - so hätten wir mit „den Negativen" auch wieder einen Senkrechtstarter in Sachen „Streetpunk made in Sweden". Auf Trash 2001 ist der erste Longplayer (rules and regulations) erschienen. Der Song „ I won´t conform" beschreibt ein Gefühl, das dem ein oder anderen vielleicht bekannt vorkommen wird. Mit Sicherheit wird es genug Leute geben, die sich von dieser Band angesprochen fühlen werden!
www.thenegatives.com Label: www.trash2001.de

05 DUANE PETERS & THE HUNNS boing 757
Wer kennt Duane Peters nicht? Ein Vollzeit Wahnsinniger, der auch ganz gern am Skateboard steht und neben seiner Band „US Bombs" auch seit einiger Zeit zusammen mit „The Hunns" seine Stimme der Öffentlichkeit zugänglich macht. Die Meinungen gehen auseinander, was denn nun besser sei - die US Bombs oder The Hunns....in jedem Fall handelt es sich um sauberen Ami-Punk, und zwar so, wie ich es auch mag. Auf dem Sampler ist ausnahmsweise ein ruhiger Song vertreten, denn im Normalfall gibt es echt 100% Punkrock! Im Übrigen mittlerweile mit Corey Parks (Nashville Pussy) als Unterstützung.....
http://www.alive-totalenergy.com/Hunns.html Label: www.dirtyfaces.de

06 COLUMBIAN NECKTIES you can come down
Diese Herde stammt aus Dänemark und besitzt die Macht, RocknRoll und Punkrock so zu vereinen, dass es auch nach „etwas" klingt. Dürften auch in unseren Gefielden immer bekannter werden, was bestimmt durch ihre Tour Aktivitäten ermöglicht wird! 4 Leute, die auf die skandinavische Art rocken!
http://www.columbianneckties.dk - Label: www.soundsofsubterrania.com

07 THE BRIEFS poor and weird
The Briefs aus Seattle sorgen für gehässigen Punkrock, der einfach nur genial iss.... vom Look her könnte man die „Toy Dolls" als Vergleich nennen, aber musikalisch geht es ein bißchen anders zu, aber die Briefs sind um nichts schlechter. Völlig spontan und selbstständig flattern die überzeugenden Songs einem so entgegen.....sowas iss interessant... besonders im 21. Jahrhundert! 77% Melodie und der Rest iss RnR!
www.thebriefs.com Label: http://www.dirtnaprecs.com/

08 DEVIL DOLLS whatever happened to the blank generation?
Dieses amerikanisch-australische 5-piece ist im ausklingenden Jahr 2002 Melbourne's heissester Live-act in Sachen Girl-fronted 77style influenced Punkrocknroll. Einfluesse aus der New Yorker CBGB's Szene und aus der californischen 80er/ 90er R&B und Garagepunk Szene treffen auf Early Hamburg-Beat made in Australia!! San Diego Veteran Jay Wiseman (The Hoods, The Evil Eyes, Mach 5 Overdrive), seit 2 Jahren in Melbourne lebend, rekrutierte neben Steve Agar, Kopf der Aussie-Beat-Legende The Shindiggers, auch Mirella Doll , die mit ihrem charismatischen Gesang an Poly Styrene oder Penelope Houston erinnert, fuer seine neue High-Energy Rock´n´rollband . Debut "We are the Devil Dolls" out on Corduroy Records !

09 THE PORTERS off to dublin in the green
Folk-Punk direkt aus dem Ruhrgebiet, Gründer dieser Band war Volker von 4 Promille. Anfangs nur als Projekt gedacht, entstand recht schnell eine „echte" Band und seit dem Erscheinen vom ersten Longplayer „a tribute to arthur guiness" bekommen die Leute nicht mehr genug von den Porters. Perfekt eingespielte Songs, die die Stimmung in Windeseile zum Kochen bringen. Der Track auf dem Sampler zeigt zwar vielleicht nicht unbedingt die Folk-Elemente der Band, aber Banjo, Akkordeon und andere Instrumente zählen im Normfall zum Standrad der Porters....check them out!
www.theporters.de Label: http://www.knock-out.de

10 RODRIGUEZ bad to the bone
Rodriguez zelebrieren Kick-Ass-Punkrock mit fettem Rock´n´Roll-Einfluss in Reinkultur. Die Band kommt aus dem `hottest part of austria`, aus Kärnten und existiert seit Sommer 1999. Weltverbesserungsvorschläge gibt es keine, aber statt dessen blutrünstigen und schweisstreibenden Garage Punkrock mit der richtigen Prise Dreck und Rotz. Inspiriert von Grössen wie Motörhead, Zeke und natürlich den Ramones fegen die Songs in ihrer Direktheit, Rohheit und Brutalität wie ein Orkan über den geneigten Zuhörer. Vergesst Skandinavien - here comes the real High-Octane-Rock-Monster!
http://www.rodriguez.2-hi.com

11 THE STALKERS all i wanna do is rock´n´roll*
Ein Quartett mit der typischen Besetzung Gitarre, Gesang, Bass und Schlagzeug, da kann bekanntlich nix falsch gemacht werden. Punkrock and Roll wird von dieser Band bis in die Extase betrieben.... Und RocknRoll haben sie sich auf ihre Fahne geschrieben. Kommt sehr satt und kompakt aus den Boxen....
http://www.consume.com.au/valve/stalkers/default.html
Label: http://www.consume.com.au/valve/
*available on CD through MGM Australia (Rocket Export)
www.consume.com.au

12 FOREIGN LEGION - obvious
Diese Combo aus Wales (!!) hat sich eigentlich schon 1982 gegründet, lösten sich allerdings 8 Jahre später wieder auf, um sich 2000 wieder zu reformieren. Neben einigen Singles und anderen Projekten gibt es auch endlich einen neuen Longplayer, von dem auch der Song auf dem Sampler stammt. Musikalisch geht es um erwachsenen Streetrock, den man nicht unterschätzen sollte.
http://www.geocities.com/foreignlegion2002 Label: www.dssrecords.com

13 THE STINGERS ATX artificial tears*
Eine nette 6-köpfige Band, und das noch dazu auf Grover Records. Leute die es eilig haben, würden es schnell mit „Ska" abstempeln und alles iss okay. Aber so schnell lassen sich die smarten Herren nicht abspeisen; Rocksteady, Doo-Wop, RocknSoul und natürlich auch jamaican Ska stehen am täglichen Menüplan. Energiegeladene Gitarrenparts und eine Stimme voller Elan bieten die nötige Umgebung für eine angenehme Atmosphäre.
www.thestingers.net - Label: www.grover.de
*written by Jon Meyers, published by Moskito Music, licensed by Grover Records

14 THE BLURTERS beer and bile
Vor ungefähr 5 Jahren gründeten 4 Typen aus Australien eine Band, Platten von Poison Idea und Anti Heroes waren die nötige Basis für The Blurters. Nichts anderes als druckvoller, dreckiger und abgefuckter Punkrock war das Ergebnis und Support-Gigs bei Dropkick Murphys oder Rose Tattoo dann die Spitze des Eisberges.
www.theblurters.com - Label: snapshotrecords@hotmail.com

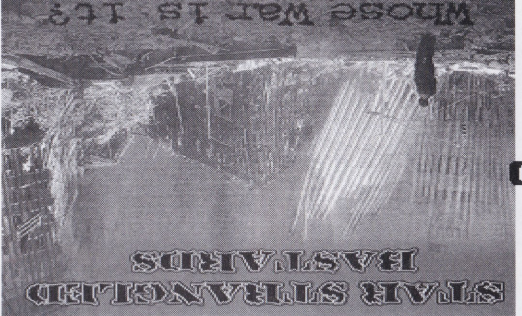
15 THE PUT-ONS break´em up
Sehr zarter, anständiger Punkrock aus den Staaten, etwas poppig, etwas Skatepunk, aber auf jedenfall mit Melodie! Die Put-Ons, das sind 3 Herren, die bestimmt jede Schwiegermutter sofort in ihr Herz einschliessen würde. „Break em up" könnte genauso als Titeltrack für einen amerikanische Teeniestreifen sein. In dem Fall ist der Song aber auf dem Moloko Sampler vertreten.
http://www.theputons.com - Label: http://www.maniconline.com

16 COLT .45 hellbound train
Diese Combo erblickte 1994 in ihren Grundzügen das Licht der Welt. Geburtsort ist das Ruhrgebiet, genauer gesagt Oberhausen. Nach einigen Besetzungswechseln macht man auf ernsthaft und seitdem mischen Colt .45 Musik aus der Richtung Punkrock, Country, Rockabilly....und manchmal sogar mit Klavier und Mandoline....da muss der Revolver nur noch entsichert werden.....
http://www.colt-forty-five.com

17 EVIL CONDUCT voice of oi
Eigentlich schon Ende der 70er Jahre ein aktiver Bestandteil der holländischen Skin/Punkbewegung gewesen, so ergab es sich erst im Jahr 2000, dass die erste Lp von Evil Conduct erschienen ist. Der Nachfolger „Eye for an Eye" ist ein purer Hammer, wenn es um englischsprachigen Skinhead RocknRoll geht. Auf dieser Platte sucht man vergeblich nach Ausfällen... aber nix da - 3 Kurzhaarige, was soll da noch schief gehen???
www.knock-out.de

18 ROARING JACK girl on a gate
Anfang der 80er Jahre trat Alistair Hulet als Folksänger rund um Sydney auf, zusammen mit anderen Folk-Punk Musikern gründete er die Band „Roaring Jack". Für die nächsten fünf Jahre beeinflußten sie die Musikszene in Australien maßgeblich. Das zweite Album, „The Cat Among The Pigeons", kam 1988 zu einer Zeit heraus, als die Band auf den Titelseiten der wichtigsten Musikzeitschriften Australiens erschien und als Vorgruppe u.a. für BILLY BRAGG, THE POGUES and THE MEN THEY COULDN'T HANG spielte. Alistair's Soloarbeiten wurden in die Shows von Roaring Jack eingefügt und führten ihn zurück zur reinen Folkszene. Ab 1989 wurden seine Lieder zahlreich von allen etablierten australischen Folksängern gecovert. Zur gleichen Zeit zerfiel die Gruppe langsam und nach der Veröffentlichung des dritten Albums „Through The Smoke of Innocence" löste sich die Band auf.
Label: Jump Up Records

19 THE MALLRATS i need you so
Wieder drei niedliche Herren aus Sacramento, geboren, um Power-Pop zu spielen... Musik, beeinflusst von Bands wie Buzzcocks, The Jam oder Undertones. Ihr Full-length Album wurde von Bart Thurber (ODD NUMBERS, WORKIN'STIFFS, HI-FIVES) produziert... in Californien dürften sie sich schon gute Freunde gemacht haben...bleibt zu hoffen, dass das in Europa durch Screaming Apple Records auch der Fall sein wird...
www.themallrats.com - Label: www.screaming-apple-records.de





The Briefs

C'Mon Squash Me Like A Bug

Yeah yeah yeah oder veni vidi vici, wie der Lateiner sagt. Die Briefs haben ganz eindeutig Deutschland erobert, unseren Widerstand zerquetscht wie ein lästiges Insekt. Ich habe in diesem Jahr keine Show gesehen wie die der Amis in Düsseldorf! Musikalisch, showtechnisch überzeugend und privat sympathisch. Das Interview fand im Bürgerhaus Bilk statt, gegen Ende konnte ich es beim Abtippen etwas schwerer verstehen, man hört hauptsächlich die Hintergrundmusik, 'Anarchy in the UK' oder 'Ever Fallen in Love ...' zum Beispiel.

Meine Fragen haben Steve E. Nix (der angeblich wirklich so heißt) und Daniel J. Traventi, beide Gitarre und Gesang, beantwortet. Ach ja, und nach dem Irak-Konflikt habe ich nicht gefragt. Es ergab sich nicht im Gespräch und ich mag es auch nicht, wenn ich einfach mal so ein paar Statements zu Adolf, Helmut oder Gerhard abgeben soll.

Wie alt seid ihr eigentlich?

S: 33

D: Auch 33 und du?

37.

D: Meinst du, die Deutschen mögen ihre Punkrocker eher jünger, oder ist ihnen das egal?

Wenn du älter bist, hast du einfach mehr Zeit gehabt, deinen Geschmack zu entwickeln. Jüngere Kids kennen nur Bands wie NO FX und klingen dann entsprechend, wenn sie eine Band gründen.

Das ist wohl egal, ich frage auch eher deswegen, weil ihr einen Sound spielt, den ich als Teenager gehört habe, Ende der 70er, Anfang der 80er.

S: Wenn du älter bist, hast du einfach mehr Zeit gehabt, deinen Geschmack zu entwickeln. Jüngere Kids kennen nur Bands wie No FX und klingen dann entsprechend, wenn sie eine Band gründen. Nicht, dass ich No FX grundsätzlich schlecht finde ...

D: Einige Kids haben es ja auch raus. Unglücklicherweise werden sie von Medien wie MTV mit irgend welchem Müll überschüttet. Als Kid weißt du nicht, wo du suchen sollst und siehst etwas auf MTV, was Punk genannt wird. Später findest du dann heraus, was wirklich Punkrock ist, 77 und so.

Wie seid ihr zu eurem Stil gekommen, diesem New Wave-Stil?

S: Ich bin in den Suburbs von Tacoma, Washington aufgewachsen und war dem Radio ausgesetzt, für mich waren AC/DC und Van Halen das coolste, es gab nichts anderes. An der High School kam ich dann ans Skaten und wurde mit anderen Skate-Kids bekannt. Wir hörten so etwas wie Angry Samoans, White Flag, Sex Pistols, Ramones und solches Zeug. Damit begann mein Interesse an Punk und New Wave.

Haben die Briefs eine Geschichte? Ihr scheint, zumindest was mich betrifft, aus dem Nichts gekommen zu sein.

D: Wir haben 1999 begonnen, wir hatten keine Hoffnungen, keine Zukunft in Bezug auf die Band. Wir wollten nur spielen, was wir selber mochten. Keiner von uns konnte singen, ich meine, wir können immer noch nicht singen ...

S: Wir suchen noch einen Leadsinger

D: Yeah, kannst du vielleicht singen?

Nicht wirklich ...

D: Wir dachten, fuck, egal, wir schreiben unsere dummen, kleinen Songs und wir machten es eben und nun sind wir in Deutschland.

Ist es leicht für euch Songs zu schreiben? Ihr habt eine Menge Platten innerhalb kurzer Zeit herausgebracht, zuletzt die Singles auf Screaming Apple und Radio Blast.

S: Wir haben ein Interesse daran gute Songs zu schreiben. Das ist das wichtigste. Ein guter Song packt einen, die Leute hören gerne zu, er ist aggressiv.

Habt ihr ein Rezept für diese Songs?

S: Nein, wir schreiben 20 schlechte Songs und dann ist ein guter dabei.

D: Ja, wir schreiben viele schlechte Songs, die du ganz bestimmt nicht hören wolltest.

Ihr plant gerade 2 LPs, wie ich hörte?

D: Die sind sogar schon fertig, außer dem Artwork. Die Musik ist schon aufgenommen und abgemischt.

Eins wird auf Interscope kommen und die andere auf Dirtnap?

D: Das hoffen wir. Mit Interscope ist es schwierig, wir versuchen bei der einen Platte an ihnen vorbei zu arbeiten.

Habt ihr eigentlich einen Deal über mehrere Alben oder mehrere Jahre?

D: Für drei Alben mit der Option, dass sie uns rausschmeißen können, wenn es nicht so läuft. Aber sie müssen uns dann viel Geld bezahlen.

Wie seid ihr an den Deal gekommen?

S: Keine Ahnung, wirklich. Sie haben uns spielen gesehen und es musste ihnen klar sein, dass sie genau das bekommen, was sie dort gesehen haben.

D: Wahrscheinlich ist es, weil wir in Kalifornien relativ bekannt sind und ganz gut Publikum ziehen, das hat sie aufmerksam gemacht. Als nächstes saßen wir in einem Büro, redeten mit ihnen, es war schon seltsam.

Seid ihr denn aus Kalifornien oder aus Seattle?

D: Aus Seattle, aber wir spielen viel in Kalifornien, es gibt dort mehr Möglichkeiten, San Francisco, Oakland, LA, es gibt dort mehr Punkrock.

S: Wir hatten eine Single und ein paar T-Shirts und wir sind nach LA gefahren.

Was war denn eure erste Single?

S: "Poor & Weird" und "Rotten Love"...

D: ... auf der Rückseite, yeah.

S: Aber in anderen Aufnahmen als auf dem Album.

D: Hast du die?

Nein.

D: Sie ist nur schwer zu bekommen. Sie kam bei Dirtnap raus, aber vorher bei Cut & Run. Wir haben sie zurückgekauft und Ken von Dirtnap gegeben. Auf Ebay kostet das Teil schon ganz schön Geld, um die 80 Dollar.

S: Das ist schon komisch. Da machst du eine Single und denkst, hoffentlich mag sie jemand und später steht sie als Rarität bei Ebay.

Und für euer neues Album sucht ihr in Deutschland ein Label für Vinyl?

D: Yeah, da ist aber noch nichts entschieden. Kannst du etwas empfehlen?

Screaming Apple natürlich oder Sounds Of Subterrania. Gregor von SOS ist sehr hingebungsvoll mit dem, was er macht.

S: Wir haben ihn auf einer Show gesehen und mit ihm geredet, er scheint sehr ernsthaft mit seinen Platten und seinem Label zu sein

Das ist er auch. Habt ihr die LP mit dem Puzzle gesehen?

S: Nein, aber jedermann redete davon. Ist es groß?

1000 Teile, gute Qualität.

D: Hast du es gesehen? Jedermann hat das gefragt, hast du diese Puzzle-Platte gesehen!

Er ist schon verrückt, er redete schon so lange darüber, diese Platte genau so zu machen. Er wird wohl kein Geld damit verdienen, da das Puzzle so teuer war, aber er wollte es eben tun.

In LA gibt es einen Typen, der macht Singles mit abspielbarem Cover. Hast du so eine?

Nein, aber ich habe von denen gehört. haben nicht Le Shok so eine rausgebracht?

D: Ja, Le Shok, die Fuses, haben nicht auch die Stitches eine gemacht? Wir hätten beinahe auch eine gemacht, aber irgendwie hat es nicht geklappt.

Wie gesagt, Screaming Apple ist cool und zuverlässig und auch Radio Blast, die kennt ihr ja schon.

D: Ja, Tom ist auch cool.

S: Wir möchten auf jeden Fall in Deutschland veröffentlichen, weil die Szene hier so gut ist.

Was möchtet ihr mit der Band erreichen?

D: Wir hängen schon sehr an unserer Musik, aber wie ich schon sagte, wir haben in dem Sinn keine Ziele.

S: Wir wollen gute Songs schreiben und wir wollen guten Punkrock spielen.

D: Ich glaube, berühmt zu sein interessiert uns nicht. Wir sind glücklich, hier zu spielen, coole Leute zu treffen, mit guten Bands zu spielen. Hoffentlich kommen die Shocks heute Abend noch.

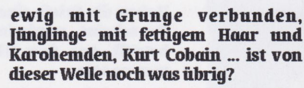
S: Es ist natürlich schön, Geld damit zu verdienen, um die Miete zu zahlen, während wir auf Tour sind, aber wir wollen nicht wirklich reich sein.

Ich denke aber doch, dass eine Band auch das Recht hat, von dem zu leben, was sie macht.

D: Es ist doch leider so, dass sich bei den meisten guten Bands herausstellt, dass der Sänger irgend einen Scheißjob als Müllmann hat.

Was macht ihr denn so?

D: Häuser anstreichen, aber zuletzt hatten wir das Geld von Interscope. Wir waren im letzten Jahr acht Monate



auf Tour, da ist ein regulärer Job nicht mehr drin.

Habt ihr eigentlich noch Wohnungen in Seattle oder seid ihr obdachlos, wenn ihr zurück kommt?

D: Vielleicht Chris [der Drummer], haha, aber wir haben Freundinnen oder Familie. Wir müssen also nicht im Pappkarton leben.

Manche Bands haben ja kein Zuhause mehr, sie leben in einem billigen Hotel und sind ansonsten auf Tour.

D: Das finde ich smart. Vielleicht machen wir das auch bald.

Glaubt ihr eigentlich, dass es überhaupt einen Markt für eure Art von Punkrock gibt, denn Interscope wird ja daran interessiert sein Platten zu verkaufen?

S: Vielleicht. Vielleicht werden wir im Radio gespielt und die Leute mögen es und kaufen. Ich habe keine Ahnung und es interessiert mich auch nicht. Das ist das Problem von Interscope.

D: Es scheint schon ein Interesse an diesem Retro-Punk zu geben, ich sehe es hier und auch in den Staaten. aber ein Massenpublikum sehe ich zur Zeit nicht für uns, jedenfalls nicht, solange wir nicht komplette Scheiße werden.

Wie weit würdet ihr denn Interscope entgegen kommen? Die Vans Warped Tour oder vielleicht MTV unplugged?

D: Wir sind eine demokratische Band, wir stimmen über so etwas einstimmig ab oder wir lassen es. Ich weiß es nicht. Im Moment würde ich sagen, nichts von beidem.

S: Es waren schon coole Bands bei der Warped Tour, aber letztens war es nur Schrott.

D: Es ist schwer zu sagen.

S: MTV unplugged wohl eher nicht

D: nehmen wir mal an, du willst dein Moloko Plus in den USA in die Läden bekommen. Und das klappt, wenn du, sagen wir, dich mit McDonalds verbündest. Normalerweise hasst du McD, aber, hey du kannst dein Zine in den Läden haben.

Ich würde sagen, fuck McDonald, in den USA kann sowieso keiner was Deutsch geschriebenes lesen.

D: Haha.

Aber ich sehe deinen Punkt. Seattle ist für mich auf ewig mit Grunge verbunden, Jünglinge mit fettigem Haar und Karohemden, Kurt Cobain ... ist von dieser Welle noch was übrig?

D: Es gibt eine Tributeband, die heißen sogar Grunge, die sehen großartig aus. Wir haben sie noch nicht gesehen, aber sie sind in allen Magazinen drin, haha. Es gibt eine große Emo-Szene, aber auch eine Menge kleinerer Bands.

Kannst du welche empfehlen?

D: Epoxies, Spits, Popular Shapes, New Town Animals, The Stuck Ups, The Glory Holes, A-Flames, The Intelligence, da gibt's schon einige.

Wart ihr eigentlich während der Grungezeit in Seattle, wie war es da?

D: Bestimmt wie in Deutschland, war das groß hier? Kinder mit Rucksäcken. Genau wie Emo, ich hasse Emo. Das Problem in Seattle ist, dass das Radio Punkrock nicht besonders gut unterstützt, wohl aber diesen Emorock - Musik für Regentage.

Hattet ihr eine Vorstellung von Deutschland? Wurden sie erfüllt?

D: Eigentlich nicht, obwohl, die Autobahnen, die habe ich mir anders vorgestellt, so als goldene Asphaltbänder, da war ich schon enttäuscht. Sonst nicht, wir hatten von Freunden viel gutes über Europa gehört, nicht das UK, aber den Rest von Europa. Wir hatten also große Erwartungen, was die Leute und die Shows betrifft. Und ich denke, die Wirklichkeit ist sogar besser.

S: Berlin war großartig und Hamburg, da sind die Leute richtig abgegangen.

D: Vielleicht wurden sie bezahlt, wer weiß?

S: Es war die beste Show meines Lebens

So, in diesem Augenblick wurde das Essen aufgetragen und wer bin ich, dass ich Künstler hungern lasse? Die Show war wohl für alle ein voller Erfolg, hinterher redete ich noch ein wenig mit Steve, ein junger Mann vom Plastic Bomb wollte ihm noch unbedingt eine Slime-CD aufdrängen, da Steve nach altem Deutschpunk gefragt hatte, aber Steve dachte wohl mehr an Sachen wie Male etc. Tja, was kann ich noch schreiben? Kauft euch die Platten, ich denke doch, dass sie echte Sammlerstücke werden. Abgesehen davon, dass die Songs wirklich gut sind.

tb



das gute Buch

Wenigstens eine gute Seite kann ich dem verspäteten Heft #22 abgewinnen. Ich konnte meine neue geplante Kolumne verschieben. Uff. Wäre das peinlich gewesen. Im letzten Plastic Bomb lobt Herr Oberpichler sowohl Leo Malet als auch Jacques Mesrine. Und was steht in meinen Zeilen? Ein Lob auf Leo Malet und Jacques Mesrine! Das hätte wahrlich wie abgeschrieben ausgesehen! Andererseits, kann man zumindest Leo Malet nicht genug loben. Jacques Mesrine war ein Killer, der eine weinerliche und pathosgetränkte Biographie geschrieben hat, vom Stil her eher zweifelhaft. Andererseits hatte er das 'Vergnügen' vom französischen Staat quasi hingerichtet zu werden. Über Mesrine haben übrigens auch The Blood einen Song gemacht (B-Seite von 'Stark Raving Normal'). Gut, schweigen wir von dem Mann.

Aber über Leo Malet, über den kann man noch mehr erzählen. Der Mann hat seinen Detektiv Nestor Burma zuerst im damals besetzten Frankreich eingesetzt. Später war er Hauptperson in einer Reihe von Paris-Krimis, zu jedem Arrondissement wollte er einen schreiben. Das gab er aus Protest gegen die Stadterneuerung genannte Zerstörung des alten Paris dann aber auf. Im Rowohlt-Verlag gibt's die meisten seiner Bücher als Taschenbuchausgabe, außerdem habe ich viele als Mängelexemplar erstehen können (kleiner Tip für Geizkrägen). Sehr zu empfehlen ist in der Tat, die sogenannte 'Schwarze Trilogie' mit den Bänden 'Das Leben ist zum Kotzen', 'Die Sonne scheint nicht für uns' und 'Angst im Bauch'. Da taucht Nestor Burma übrigens nicht drin auf und die drei Bücher gehören inhaltlich auch nicht zusammen. Ich habe selten so etwas Trostloses gelesen, Menschen auf dem direkten Weg zur Hölle ohne Hoffnung auf Erlösung. Aber reden wir nicht nur über Leo Malet, sondern auch über Jacques Tardi, den französischen Comic-Zeichner. Obwohl Comic-Zeichner klingt so profan, Künstler hört sich besser an. Andererseits, warum so hochgestochen? Jemand wie Jacques Tardi muss sich keinem Kultur-Heini beweisen. Er zeichnet Comics und zwar verdammt gute und drückt mehr aus als ein staatlich diplomierter Akademiekünstler das je könnte. Jacques Tardi hat den Roman "120, Rue de la Gare" von Leo Malet zeichnerisch umgesetzt. Der Held, Nestor Burma, sitzt im Sep-tember 1940 in einem deutschen Lager ein. Unter den Gefangenen befindet sich ein stummer, traumatisierter Mann, der beim Sterben die mysteriösen Worte "Sagt Hélène 120, Rue de la Gare" murmelt. Kaum repatriiert, macht sich Burma auf die Suche nach der Lösung. Tardi arbeitet hier in schwarz-weiß und erzeugt eine Atmosphäre, die selbst in einem Film ihresgleichen sucht.



Eine zweite Umsetzung betrifft den Nestor-Burma-Roman "Brücke im Nebel". Die Comics um Adele gehen geschichtlich weiter zurück, in die Belle Epoque. Was zunächst als nette Spukgeschichte mit Flugsauriern, Mumien, Affenmenschen und Riesensalamandern beginnt, mündet schließlich im ersten Weltkrieg. Dieses Thema behandelt Tardi auch in "C'était la Guerre des Tranché es" und in "Varlot Soldat" (mit Daeninckx). Harmloser ist da die an Jules Verne angelehnte Geschichte "Le Demon des Glaces", während "Der Kakerlakenkiller" zeigt, wie die Hauptperson langsam verrückt wird und durch seinen Gegenwartsbezug eindeutig beklemmend wirkt.

Schließlich habe ich hier noch die vier Bände von "Tödliche Spiele" nach einem Roman von Geo-Charles Veran. Die einzelnen Bände spielen vom 26. bis 29. August 1950 und handeln jeden Tag einzeln ab. Eine alte Frau wird von einer Jugendbande erwürgt, das Ende ist natürlich klar, aber die Erzählung ist unglaublich!

So, abschließen möchte ich diese paar Zeilen mit dem Herrn Oberpichler, der im Verein mit Herrn Tonk ein Buch mit dem Titel 'Die Stones sind wir selber' geschrieben hat (Verlag Henselowsy Boschmann; Gerichtsstr.1; 46236 Bottrop; ISBN 3-922750-45-1). Gibt's auch bei den gängigen Punk Mailordern. Hat aber mit Punk nichts zu tun, geschildert wird der Werdegang einer fiktiven Rockband in den späten 60ern. Es gibt viel Lokalkolorit, aber wenn man selbst im Ruhrgebiet aufgewachsen ist, sollte man die meiste der hier geschilderten Nebensächlichkeiten selbst mitbekommen haben, Füttkenkirmes inklusive. Und am Aussehen der Jugendlichen hatten die Altnazis immer was auszusetzen, Sprüche wie 'Bei Adolf ..' habe ich bis in die 80er rein gehört. Zum Glück hat die Biologie das Problem nachhaltig geregelt. Das Buch ist ganz nett, aber nicht der Überknaller. Aber wer weiß, vielleicht ist es auch eine versteckte Autobiographie. Ersetzen wir mal Diggin the Triggin durch Jimmy Keith und springen wir in der Zeit ... wer ist dann der dicke Willi? Trotzdem eine Empfehlung für alle Nichtlegastheniker. tb



no clash reunion

So, jetzt hat Punkrock noch 'nen prominenten Todesfall. Joe Strummer hat ins Gras gebissen, nie mehr "selling Jeans for the USA" wie die Headcoats mal sangen (unter dem Namen Thee Stash). Habt ihr geweint? War euch elend zumute? Das hätte Joe sicher nicht gewollt! Hey, das ist Punkrock! Keine Helden, live fast die young und so. Und Joe Strummer war ja sowieso auf dem Weg zur Inkontinenz, oder? Und seht es mal so: keine peinlichen Alterswerke mehr, kein Yalla Yalla mehr, das einem die Gallensäfte hochtreibt und Zornesröte auf die Stirn zaubert. Herzanfall, wie peinlich, so ein Buchhaltertod.

Die Wahlen sind gelaufen, meine letzten Wahlempfehlungen sind ja leider ein paar Tage zu spät gekommen. So ist passiert, was passieren musste. Die Partei, bei der niemand bis zehn zählen kann, stellt erneut den Kanzler. Und siehe da, die Haushaltslücke ist größer als zunächst gedacht. Vielleicht hätte schon mal eher jemand mit dem Taschenrechner nachhalten können? Nun, also heißt's sparen. Vielleicht bei den Lohnnebenkosten, das fördert Arbeitsplätze. Lohnnebenkosten sind unter anderem Krankenkassenbeiträge und das trifft sich gut, weil die Lage der Krankenkassen mindestens genauso beschissen ist, wie die des Bundeshaushalts. Müssen die Ärzte mal auf ein paar Euros verzichten... kaum ist das böse Wort ausgesprochen, heulen die Berufsverbände: die teuren Röntgengeräte müssen noch abbezahlt werden, ganz zu schweigen von der Segeljacht und überhaupt, wir bekommen kaum noch Nachwuchs, wenn jetzt das Geld nicht mehr stimmt, will keiner mehr Arzt werden. Uff, ganz fertig von soviel Geplärre, wendet man sich ab. Dann eben die Beiträge erhöhen. Sollen die Leute eben nicht so schnell krank werden. Esst mehr Obst, dann bleibt ihr auch gesund. Ist überhaupt eine Idee: macht eine Gesundheits-Kampagne, da gibt's doch diese PR-Agentur, die der Frau von dem Minister gehört; na ja nicht Frau, sondern eher Gespielin, aber gehört hier auch nicht hin. Und überhaupt Nullkommafastnix Prozent. Macht ein paar Bierchen weniger, fördert auch die Gesundheit. Aber zurück zum Sparen, wir wollten ja sparensparensparen. Gut, ein paar Euro bei der Entwicklungshilfe. Die Bimbos verrecken eh wie die Fliegen, da kommt der Rest auch mit weniger aus. Kommt doch sowieso nichts bei rum, jeder Euro, den wir runterschicken, wird von so 'nem menschenfressenden Fettwanst umgehend in die Schweiz transferiert. Hauptsache, der Typ hält die Arbeiter in den Diamantenminen und auf den Bananenplantagen unter Kontrolle. Nicht auszudenken, was passieren würde, wenn das Zeug auch noch teurer würde. Dann wäre hier aber das Volk auf den Straßen. Es ist schon mal ein deutscher Staat an keinen Bananen zu Grunde gegangen. Aber andererseits, wo wollen die denn dieses Mal hin? Nach drüben? Ha ha, guter Witz, damit trete ich im Karneval auf. Aber zurück zum Problem. Sparen. Sonst kommt ja Bundeswehr immer gut. Machte was her, zwei Flugzeuge weniger, 300 Millionen Mark gespart. Alle fanden das gut, die Kritiken in den Zeitungen waren immer hervorragend. Ist nie jemandem aufgefallen, dass immer gleich ein paar Spielzeuge mehr bestellt wurden. Aber jetzt muss ja Krieg geführt werden. Ich weiß, vor der Wahl klang das irgendwie anders. Aber Saddam ist ja auch ein ganz schlimmer, der muss weg, der unterdrückt sein Volk. Wirklich, ganz schlimm. Und der lässt seine Landeskinder verhungern. Überzieht die Kurden mit Giftgas. Jetzt muss ich aber aufpassen, mir kommt nämlich gerade die Galle hoch. Saddam Hussein sollte tatsächlich weg und seine Gönner am besten gleich mit, denn bevor er in Kuwait einmarschierte, war er als Iran-Gegner in den USA sehr beliebt. Und wenn wir schon mal dabei sind: die Russen terrorisieren gerade Tschetschenien, das scheint niemanden zu interessieren, euch auch nicht? Dass Putin in unser Rechtssystem eingreift, indem er einen sogenannten Rebellen in Dänemark festsetzen lässt? Wobei das Land, das derzeit den EU-Vorsitz führt (daher unser Rechtssystem) nichts besseres zu tun hat, als dem Mörder Putin zu Willen zu sein. Kampf gegen den Terror nennt sich dieses Spiel, ich zeige auf einen Moslem und du siehst einen Terroristen. Die Welt scheint von Tag zu Tag beschissener zu werden. Depressionen? Nein, nicht wirklich. Ich werde eines Tages aufwachen und die Straßen werden voll von bewaffneten, hungrigen Menschen sein. Menschen, die es leid sind, immer betrogen worden zu sein. Menschen, die es leid sind, dass in ihrem Heimatland zwar Bodenschätze gefördert und außer Landes gebracht werden können, dass bei ihnen aber noch nicht einmal Frieden herrscht, dass bei ihnen Hunger und Billig-Krankheiten herrschen, weil noch nicht mal Geld für Aspirin da ist.

Wie bin ich jetzt eigentlich in dieses allgemeinpessimistische Blabla geraten? Ach ja, wegen sparen. Hört mal, ich wollte am 19. Dezember, also 5 Tage vor Heiligabend, Schokoladennikoläuse kaufen, 30 an der Zahl. Ich fand kein Geschäft in Krefeld, dass mir zu Diensten sein konnte. In mehreren Supermärkten war man komplett ausverkauft! Ist das jetzt schon rot-grüne Mangelwirtschaft oder haben die Leute doch mehr Geld, als man meint? Jedenfalls die Leute mit Arbeit, bei der Arbeitslosenhilfe wurden mal eben 2,9 Milliarden Euro eingespart, von der Öffentlichkeit unbeanstandet. Dafür war's der Bild-Zeitung eine Schlagzeile wert, dass auf Überraschungseier demnächst der volle Mehrwertsteuersatz gezahlt werden soll. Warum auch nicht? Gehört ja nun wirklich nicht zu den Grundnahrungsmitteln. Wo man hinkommt, es wird gejammert. Alte Vetteln in Pelzmänteln, die mit dem Bruttosozialprodukt einer äthiopischen Kleinstadt nicht bezahlt werden könnten, regen sich auf, dass der Friseur jetzt 79 Euro kostet (so von mir am 23. November in Krefeld belauscht). Gute Frau, bei ihrer faltigen Visage würde eine Papiertüte über den Kopf die einzige Verbesserungs-möglichkeit sein, sparen sie sich doch den Friseur, so will es aus mir rausplatzen.

Ich werde eines Tages aufwachen und die Straßen werden voll von bewaffneten, hungrigen Menschen sein. Menschen, die es leid sind, immer betrogen worden zu sein. Menschen, die es leid sind, dass in ihrem Heimatland zwar Bodenschätze gefördert und außer Landes gebracht werden können, dass bei ihnen aber noch nicht einmal Frieden herrscht, dass bei ihnen Hunger und Billig-Krankheiten herrschen, weil noch nicht mal Geld für Aspirin da ist

Boah, Braun, nerv' nicht. Bleib locker! Du machst ja auch nichts, kein Engagement. Nein, ich mache nichts. Ich verschwende Benzin, um mir belanglose Bands anzuschauen, die unwichtige Orte besuchen, wobei sie noch mehr Treibstoff verbrannt haben. Das ist überhaupt ein 1a-Zusammenhang: jede Fahrt z.B. zum Underground nach Köln erwärmt die Atmosphäre. Jedes 1000stel Grad verschlimmert die nächste Flut in Ostdeutschland, bis alles Gebiet jenseits der Elbe absäuft. Was das an Ausgaben spart! Auf einen Schlag diese ganzen Arbeitslosen, diese Protestwähler, diese Nörgler, kurz diese Ostler, abgesoffen. Mit dem Soli sanieren wir in Nullkommanichts die Staatsfinanzen, danach wird er abgeschafft und die Privathaushalte investieren wieder mehr. Ein Klima des Geld-zum-Fenster-Rausschmeissens entsteht. Goldene Zeiten brechen an. Wartet's nur ab, bald bilde ich die Braun-Kommission und dann wird sein ein Heulen und Zähneklappern. Aber jetzt ist Schluss damit. Wir schalten wieder um zu Kanal U wie Unterhaltung.

Irgendwann im August fand in Oberhausen das Crypt-Style Sommerfestival statt, mit **Connection 99**, für mich dem Top Act des Abends und zwei niederländischen Kapellen, die ich schon wieder vergessen habe. Die einen hatten so einen sehr langen Gitarristen oder Bassisten, die anderen machten ganz hübsche Partymucke, Powerpop und Sixties, u.a. eine Coverversion von Kids in America. Namen fallen mir momentan nicht ein, sorry, muss Alzheimer sein. Und ich habe keinen Bock, nach Flyern zu kramen. War nicht so prall, ebensowenig wie die vierte Band, die **Cool Jerks** aus Bremen. Die habe ich schon mal in Oberhausen gesehen und damals waren sie gut. Dieses Mal waren sie Scheiße. Ich mag es nicht, wenn die Band untereinander so Musikerscherze anbringt. War langweilig. Außerdem war mir kalt, denn ich hatte meine Jacke vergessen. Und trinken konnte ich auch nichts. Und Zuschauer waren auch nicht viele da.

Neulich ist unser Wäscheständer unter dem Gewicht feuchter Textilien zusammengebrochen, ich denke, ihr alle kennt das Problem. Läuft man beim Sperrmüll durch die Straßen unserer Städte, so sieht man sie allenthalben, dünne Metallgestelle mit kläglichen Gelenken aus Weichmetall, konstruiert um maximal zwei Jahre zu halten und dann ersetzt zu werden. Hersteller von Wäscheständern müssen sich eine goldene Nase verdienen. Da ich dem Konsum, außer bei Platten, eher abgeneigt bin, wollte ich natürlich ein solides Ersatzprodukt anschaffen. Ich erinnerte mich an meine glückliche Kindheit, mein heimeliges Zuhause, in dem Muttern die Wäsche auf Holzständern ausbreitete. So etwas wollte ich auch haben. Um eine lange, lange Geschichte abzukürzen, so etwas gibt es nicht mehr. Nur noch Metall, alle mit den selben fragwürdigen Gelenken versehen, die schon bei scharfen Blicken einzuknicken beginnen. Auch das Internet konnte mich nicht glücklich machen, doch fand ich dort die Seite www.feng-shui.de, wo unter dem Stichwort 'Wäscheständer' ein Freak nach dem richtigen Standort für eben einen solchen fragte. Ich denke, ich opfere einfach etwas von Herrn Ritzkis Heftseiten, um mal im Folgenden ein paar der Fragen zu stellen (inklusive fehlerhafter Rechtschreibung), die Leute beschäftigen, die ohne Sorgen nicht leben können.

"Hallo, in meinem Wohnungsgrundriss fehlt die Partnerschaftsecke [...]. Das scheint tatsächlich Einfluss zu haben, da die Ehe, des Paares, das vorher hier wohnte, auseinander ging... und meine Beziehungen bisher auch. [...] Nun meine Frage: Seit 2 Jahren finde ich keinen Mann

möchte aber nicht alleine sein, sondern würde gerne in einer Partnerschaft leben.... könnte es sein, dass diese fehlende Partnerschaftsecke sich auch auf meine Suche nach einer Partnerschaft auswirkt [...] also müsste auch ich aus der Wohnung ausziehen, um überhaupt einen Partner zu finden? [...]"

Andere Leute haben da ernstere Probleme, zum Beispiel der junge Mann von ca. 3 Jahren, der neulich weinend im Duschraum des Hallenbads von St. Tönis stand, in dem ich gelegentlich ein paar Bahnen schwimmen. Der junge Herr stand nicht wirklich unter den Duschen, sondern in der benachbarten Toilette. Da ich gerade das Bedürfnis nach einem kleinen Geschäft verspürte, das ich entgegen meinem früheren Verhalten als Jugendlicher nicht einfach mehr im Becken verrichte, weil ich nämlich Angst habe, dass man mir das ansehen könnte, oder dass die Bademeister irgendwelche Indikatoren ins Wasser gekippt haben, die Harnstoff anzeigen, so dass mich dann eine knallrote Wolke umgibt, ging ich in die Örtlichkeiten. Dort stand der kleine Mann mit heruntergelassener Hose, war von oben bis unten vollgeschissen und weinte so herzergreifend, dass ich mir ein leichtes Grinsen nicht verkneifen konnte. Im selben Augenblick ging hinter mir die Tür auf und die Bademeisterin kam herein, fragend ob ich der Vater des kleinen Kevins sei (offensichtlich hatte ein anderer Badegast bereits erste Hilfe-Maßnahmen eingeleitet). Leichten Herzens verneinte ich, und während ich, die freundliche Dame ignorierend, mein Geschäft verrichtete, quetschte sie den kleinen Kevin aus: wo denn der Vater sei. Der Vater sei an der Bar, klagte der Kleine und ich lachte innerlich auf. Männe wird losgeschickt, mit dem kleinen Kevin zum Schwimmen zu gehen, und was macht Männe? Hockt sich an die Bar, während Klein-Kevin das Herrenklo vollscheißt. Das war übrigens eine beachtliche Menge, die da aus seinem Gedärm gequollen war, dass soviel Aa in so einen kleine Körper reinpasst, hätte ich nie gedacht; müssen ja ganz schön was wegfuttern, so kleine Kinder. Jedenfalls kam die Bademeisterin dann mit dem sauberen Herrn Papa wieder, den sie recht barsch anwies, den Lappen zu schwingen, während sie selbst sich sehr freundlich und verständnisvoll um den kleinen Kevin kümmerte. Nun, diesem wird das Schwimmbad wohl erst einmal verleidet sein. Mich plagt seither ein ungutes Gefühl, wenn ich Kleinkinder im Spaßbecken sehe, wo die Prickelliegen sind. Wissen die wohl alle, wann der Zeitpunkt gekommen ist, das Töpfchen aufzusuchen?

"Hallo Doc, ich möchte ein Feng Shui Haus bauen, mein Freund ist am 18.10.1953 geboren und ich am 19.12.1958 wo soll der Eingangsbereich sein? und wo sollten wir schlafen? ich bin mir so unsicher. Soviel ich weiß bräuchte ich ein LI Haus und mein Freund ein KUN Haus ist das war?"

In Krefeld war auch mal wieder was los, und zwar was richtiges. Die **Adicts** spielten am 29.8. in der Kulturfabrik, zärtlich auch KuFa genannt. Mittlerweile hat es wohl jeder mitbekommen, diese Reunion war schweinegeil. Alles wie früher, nur wesentlich friedfertiger. Wenn ich da an die Show in der Zeche Bochum denke, rechts die Skins, links die Punks und dann immer übereinander hergefallen. Wie gesagt, dieses Mal war alles friedlich, es war allerdings auch nicht besonders voll. Vielleicht war's ja zu teuer? 16 Euro (oder so ähnlich) sind kein Pappenstiel. Ich bin unter dem Decknamen Ritzki hineingeschlüpft, vielen Dank nach Dorsten dafür. Die Vorbands sollte man noch erwähnen, **Bash!** und **Deadline**. Obwohl, lieber doch nicht. Beide waren nämlich langweilig.

Irgendwann in September spielten auch die **Twiggy Killers** und **Les Baton Rouge** in der KuFa. Die Sängerin der Twiggy Killers kommt mir vor wie ein zwanziger-Jahre Filmvamp, ganz witzig. Die Band ist sowieso gut, aber getoppt wurde sie von den PortugiesInnen, besonders die Sängerin hatte eine bitterböse Ausstrahlung. Ein wenig Cramps, ein wenig alte Killing Joke, sehr düster das Ganze.

Abteilung Kino: **Signs** oder Zeichen waren auf der großen Leinwand zu sehen. Was ein Müll, aber leider kein lustiger Müll, sondern einfach nur Müll-Müll. Religiös-esoterische Scheiße hoch zehn. Was mir nicht in den Kopf will: da ist ein Farmer, dem Außerirdische ihre Invasionspläne ins Getreide schreiben; warum zum Teufel holt der Mann nicht den Mähdrescher raus und walzt die Schrift platt? Schön auch, dass die schlauen, aber leider sehr wasserempfindlichen Außerirdischen für ihre Invasion ausgerechnet einen wasserreichen Planeten wie die Erde aussuchen und zweitens dann noch nicht einmal Neoprenanzüge anhaben. Reine Zeitverschwendung, diese Gurke.

Die **Lurkers** waren mal wieder unterwegs, die habe ich zuletzt 1994 gesehen. Arthur hat sich überhaupt nicht verändert. Er lebt jetzt in Nordengland und verdient sein Geld, indem er (bzw. sein Kaltblüter) Touristen den Hadrianswall entlang fährt, im Auftrag eines Touristenbüros. Mit zwei Mietmusikern, billig im Unterhalt, und dem selben Merchandise wie vor acht Jahren zog er im alten Krankenwagen durch die Lande. In Moers in der Volksschule (was ein Asiladen) war er am 20.9., sechs Tage später im Köln im Underground. In Düsseldorf war er auch noch, aber da konnte ich nicht. War das mal wieder Klasse! Die Lurkers, bzw. Arturo sind die konstanten Größen in meinem Punkrockleben. Es tat verdammt gut, Arthur mal wieder zu sehen

Später im Monat, am 27.9. fand im Druckluft in Oberhausen das Bite It!-Festival statt mit vier Bands vom Sounds of Subterrania-Label. Die **Berzerkerz**, **Devil In Miss Jones**, **El Guapo Stuntteam** und **Columbian Neckties**. Zur Feier des Tages gab's auch eine hübsche Picture 10" mit je einem exklusiven Stück jeder Band und wenn ihr mal zu www.soundsofsubterrania.com surft und nett fragt, ist dort vielleicht noch ein Exemplar dieses Schmuckstücks für euch reserviert, aber nur vielleicht, weil limitiert. Die Musik war natürlich göttlich, selbst Devil In Miss Jones, von denen ich mir am wenigsten erwartet hatte, konnten mit einem intensiven Auftritt begeistern. Die Knaller waren aber El Guapo mit Stunteinlage und schließlich die entfesselten Columbian Neckties. Gut das die Drucklufthalle so groß ist, sonst hätte es wohl eine Schweißüberschwemmung gegeben. Schließlich gab's noch eine Allstareinlage und eigentlich sollten alle zufrieden gewesen sein.

"Hallo lieber Haus-Doktor, es hat sich gerade eine Panik bei mir breit gemacht. Versuche seit Tagen bei mir den passenden Schreibtischplatz zu finden. Ich bin 1965 geboren, meine Kua-Zahl ist also die 7. Habe aber nur die Möglichkeit einer Sitzplatzausrichtung nach SO (Lui Sha) oder S (Wu Kwai). Weitere anderen negativen Faktoren sind aber glaube ich nicht vorhanden. Mein Schreibtisch benötige ich um meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Aber habe Angst das ich so viel Unglück anziehe. Was kann ich tun, wenn eine andere Richtung echt nicht möglich ist?"

Im Bürgerhaus Bilk zu Düsseldorf wird gelegentlich Livemusik für Umme geboten. Am 12.10. spielten die großartigen **Excessories**, begleitet von den nur unwesentlich weniger großartigen **Dirtshakes**. Meine Herren, sah der Bassist der Amis abgefuckt aus. Auf dem LP-Cover ist der Basser noch eine hübsche Dame gewesen (hier eine kurze Werbedurchsage: es gibt Vinyl auf Screaming Apple: Pure Pop For Punk People, highly recommended).

Neun Tage später war ich in Mönchengladbach, nicht nur wegen des dortigen Fußballvereins eine der asozialsten Städte im gesamten Bundesgebiet. Es gibt glaube ich keine abgewracktere Fußgängerzone zwischen Lissabon und Nowosibirsk als die der Gladbacher. Die Hölle befindet sich eben dort, eine Lokalität, die sämtliche Trinker der Stadt vereint, sofern sie auch nur im entferntesten einer Subkultur angehören. Der Vorteil bei Konzerten ist, das es auch am Montag voll wird, da neben wenigen Fans auch viele Alkoholiker vor Ort sind, die anderswo Lokalverbot haben. Zu diesem Personenkreis gehört wohl auch der Wirt selbst, der die angereisten Bands erst einmal in der Kälte warten ließ, natürlich kein Essen und erst recht keine Pennplätze organisiert hatte,



entgegen seiner ursprünglich geäußerten Absicht. Dementsprechend angepisst waren die Jungs vom **El Guapo Stuntteam** und den **Monsters**. Der Laden selbst ist verwinkelt, mit Balken verbaut, so dass wenig Stimmung aufkommt, es sei denn man erinnert sich an den heimischen Schweinestall. Ich habe an diesem Abend die neuen Sounds of Subterrania-Produkte in Empfang genommen und noch ein paar Einkäufe getätigt, so dass ich zufrieden nach Hause fuhr. Sehr empfehlenswert ist ja die neue Monsters-LP, besonders in der Puzzle-Ausführung, später mehr dazu. Weniger schön war, dass der Beat-Man seine eigenen Platten für 13 Euro vertickt, während sie selbst in den meisten Mailordern für 12 zu haben sind. Ich nörgel ja sonst nicht so an den Preisen rum, aber das finde ich etwas unkorrekt.

"Ich möchte gerne unseren Familiengarten umgestalten. Der Kompost sollte eigentlich an einem Platz in den Osten, der bei unserem Grundstück auch die Drachenseite ist, kommen. Jetzt ist es aber so, dass mein Vater (Element Holz) eh schon gesundheitliche Probleme hat. Meine Frage: Wenn ich den Kompost jetzt tatsächlich dorthin verlegen, kann das dann negative Auswirkungen auf die Gesundheit meines Daddys haben? Wenn ja, kann ich den Kompost mit irgendetwas anderem "ausgleichen"? Würde z.B. ein Blumenbeet helfen?"

Zum ersten Mal seit langen Jahren fuhr ich am 25.10. nach Holland, genauer nach Geleen. Dort sollten die Heartaches, Pistol Grip, die Beltones und Oxymoron in der Boerderij spielen. Am Eingang kam es zu einem Missverständnis, da auf dem Zettel 10 Euro stand, der junge Mann aber 14 haben wollte. Das Missverständnis war schnell geklärt, ich stand am falschen Teil an, ich wollte keine Rauchwaren. Ganz im Gegensatz zu den amerikanischen Musikern, die dermaßen hackendicht vom guten Kraut waren, dass sie konstant einen halben Meter über dem Boden schwebten. Die Show begann mit den **Heartaches**, die sehr guten Streetpunk spielen, der sicherlich seinen Platz in unseren Konzerthallen und Plattensammmlungen finden wird. Scheinen auch sympatische Menschen zu sein. Etwas ungemütlich wurde es, als ein gut einen Kopf größerer, sehr blonder Mensch mich auf eine Kritik im letzten Moloko Plus ansprach. Er fand sich durch Peters Zeilen über seine Kapelle Badlands nicht gut getroffen, besonders über die Vergleiche mit einem gewissen Engländer, der seinen Nachnamen in Stuart änderte weil Donaldson wohl zu sehr nach Mendelsohn klang. Nun gut, der Herr (von den Badlands) war sehr freundlich und so tue ich ihm gerne den Gefallen, hier öffentlich zu verkünden, dass Badlands unbedenklich sind. Leider fielen die **Beltones** aus, wegen Magenproblemen, was ich persönlich unter aller Sau finde. Für ein halbes Stündchen hätte es doch wohl noch gereicht, oder? Zumal die Leute ja alle dort waren. Scheiß Pussies, Arschlecken allesamt. **Pistol Grip** fand ich dann nicht so prall, recht viel Hardcore, irgendwann sang der Gitarrist 'Bite it you scum', das war dann ganz gut, aber sonst war's langweilig. Noch langweiliger waren **Oxymoron**. Ich habe nie verstanden, warum die überall so abgefeiert wurden und werden. Routiniert und lustlos kam es mir vor, Ohrwürmer habe ich bei ihnen sowieso nie entdecken können. Ist aber egal, denn der Meute hat es gefallen und besonders die erschienenen Belgier freuten sich, die Band mal wieder sehen zu können. Auf der Rückfahrt bin ich natürlich noch gefilzt worden, das heißt der Herr Kommissar von der Kriminalpolizei Viersen wollte gerade beginnen, als ein mit vier jungen Leuten besetzter Wagen mit Mühe und Not hinter mir zum Stehen kam. Da wünschte der Herr mir eine gute Weiterfahrt und wand sich neuen Opfern zu. Bei mir hätte er sowieso nichts gefunden, ich lehne diesen Hippiekram ab.

"Der Pfirsischblütenraum ist der Raum, der in der Richtung Ihres Pfirsischblütentieres liegt. Sie können natürlich auch innerhalb dieses Raumes noch einmal in der entsprechenden Richtung die Vase mit den Blumen aufstellen. Das würde das Ganze zusätzlich verstärken."

Der November bescherte uns die Tour der **Briefs** und für wen danach noch Wünsche offen blieben, dem kann ich auch nicht helfen. Die Show in Köln war schon wirklich gut, aber Düsseldorf toppte das Ganze noch einmal. Zahlreiches Volk war anwesend -weil war ja umsonst- und praktisch der gesamte Ruhrgebietspöbel darunter. Da sieht man mal wieder, wer so alles noch lebt. Supportet wurden die Briefs von den **Backwood Creatures**, die besonders in Köln niemand so recht sehen wollte, die aber in Düsseldorf gut abräumten und speziell in D'dorf den **Shocks**, die für mich glatt die Gewinner des Abends waren, weil ich die Briefs ja schon einmal gesehen hatte.
Ich wiederhole mich ungern, aber hier noch mal zum Mitschreiben: die Briefs sind ganz ganz groß. Und die Shocks können das auch!

Und wozu sind die verregneten Novembertage besser geeignet, als ein Puzzle zu puzzeln? Mit meiner Angetrauten habe ich mich über die Monsters hergemacht, puh, war gar nicht so einfach. Besonders der Rand hat uns zur Verzweiflung gebracht, den irgend etwas war falsch, nur fanden wir den Fehler nicht. Aber am Ende ward alles gut, das Puzzle war richtig schön. hat Spaß gemacht und war mal was anderes, als diese ewigen Hochgebirgslandschaften und Blumensträuße. Und 1000 Teile gehen auch OK, darunter ist es sowieso zu einfach.

"Ich würde mir gerne ein Aquarium anschaffen, und zwar mit 8 roten Schleierschwänzen und einem schwarzen. Meine Geldecke ist in der Küche. Jetzt habe ich aber irgendwo gelesen, dass man Aquarien nicht in der Küche aufstellen sollte. Was sagen Sie dazu?"

Am 29.11. fand das Thunderbaby-Festival in Krefeld, in der Kulturfabrik statt. Draußen roch es mal wieder nach Schlachtvieh, innen gab es das übliche Trauerspiel. Wenn nicht sechs Bands gespielt und die sich gegenseitig zugeschaut hätten, wären wohl noch mehr Plätze frei geblieben. Ich schätze mal, dass maximal 50 Zahlende erschienen sind, was beim Eintritt von 13 Schleifen wohl nicht viel Spielraum gelassen hat. Werbung war eigentlich gelaufen, aber vielleicht sind ja mehrere Interessenten beim Crypt Style Hop in Oberhausen gewesen, wer weiß? Es begann jedenfalls mit den **Lulabelles**, die musikalisch gut waren, ansonsten allerdings eine Bühnenshow wie aus dem Altersheim boten. Zweite Band waren die **Twiggy Killers**, bei den Sängerin und Gitarrist erneut showtechnisch überzeugen konnten. Spielerisch war es ohnehin gut, es wird langsam Zeit, dass das Publikum auch jenseits der Girliebands auf die FrankfurterInnen aufmerksam wird. Das gilt eigentlich auch für die anderen Bands, ich meine, man schaut sich ja auch sonst keine spezifische Jungensband an, sondern eine Punkrockband. Ich denke, mit diesem Label (statt Girlband) sind auch die meisten Bands des Abends besser bedient. Das gilt auch für den dritten Act, die **Battledykes**. Aufmerksame Leser dieser Seiten haben den Namen hier schon öfter gelesen und auch heute gab es nichts auszusetzen. Im Gegenteil, sie sorgten für einen ersten Höhepunkt (nein, nicht bildlich gesprochen). Witzig, mit kleinen, gelungenen Einlagen und viel Spaß in den Backen brachten sie ihre - mittlerweile kann man schon sagen- Klassiker, unters Volk. Die **Heroines** aus Stuttgart brachten uns dann wieder runter und erstaunlich viele Leute versammelten sich dann auch in der Kneipe. Da war's nicht gar so laut und man konnte sitzen, da der langweilige Rock nicht mal zum Mitdenfüßenwippen reizte. Die Heroines fielen gleich zweifach negativ auf: ihr Bassmann hat eine äußerst unsympathisch-arrogante Art, den Standardspruch eines Musikers ("mehr Bass/Gitarre/Gesang auf den Monitor") zu äußern, brrr, und außerdem spielte die Band eine Zugabe, ohne dass sie jemand darum gebeten hätte (oder wenn, dann nur im Flüsterton).
Nun, das schöne an der Zeit ist ja, dass sie unaufhaltsam nach vorne schreitet und so waren die göttinnengleichen **Boonaraaas!** (ich glaube, ich vergesse immer das Ausrufezeichen) der gerechte Lohn für das zuvor erlittene Ungemach. Was für eine Band! Die haben alles, wofür andere Bands hart und vergeblich arbeiten müssen: Charme, Lockerheit und gute Songs. Ich gehe mal davon aus, dass ihr alle schon einmal die vier gesehen habt, so dass ich mir hier keinen Wolf schreiben muss. Tja, das schlimme an der Zeit ist, dass sie gnadenlos voranschreitet und so waren die Boonaraaas! viel zu schnell wieder am Ende ihrer Show. Den würdigen Abschluss machten **Mensen**, die durch Stau verspätet und mit schlechter Laune eintrafen. Der neue Bassist ist mit Sicherheit fehl am Platz bzw. braucht dringend mal eine Desinfektion und einen anständigen Haarschnitt. Wer weiß, was alles in diesen Dreadlocks nistet. Ich habe vorsichtshalber noch nicht mal ein Foto gemacht, wer weiß wie infektiös so etwas ist. Bei ihrem letzten Auftritt in Oberhausen waren die Mädels noch süß und unschuldig und heute sahen sie sehr evil aus, oh oh, auch die neuen Songs hörten sich schwer nach Bikerrock an, aber mächtig gutem! Die neue CD habe ich dann noch nicht erworben, wer weiß, ob das Teil nicht noch mal auf Vinyl rauskommt und dann müsste ich mich schwer ärgern.

"Ich habe mir kürzlich zwei Fu Hunde gekauft, bin jetzt aber unsicher mit der Aufstellung. In der Regel habe ich gesehen, dass die Fu Hunde mit den erhobenen Pfoten nach innen aufgestellt werden, wobei dann links der männliche Löwe mit dem Ball war und rechts der weibliche mit dem Löwenbaby. Allerdings sind bei mit die Löwen spiegelverkehrt, dass heißt, wenn ich die erhobenen Pfoten nach Innen stelle, ist der weibliche links und der männliche rechts. Welche Bewandtnis hat es, dass die Löwen spiegelverkehrt sind und wie rum soll ich sie aufstellen? Soll ich mich an den erhobenen Pfoten orientieren oder eher am Geschlecht?"

Vor Weihnachten kamen gestaffelt die Fortsetzungshits der letzten Saison auf den Kinomarkt: **Harry Potter** (nicht weiter erwähnenswert) und der Herr der Ringe, dieses Mal unter dem Titel **'Die zwei Türme'**. Irgendwie auch nicht richtig befriedigend. Schlachten in Massen, soweit ganz gut, aber (nicht wirklich überraschend) ohne Anfang und Ende. Der Golumb war gut gemacht und auch sonst war's auf technisch hohem Niveau. Nur warum muss Gimli der Zwerg eigentlich als tumbe Witzfigur aufgebaut werden? Der Film ist wie die Vorlage eigentlich humorfrei, da wirkt das nur peinlich und aufgesetzt. Ich habe mir die Originalversion angeschaut, da hat's mich schon genervt, aber die Synchronisation soll noch schlimmer sein.

Unser eigenes Moloko Plus Festival war ja leider nicht so prall, The Incredible Derrick waren schon mal Offbeat auf unterstem Niveau, sorry, das konnte ich kaum ertragen. Die Porters waren auch nur zwei, drei Songs lang gut, vielleicht proben wir noch etwas mehr? 'The leaving of Liverpool' trieb mir die Plomben aus den Zähnen. Denkt doch mal daran, dass es auch Leute gibt, die so etwas nüchtern mit anhören. Colt 45 haben mir ganz gut gefallen, zumindest ahnte ich, was die Band will. Die Quetsche war leider nicht zu hören, der Sound lief auseinander und Stimmung kam zu diesem Zeitpunkt auch nicht mehr auf. Die Whiskey Priests waren mit Dreierbesetzung und Akustikshow richtig gut, besonders der große, große Mann mit der kleinen Mandoline, der dem Mischer angesichts der kommenden Weihnacht androhte, dass "something very nasty down your chimney" käme, wenn er nicht am Sound bastele. Leider waren die drei dann circa 10 bis 15 Minuten zu lange auf der Bühne. Zum Ende kamen dann Evil Conduct, mit dem wandelnden Bilderbuch an Gesang und Gitarre. Verdammt, was waren Evil Conduct geil! Das hätte ich nie erwartet, ich war auf Rumpeln eingestellt und erhielt Oi!-Punk auf allerhöchstem Niveau und siehe da, auch der Sound war in Ordnung. Vielleicht hatte der Mischer doch noch ein paar Anstöße bekommen. Wie gesagt, so ganz prall war die Sache nicht, vielleicht beim nächsten Mal eine Band weniger? Auch Besucher waren recht wenig da, um die 300. Aber das reiht sich eigentlich nahtlos in die hinter uns liegende Konzertsaison ein. Vielleicht lag's auch an dem Vogel, der mit direkten Blick auf den Eingang und neben den Klos seine teilweise zweifelhaften Platten verkaufte. Schlechtes Feng-Shui (keine Pfirsichblüten in der Besucherecke oder so).





"Hallo Doc! Unser Ladengeschäft hat in der Reichtumsecke genau die Toilette. Was können wir ändern?"

Gerade auf den Tisch geflattert ist die Nachricht von einem geklonten Menschen in den USA. Näheres vielleicht im nächsten Heft. Für den Augenblick nur soviel: jemand sollte ein paar Zellen von Joe Strummer einfrieren, solange die noch einigermaßen frisch sind.

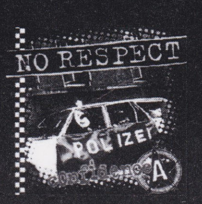
So, über Silvester fahre ich nach Nordwijk, vielleicht ist es in Holland anders kalt als hier. Ich wünsche euch ein friedvolles neues Jahr, der US-Regierung die Pest an den Hals und Saddam Hussein einen Eispickel im Kopf. Sämtlichen anderen Diktatoren auch,

euer Thorsten (tb).

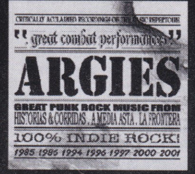
Fight for your class



not for your country



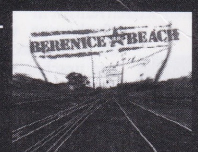
MBR 083 No Respect - Confidence
No Respect, die Dritte. Lecker Lieder für die Revolution, falls die Anarchisten mitmachen dürfen.



MBR 074 Argies - Best Off Cd
Argentiniens Punkband Nummer eins. Politisch korrekt und musikalisch so direkt wie eine Ejakulation in Augenhöhe. Voll Punkrock.

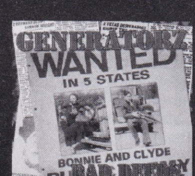


MBR 080 Possible Suspects - What happened to you CD
Oi mit Hardcoretouch aus Holland.Erinnert stark an alte Youth Brigade. Antesten!



MBR 051 Berenice Beach - Runaway CD
Streetpunk made in Mailand, fette Backings, geiler Punkrock und dazu die richtige Message. Unpolitisch? Klar so wie alles was wir machen.

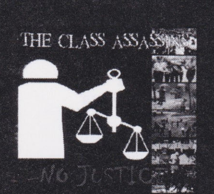
Cable Street Beat
Strictly Antifascist



MBR 079 Generatorz Bad Deeds CD
Das 2.Album der Kanadier, Streetpunk der besseren Sorte, mehrstimmiger Gesang und fetter Sound



MBR 077 Various - La lotta Continua CD
Unser Benefit Sampler für die Helden von Genua. 2,5€ pro Stück gehen an die rote Hilfe.Incl.fettes Strassenkampfvideo.



MBR 072 Class Assassins - No Justice 7
Limitiert auf 1000 Stück. Zwei fette OI Knaller aus Toronto.



MBR 076 Los Fastidios - Guardo Avanti CD/LP
Das neue Album der Italiener. Bisschen flotter und rauher als gewohnt. Kommt geil!





MBC 005 Derozer 144 CDS
Die lange vergriffene erste Ep + 3 unveröffentlichte Songs.Aufnahmen 1995-1997. Zum Singlepreis erhältlich.

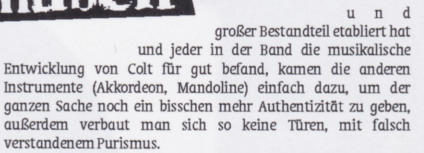


MBR 057 Stage Bottles I'll life my life LP/CD
11 neue Studio Tracks, fette Produktion mit massig Hitpotential.

Mad Butcher Rec.
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel.: 49-5528-2049282
Fax: 49-5528-2049283
madbutcher@pader-online.de

Alle Cover, Playlists, Tourdates, viele Sounds und paar Videos und vieles mehr @ www.madbutcher.de
Lasst euch bescheissen und abziehen unter: www.madbutcher.de/SHOP

Es ist immer gut, seinen COLT .45 bei sich zu haben



Eine Mischung aus Punk´n´Roll, Irish Folk und Country präsentieren die fünf Jungens aus Oberhausen und nennen sich Colt.45. Auf dem Moloko-Xmas-Special konnte und auf der Heft-CD kann man sich von ihren Qualitäten überzeugen. Im Oktober ´02 sah und hörte ich die Band zum ersten Mal. Zusammen mit Iou Nothing traten sie im Druckluft auf, obwohl Sänger Nikolas nur im Sitzen mitmischen konnte: sein Bein war eingegipst. Trotzdem ein gelungener Gig und ein Interview musste her. Die PLY-Halloween-Party in Essen wenige Tage später sollte mir Gelegenheit dazu geben. Dachte ich. Aber Colt.45 fielen aus. Stattdessen sprangen die komischen Jungs vonna Sondaschule ein und begeisterten das Publikum mit Texten wie „...aus meiner Freundin hängt ein Faden und ich trau mich nicht zu fragen..." Kein adäquater Ersatz, gleichwohl die Stimmung klasse war. Zum Glück hatte ich das bekackte Diktiergerät eh gar nicht erst eingepackt und so gibbet doch wieder „nur" ein elektronisches Inti. Hinkebein Nick war mein erster Anschreibpartner.

Also Nick, was war los? Warum die Absage - war es wegen deinem Bein? Was ist passiert?

KUUB: Na dann erklär´ das mal, Fünkchen...

NIKOLAS: Tja mit dem Konzert war das so eine Sache. The Spook hatten uns gefragt, ob wir spielen wollten und wir haben uns auch sehr auf das Konzert gefreut, aber dann habe ich mir richtig ordentlich den Fuß gebrochen und es war fraglich, ob ich überhaupt hätte auftreten (welch wildes Wortspiel) können. Außerdem hätte ich es ziemlich dämlich für das Publikum gefunden, zehn Neue Mark zu zahlen und dann so ´ne statische Stuhlshow zu kriegen. Na ja, Christoph und das Kuub waren ja da und sagten wir hätten wohl ein ziemlich schönes Konzert verpasst. Schade.

Was sollte man über Colt.45 wissen, wenn man euch nicht kennt?

KUUB: Kriegstreiber!

NIKOLAS: Jawohl, Kriegstreiber! Jedenfalls hat man uns auf einer Plenumssitzung im AZ Aachen so genannt. Der Hintergrund ist folgender: Auf unserem AZ Konzert mit den Mansfields im Frühjahr habe ich „Take Me Back" „unseren Jungens" in Afghanistan gewidmet. Das hat jetzt nicht wirklich was damit zu tun, dass ich Militarist oder schlimmeres wäre, aber ich finde trotzdem, dass die Männer und Frauen, die da unten Ihren Kopf hinhalten zu respektieren sind. Es ist unnötig zu sagen, dass der Krieg in Afghanistan wie jeder andere, eine furchtbare Sache ist, aber was hätte man denn mit den Taliban machen sollen? Mit Vollkornkeksen bewerfen? Jedenfalls hat die Widmung einem Pazifaschisten im AZ nicht gepasst und der wollte so eine Kriegstreiberband nicht noch mal im AZ haben. Das war´s. Blöde Geschichte, aber es ist schon spannend, wie man so bereitwillig missverstanden werden kann. Aber im Ernst, was willst du denn wissen? Colt kommen aus dem Nabel der Welt, Oberhausen, bestehen momentan aus fünf Mann und spielen eine Mischung aus Punkrock, Rockabilly, Country, Irischer Volksmusik und allem möglichen anderen Zeugs.

Ist aber auch ein schwieriges Thema. Das Dilemma mit religiösen Fanatikern im Nahen und Mittleren Osten wird jedenfalls nicht durch militärische (Re-)Aktionen zu beseitigen sein. Aufklärung und weltweite Armutsbekämpfung sind da wohl eher geboten. Über einen Auftritt im Aachener AZ müsst Ihr euch derzeit aber eh keine Gedanken mehr machen, gelle? Weißt du was über die Hintergründe?

KUUB: Ich fand´ die Auftritte im AZ immer sehr fein. Netter Laden, nette Leute und nette Organisation. Schade, dass es geschlossen wurde und die Hintergründe hätte ich auch gern gewusst...

NIKOLAS: Die Schließung des AZ habe ich erst nach über einer Woche mitbekommen, weil ich zu der Zeit im Krankenhaus bzw. in Oberhausen war. Ich bin mir über den Hintergrund nicht ganz im klaren, aber ich weiß, dass das AZ der Stadt Aachen schon lange ein Dorn im Auge war und die den Leuten immer wieder Knüppel zwischen die Beine geworfen haben. Jedenfalls hatten die AZ-Leute den Laden in der Sommerpause richtig top in Schuss gebracht, alles gestrichen, richtig schön. Am 18. Oktober hat die Stadt das AZ dann kurz vor einer Show geschlossen, mit der Begründung, eine Baugenehmigung würde fehlen und die Brandschutzbestimmungen würden nicht erfüllt, was aber wohl schon seit Jahren allen Beteiligten bekannt war. Zum Brandschutz kann ich nichts sagen, aber wer in Deutschland Bunker gebaut hat, dürfte eigentlich jedem klar sein, die AZler waren´s jedenfalls nicht. Die Aktionen, die der Schließung folgten haben allerdings ziemlich grandiose Reaktionen aus der Bevölkerung bewirkt und es sind meines Wissens nach um die 4500 Unterschriften fürs AZ gesammelt worden. Es gibt aber auch im Zwischennetz die Möglichkeit aus der Ferne das AZ zu unterstützen: http://www.music4thepeople.com/protest~1.html

Seit wann und warum wohnst du in Aachen? Hat sich durch deinen Umzug der Auftrittsorte-Horizont erweitert? Gibt es Komplikationen, was die Band angeht (Proben, gemeinsam während der Woche Saufen gehen, etc.)?

NIKOLAS: Ich bin 1999 nach Aachen gezogen, weil ich hier einen Studienplatz für Medizin bekommen habe. Inzwischen studiere ich zwar englische Sprach- und Literaturwissenschaften und Geschichte, aber in Aachen bin ich trotzdem geblieben, weil mir Stadt gefällt. Sollte mir hier trotzdem die Decke auf den Kopf fallen, kann ich ja in anderthalb Stunden in Oberhausen sein. Proben können wir eh am Besten am Wochenende, weil die anderen ja auch ein Leben außerhalb der Musik führen: Frank ist Feuerwehrmann, der Kuub lebt inzwischen in Dortmund, Christoph und Thorsten arbeiten auch, also so massig viel Zeit zum Saufen bliebe da sowieso nicht. Ganz schön bürgerlich, was?

KUUB: Da würde ich jetzt ganz spontan die Es-knallt-im-Wald-Party mit anschließender politischer Säuberungsaktion anbringen.

NIKOLAS: Stimmt, Wahnsinnspachty. Niedermähen im Öcher Wald. PHANTASTISCH. Der Dank gilt den Veranstaltern Ötz, Mario und Knut. Zu unserer politisch wertvollen Betätigung auf dem Heimweg müssen wir allerdings hier schweigen. Ach so, die Konzerte. Es ist schwer zu entscheiden, ob einige Shows jetzt was mit der Bereicherung der Stadt Aachen durch meine Person zustande kamen, weil Oberhausen und Aachen ja nun nicht so unglaublich weit entfernt liegen. Aber wir haben hier richtig schöne Shows im AZ mit den Turbo A.C.´s und den Mansfields gespielt und eben jenes unsägliche Konzert am 13. Juli. Was waren wir scheiße. Wahnsinn. Jedenfalls habe ich in Aachen Carsten „Blastoff" Bieler kennen gelernt, der ja unser Album Anfang nächsten Jahres auf seinem Three Kings Label rausbringt. Das ist doch auch was.

Niedermähen im Öcher Wald??? Ötz, Mario, Knut? Das versteh´ ich jetzt abba nich. Bitte um Aufklärung!

KUUB: Da sach ich nur: Wurst! Und das Colt.45 sehr wohl in der Lage ist, sich in der Öffentlichkeit zu benehmen.

NIKOLAS: Ach, im Spätsommer haben die Rockstarrecords Leute im Aachener Wald eine der besten Partys des Jahres gegeben. Wir sind da mit alle Mann hin und die Familie Colt hatte Spass!

Ich weiß nicht, ob ich´s noch auf die Kette kriege, aber ihr penetriert nicht nur die klassischen Rock-Instrumente, sondern auch mal Klavier, Banjo und Akkordeon. Wie isset genau und war das schon immer klar oder habt Ihr im Laufe der Zeit einfach viel experimentiert? Hast Du eine dieser Musikschulkarrieren hinter dir? Was erwartet uns auf der Platte?

FRANKY FOURESYE: Musikschulkarriere! Jetzt oute dich schon Nick! Sag doch, dass Deine Musikkarriere in der Bigband der Musikschule OB an der Mundtrommel begann! Ich weiß nicht mal was ein Notenschlüssel ist! Auf der Platte erwarten euch Songs die fett Arsch treten und alles bis jetzt da gewesene in den Schatten stellt!

KUUB: Was sich da jetzt vor mir entwickelt hat, kann ich natürlich nicht sagen, meine aber zu wissen, dass es mit diesem Auftritt im Altenberg anfing, wo ich einfach mal zu „story of my life" geklimpert hab´... Und irgendwie hat mich der liebe Nick dann Ende 2000 / Anfang 2001 gefragt, ob ich mitmachen möchte. Ab Mai 2002 war ich dann dabei. Ja, ich habe eine dieser Musikschulkarrieren hinter mir. 2 Jahre Keyboardunterricht, danach noch mal ca. 8 Jahre Klavier. Ach ja, und eine Stunde Gesangsunterricht. Das Akkordeonspiel ist dann mehr durch Zufall entstanden, weil bei uns zu Hause noch zwei dieser Teile aus elterlichen und noch älteren Zeiten rumlagen. Also umgeschnallt und ausprobiert und siehe da, es klappt und seitdem wird es auch immer wieder gerne verwendet...

CHRISTOPH: Wir haben als klassisches Rock´n´Roll-Quartett angefangen, Sachen wie Social Distortion, The Clash, Eddie Cockran, Buddy Holly, Merle Heggard oder Johnny Cash zu covern. Also meistens straighten Punkrock oder Rock´n´Roll, aber halt immer auch ein bisschen Roots-Musik dabei. Als dann irgendwann Christian am Klavier dazu kam, ergaben sich gleich wieder neue Möglichkeiten bzw. neue Stilrichtungen, die man ausprobieren konnte und da fast alle eh schon gerne Country und Irish Folk gehört haben, war es doch nur eine Frage der Zeit bis wir die Elemente auch stärker in der Musik zuließen. Als wir dann an einem Punkt angelangten an dem sich die Roots-Musik als fester und großer Bestandteil etabliert hat und jeder in der Band die musikalische Entwicklung von Colt für gut befand, kamen die anderen Instrumente (Akkordeon, Mandoline) einfach dazu, um der ganzen Sache noch ein bisschen mehr Authentizität zu geben, außerdem verbaut man sich so keine Türen, mit falsch verstandenem Purismus.

NIKOLAS: Maultrommel! Musikschule Oberhausen! Ich habe unter meinem Künstlernamen Mozart schon Werke für Möhren und Selleriedipp geschrieben, da wart ihr alle noch gar nicht auf der Welt! Na ja gut, ich war in der musikalischen Früherziehung und habe in der Grundschule C- und F-Flöte gelernt. Aber irgendwie fand ich irgendwann, dass es ziemlich Panne aussieht, wenn man sich einen Stock ins Gesicht steckt und wollte lieber Gitarre spielen. Mit zwölf habe ich dann meine erste E-Gitarre gekriegt und ab da war mein Kinderzimmer eine absolute No-Go-Area. Mit dreizehn oder vierzehn habe ich mir dann eine Mandoline gekauft, weil ich damals wie heute die Pogues bewunderte, und irgendwann kam dann ein Banjo dazu, dass ich bis heute nicht richtig spielen kann, eine Lap-Steel Gitarre und im Juni haben mir meine Eltern einen Kontrabass geschenkt. Und alle diese hochfeinen Instrumente werde ich versuchen auf dem Album unterzubringen.

Nächstes Jahr also die neue Platte. Sind die Aufnahmen schon gemacht? Was habt ihr bislang veröffentlicht?

NIKOLAS: Nee, die Aufnahmen werden ab dem 27. Dezember im Trinity Studio in Kerkrade gemacht. Wir haben ´99 eine Splitsingle mit den Peenuts herausgebracht und sind auf dem „Bullets over Borderland"-Sampler vertreten.

KUUB: [Onaniert im Hintergrund]

Spiegelt euer Bandname eher eure Liebe zu Handfeuerwaffen oder zu Groschenromanen wider?

NIKOLAS: Groschenromane??? Näh, so was lesen wir nicht. Wir haben uns den Namen gegeben, als wir ´98 auf einmal mit den Swingin´ Utters spielen sollten und uns unserer damalige Name (Stomatitis- Mundfäule) doch berechtigterweise scheiße peinlich war. Colt.45 war kurz und lässt alle möglichen Assoziationen zu. Jedenfalls hört der sich nicht nach Frittenbudenpunk an. Der „Peacemaker" war der typische Westerncolt und die 45.er Automatic kommt in jedem Bogart/Mafiafilm vor.

KUUB: Und außerdem gibt´s ja diese tollen Cowboy-Heftchen aussem Bastei-Verlag... Also doch Groschenromane!

CHRISTOPH: Aufgrund der Tatsache das Colt.45 ja ein populäres Billig- oder auch Pennerbier aus den US of A ist, hat der Name für mich einen ganz persönlichen Bezug zu Alkohol entwickelt.

Gibt es Pläne für´s nächste Jahr? Letzte Worte?

KUUB: Auf jeden Fall die Platte rausbringen und dann spielen, spielen, spielen. Vielleicht werden wir ja auch über die Grenzen des Ruhrpotts ein bisschen bekannter. Schön fänd´ ich´s auch nächsten Winter vielleicht eine kleine Tour zu spielen.

NIKOLAS: Nächsten Winter? Wir werden bis zum Sommer bereits die Weltherrschaft an uns gerissen haben, mein lieber Freund!!! Eigentlich schade, dass es in sechs Monaten nicht mehr viel zu erreichen geben wird. Christoph und ich hätten noch gerne Frauen, aber ansonsten...

CHRISTOPH: Wir werden versuchen noch dümmere Bandnamen für Ansagen zu finden. In diesem Sinne: Friede auf Erden, zur Not mit Gewalt. Ja.

Okay, herzlichen Dank für die alles in allem sehr zügige Beantwortung meiner Fragen. Hoffe, wir können demnächst auch mal ein Bierchen zusammen zischen. Wer weitere Infos und Kostproben der Band will, sollte www.colt-forty-five.com besuchen. Aber Vorsicht: Für beschädigte Musikinstrumente wird keine Haftung übernommen!!

(Andi)

Borderland´s Calling



Sonntag nachmittags geht es mir total auf ´n Sack den Fernseher anzuschalten. Überall nur die Reichen und die Schönen. Boris, Verona , Otto, Schumi, Naddel, Beckenbauer, und wie sie sonst noch alle so heißen, meinen, ihre Weisheiten unters Volk zu bringen. Wenn ich diesen ganzen selbstgefälligen Menschenmüll so sehe, möchte ich am liebsten Amok laufen und Genickschüsse verteilen. Schaut euch doch zum Beispiel mal diesen bescheuerten Boris Becker an, der kann kaum ein Wort geradeaus sprechen und ist intellektuell gerade mal in der Lage seine Digital-Uhr abzulesen. Ich weiß nicht warum um diesen Schwachmaten immer so ein großer Aufstand gemacht wird, aber es scheint wohl zur Zeit keine wichtigeren Nachrichten zu geben, als wen unser schwanzgesteuerter Boris wohl gerade wieder poppt.

Vielleicht ist es ja auch Absicht, mit solchen Pseudo-Nachrichten die Leute dumm zu halten. Ich denke 95% meiner lieben Mitmenschen haben es auch nicht anders verdient, als einer solchen medialen Gehirnwäsche unterzogen zu werden. Vielleicht ist es ja auch nicht so verkehrt, solche Leute dumm zu halten.

Jeder das, was er verdient!

80´s Oi! stand am 19.10. auf dem Programm. Die **Veros** und **Evil Conduct** sollten im Kastelein zu Brügge spielen. Keine Frage, daß mein Schwager Stephan und meiner einer sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen konnte, da wir doch den Protagonisten besagter Bands schon seit einigen Jahren freundschaftlich verbunden sind. Die niederländischen Kollegen treffen wir ja des öfteren, da es bis Roermond ja nur 30 km entfernt ist und wir auch im letzten Jahr einige Shows zusammen gespielt hatten. Aber die Familie Fournier von den **Veros** hatten wir seid fast 6 Jahren nicht mehr gesehen. So war die Vorfreude auf dieses Konzert natürlich groß.

Samstags nachmittags ging´s dann mit 2 Wagen auf, die 170 km bis Brügge zu meistern. Dank unseres Navigatoren Karsten Kahlkopf und Blixa wurde das Kastelein auch recht zügig gefunden.

Das Kastelein ist wohl die 100% Skinhead - Kneipe schlechthin. Alles ist dekoriert mit Skinhead und Oi - Devotionalien, sprich Platten-Cover, Poster ,Boots und Braces, und anderen Schnick Schnack. Die Ecke, wo die Bands spielen sollten, ist komplett mit Westham United - Fahnen und Trikots ausstaffiert, ist doch das Kastelein auch gleichzeitig Treffpunkt der belgischen Hammers-Fans. Kein Wunder, daß hier auch schon des öfteren **Frankie Flame** aufgespielt hat. Neben **Frankie** haben hier auch schon Bands wie **Deadline, Section 5, Hardsell, Skinflics, Headcase** und anderes angesagtes Oi-Zeugs gespielt. Leider aber auch schon so Hirnis wie **Kampfzone** und **Retaliator**, was den sonst guten Eindruck dieser Kneipe doch erheblich schmälert.

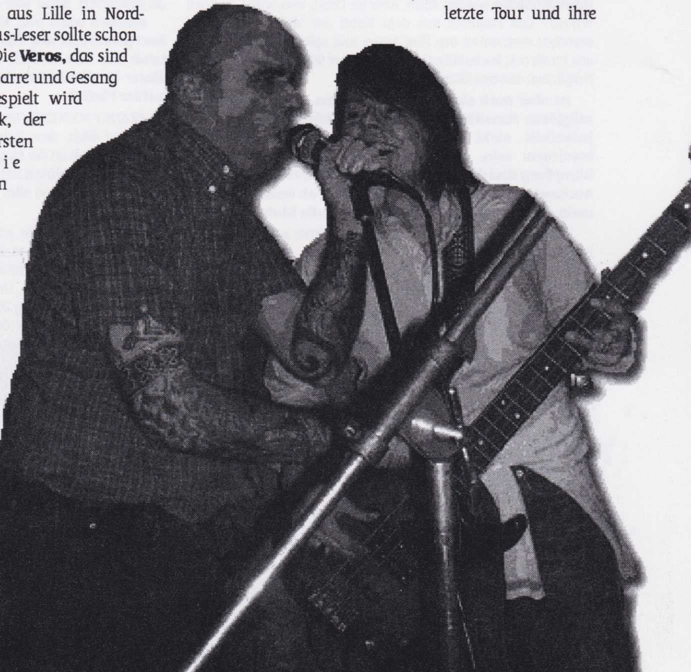
Da wir mal wieder die Ersten waren, blieb noch ausreichend Zeit sich um eine Übernachtungsmöglichkeit zu kümmern. Veronique von den **Veros** fuhr mit Steve und mir in den Einbahnstrassendjungel der historischen Altstadt von Brügge, um günstige Pennplätze in einem Jugendhotel klarzumachen. Dort sollten auch die anderen Bands und ein Haufen Besucher des Konzertes übernachten. Also stand einem lustigen Abend nichts mehr im Wege.

Das Kastelein füllte sich dann doch recht zügig, ich denke so 130 Leute waren wohl da, absolut mehr paßt auch nicht in dieses kleine Ding rein. Wie ich feststellen konnte, war ich wohl heute Abend der Junge mit den längsten Haaren. Abgesehen von einigen Modettes aus Frankreich, waren fast nur Skinheads anwesend. Trotzdem war es wirklich eine nette Atmosphäre, bei einigen Konzerten in Deutschland zu meinen Skinhead-Zeiten war es da weitaus schlimmer.

Los ging es mit den **Veros** aus Lille in Nord-Frankreich. Der geübte Moloko Plus-Leser sollte schon über diese Band informiert sein. Die **Veros**, das sind die Eheleute Fournier an Bass, Gitarre und Gesang und Denis an den Drums. Gespielt wird klassischer melodischer Oi-Punk, der sich klar an den Bands der ersten Stunde orientiert. Die sympathischen Franzosen hatten das Publikum schnell auf ihrer Seite, kein Wunder bei klasse eigenen Songs und Coverversionen von **Strike** „Gang warfare", **Ejected** „Gonna get a gun" **Reich Orgasam** „Suportters" **Snix** „Pas le droit" und einigen mehr.

Ein überzeugender Auftritt des französischen Trios, und als Zugabe mußte nochmal „Gang warfare"gespielt werden, wobei der ganze Laden am mitgröhlen war. Das stelle ich mir unter einem vernünftigen Oi-Konzert vor!

Ich treffe heute Abend einen Haufen Bekannter aus Belgien, Holland und Frankreich, die ich schon Jahre nicht mehr gesehen habe, und es wird natürlich viel von Früher erzählt. Ja, so sind halt die alten Leute, immer auf dem Nostalgie-Trip.



Auf dem musikalischen Nostalgie-Trip sind auch unsere Freund von **Evil Conduct**. Ich wüßte zur Zeit keine Band, die einen so originalen 80`s Oi-Sound spielt, aber kein Wunder, machen die drei Jungs doch schon seit Anfang 80 so einen Sound und haben sich - Gott sei Dank - nicht von so Zeitgeist-Erscheinungen, wie Hardcore, beeinflussen lassen. Bei Rockabilly gibt's ja diese Authentic-Hepcat-Geschichte, vielleicht ist der Sound der Limburger ja das für den Punkbereich. Beim Publikum kommt´s an, die Jungs spielen viel von ihrer neuen LP „Eye for an Eye" sowie einen Haufen alter Hits. Eine wilde Pogo-Orgie geht ab, so das sich die Security vor die Band stellen muß, damit keiner ins Mikro oder in die Instrumente fällt.

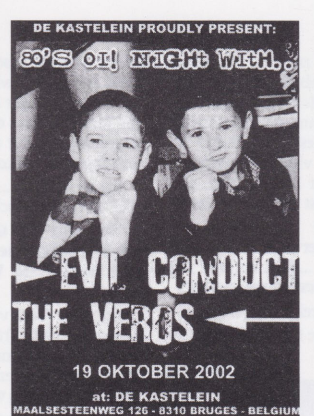
Nach dem Auftritt verziehen wir uns in die Küche, die auch als Backstage-Raum genutzt wird, um uns von unseren holländischen und französischen Freunden zu verabschieden. Irgendwann geht's dann auf zum Jugendhotel, wo noch ein Absacker getrunken wird. Natürlich verlaufen wir uns auf dem Weg zu unserem 4-Bett-Zimmer total in den vertrackten Gängen dieses Etablissements. Um 4 Uhr Morgens müssen wir erstmal ein junges holländisches Skinhead-Pärchen aufwecken, um uns die Tür zum Zimmer zu öffnen. Ich hätte gerne gewußt was die beim Anblick von uns zwei alternden Bierleichen wohl gedacht haben...

Voodoobilly aus San Diego, USA stand am 13.11. im Sonic Ballroom auf dem Programm. Die Ausnahme-Rocker von **Deadbolt** sollten in Köln spielen. Mit Ehefrau Rose`n`Roll und Bandkollegen Alex ging es dann recht früh auf in Richtung Köln, hatte ich doch Bedenken, daß es ausverkauft sein würde, da wir im letzten Jahr schon 150 Leute auf der **Deadbolt** Show hatten. Aber Köln ist halt nicht Aachen, so kamen leider nur etwa 40 Leute, die sich dieses geniale Spektakel ansehen wollten. Harley stellte uns erst mal seine neuen Bandmitglieder vor, haben doch 2 Leute die letzte Tour und ihre

Ekzesse nicht verkraftet. Lest mal nur den Bericht von Jens-o-Matic im Stuttgarter Shank Fanzine. Sex, Drugs und Rock`n`Roll werden bei den Jungs großgeschrieben.

Vor den Amis sollten aber noch **Speed Chicken** aus Kassel spielen. Twangiger Rockabilly mir vielen Instrumentals. Es wurde die Titelmelodie vom Seewolf gecovert sowie einige andere nicht alltägliche Songs. Leider zeigte das noch spärlich vertretene Publikum wenig Interesse an der doch guten Darbietung des Trios.

Ich hoffe, die Band nochmal vor einem besseren Publikum zu sehen, mir gefällt Ihre Mischung aus surfigen Instros und Neo-Rockabilly recht gut.



Ja, dann kamen endlich **Deadbolt** auf die Bühne. Den Sound der Wahnsinnigen zu beschreiben ist nicht einfach. Stellt Euch mal vor, **Joy Divison, The Cramps** und **Dick Dale** würden zusammen in einer Gruft in Mexico Voodoo Rituale abhalten und dabei Menschenopfer bringen. Nennt es Voodoo Billy, Goth`n`Roll oder auch Zombie Surf, auf alle Fälle macht der minimalistische, düstere von Sprechgesang und schwarzem Humor getragene Sound erst so richtig Spaß, wenn man dabei die coole Live-Performance sieht. Alle **Deadbolt** Leute sind um die 40, dazu schwerstens tattoowiert immer in schwarz gekleidet und haben Rayban- Sonnenbrillen auf, das erinnert irgendwie an Gangster aus Pulp Fiction oder Perdita Durango. Es wird mit zwei Bässen gespielt und ein Tanz mit einer Gummi-Klapperschlange wird aufgeführt. Es gibt Low- Tech-Licht und Pyro-Effekte, Einspielungen von kranken Samples, sowie synchrones Gitarrengepose und andere kleine Showeinlagen, die vor Coolness nicht zu übertreffen sind. Das sich die Band dabei nicht allzu ernst nimmt, dürfte klar sein, aber als „Scariest Band in the World" hat man natürlich einen Ruf zu verteidigen.

Leider war nach nur 45 Minuten schon Schluß, da nur bis 23.00 Uhr Live Musik sein darf. Manche Leute meinten, daß das durchaus reichen würde, da die eh` immer nur das Gleiche spielen. Von mir aus können die aber auch wieder 2 ½ Stunden spielen, wie letztes Jahr in Aachen, ich kann davon nicht genug kriegen.

An **Deadbolt** scheiden sich halt die Geister, also verschafft euch selbst einen Überblick unter: http://www.downinthelab.com

Der Ein oder Andere wird es ja schon gehört haben, daß unser **AZ** in Aachen von der Stadt zugemacht wurde. Dies ist natürlich auch für mich ein großer Schlag, da ich doch auch sehr an diesem Laden hing, und dort fast 7 Jahre mitgearbeitet habe und viele gute Konzerte und Partys dort erlebt oder veranstaltet habe. Lest deshalb unbedingt Carsten´s Bericht zu dieser Sache. Ich will hier auch nicht mehr weiter drauf eingehen, da dieses Thema ganze Seiten füllen würde. Ja, das war es erstmal für diese Ausgabe von mir. Gerne hätte ich euch noch über das geniale Monsters of Rock`n`Roll Festival in Antwerpen und das Kittenblood Festival in Krefeld berichtet. Das würde aber den Rahmen dieser Kolumne sprengen, da ich in 2 Tagen bei diesen Veranstaltungen fast 20 Bands gesehen habe, wovon jede mehr als zwei Zeilen wert ist.

Laßt euch aber gesagt sein, daß in Belgien die Festivals immer eine Reise wert sind. Wo bekommt man auch sonst ein Line-p mit **El Guapo Stunteam, Highliters, Phantom Rockers, The Apemen, The Monsters, Mad Sin** und **Duane Peters & the Hunns** für 15 Euro ? Vielleicht schreibe ich für die Moloko Plus Online Ausgabe einen Bericht darüber.

Tom Borderland

Evil Conduct- Eye for an Eye LP

Das läuft auf dem Plattenteller im Hause Borderland:

The Members- The Ayatollah Harmony
The Buzzcocks- Sixteen again
The Veros- Glory Boys
Deadbolt- Tiki Man
Paul Weller- It`s written in the Stars
The Haunted- 1-2-5
Supergrass- Grace
Chubby Checker- At the Discotheque
Dave Collins- Smooths and Sorts
Tall Boys- Ride this Torpedo
Motörhead/Girlschool- Please don`t Touch
The Purple Hearts- Millions like us



Devil Dolls

Der ganze Hype um das "Rock is back!"-Ding, ausgelöst durch Bands wie The Strokes, The White Stripes und The Hives ist in Australien mit Sydney's The Vines und den benachbarten Kiwi-Rockern von The Datsuns und The D4 genauso gegenwärtig wie in der restlichen Welt. Dieser Trend hat auch seine guten Seiten: Eine ganze Armada hervorragender Bands, die jahrelang nichts anderes als Punk Rock'n'Roll gespielt haben, bekommt wieder ein größeres Publikum.

In Wahrheit sind es Bands wie H-Block 101, Mach Pelican, The Specimen, The Sailors, The Stalkers und The Devil Dolls, die hier momentan die kleineren bis mittelgroßen Clubs in Grund und Boden rocken.

Euer M+ Außenkorrespondent besuchte das australisch-amerikanische Ehepaar Mirella Doll und Jay GueVarra (a.k.a Jay Wiseman), Frontduo der australischen Devil Dolls, um Euch diese PunkRock Granate näher zubringen.

Könnt ihr bitte die Band vorstellen? Wer spielt welches Instrument und wie lange spielt ihr schon mit diesem Line-up?

Mirella: Wir sind die Devil Dolls, wir spielen seit 6 Monaten in folgender Besetzung: Rocky Shaws an der Lead Gitarre, Victor George an den Drums, der fantastische Steve Agar am Bass und ...

Jay (mit Redneck-Akzent) : ...und ich spiele die Giiiieeetaaarre!

Mirella: ... ruhig, du Spasti!

Jay: ...OK ich steige aus! (lacht)...

Ich habe gerade euer Debutalbum "We are the Devil Dolls" gehört, welches gerade bei Corduroy herausgekommen ist. Ihr seid offensichtlich von alten 77er Bands beeinflusst, oder?

Mirella: Yeah - natürlich! Das ist mit die beste Musik der Welt, also warum nicht? Wir haben aber auch eine Kelle Garage ...

Jay : ... eine Menge New York und britischer Einfluss hat sich in unsere Musik geschlichen. Aber auch die Beach Boys oder the Who, wie man an den background vocals erkennen kann. Die ganzen Bands, in denen ich vorher war, kommen noch dazu. Ich bin ein großer Fan von Rhythm and Blues.

Mirella: Wir glauben an diese Musik, sind aber nicht ihre Sklaven. Wenn du nur versuchst möglichst nah ans Original zu kommen, kommst du selbst zu kurz! Ich meine, wir leben im Jetzt. Nur diese Zeit zu bewahren ist so dumm, so reaktionär, die Antithese von Punk! Ich hatte viel Spaß während meiner Zeit als Mod, aber jetzt ist es Zeit weiter zu gehen.

Euer Name the Devil Dolls ... hat er was mit den Devil Dogs zu tun?

Mirella: O.K., erwischt .

Jay: Die Devil Dogs sind (waren) gute Freunde von uns, warum sollten wir uns mit einer de größten Bands der Erde vergleichen? Kurze Antwort: fuckin' no in no fuckin' way no. Hast du nie diesen großartigen B-Movie "Devil Dolls" gesehen? Wir dachten, dass es cool klänge, außerdem kann ich beim Gitarrespielen das Teufelszeichen machen. Satan ist mein Meister!

Mirella: Und wir können diesen ganzen Rückwärtsbotschaften auf unsere Platten pressen und die Leute dazu bringen, uns zu Willen zu sein.

Jay : Yesssss ... gebt mir euer Geld ... zieht euch aus ... KAUFT MIR BIER UM HIMMELSWILLEN!

Jay, du kommst ursprünglich aus San Diego (USA) und warst schon in einigen coolen Bands vor den Devil Dolls. Ich kenne nur The Hoods und The Evil Eyes, wegen deren Veröffentlichungen bei Screaming Apple. Kannst du uns ein bisschen über deine anderen Bands erzählen?

Mirella : Cool?

Jay (zu Mirella): Zumindest meint ein Mensch das. Bist du fertig mit deinen Beleidigungen?

Mirella : Ich habe nur "Cool" gesagt...

Jay (gewinnt wieder an Fassung): Egal, nach den Evil Eyes habe ich mit ex-Hood Xavier Anaya und zeitweise ein paar Zeros (Baba Chenele, Hector Penoloso) Mach Five gemacht. Das war so ein R'n'B-Detroit-Aussie-Rock-Gemisch. Wir hatten eine Single auf Flapping Jet raus, mussten unseren Namen aber dann ändern. Eine andere Band auf Casablanca [dem früheren Label von Kiss] hatte die selbe blöde Idee vor uns und drohte mit dem Rechtsanwalt. Also nannten wir uns MACH FIVE OVERDRIVE für unsere nächste Single. Wir waren eine großartige Liveband, aber Heroin und andere bandinterne Probleme sorgten dafür, dass auch diese Band zusammenbrach.

Mirella: Zur Zeit der Evil Eyes machte ich einen Klamottenladen auf, für alte Sachen und gründete zu Promotionzwecken eine Band, ein bisschen wie die Malcolm McLaren/Sex Pistols-Idee. Geschäft und Band hießen Diabolik (nach dem Film "Danger: Diabolik"). Es war purer 77 Punk, beeinflusst von den Avengers und X-Rays Spex. John Chilson von den Hoods und den Evil Eyes spielte Drums, zusammen mit Sue Stax (Mike Stax's Frau), so dass wir wie eine große Scheiß-Familie waren. Jay war auch in der Band, aber wir kämpften wie Araber und Juden, so dass er aufgab und schwor, nie wieder in einer Band mit mir zu spielen, bis er zu dieser Band hier zurück gekrochen kam ...

Jay (zu Mirella): ... WAS? ... du bist gekommen und hast mich verdammt noch mal gefragt. Ich gehe!

Was war der Grund dafür nach Australien zu gehen? Melbourne hat ja im Moment eine wirklich gute Rock-Szene. Wie ist das im Vergleich zu San Diego?

Jay : Wir (oder vielmehr ich) waren müde von dem ewigen gleichen Trott. Wir hatten die Möglichkeit, an diesen unverdorbenen, nicht zu sehr ausgebeuteten Ort auf diesem Planeten zu ziehen. Ein frischer Start, ohne Schuldner und weg von "The Man" ...

Mirella: ... Du bist so ein kleiner Scheißer! Der einzige "man" vor dem du weglaufen wolltest, ist der "Police-Man"!

Jay : Ja, vielleicht (lacht) ... aber an Abenteuer und Rock'n'Roll habe ich auch gedacht! Du musst eines wissen: San Diego hatte mal eine Weltklasse Garage-R&B-Mod-Szene und ich war ein Teil davon. Aber dann ist sie verdörrt und die meisten Leute hängen immer noch dort herum. Jeder kennt jeden, man geht zusammen auf Shows, aber es gibt kaum noch Auftrittsmöglichkeiten. Und das macht es so hart, es ist so starr. Los Angeles ist ähnlich. In Melbourne sind die Leute anders, sie sind sehr vorsichtig. ich versuche noch, sie auszuloten. Jeder sagt mir wie toll die Szene in den 80ern war. Verdammt - egal wie die Vergangenheit war, lasst es uns jetzt richtig neu starten! Großartige Bands, viele Orte um zu spielen, nur der Zusammenhalt fehlt. Es könnte eine phänomenale Szene sein und vielleicht wird sie das auch bald wieder!

Euer Bassist Steve hat bei den Shindiggers gespielt, die hier mal recht populär waren. Was haben die gemacht und bringt er deren Einflüsse mit in die Devil Dolls ein?

Mirella: The Shindiggers sind eine von Australiens besten unbekannten Bands. Sie haben sich zur selben Zeit wie die Milkshakes gegründet und auch diesen Hamburg-Beat gespielt. Sie waren hier recht bekannt, aber außerhalb von Australien hat sie niemand wahrgenommen. Sie haben ein paar Platten bei Waterfront veröffentlicht und letztens eine bei Corduroy. Manchmal treten sie auch noch auf.

Jay: Es ist seltsam, wie manche Bands auf der anderen Seite der Erdkugel an den gleichen Ideen arbeiten. Meine erste Band, die Trebels, spielten auch diesen Beat. Als Mirella mir vor über 15 Jahren eine Shindiggers-Platte vorspielte, war es so, als ob sie meine Gedanken lesen konnten. Als wir nach Australien zogen, machten wir die Typen ausfindig, um eine Band mit ihnen zu gründen. Zum Glück hatte Steve Agar die Zeit und die Geduld mitzumachen. Er hat einen exzellenten Musikgeschmack, er mag nämlich die selben Sachen wie ich. Und er spielt einen Höllenbass und eine Hoffner, ich sage dir! Außerdem kann er singen.

Mirella : ... und vergiss nicht, er schreibt Songs wie ein mother-fucker!

Jay (zu Mirella) : Mutha-fukkkkaaa babe...it's muuthaaa -fuckkkaaaaa!



Mirella, du hast mir erzählt, dass du mal mit Rachael Gordon in einer Band zusammen gespielt hast und sogar einen Song für Phil Spector's (!!!) Geburtstag aufgenommen. Kannst du uns was darüber erzählen?

Mirella: Das war Rachaels erster Auftritt! Phil Spector ist der Brieffreund von einer unserer Freundinnen (was uns natürlich zu besten Freunden macht) und so schlug sie vor, ihm ein Geburtstagsständchen zu bringen. Jay schrieb den Spector-artigen Song und Rachael sang ihn zusammen mit mir und noch einem Mädchen - ein wenig à la Ronnettes. Wir machten eine Single unter dem Namen "Sleazy Beats", die auch auf Candy Floss veröffentlicht wurde. Hector Penoloso spielte Bass, Jay & Xavier Anaya (von den Hoods & Mach Five) spielten Gitarre und John Chilson

& Xavier Anaya (von den Hoods & Mach Five) spielten Gitarre und John Chilson (Hoods, Evil Eyes, Diabolik) trommelte! Dann wurde es ernst und wir eine richtige Band. Jay und ich gerieten in Streit - und er ging, wie immer, aber wir machten weiter. Wir spielten ein paar Shows bis Jay und ich nach Australien gingen. Wenn Jay nicht wäre, könnten wir heute berühmt sein!

Jay: Ja, es war eine großartige Band und ich war nicht dabei.

Mirella: Exakt, deswegen war sie auch sooo gut.

Jay: Das war wirklich bemerkenswerte, eine Punk-Girl-Group. Sogar Rodney Bingenheimer wollte sie begrapschen: "Ich mach euch zu Stars..."

Mirella: Eifersucht ist die ehrlichste Form der Schmeichelei, Süßer. Jedenfalls, die Band ist Geschichte und Rachael macht immer noch weiter. Sie hat einen großartigen Musikgeschmack. GO, GIRL, GO! Los Mädel, mach mich berühmt, mach mich reich!

Auf "We are the Devil Dolls" gibt es ein Cover von Cheap Trick's "He's a whore". Jay, du singst diesen Song und deine Stimme klingt fantastisch, Kompliment. Warum ist noch niemand auf die Idee gekommen, diesen Smasher zu covern , während alle Welt "Surrender" covert?

Jay: Das war ein Cheap Trick-Song? Ich hasse Cheap Trick!

Mirella: Oh yeah? Nun, du siehst aber wie Rick Nielsen aus!

Jay: Fuck, das tut weh! Aber ich sehe durchaus die Ähnlichkeit, der Hut und der Schlips, er hat dieses gewisse...

Mirella: ... yeah, er ist ein Arschloch wie du. He's fuckin' around! Jay ist ein wirklich großer Fan und dachte, es wäre ein exzellenter Song zum Covern. Es ist schon erstaunlich, von ihrem ganzen coolen Zeug ist das der Song mit den wenigsten Versionen. Jeder macht ein Cover von "Surrender", dass man schon kotzen möchte. Großartiger Song, aber liebe Leute! Habt ihr nie ihre Alben gehört?

Ihr seid schon mehrere Male in Europa gewesen. Was waren eure Eindrücke von der deutschen Rock'n'Roll / Underground - Szene?



Mirella: Wir haben über die Jahre eine Menge Leute aus der Garagen/Punk-Szene kennengelernt. Eine Menge Leute in Deutschland haben es wirklich raus, ebenso wie in Spanien. Wir sind Fanatiker wie sie. Das letzte Mal in Frankfurt haben wir die Gee Strings getroffen, sie spielten in einer verschwitzen, höhlenähnlichen Bar.

Eine coole Band, die Gee Strings. Mochtet ihr sie?

Jay: Wir kauften ihre Vinyl-Platte und ließen se uns unterschreiben, Mann. Gutes Bier und guter Laden. Ich hatte Angst, von einem der Taugenichtse auf's Maul zu kriegen, aber alles war ganz friedlich. Deutschland muss einer der rockendsten Orte des Universums sein. Von den Lords über die Rattles bis zu the Pack. Die Evil Eyes hatten tatsächlich mal ein Cover von the Pack im Programm. "I can do what I really waaaaaaaaanttttttttttt - ha!....". Die Beatles wurden in Hamburg großgezogen, ebenso die Monks! ... Big Three! ... King-Size Taylor!...

Mirella: Wir wollen 2003 auf Tour kommen, also, wenn jemand helfen kann ...

Vielen Dank für das Interview!

Contact: Devil Dolls via eMail: atomage@comcen.com.au

Matze



The Men they couldn't hang

Der Band MTCH hab ich den Zugang zu dieser Szene überhaupt zu "verdanken". Ich erinnere mich gut an das Konzert in der legendären Live Station zu Dortmund - es muss Frühjahr ´85 gewesen sein (oder gar ´86?), wo ich auf Anraten eines britischen Besatzer-Kollegen auf diese Band aufmerksam gemacht wurde.. Jung und unschuldig kam ich auf diesem Konzert erstmalig in Kontakt mit den Dortmunder Skinheads (klar, zu der Zeit waren die alle "rechts" aber das nur am Rande!), es war ein einschneidendes Erlebnis, was meine weitere Zukunft in vielerlei Hinsicht prägte..

MTCH begannen ihre Karriere 1984 auf unzähligen Alternative Country Festivals, mit ihrem Mix aus Folk, Punk und Roots Music, u.a. als Vorband der POGUES, mit denen sie auch heute noch gut befreundet sind.. Gegründet von dem Waliser Cush (Gesang) , deren Freundin Shanne (von Shane MacGowan's NIPS), Songwriter und Gitarrist Paul, dem schottischen Gitarrist Phil und seinen Bruder John am Schlagzeug.

1984 signte ELVIS COSTELLO die Band, nachdem er den Song IRONMASTERS hörte, auf seinem eigenen DEMON-Label. Die Debut-Single Greenfields of France (ein Cover von Eric Bogle's Klassiker) stürmte die britischen Indie-Charts. Produziert wurde diese Single ebenso wie das Debutalbum "Night of a 1000 Candles" von Philip Chevron, Mitglied der POGUES.

Das Debutalbum von 1985 enthält desweiteren noch die brillianten Singles "Ironmasters" und "Greenback dollar"(produziert von Nick Lowe).

Die Band wurde zum Liebling der legendären JOHN PEEL Sessions, John Peel selber eröffnete sogar höchstpersönlich ihren Auftritt beim Reading-Festvial vor über 30.000 Zuschauern, und man erspielte sich durch etliche Livegigs einen ähnlichen Kult-Status wie die POGUES. Anzumerken wäre noch, dass das Album sich 40.000 mal verkaufte!

Ein Jahr später folgte das zweite Album der MTCH "How green is the valley" auf MCA mit den Singleauskopplungen "Gold rush", "Shirt of blue" und "Ghosts of Cable Street", mit dem sie auch eindeutig politisch Stellung bezogen (der Song bezieht sich auf einen Naziaufmarsch 1936 in London, der blutig zerschlagen wurde)!

Auf dem Magnet-Label erschien 1988 der Drittling "Waiting for Bonaparte" mit den Singles "Island in the sun", "The Crest" und "The colours". Man entfernte sich mit diesem Album bereits deutlich vom ursprünglichen Punktouch hin zum reinen Folkrock.

Im Februar 1989 folgte das Album "Silvertown" inclusive der Singles "Rain, steam & speed", "A place in the sun", "A map of morocco" - auf der 12" von "A map.." gibt's übrigens die MTCH zusammen mit ATTILA und dem Song "Iron Men of Rap". Die Men They Couldn't Hang waren auf dem Höhepunkt ihrer Karriere.

Es folgte 1990 das Album "Domino Club" mit den Singles "Great expectations",und der Doppelsingle "Kingdom of the blind" / The Lion/& the unicorn".

1991 war die Euphorie der Band verflogen, rückläufige Verkaufszahlen, diverse Differenzen, führten dazu, dass sich die Band 1991 auflöste, ebenso wie der legendäre Fanclub THE RAWHIDES. Als Abschiedsgeschenk gab's das Livealbum "Alive Alive O" Live at London's Townand Country Club.

Auf Drängen der etlichen Fans und einer wohl doch noch vorhandenen Spiellust reformierten sich die Men's im Jahr 96. Es erschien das Album "Never born to follow" incl. der Single "The eye". Mit neuer Power und einer unstillbaren Motivation gibt's im Jahr 1997 ein weiteres Werk und zwar das Minialbum "Six Pack". Ausgiebige Tourneen folgten, sogar in Ägypten wurde gespielt (1997)!

Logischerweise erschien dann 1998 auch endlich mal ein Best of -Album der MTCH "Majestic Grill".

Gänzlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit erschien 1999 das mir bis heute unbekannte Album "THE MUD, THE BLOOD & THE BEER" -THE BEST OF... PART II auf A DOOM & MALARKEY PRODUCTION (angeblich nur erhältlich bei den Kollegen von BARN END?). Nebenbei erscheinen auch noch die Solo/Duo-Projekte von PREACHER JETHRO BRIMSTONE & THE WATERMELON KID "Baby fishlips", in Deutschland als Re-Release unter den Namen:Odgers & Simmonds (Swill and Paul) auf dem renomierten TWAH! Label,desweiteren noch ein Livealbum von Odgers & Simmonds. Diese Alben sind verhaltener und ruhiger gehalten, mehr in die akustische Singer/Songwriter-Richtung!

Unter dem Bandnamen Liberty Cage erscheint 1991ein Album "Sleep of the Just" gefolgt von der Liberty Cage EP "I'll Keep It With Mine".

Vor kurzem erschien ein "ONLY MAILORDER"Album "The Brighton Sessions" der MTCH mit "Unreleased recordings from 1992 and the latest demo material" (ein Song davon auf der MP-CD-Beilage!). Im Gegensatz zu den Pogues verstand sich die Band immer darauf, keinen dumpfen Patriotismus in ihren Songs rüber zu bringen, was man derzeit auf der deutschen Homepage von Shane MacGowan gut nachlesen kann (gar Nazitendenzen des ewig besoffenen Shane MacGowan sind dort im Gästebuch auszumachen)

In Kürze erscheinen ein neues Odgers & Simmonds Album auf dem etliche MTCH- Klassiker unplugged zu hören sind und ein brandneues Album der MTCH mit dem Titel "The Cherry Red Jukebox" ...wir arbeiten daran hier in Deutsachland ein halbwegs brauchbaren Vertrieb dafür aufzubauen!

Live gab es die TMTCH zuletzt in Berlin zu sehen und hören am Breitscheidplatz, Berlin (16-08-02), bleibt zu hoffen, dass in Kürze mal wieder ne ganze komplette Tour folgt!

pp



typische Punkrockleiden

Der Tinnitus

Ich hoffe, Maxx - der gleich zu Wort kommen wird - nimmt mir den legeren Titel nicht übel, denn zu spaßen ist mit einem Tinnitus ja nun wirklich nicht. Maxx ist langjähriger Musiker, hat unter anderem bei DISTRICT den Bass gezupft und spielt nun bei den PURPLE SEX HEADS. Ich hielt es für interessant zu erfahren, wie so ein Tinnitus überhaupt entstehen kann und wie man mit einem ständigen Geräusch im Ohr als Wegbegleiter trotzdem noch ein einigermaßen normales Leben führen kann. Dabei ist Maxx noch einigermaßen gut bedient: Während sein Geräusch eher dem Fiepen eines alten Fernsehers ähnelt, gibt es Geräusche wie Explosionen, Gewehrsalven oder startende Flugzeuge! Da kann ich es mir schon vorstellen, daß solche Menschen mit Selbstmordgedanken spielen. Hier nun Maxx´ Bericht, und wer weiß - vielleicht ist es ja für den ein oder anderen hilfreich?

Als ich das erste Mal einen konstanten Ton, ohne vorherigen Konzertbesuch, in meinen Ohren hörte, war ich 26 Jahre jung und hatte gerade eine betriebswirtschaftliche Ausbildung begonnen. Das war 1992. Ich erwähne das mit der Ausbildung, weil ich einen Zusammenhang zwischen der Entstehung meines Tinnitus und meiner damaligen Situation sehe, was allerdings bislang von medizinischer Seite unbewiesen blieb.

Überhaupt hat die Schulmedizin wenige bis unzureichende Antworten über die Ursache und Entstehung von Tinnitus zu bieten. Dementsprechend unbefriedigend sind all meine Arztbesuche gewesen, die ich in den letzten Jahren hinter mich brachte.

Es war 1997 als sich der hochfrequente Ton (Pfeifen) plötzlich zu verstärken schien und ich beschloss endlich einen Arzt aufzusuchen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich mich an den Ton gewöhnt, doch die plötzliche Verschlimmerung machte mir angst.

Ich fühlte mich zu diesem Zeitpunkt sehr ähnlich wie 1992 in der Ausbildung, nämlich schlicht und einfach überfordert, was mich dann auch später zu dem Schluss brachte, es müsse einen Zusammenhang zwischen emotionalem Stress und Tinnitus geben.

Nebenbei mache ich schon seit 22 Jahren Musik und die war nicht immer leise, aber das sehe ich nicht als mein ursächliches Problem an, zumal das Ohrgeräusch erstmalig in einer Zeit auftrat, als ich gerade über längere Zeit überhaupt keine Musik machte und sehr selten zu Konzerten ging.

Es sind vielmehr die seelischen Zustände die solchen gesundheitlichen Beeinträchtigungen (Tinnitus zählt nicht zu den sogenannten Krankheiten) den Weg ebnen, indem sie die körperlichen Widerstandskräfte schwächen. Erst dann ist es für äußerliche Umstände ein leichtes Spiel die Gesundheit zu demontieren: Lärm, falsche Ernährung, Nikotin, Alkohol, Stress und zu wenig Bewegung. Die Folge können Organkrankheiten, mangelnde Durchblutung, Zahn- und Kieferprobleme, Wirbelsäulenschäden oder Stirn- und Nebenhöhlenkrankheiten sein ein guter Nährboden für die Entstehung von Tinnitus. Nicht umsonst bezeichnen Wissenschaftler Tinnitus als eine der modernen Zivilisationskrankheiten: Stress, emotionaler Druck und ungesunde Lebensweisen haben zugenommen die Zahl der Tinnitus Betroffenen ebenfalls.

Bisher leiden c.a. 8 Millionen Menschen in Deutschland erwiesenermaßen daran. Es ist aber von einer weitaus höheren Zahl auszugehen, da viele Betroffene deswegen noch nie einen Arzt aufgesucht haben.

Als ich dann 1997 erstmalig zum Arzt ging, verordnete dieser mir die Standardtherapie bei akutem Tinnitus: Infusionen. Vermutlich hat dieses bei mir nicht viel bewirkt, weil mein Tinnitus ja schon seit Jahren chronisch war.

Die Infusionen haben für gewöhnlich eine bessere Durchblutung zur Folge, was sich positiv auf das Innenohr auswirkt. Dort vermutet man eines der beiden möglichen Zentren der Störung.

Im Innenohr befinden sich viele Mikrogefäße, deren Durchblutung deshalb nicht unproblematisch ist, da sich dort alles auf Bruchteilen von Millimetern abspielt. Entsprechend eng sind die Gefäße, durch die das Blut fließen muss.

Ist die Durchblutung schlecht, können die sogenannten Haarzellen im Innenohr beschädigt werden und reagieren nicht mehr nur noch auf Geräusche von Außen, sondern senden ständig Signale an das Gehirn.

ossicles (bones of the middle ear)
labyrinth
auditory nerve
cochlea
ear drum
eustacian tube
ear lobe

Structures of the auditory system

Neben der Störung der Haarzellen kann auch ein defekter Kontrollmechanismus des Gehirns Tinnitus hervorrufen: Die Aktivität der Haarzellen wird neben dem ihnen eigenen Kontrollmechanismus von Nervenfasern im Gehirn überwacht und reguliert.

Ist diese Funktion gestört, können die Haarzellen außer Kontrolle geraten. Der Effekt ist derselbe. In diesem Fall spricht man von einem zentralisierten Tinnitus, da er vom Zentralnervensystem ausgeht. Hierbei leitet das Ohr eine Fehlinformation an das Gehirn weiter und erzeugt ein Ohrgeräusch. Wiederholt sich dies, akzeptiert das Gehirn dieses Geräusch als Normalfall. Die Ohrgeräusche werden zur Dauereinrichtung: Tinnitus wird chronisch.

Behandlungsmethoden

Bei der Behandlung von Tinnitus unterscheidet man zwischen der Akutphase und dem chronischen Tinnitus.

Akutphase:
- Infusionsbehandlung
- Hyperbare Sauerstofftherapie
- stationäre Therapien
- medikamentöse Behandlung

Chronischer Tinnitus:
- Tinnitus-Maskierung
- Tinnitus-Retraining-Therapie
- psychosomatische Therapie
- medikamentöse Behandlung

Informationen und Links auf themenverwandte Seiten gibt es auf folgender Seite im Internet:

www.tinnitus-liga.de

Ansonsten könnt Ihr mir auch gerne bei Fragen eine Email schreiben:

maxx@monozellen.de

Wenn man wie ich seit nahezu 10 Jahren einen Tinnitus hat, arrangiert man sich gezwungenermaßen irgendwann damit.

Aus meiner Sicht gibt es weitaus unangenehmere Beeinträchtigungen, die man schwieriger steuern kann.

Um einschlafen zu können, lasse ich z.B. den Fernseher an und höre so über den Ton hinweg.

Man kann sich auch einen sogenannten „Noiser" anfertigen lassen, der ins Ohr gesteckt wird und ein beruhigendes Geräusch in Form eines Rauschens erzeugt.

Ich benutze die Ohrgeräusche mittlerweile als eine Art seelischen Barometer: Wenn der Ton lauter wird, weiß ich das etwas nicht stimmt, dass ich die momentanen Situation verändern muss. Dabei funktioniert der Tinnitus zuverlässiger als der Verstand, der sich oftmals etwas vormacht, beschönigt oder verdrängt.

Damit bin ich ein Stück weiter zum natürlichen Ursprung von Ohrgeräuschen vorgedrungen: Eigentlich ist ein selbsterzeugtes Ohrgeräusch ein Warnsignal, dass dann einsetzt, wenn alle anderen Sinnesorgane (sehen, riechen, normales hören, fühlen) drohende Gefahr nicht registrieren. Also eine durchaus sinnvolle Funktion.

So entspannt habe ich das natürlich nicht immer gesehen. Besonders während der Verschlimmerung vor 5 Jahren, hat mich das Geräusch sehr beeinträchtigt und irre gemacht.

Damals bekam ich eine sechswöchige Kur verordnet, in der besonders Entspannungsmethoden wie Autogenes Training und Meditation geübt wurden.

Ob solche Techniken helfen können muss jeder für sich selbst entscheiden, zumal nicht jeder in der Lage ist, seine Gedanken bewusst abzuschalten, was ich übrigens auch nicht kann, aber es ist möglich und notwendig für sich Situationen zu schaffen, die entspannen und innere Ruhe erzeugen.

Ansonsten kann ich jedem nur dazu raten, verstärkt Magnesium zu sich zu nehmen. Das entspannt Muskeln und Gefäße und mindert zumindest bei mir die Lautstärke des Tinnitus.

Kraftsport zur Kräftigung der Rücken- und Schultermuskulatur ist auch eine super Sache.

Maxx



the Porters

Wie immer stellt sich die Frage, inwiefern es sinnvoll ist, fundierte Worte als Einleitung für ein Interview zu erfinden... wenn die Band sowieso gerade in aller Munde ist... aber nochmal langsam zum Mitschreiben...Porters... Irish Folk mit Punk gemixt... super Platte auf Knock Out Records (wo sonst?)... Bandmitglieder aus den verschiedensten anderen Bands bereits bekannt... 4 Promille, Ek77, Sondaschule, Stage Bottles... Colt 45... Idee für den ganzen Spass hatte Volker von 4 Promille, der hat auch Rede & Antwort für dieses Interview gestellt. Im Übrigen habe ich das alles nur gemacht, weil Herr Ritzki gesagt hat, ich solle das Moloko ein bißchen unterstützen... hoffentlich befriedigt ihn und Euch Leser das Ergebnis....

Hallo Volker... gleich einmal die erste Frage - habt Ihr außer dem Eröffnungstrack auch eigenes Liedgut, bzw. das für die Zukunft vor? Hi Bomml. Danke erst mal für dein Interesse und dass du uns mit diesem Interview die Möglichkeit gibst, Menschen in der ganzen Welt zu erreichen und weltberühmt zu werden, um dicke Autos zu fahren und dicke Weiber zu... Na ja lassen wir das... Auch noch mal danke für den Tipp mit Flogging Molly damals... was für´ne geile Band!!! Wir hatten gerade Samstag erst unsere letzte Probe und als die Hälfte von unserm Haufen total genervt längst den Proberaum verlassen hatte, da Böhle (unser Sänger) wieder total besoffen am rumstänkern war und mit leeren Guinness Dosen um sich schmiss, ejakulierte und in den Proberaum urinierte... (na ja ganz so schlimm war´s dann doch nicht!). Da Kuub (Akkordeon), Nikolas (Mandoline, Gitarre) und ich (Banjo, Gitarre) noch besoffener waren als Böhle, hielten wir eisern und unerschrocken die Stellung..... Böhle fing dann plötzlich an, ins Mikrofon zu sabbeln, irgendwas mit Whiskey..... at the bar....with the glas in my hand.......... oder so ähnlich, die andern zwei klimperten was dazu und ich versuchte mit dem Banjo noch einzusteigen, traf die Saiten aber nicht mehr und viel um. Melanie nahm den SmashHit dann besser auf dem Handy auf, weil sich am nächsten Tag wohl keiner an das Stück hätte erinnern können. Und das hört sich richtig gut an und wird sicher mit neuem Text und überarbeiteter Version auf dem nächsten Album zu finden sein...

Ja, was wollte ich eigentlich sagen? Ach ja, wir schreiben also in Zukunft auch eigene Stücke, wollen aber hauptsächlich die Traditionals verhunzen.

Die meisten von Euch spielen auch noch in anderen Bands. Wieso hast Du dieses Projekt ins Leben gerufen? Ihr spielt geilen Folk-Punk Musik, die in den letzten Monaten/Jahren sehr beliebt geworden ist... wolltet Ihr „einfach mal auf diesen Zug aufspringen", um ein wenig Erfolg zu schnüffeln? Die Idee mit einer Folk Band geisterte schon sehr lange in meinen vernebelten Gehirnzellen herum. Das war vor der Zeit mit Dropkick Murphys und Real McKenzies und es sollte eine Mischung aus Dubliners und Pogues werden. Also nix mit auf den Zug aufspringen und dicke Kohle verdienen, was eigentlich jedem der länger in der Szene ist, klar sein sollte, dass das eh nicht möglich ist.

Der Name der Band sollte damals Double Loaded lauten. Den Spitznamen hatte mir mal jemand gegeben, weil er mich vor jedem Konzert, das ich besuchte immer mit zwei Flaschen Bier in der Hand sah.

Irgendwann kam ich nur noch mit einer Flasche Bier zu den Konzerten und kaufte mir von dem Ersparten ein Banjo, merkte aber, dass Banjo spielen nicht gerade einfach ist und wollte erst mal warten, bis ich das Teil richtig beherrsche. Und weil ich das Teil immer noch nicht beherrsche, machte ich aus der Folk Band eine Folk Punk Band und the Porters waren geboren ....

Nee mal Spaß beiseite, so schlecht spiel ich gar nicht mehr und die anderen in der Band sind richtige Profis an ihren Instrumenten, und wir haben ja nicht nur Punk Songs, sondern auch reine Folk Sachen. Ich finde auch nicht, dass es unbedingt Mode ist, Folk Punk zu spielen. So viele Bands gibt's doch auch noch gar nicht. Ich denke Sachen wie Social Distotion, Bones usw. sind zurzeit eher angesagt. Und Flammen... Würfel... Pik Ass... und Schmierlappenfrisur...

Wie schon erwähnt, bist Du der Initiator von den Porters. Nach welchen Kriterien hast Du die restlichen Bandmitglieder ausgesucht? Zuerst musste ich natürlich einen Sänger haben, welchen ich natürlich erst mal nicht fand, bis ich eines Tages einen Gig von Emscherkurve 77 besuchte, wo dann anschließend auch das Vorab Tape ihrer Single lief. Mir fiel sofort die kranke, versoffene Stimme von Böhle auf. Genau das, wonach ich gesucht hatte. Da ich den Spiller, der auch in der Band singt, als einzigen kannte, fragte ich ihn dann bei einem Konzert, wer das denn ist, mit dem er da Musik macht. Der faselte dann was von „irgend so´n Typ den sie von der Straße aufgelesen hätten." Wir trafen uns dann ein paar Tage später und siehe da, der erwartete Penner von der Straße entpuppte sich als 1A Punkrock tauglich. (Na ja, etwas zu dünn geraten, ungepflegt und klamottentechnisch unter aller Sau, aber wenigstens trinkfest....) Der gute Böhle brachte dann noch seine Bandkollegen Martin (Bass, Akustik Gitarre usw.) und Sascha (Drums) von Sondaschule/ Emscherkurve mit und somit war der Grundstein für die Band schon mal gesetzt.

Für mich hätte diese Besetzung eigentlich schon gereicht, da ich die ganze Sache mehr punkrockmäßig aufziehen wollte. Martin hatte da aber noch ein paar sehr fähige, trinkfeste Kollegen am Start, denen man auch nichts zeigen brauchte und somit kein Problem darstellten. Und so nahmen wir Kuub (Akkordeon), Nikolas (Mandoline) und Olaf (Tin Whistle) in unserer Familie auf. Um das Orchester perfekt zu machen, durfte die Geige natürlich nicht fehlen. Die wurde dann auch noch kurz vor den Aufnahmen gefunden. Kriterien nach denen ich die Bandmitglieder aussuche, gibt es also nicht. Die Geigerin habe ich z.B. erst im Studio kennen gelernt.



Natürlich, das sagst Du jetzt nur, weil Du genau weißt, dass Deine Melly das Interview auch lesen wird. Du hast einmal gesagt, dass Du schon ein Banjo zuhause hattest, bevor es DKM, McKenzies und Konsorten gab... wann wurde Deine Liebe zu Irish Folk geweckt und warum lässt sich dieser Stil Deiner Meinung nach so gut mit Punkrock kombinieren? Wie bei den meisten waren es die Pogues, die meine Liebe zur irischen Musik erweckten. Das fing so Mitte der 80er an. Später kamen die Dubliners hinzu, und das war´s dann auch erst mal. Ich hab mich Jahre später dann auch mit anderen Bands dieser Richtung beschäftigt. Es gab ja anfangs auch nicht viele Bands.

Das Banjo hab ich mir 95 oder 96 gekauft, als ich wieder anfing, mehr irischen Kram zu hören. Ich glaub, ein oder zwei Jahre später hörte ich das erste mal Dropkick Murphys und das war natürlich der Hammer.

Ich denke, Irish Folk passt einfach genial zum Punkrock, weil es Pub-taugliche Musik zum Abfeiern ist. Ehrliche, einfache Musik von einfachen Leuten. Geschichten aus dem Leben. Und dazu diese wunderschönen Melodien. Das gehört und passt einfach zusammen.

Leute, die auf Punkrock stehen, stehen jetzt eben auch auf Irish Folk... denkst Du, dass Ihr Leute, die auf Irish Folk stehen, auch für Punkrock begeistern könnt, wenn Ihr am richtigen Ort (sprich Irish Pub oä.) spielt? Wir hatten sowieso vor, neben unseren normalen Konzerten auch eine Pub Tour zu machen. Allerdings ohne E-Gitarren, nur mit akustischen Instrumenten. Das Folk Publikum kann man ja auch nicht über einen Kamm scheren . Wir waren z.B. gestern bei den Dubliners in Münster und das Publikum war die reinste Katastrophe. Ich war mit meinen 33 Jahren wohl der Jüngste im Publikum, außer der einzige Punk der noch vor Ort war, der mit Steppjacke und schick gekämmt wohl seinem Papa begleitete. Wir sind extra nach Münster gefahren, weil dort der einzige Veranstaltungsort mit Stehplätzen war. Ich hab es dann gewagt, mich zu bewegen, um mir ein Bier zu holen, bin ganz brav ohne jemanden zu berühren mitten durch den spießigen, dumm in die Hände klatschenden Irlandtourie Mop gegangen und habe direkt zweimal Ärger mit irgend welchen über 40 jährigen Tussies bekommen, weil ich ihre Sicht beeinträchtige. Bin dann extra stehen geblieben, obwohl ich eigentlich weiter wollte. Die eine wurde dann richtig handgreiflich und quetschte sich vor mich und drückte ihren fetten Arsch gegen mein Genital Bereich. Ich ließ die blöde Kuh dann noch was rumzappeln und rumsabbeln und bin dann weiter gegangen, um mir mein Bier zu holen. Als ich zurück kam fing die nächste an, rumzuzicken. Ich hab ihr dann direkt eine eingeschenkt und sie ist liegen geblieben und hat sich bis zum Ende des Konzerts nicht mehr bewegt. Da soll noch mal einer sagen, das Publikum bei Punkkonzerten wäre aggressiv... Von diesem Publikum hätten wir wahrscheinlich keinen begeistert, und hätten wir auch nicht begeistern wollen. Echt traurig, vor was für´n Pack die Dubliners heutzutage spielen müssen. Aber die spielen dann auch so´ne Scheiße wie „An der Nordsee Küste...." Und der ganze Saal schunkelt mit....Grausam.

Ich denke, in den Irish Pubs können wir aber doch einige Leute mehr mit unserer Musik begeistern.

Irgendwo hab ich aufgeschnappt, dass Ihr eigentlich vor den Aufnahmen im Studio verhältnismässig wenig geprobt habt. Wie lang hast Du an den einzelnen Original-Versionen der Songs herumgefeilt, bis es soweit war, dass sie in Deinen Augen „fertig" waren? Ja, die Proben waren sehr dürftig. Mir persönlich war das viel zu wenig, aber im Studio hat das meiste auf Anhieb geklappt. Hier

und da wurde etwas improvisiert, wie sehr viele Sachen übrigens auf dem Album, manche Sachen klappten dann aber auch erst nach langem hin und her, Diskussionen und Androhen von Prügel... Das Grundgerüst stand dann auch ziemlich schnell. Dann kam die akkustische Fraktion, und da hab ich den Jungs bzw. Mädel auch nicht viel reingeredet. Jeder hat dann drauf los georgelt und später haben wir dann entschieden, was wir drauf lassen und was rausfliegt. Alles in allem haben wir aber trotz der ganzen Instrumente nicht viel länger gebraucht als für die Aufnahmen unserer anderen Bands.

Erwartet Ihr Euch durch die Porters auch gewisse Vorteile, was Eure anderen Bands angeht (betreffend Auftrittsmöglichkeiten etc.) oder haben sich durch Porters auch Nachteile entwickelt? Nein, wir erwarten da eigentlich nichts. Die eine Band hat mit der anderen nichts zu tun. Sicher werden wir manche Konzerte verbinden, aber nicht, um dadurch irgendeinen Vorteil davon zu haben, außer, dass wenn wir mit beiden Bands auftreten, doppelt soviel Groupies haben... Nur die einen haben rote Zöpfe und Sommersprossen...

Zieht Ihr die Band wirklich nur als Projekt durch, oder wird man später noch mehr von Euch hören? Die Band ist für mich definitiv kein Nebenprojekt mehr, und ich denke, die anderen sehen das auch so. Wir machen auf jeden Fall weiter und schmieden auch schon große Zukunftspläne... Zuerst sind natürlich ein paar Gigs in Planung. Eine Pub Tour ist auch in Arbeit. Eigene Lieder schreiben wir auch demnächst und ein paar Ttraditionals müssen wieder dran glauben. Wir sind uns noch nicht ganz einig über unseren zweiten Longplayer, ob wir das so aufziehen wie den ersten oder ob wir ein unplugged Album oder 10" machen. T-Shirts sind auch in Arbeit. Und von dem Erlös unserer Plattenverkäufe schenken wir den Dubliners zum 40 jährigen Jubiläum eine Woche Urlaub auf Mallorca am Ballermann.

Die Dropkick Murphys klingen zwar nicht so wie die Porters, dürften aber trotzdem zu Euren Favoriten zählen. Wie siehst Du die Tatsache, dass DKM laufend in riesengrossen Hallen spielen, rund um die Welt touren und so....? Ich gönn denen das auf jeden Fall. Ist doch wunderbar, wenn du mit dem, was du liebst und was du schon dein ganzes Leben gemacht hast, etwas Geld verdienen kannst. Wenn Musik alles für dich bedeutet, und ich denke bei den Murphys ist das so, kommen andere Dinge im Leben einfach zu kurz und du bezahlst einen sehr hohen Preis dafür. Es ist mehr als gerecht, wenn so eine Band dann auch mal ein Stück vom Kuchen abbekommt. Man sollte sich allerdings nicht verkaufen und die Kontrolle über die Sache verlieren.

Ihr habt auch gleich einen Longplayer auf den Markt geschmissen. Gründe dafür? Sind Singles wirklich am Aussterben?! Die erste Veröffentlichung der Porters sollte tatsächlich mal eine Single werden. Es kam der eine oder andere Song hinzu und aus der Single wurde eine 10". Mosh (Knock Out Rec.) war nicht so angetan von der Idee, auch aus verkaufstechnischen Gründen und das muss man heutzutage leider sehr ernst nehmen, wenn man bedenkt, dass die Leute sich immer mehr ihre Musik aus dem Internet ziehen. Das merken nicht nur die kleineren Labels, und dann muss man natürlich gucken, dass sich die Scheiße auch verkauft. Es gibt z.B. Bands, die ihr Studio selber bezahlen müssen, und wenn sich da nichts ändert mit dem Internet, sieht das in Zukunft für die Bands und auch die Plattenfirmen ganz schön scheiße aus. Also schnell noch aus der 10" eine LP gemacht und fertig. Eine Single hätte sich wohl überhaupt nicht gelohnt.

Zum Abschluss gib den Lesern doch bitte ein paar richtige Geheimtipps, was Irish Folk angeht (abgesehen von Pogues, Dubliners & Konsorten)...vielleicht auch ein paar Surf-Tipps fürs WWW? Ja Bomml, die Frage geb ich jetzt an dich weiter, denn du hattest mich ja damals auf z.B. Flogging Molly aufmerksam gemacht. Scheinst also besser informiert zu sein als ich und außerdem bin ich ein Computer Muffel und surfe eher von Kneipe zu Kneipe als im Internet......

Cheers, Sir Green O´Porter

Weitere Infos (aktuelle Konzertdaten, Mörchendiesing,...) unter www.theporters.de

Bomml

Onkelchens Gardinenpredigt

Schon mal... Auf ner After-Work-Party gewesen? Ja? Ach so, da treibt Ihr Euch ständig rum, na ja, dann sind die folgenden Zeilen nix Neues für Euch. Ich hatte vor Kurzem auch dieses Vergnügen. Ein paar englische Kollegen wollten mal gepflegt ein Bierchen mit uns schlabbern um sich besser kennenzulernen. Is ja nix gegen einzuwenden. Die Lokalität war schnell ausgemacht, irgend so ein Schuppen in der Düsseldorfer Altstadt. Um Punkt 17:30 enterten sechs bis dahin völlig unbescholtene Leutchen den Ort des Geschehens. Mir bot sich ein Bild des Grauens und ich kam mir völlig Underdressed vor in meiner normalen Alltagskluft. Bei den männlichen Besuchern waren schicke Krawatten, topsitzende Maßanzüge, topgestylte Gelfrisuren und italienische Markenslipper angesagt. Der weibliche Teil bestach durch Anastacia-Look, JayLo-Style, oder durch Tough-Buisness-Woman-Outfit. Naja, die Engländer waren auch schon da und wir gesellten uns dazu. Erst mal ein schönes Alt vom Fass, dacht ich so bei mir, dann klappt das auch mit den Bratzen hier. Gott sei Dank brauchte ich mir um die spätere Bezahlung des Deckels keine Gedanken zu machen, da man ja schließlich eingeladen war. Die Preise waren nämlich augenscheinlich der Kundschaft angepasst. Man verlangte sage und schreibe 2,50 €uros für die 0,2 Liter Pfütze der Düsseldorfer Bierspezialität. Teuer hat wohl in solchen Kreisen noch Priority und man lässt das auch gern raushängen.

Während an unserem Tisch schon ein angeregter Smalltalk lief, blickte ich so in die Runde, um die restliche Kundschaft unter die Lupe zu nehmen. Direkt am Nebentisch saßen drei Yuppie-Manger-Visagen und ein Mauerblümchen in einem schlichten grauen Kostüm. Offensichtlich rechneten sich die drei Herren der Schöpfung große Chancen aus die Kleine für eine Nacht gefügig zu machen. Wow, was wurde da gebalzt und vom Leder gezogen, da flogen nur so die Fachbegriffe aus dem IT-Bereich durch die Luft, und die Kleine schien das mächtig zu beeindrucken, ihr Kopf ging wie beim Tennis hin und her. Als die Lady dann mal Pipi musste, wurden die ach so galanten Gentlemen alles andere als höflich und es fielen die üblichen Sprüche alá: "geiler Arsch", "die is heut noch fällig", "die geht bestimmt geil ab". Jaja, is doch immer das Gleiche, egal ob Bauarbeiter, oder Krawatte. Überhaupt schien es sich hier um eine Art Baggerschuppen für die Upper Class zu handeln. An jedem Tisch wurde sich angeregt mit dem anderen Geschlecht unterhalten, jedoch nicht ohne seine Statussymbole dem Gegenüber unter den mal mehr, oder weniger gut geratenen Zinken zu reiben. Das waren bei Einem die tolle Breitling, bei einem Anderen der sauber geschliffene Brilli und unvermeidlich natürlich das Handy, das wirklich pausenlos nervte, aber es war in den meisten Fällen wohl auch very urgent.

In den verschiedensten Sprachen wurde mit der halben Welt korrespondiert, das Ganze natürlich in ohrenbetäubender Lautstärke. Kaum war das Gespräch vorbei, kamen natürlich die Kommentare, die selbst ich blind vorhersagen konnte. "Mann o Mann, ohne mich läuft echt nix", geil auch, "Mein Chef kann echt froh sein, mich zu haben, hab grad ´nen Deal über 3 Mille gemanagt", unvermeidlich natürlich auch, "Wenn man sich nicht um alles selber kümmert". Na ich weiß nicht, ob man die Typen nun verprügeln, oder bedauern sollte. Wie sollen die jemals einen Sexpartner finden, ohne zu bezahlen? Denn wenn man ihrem Gelaber Glauben schenken darf, sind sie doch alle so unwahrscheinlich busy und müssen doch immer vom worst case ausgehen und das 24 hours a day and seven days a week. Kann so ein Mensch wirklich eine coole Sau sein? Ich sage Nein und zwar ganz laut.

Ich empfinde auch keinen Hass mehr, wenn solche Fotzen mich verächtlich von oben bis unten mustern, nein, ich bemitleide sie nur. Diese Knechte sind Sklaven eines Systems, welchem sie blind gehorchen, auf das sie vertrauen und welches sie durch ihren Einsatz am Leben erhalten. Es zählt nur die Kohle, Kohle und nochmals die Kohle. Da hat das Bildungssystem der BRD ganze Arbeit geleistet.

Die PISA-Studie wundert mich keineswegs. Es war doch schon immer so, nicht immer die Klügsten haben Abi gemacht, sondern auch die, die eigentlich strunzendoof waren, oder noch sind, aber das Glück hatten in einem Elternhaus aufgewachsen zu sein in dem Geld keine Rolle spielt. Der Nachwuchs ist scheiße in der Schule? Macht nix, mit Nachhilfe klappt das schon und in den meisten Fällen hat´s dann auch hingehauen. Gerade in der heutigen Zeit, fällt das natürlich immer mehr auf, vorbei die Zeiten, als die Kinder nach Hause kamen und das Essen und die Mutter schon zu Hause warteten.

Sind wir doch mal ehrlich, wo gibt´s denn heute noch Familien in der nicht beide Elternteile arbeiten müssen und drei mal darf geraten werden, wer da auf der Strecke bleibt. Es gibt doch , ich kann mich da dunkel erinnern, so was wie die Schulpflicht in unserem Land, dann soll dieses Land verdammt noch mal auch mehr dafür tun, als Pseudo-Pädagogen zu beschäftigen, die ihre 4-6 Stunden abreißen, danach zum Psychodoc wackeln und dann mit 40 in ihren alles andere als wohlverdienten Vorruhestand gehen.

Wie die Faust auf´s viel zitierte Auge passt auch ein Bericht, den ich vor kurzem im Fernsehen gesehen habe. Dort ging es um eine Elite-Uni in Koblenz, wo man Wirtschaftswissenschaften studieren kann. 3600 € muß man pro Semester berappen, um dort studieren zu dürfen. Großzügigerweise werden auch 10% der Studienplätze an Leute vergeben, die sich das bescheidene Salär nicht leisten können. Aha, ihr Fotzen, es kann ja auch mal überdurchschnittlich begabte Asis geben, deren Intelligenz könnte ja vielleicht von Vorteil sein. Also sind die anderen 90% nur der Nachwuchs von irgendwelchen Vorstandschefs, für die es selbstverständlich zum guten Ton gehört, dort zu studieren, vielleicht noch ein Auslandssemester und der Grundstein für die Karriere ist gelegt. Ach was reg ich mich auf, ihr bekommt eure Quittung schon. Während Ihr mit euren tollen E-Klasse-Benz, 5er-BMW´s, Audi A8-6-4, oder Passat TDI´s unterwegs seid und die Geschicke der deutschen Wirtschaft lenkt, lassen sich eure Frauen von coolen Punkrockern, oder nicht minder coolen Kadett-B-Coupe Fahrern vögeln. Damit aber noch nicht genug. Hab ich bislang gedacht, dass Ihr zu blöd seid einen Nagel in die Wand zu hauen und Euch dabei die Finger blutig knüppelt, kommt es aber jetzt so richtig fett. Las ich doch heute in der Zeitung, dass sich ein 50 jähriger Schwede Verbrennungen an den Genitalien zugezogen hat. Hervorgerufen wurden diese Verletzungen durch einen Laptop, an dem er eine Stunde gearbeitet hat und diesen dazu auf seinem Schoß platziert hatte. Harharhar, sagt mal, seid Ihr da unten so abgestumpft, dass Ihr nicht mal merkt wenn´s en bisschen heiß wird, oder waren die runtergeladenen Sexvideos so heiß? Der behandelnde Arzt meinte noch, "Dies sei eine ernsthafte Warnung an alle."

Das hätte Xavier Naidoo wohl auch nicht besser sagen können. Übrigens wurde der Abend in Düsseldorf feucht fröhlich, und es stellte sich einmal mehr heraus, dass Engländer überaus trinkfest sind. Tschüss und bleibt schön busy.

[Onkelchen]

Plattenläden in Aachen



von Andi

So, meine Lieben, solltet ihr mal in die westlichste Großtadt der Republik kommen und zuviel Asche auf Tasche haben, will ich euch hier ein paar Tipps geben wo ihr eure Kohle schnell loswerden könnt. Aachen ist wahrscheinlich nicht gerade das Mekka aller Plattenkäufer, dennoch habe ich am Ende des Monats meist überraschend viel Kohle für Vinyl ausgegeben, ohne dass ich meinen faulen Arsch aus dieser Stadt rausbewegt habe. Diese Auswahl ist natürlich völlig subjektiv und unvollständig, aber ich mache hier ja keine Werbung, sondern gebe unter Kollegen mal ein paar Shopping-Tipps (Dass hört sich ja schon was tuntig an).

Die erste Anlaufstation ist bei solchen Touren normalerweise die **Plattenbörse** (Theaterstraße), da gibt's immerhin eine akzeptable Punkabteilung und massig Secondhand Platten und Cd`s . Ich finde meistens was Brauchbares, es gibt halt immer wieder Leute die ihre alten Sammlungen auflösen und so habe ich hier schon von Deutschpunk bis zu guten Crypt-Scheiben so ziemlich alles günstig in die Finger bekommen, ist also einen Blick wert. Als Bonus arbeitet der Herausgeber vom Bierfront-Fanzine in dem Laden, da kriegt man ne kompetente Beratung, ist aber auch beim Rest des Personals der Fall.

Direkt um die Ecke ist einer der skurrilsten Schuppen Aachens: **Jürgens Plattenladen**. Kunden habe ich da eigentlich noch nie gesehen, aber die charmante Art des Besitzers würde sensible Menschen auch sofort vertreiben. Dafür werden die Preise nicht nach gehandeltem oder geschätztem Wert festgelegt, sondern nur nach Alter der Platte, d.h. ne Single von 1970, egal in welcher hohen Auflage ist teurer als die Original SS Ultrabrutal LP von 1983, denn die ist ja neuer (Ist mit der Neurotic Arseholes LP so passiert.) So kann man hier das ein oder andere Schnäppchen machen, in jedem Fall für Schlagerfreunde empfehlenswert, da ist der gute Jürgen nämlich mehr als bestens (und ich ertragen kann) sortiert.

Tam Tam (Jakobstrasse) ist der obligatorische Techno-, Hip-Hop-, Szeneladen, damit prinzipiell uninteressant. Ich rate Leuten, die trendig gekleidete Housefraks ähnlich gerne mögen wie Darmgrippe, von einem Besuch ab, ich habe da schon mal die ein oder andere Punkscheibe für einen Appel und ein Ei bekommen, dass war aber mal. Immerhin unterstützen sie das AZ Aachen, das ist ja mal was.

Allerdings ist der Laden nur ein paar Häuser vom **High Fidelity** (Jakobstrasse) entfernt. Und der Besitzer hat sich als Motto seines Ladens „Billiger sein." auf die Fahnen geschrieben. Es ist oft so, dass da ne teure Platte für wenig Geld steht, schon weil man selber nicht viel für die Platte bezahlt hat, ja und weil's halt Prinzip ist. Die Sortierung lässt noch zu wünschen übrig, aber den Laden gibt's ja auch gerade ein Jahr. Bei Reggae und Artverwandtem ist man hier dafür goldrichtig, da hat der Andi immer ne Menge am Start.

Giftland (Am Pontor) hat fast ausschließlich Second-Hand Ware und wenige Neuerscheinungen im Laden, aber hier ist die Auswahl im Independent /Punk ziemlich gut. Über die Preise lässt sich streiten, die sind nicht immer so wirklich günstig, aber in vernünftigem Rahmen. Ausserdem kann man dann das schöne Aachener Pontor besichtigen, von dem wir als Jung-Punker immer Bierflaschen runtergeworfen haben, wenn wir mal wieder auf ner Studifete oder Hochzeit eingefallen sind.

Mitten im anderen Studentenviertel findet ihr den **Plattenbau** (Viktoriastrasse), in den ich nur äußerst sporadisch gehe, einfach weil's zu weit weg ist. Auswahl ist gut, die Preise meist sehr fair, aber teilweise auch illusorisch hoch. Viele Hörspiele und Videofilme!

Alles was man aus dem Film/Buch „High Fidelity" über Marotten und Macken von Plattenladenbesitzern gelernt hat darf man sich in 10-facher Potenz bei **Mono-Records** (Bergdriesch) vorstellen. Ein Typ der Nachts nicht schlafen kann, deshalb seinen Laden erst Mittags aufmacht, zwei Brillen übereinander trägt und in dem mehr als vollgestopften Laden, der nahtlos in die, sagen wir mal vorsichtig, unordentliche Wohnung übergeht. Hier gibt's vornehmlich 70er / 80er Jahre Rock & Pop, wenig Punkrock oder sonstiges von Interesse. Aber auch hier gilt, suchen und fragen macht sich bezahlt, alleine findet man hier nämlich nicht viel aber der Chef weiß immer, dass er „vor ein paar Wochen noch was da hatte...". Immer wieder sehr amüsant.

Ein guter Tipp ist in jedem Fall mal auf **http://walk-to.punk** reinzuschauen. Lazy und Stefan haben immer ein paar scharfe Raries am Start. Ich glaube es gibt kaum eine Scheibe, in irgendeiner Auflage die ich nicht irgendwann mal bei einem von den Jungs in der Kiste habe stehen sehen. Die Preise sind meiner Meinung nach für Sammlerstücke völlig in Ordnung und die Tauschbedingungen mehr als fair. Und schließlich wollte jeder von uns doch mal die England belongs to me Single im Original haben oder die erste The Fix 7" in grünem Vinyl....

Neben den klassischen Plattenläden gibt es noch ein paar Flohmarkt- oder Trödelläden, in denen man mit viel Gewühle bestimmt das ein oder andere finden kann, aber nix davon ist so erwähnenswert.

Wenn man hier ein Konzert besucht, so findet man aber wahrscheinlich die Stände eines der ortsansässigen Labels, die meist ganz gut sortierte Plattenkisten mit sich führen. Zu nennen wären da die sympathischen Jungs von **Rockstar Records** (www.rockstarrecords.de) und Carsten Blastoffs fantastisches **Three Kings Records Label** (www.threekingsrecords.de).

Dies dürfte euch behilflich sein, wenn ihr euer Plattensäckl ein wenig füllen möchtet, der Trip in die Läden lohnt meist schon. Und wenn nicht, ist die Stadt halt einmalig schön....

■



Rausch Records c/o Dritte Wahl, PF 103114, D-18055 Rostock,
fon/fax 0381-453372, droenland@t-online.de, www.dritte-wahl.de

"beer & music d-town entertainment" & "wankersunited" present you:

2 days of Punk, Ska & Oi

Friday 14.02.2003 Düsseldorf, Benrather Hof

★ Mark Foggo's Skasters' ★

★ Broilers ★ Lousy ★ The Porters ★

Saturday 15.02.2003 Düsseldorf, Consum

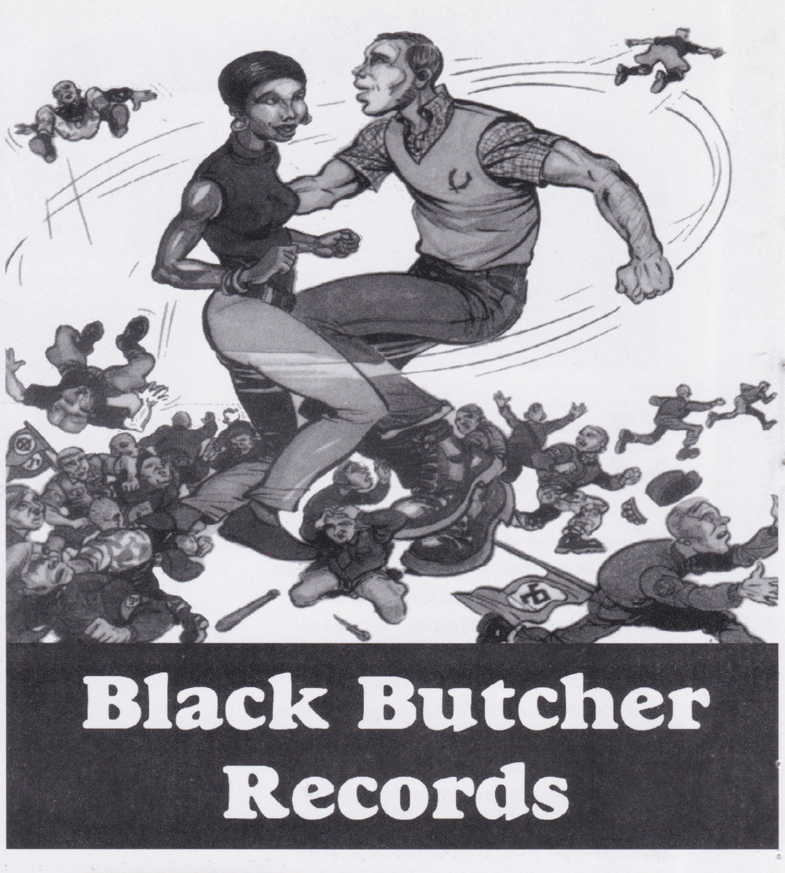
★ The Crack ★ 4 Promille ★ Troopers ★

★ Volxsturm ★ Loikaemie ★ Springtoifel ★

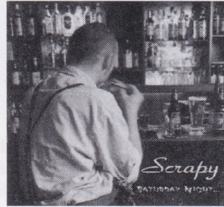




Oi! The Weekend



Black Butcher Records



BBR 018
Scrapy-Saturday Night CD/LP
Hier die absolute Errektionshilfe Made in Bavaria. Fettes Album mit der richtigen Mischung aus Ska und Oi! Kommt doch nicht nur Scheisse aus Bayern.



BBR 024
Braces - Ska Got Soul CD
Nach 12 Jahren wieder ein Lebenszeiche 9 Tracks für ein paar lumpige Euros. CD kommt im Niceprice, Longplayer folgt im Sommer. Releasedate: 01.Dezember



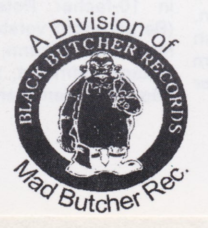
BBR 031
The Baboonz - Take warning CD
Nee nicht schon wieder Bayern. Musikalisch zu gut um sie nem anderen Label zu gönnen.Fetter Ska mit Streetpunktouch aus Dunkeldeutschland.



BBR 029
Scrapy - Local Pub CDS/EP
Hier die verfickte Singleauskopplung zum verfickten Album. Inklusive Operation Ivy Coverversion. Beide Formate auf 1000 Stück limitiert. Kaufen ihr Penner!

Gebt uns Eure scheiss Kohle

www.Madbutcher.de/SHOP



Mad Butcher Records
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel. ++49-5528-2049282
Fax. ++49-5528-2049283
madbutcher@pader-online.de
www.madbutcher.de

We support:





Oktoberrevolution in Borderland

OK, ich wollte diesen Bericht unbedingt schreiben und mit viel Enthusiasmus und Schreibwut bin ich an die Sache rangegangen. Leider kann dieser Bericht nicht alles das wiedergeben, was in den letzten Wochen in Aachen abgegangen ist. Es ist meine Sicht der Dinge und hier und da habe ich gemerkt, wie komplex das ganze Thema eigentlich ist. Deswegen fehlt wahrscheinlich auch das ein oder andere Detail oder Sachverhalte sind unvollständig. Wer auch weiterhin auf dem neuesten Stand der Dinge sein möchte, der klicke doch im Internet einfach auf www.music4thepeople.com oder www.az-aachen.de.

■ 18.10.2002

Es ist Mitte Oktober. Das Wetter ist typisch Öcher Wetter, was heißen soll, es regnet mal wieder in Aachen. Im ersten Moment ist mir das egal, denn es ist Freitag Nachmittag und ich bin eben von der Arbeit gekommen Wochenende!. Ich hab eine verdammt beschissene Woche hinter mich gebracht. Es war eine der Wochen, die man glücklicherweise nicht zu oft erlebt mit tonnenweise Arbeits-, Frauen- und Freizeitstreß. Alle scheißegal denke ich, das Wochenende steht vor der Tür, mein Gehalt ist gebucht und heute Abend ist `ne nette Party. Ich lümmel ein bisschen auf meiner Couch rum und höre zum Abreagieren die Swingin` Utters (wie so oft). Ziemlich genau um 18 Uhr klingelt das Telefon. Anja ist dran und erzählt mir mit großem Entsetzen, dass heute Mittag Bauordnungsamt, Ordnungsamt und Polizei im AZ waren und dieses einfach geschlossen und versiegelt haben. Um 19.30 Uhr soll ein Bericht im Lokalfernsehen sein. Ich lege auf, mir wird schlecht und ich mache die Musik lauter. In einem ersten Anfall informiere ich weitere Leute, mache meinen Computer an und da ist auch schon das offizielle AZ Statement per email. Ich könnte kotzen und ich kann es bis heute nicht fassen....

■ Ein kleiner Rückblick:

1990 bin ich im zarten Alter von 17 Jahren das erste Mal Gast in einem Aachener AZ, damals noch an der Neupforte und der Eigentümer duldete die Besetzung für mehrere Monate. Danach wurde ein neues Haus in Aachen besetzt, nur wenige 100 Meter vom heutigen Standort entfernt. Hier trieb ich mich dann auch des öfteren auf Konzerten rum: Aachens alte Streetpunk-Recken Shamrocks sah ich hier genau so wie Chumbawamba und unsere lokalen Psychobilly Helden, die Pilgrim Breads. Im Januar 1993 eröffnete dann das AZ im Bunker am Gesundheitsamt, wo es auch heute noch beheimatet ist. Mit Freundin war ich auf der Eröffnungsparty, auf der unter anderem auch die Pyromanix spielten. In den letzten 10 Jahren, immerhin 1/3 meines Lebens, hab ich da so unendlich viele Bands gesehen und dann irgendwann mit Freund Tom Borderland selbst angefangen, Konzerte zu organisieren. Ich habe bei vielen Konzerten und Parties Theke gemacht und konnte mich auch schon mal zum Putzen überreden lassen.

Mit den Jahren wurde das AZ für mich ein zweites Wohnzimmer, nach wilden Aftershow Parties auch schon mal mein Schlafzimmer, ein ganz gewöhnlicher Treffpunkt und hauptsächlich aber ein Stück Heimat.

Legendär waren für viele wohl die Beach Parties, wonach sich heute noch immer Leute erkundigen. Eins meiner persönlichen Highlights war auf jeden Fall El Vez auf seiner ersten Deutschland Tour. Was damals abging, ist kaum in Worte zu fassen. Nicht nur, dass ich irgendwann mit El Vez zusammen Elvis Songs sang, nein, nach der Show malte der King Himself und seine Background-Sängerinnen mir und Oliver fiese Schnauzbärte. Das ich in dieser Nacht meinen Kleiderschrank mit meiner Toilette verwechselt habe und zusätzlich noch über meinen Küchentisch gekotzt habe, was meiner Freundin am nächsten Morgen gar nicht gefiel, erwähne ich nur am Rande... Ich könnte stundenlang von diesen legendäre Konzerten und Nächten erzählen. Der gute Ruf und die Partytauglichkeit der Aachener sprach sich schnell rum. Die Konzerte wurden immer größer und Bands wie die Turbo AC`s oder Generators bestanden darauf, in Aachen zu spielen. Noch letztens erzählte Kevin Cole nach einem schlechten Auftritt im CBGB`s, dass es halt nicht immer so sein kann wie in Aachen.

Die meisten Freundschaften, die ich heutzutage außerhalb Aachens pflege, gehen auf Konzerte im AZ zurück. Oft waren es Bands, die hier irgendwann mal eins ihrer ersten Konzerte gegeben haben und daraus haben sich oftmals echte Freundschaften entwickelt. Das alles ist, glaube ich, auch nur möglich, da das AZ in Aachen von Anfang an zu allen Seiten offen war und das bietet heute ein Bild, das sich Jimmy Pursey immer gewünscht hat: The kids are united!

In Aachen fasst man das unter „Borderland" oder „Westside" zusammen: Punk Rocker (vom Crusty zum 77er), Skinheads, Mods, Rock`n`Roller jeglicher Coleur, der komplette HC-Bereich und die Soundsystem Szene stehen da allen voran. Wie viele Bands aus diesem gesunden Umfeld entstanden sind, brauche ich da wohl genau so wenig zu erwähnen wie die Tatsache, dass es ohne AZ und diese Bands nie zu Labels wie Rockstar Records oder Three Kings Records gekommen wäre. Weiter auszuschweifen ist, denke ich, nicht nötig, Ihr wisst was ich meine.

■ Zurück zum 18.10.2002:

Mein Telefon klingelt nun fast ununterbrochen und wirklich jeder ist total entsetzt. Um 19.30h wird der Bericht über die AZ Schließung als erstes im WDR-Lokalfernsehen gebracht. Die Schließung wird mit mangelndem und ungenügenden Sicherheitsvorkehrungen begründet. Das dies nur ein fadenscheiniger Vorwand ist, brauche ich wohl niemandem zu sagen, schon gar nicht, wenn man weiß, dass Aachen seit 2 Jahren von einer beschissenen schwarz/gelben Ratsmehrheit regiert wird. Dieser Bunker wurde übrigens zu Zeiten des kalten Krieges in den 60ern gebaut und sollte bei Ausbruch des 3. Weltkrieges mehreren hundert Leuten Schutz bieten. Und hier soll der Brandschutz nicht gewährleistet sein??? Ich wieder-hole noch mal: „Bunker", „3. Welt-krieg" und vor allem „mehrere hundert Leute".

Es regnet noch immer in Strömen und wir machen uns auf zur Geburts-tagsparty. Die News war noch nicht überall rum und ich muss erst mal ein paar Leute aufklären. Zusammen mit Alex Copasetic widmen wir uns ganz Oasis gerecht unserem neuen Lieblingsdrink: I feel supersonic, give me Gin and Tonic"...

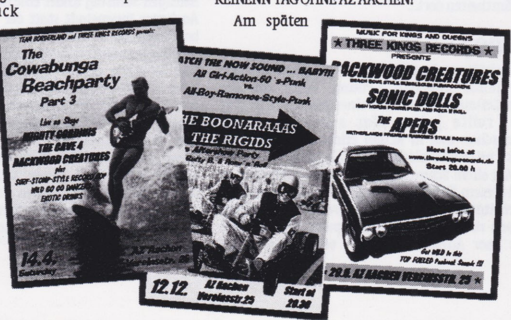
■ 19.10.2002

Schon früh werde ich durch`s Telefon geweckt, am Nachmittag findet ein AZ-Sonderplenum statt. Neben frischen Brötchen besorge ich mir erst mal beide Aachener Tageszeitungen, die ausführlich, aber mit Verwunderung, über die plötzliche Schließung berichten. Vielleicht war es ein glücklicher Zufall, dass am Freitag Station 17, eine Band von behinderten und nichtbehinderten Musikern spielen sollte. Darauf springt die Presse an und auch die Öffentlichkeit bekommt ein ganz positives Bild geboten.

Zum Plenum erscheinen knapp 100 Leute, Presse, Fernsehen und sogar die uralte Hausbe-setzer-Szene, denen wir das AZ ja zu verdanken haben, lässt sich mal wieder blicken. Trotz der ganzen Verwirrung und Aufregung kommen viele konstruktive Vorschläge und es werden die verschiedensten Arbeitsgruppen (Flyer/Poster, Unterschriftenlisten, Aktionen, Vernetzung, Presse...) gebildet.

Abends wieder ein Bericht im Lokalfernsehen. Die ersten 1000 Flyer werden bereits abends verteilt, frisch gedruckte Poster in der ganzen Innenstadt aufgehängt und auch die ersten paar hundert Unterschriften werden gesammelt. Wir nehmen den Kampf auf: KEINENN TAG OHNE AZ AACHEN!

Am späten Abend treffen immer mehr Leute nach getaner Arbeit im HQ ein und betrinken sich übelst...



■ 21.10.2002

Morgens berichten wieder beide Tageszeitungen kritisch über die Geschehnisse rund um das AZ. Ich bin etwas verwundert, denn sogar die eher „schwarz" angehauchte Zeitung berichtet nicht gerade zum Vorteil der Stadtverwaltung. Zum Hintergrund des Ganzen muss man wissen, dass eine Woche vor der Schließung ein riesiger Aachener Club durch Brandstiftung dem Boden gleich gemacht wurde. Dieser Club war nie irgendwo angemeldet, tauchte also nirgendwo offiziell auf, obwohl jeder diesen kannte. Nach den dort entdeckten Mängel, blieb einem kleinen Wichser von Baudezernenten nach dessen Auffassung von beamtenmäßiger Gründlichkeit nichts anderes übrig, als auch das AZ zu schließen („Nach besorgten Elternanrufen..." natürlich...).

Wie gesagt, alles vorgeschobene Gründe und zu den Beweggründen des Herrn Möller kommt später noch mehr.

Mir ist klar, dass die Stadt endlich einen Grund gefunden hat, dass für sie unliebsame AZ zu schließen. Abends wieder Plenum, bei dem die ersten Aktionen vorgestellt werden und über die Arbeit des eingeschalteten Rechtsanwalts berichtet wird. Heute sind beim Plenum knapp 140 Leute. Das Plenum endet mit einer Spontan-Demonstration durch die Innenstadt zum verschlossenen AZ. In Null Komma Nix sind auch die Cops zur Stelle, doch anstatt Ärger zu machen, begleiten sie den Umzug und sorgen für die Sicherheit der AZ`ler im Straßenverkehr...

Übrigens, eine Spontan-Demonstration darf nicht aufgelöst werden. Von solchen tollen Details und die unergründlichen Wege der Beamtenbürokratie lerne ich in den nächsten Wochen `ne Menge kennen...

■ 22.10.2002

Wieder Berichte in der Presse und Kommentare der Lokalredakteure. Ich bin nach wie vor sehr verwundert hierüber. Auch die Parteien melden sich zu Wort. Die Presse ist wirklich sehr an unserer Arbeit interessiert und macht publik, was eigentlich keinem wirklich bewusst war oder nur sehr selten ausgesprochen wurde: Hier findet unkommerzielle, ehrenamt-liche und nicht subventionierte Jugend- und Kulturarbeit statt. Die Aachener Nachrichten fragen in einem Kommentar ihres Lokalredakteurs, wie weltoffen Aachen eigentlich sei. Die Stadt kommt wegen ihres Vorgehens immer schärfer in die Kritik. In beiden Aachener Tageszeitungen erscheinen die Termine der Kundgebungen und Demonstrationen.

Die Stadtverwaltung hat sich bis heute nicht offiziell geäußert, weder gegenüber uns, noch gegenüber der Presse, bei denen sich die Herren vom Liegenschafts- und Bauordungsamt gerne verleugnen lassen.

■ 23.10.2002

Heute findet auf dem Aachener Markt zu Füßen Karls des Großen und vor dem Rathaus, auf dessen Stufen ich jährlich so manchen Sommerabend verbringe, eine erste öffentliche Kundgebung statt. DJ`s aus den verschiedenen Szenen legen Platten auf und ich finde es extrem schade, dass ich „Blitzkrieg Bop" der Ramones nicht über den Markt habe dröhnen mitbekommen. Es werden Flyer verteilt, weiter Unterschriften für die sofortige Wiedereröffnung gesammelt und Bier getrunken. Knapp 150 Leute kommen vorbei, nur von der Stadt sieht und hört man weiter nix.

■ 24.10.2002

Nun gut, da die Stadt nicht zu uns kommt, besucht eine Gruppe AZ`ler am Donnerstag Nachmittag das Rathaus. Denn auch wir sorgen uns um die Leute, die täglich dort verkehren und entdecken schockierende Mängel! Verschlossene Fluchttüren sind da nur das kleinste Übel. Der Hausherr will uns rausschmeißen, bleibt aber (vielleicht) wegen der anwesenden Presse zurückhaltend. Diese Presse war von dieser spontanen und nicht alltäglichen Aktion doch sehr angetan, zumindest steht das mal wieder so in der Zeitung.

■ 26.10.2002

Heute findet die erste große Demo statt! Titten-Udo holt mich gegen 11.45 Uhr ab und wir bewegen uns Richtung Treffpunkt. Wow, ich bin begeistert. Der Demonstrationszug wächst auf knapp 500 Leute an. Allen voran ein Klein-LKW mit fetter Beschallung und wir ziehen durch die Innenstadt, während aus der Anlage die Bovver Boys knallen. Ich fühle mich gut und mir wird auch bewusst, dass ich mich bis vor einem Monat wohl niemals auf `ne Demo bewegt hätte. Zweimal werden Kreuzungen blockiert und innerhalb weniger Minuten bricht der komplette Samstag-Mittag Straßenverkehr zusammen. Ich weiß nicht mehr, um wie viel Uhr endet die Demo wieder am Aachener Markt, wo es noch zu einer Abschlusskundgebung kommt.

Direkt im Anschluss spielt Aachens Ska/Reggae Band Jogit Beat unter freier Luft zum Tanze auf. Sogar ein Brautpaar findet den Weg vom Standesamt direkt auf die Tanzfläche vor der LKW-Bühne. Abends findet eine große Party statt, auf der schon früh viel zu viel los ist. So stehe ich erst mal mit lecker Bier draußen und unterhalte mich mit verdammt vielen Leuten. In mir steigt viel zu viel Sentimentalität auf.

Wisst Ihr, was mir am meisten Angst an der AZ-Schließung bereitet? Es wäre nicht das Problem, wenn der Laden mal ein oder zwei Monate zu bleibt, es wäre einfach das Problem, wenn der Laden dauerhaft zu bleibt. Wie soll es hier nächstes Frühjahr

aussehen? Dabei ist die entstehende Konzert-Leere nur das kleinere Geschwür. Ich habe Angst, dass viele Freundschaften und Bekanntschaften auseinander-brechen, die sich in den letzten Jahren aufgebaut haben. Es ist viel einfacher, Freundschaften zu pflegen, wenn man einen Ort hat, an dem man sich immer wieder über den Weg läuft, ohne sich vorher groß verabredet zu haben. Das macht vieles angehmer und ihr wisst selber wie das ist, wenn man für jede kleine Verabredung wochenlang hinter dem anderen hinterher telefonieren muss. Man verliert sich aus den Augen.

Nach dem heutigen Tag ist der Optimismus an allen Fronten zu spüren und betrunken und zufrieden über den Tagesablauf falle ich in mein Bett.

■29.10.2002

Auch an den folgenden Tagen sind in der Presse Berichte über und um das AZ zu lesen. Redakteure schreiben über die Arbeit der verschiedensten Veranstalter und fast täglich sind Fotos von Bekannten in der Zeitung. Am heutigen Dienstag Nachmittag versammelt sich eine Gruppe AZ`ler nachmittags am Rathaus und übergibt dem Bürgerbeauftragten der Stadt in Stellvertretung für den Oberbürgermeister die in den letzten 10 Tagen gesammelten Unterschriften. 4.500 (viertausendfünfhundert!!!) Unterschriften sind in dieser kurzen Zeit zusammengekommen. Wow, das hätte ich mir niemals träumen lassen. Man muss sich mal vorstellen, welch großes Wählerpotential dies in einer Stadt mit 250.000 Einwohnern darstellt.

Der Bürgerbeauftragte macht auf freundlich, lächelt für die Fotografen der Presse und sagt Hilfe zu...Politiker....

■30.10.2002

Bürgerfragestunde vor der Ratssitzung. Man soll bloß keine zu direkten Fragen stellen, denn sonst wird dies nur notiert und man erhält eine schriftliche Antwort des Befragten. Wieder erntet dieses lustige Frage- und Antwortspiel positive Presse. Übrigens sprechen sich hier und bei der anschließenden Ratssitzung alle Fraktionen für eine baldige Wiedereröffnung aus. Das Interesse an alternativer Jugendkultur sei groß. Blah, blah, blah, bis heute ist nichts, wirklich gar nichts passiert.

■31.10.2002

Also doch! Die Stadtverwaltung lädt an einen runden Tisch. An diesem nehmen Vertreter des AZ und deren Rechtsanwalt, sowie Vertreter aus den verschiedensten Ämtern der Stadt teil. Die Stadt unterstreicht noch einmal, dass sie das AZ wiedereröffnen will und es wird ein Begehungstermin vereinbart. Von AZ Seite wird aber trotzdem deutlich gemacht, dass man alle Jugendlichen nicht ewig ruhig halten kann und man für nichts garantieren kann...

Abends dann autonome Halloween Party am geschlossenen AZ. Mit einem ganzen Haufen Leuten erreichen wir um 20 Uhr das AZ und ich traue nicht so ganz meinen Augen. Vor dem AZ wurde eine Bühne aufgebaut, Musik wird vom DJ frisch aufgelegt und gegen 21 Uhr werden Aachens Vorzeige 77er-Boygroup die Blowjobs spielen. Die Atmosphäre ist einmalig. Es ist nicht zu kalt, es brennen ein paar Feuerchen und an der Straße stehen alle paar Meter Fackeln.

Knapp 200 Leute haben sich hier versammelt und Bier wird aus einem Bulli raus verkauft. Es fehlt eigentlich nur ein Grill mit frischen Steaks! Eigentlich hatte ich nicht viel erwartet und wollte auch nix trinken und alles was ruhiger angehen, doch ich bin sehr positiv überrascht, dass ich erst mal zum Bier greife... Cops an jeder Ecke, doch die verhalten sich sehr zurückhaltend. Kurz darauf erfahre ich, dass direkt am Bahnhof eine halbe Hundertschaft steht. Das nennt man wohl Deeskalationspolitik...

Auch nach dem zigsten Beschwerdeanruf von Anwohnern hält sich die Polizei fein zurück. Wie ich jetzt schon mehrmals gehört habe, weiß die Polizei die Situation überhaupt nicht einzuschätzen und ist verängstigt. Bei der eigentlichen Schließung am 18. Oktober sagte ein Kommissarin, dass jeder Polizist Angst hätte, diesen Laden zu betreten.

Die Blowjobs rocken wie Sau und posen gekonnt rum. Anschließend Punk Rock Disco und irgendwie hat das was Herrliches... Ein Teil der Cops rückt ab, denn oh Wunder heute wurde ein leerstehendes Haus besetzt. Ein Teil der Leute macht sich später zu eben diesem auf und die Staatsgewalt will verhindern, dass hier überhaupt jemand ein- oder ausgeht und bildet eine Kette um das besetzte Objekt. Tja, da wurde dem ein oder anderen der Angtschweiß, wahlweise auch der Adrenalin-Ausstoß, durch das Wasser einer komplett gefüllten Badewanne, die aus dem ersten Stock über die Cops entleert wurde, weggespült. „Bedröppelt wie ein nasser Pudel" (wie man so schön in Aachen sagt...) ziehen die Polizisten von dannen und lassen sich heute auch nicht mehr blicken. Ich hab`s vorgezogen bis zum Ende am AZ zu bleiben und dann zur Halloween Party ins HQ zu ziehen.

■02.11.2002

Natürlich ist die lokale Presse heute wieder voll mit Berichten über den runden Tisch, die Party am AZ und die Hausbesetzung. Vor allem Blowjobs Sänger Scholl macht sich gut auf der Titelseite des Lokalteils der Aachener Nachrichten. Mitten in der Innenstadt gibt es einen AZ Infostand und es ist kaum zu glauben wie viele Leute zwischen 18 und 60 vorbeikommen, sich informieren und von sich aus die Unterschrifte-nliste unterzeichnen wollen. Es geht weiter! Die öffentliche Meinung ist wahrscheinlich so positiv wie noch nie und trotzdem ist bis jetzt noch immer nichts wirklich Spruchreifes passiert. Heute erfahre ich auch mehr über Herrn Möller und seine Probleme. Baudezernent Möller hat nämlich mit der Kurzschlusshandlung der AZ-Schließung sämtliche Kompetenzen überschritten und richtig eins drüber bekommen. Deswegen ist er auch auf einmal zu AZ-Vertretern und Presse scheiße freundlich: Der Mann hat Angst um seinen Kopf. Er weiß, dass er sowohl mit dem fehlenden Kenntnisstand über den



Eine der zahlreichen Demos

abgebrannten Club als auch mit der Schließung des AZ richtig auf die Kacke gehauen hat. Und die Neider sägen schon am Stuhl...Abends findet das Notprogramm der 20-Jahres-Bierfront-Party im Hauptquartier statt, dass sich leider nur sehr langsam füllt. Also ziehen wir in den gegenüberliegenden Asi-Schuppen, den Anker. Wir spielen Billard, Dart und ich überrede junge Leute zum Schnaps saufen. Dieser bekommt aber hauptsächlich mir nicht und ich kotze später auf dem Weg zu einem anderen Club einfach alles aus den letzten Stunden wieder aus....

■05.11.2002

Ein erstes Benefiz Konzert findet im altehrwürdigen Malteserkeller statt. Mit am Start sind unter anderem Aachens Punk Rocker von DKB und die Ska-Formation Quicksteps. Der Laden ist gut gefüllt und alles Geld geht ans AZ. Das ist auch gut so, denn alle paar Tage neue Flyer etc. wollen irgendwie bezahlt werden.

■06.11.2002

Es ist Semesteranfang und damit sich alle Studenten in Aachen wohlfühlen findet immer kurz nach Beginn des Semesters die sogenannte „Shuttle Party" statt. Mit mehreren Linienbussen kann man alle möglichen Clubs der Stadt abfahren und sich die Läden angucken, in die man danach nie wieder hingehen will, außer man ist Maschinenbau- oder E-Technik-Student... Dieses Jahr macht auch das erste Mal das AZ mit. Mit dem Party Veranstalter und dem örtlichen Verkehrsverbund wird kurzfristig der Sonderstopp AZ mit in die Route aufgenommen. Es spielen wieder die Quicksteps und die Torpedo Twisters. Vorm AZ versammeln sich mehrere hundert Leute, die Anwohner beschweren sich in Massen und es muss wohl wieder mal ganz nett gewesen sein. Kann ich leider selber nicht bezeugen, denn ich ziehe es vor in das schlimmste Plastik Stadion Deutschlands zu fahren um den Untergang meiner geliebten Borussia auf Schalke beizuwohnen. Wat `ne Klatsche... Nach dem 0-5 verlasse ich meinen Platz für den ich 41 EUR bezahlt habe. Eine neben so vielen anderen Unverschämtheiten dort...

■08.11.2002

Aachens Punk Rock Urgestein und Bierfront Gründer Papst Pest lädt zur Performance „Aachen Ground Zero" an den Bunkereingang am Gesundheitsamt. Das einen hier krankes Zeug erwarten kann, sollte jedem klar sein, der diesen Oberwahnsinnigen schon mal in Action erlebt hat. Papst Pest halbnackt und nur `ne mexikanischer Wrestling Maske auf dem Kopf will Aachen von allem Schmutz säubern. Und da fängt man am besten mal bei diesem linken Gesindel an von denen doch eh noch nie einer gearbeitet hat... Er springt wie wahnsinnig auf und ab läuft die Treppen rauf und runter und putzt und säubert. Unglaublich... Ein paar Autofahrer an der wartenden Ampel finden es dann auch weniger lustig, als ihnen dieser durchgeknallte Körper vor`s Auto springt und auch diese putzt. Ein Autofahrer tritt vor lauter Angst auf`s Gas und rast bei rot über die Kreuzung. Wat `n Spaß!

■09.11.2002

Wieder `ne Kundgebung. Diesmal am Elisenbrunnen und organisiert von den Skater Kids, die hier `nen kleinen Skate Park aufgebaut haben. Ist natürlich auch mal wieder publikumswirksam und so versammeln sich bei schönstem Samstag Wetter doch so einige Leute entlang des Parcours. Abends findet in meinem geliebten Heimatkaff Herzogenrath ein weiteres Konzert statt, auf das ich aber verzichte. Abends fahre ich nach Maastricht und besuche eins der schlimm-sten Konzerte der letzten Jahre. „European Hardcore Party" mit dem Headliner Stars and Stripes. So gut deren LP auch ist, so schlimm ist das Volk, das sie anziehen. Mann oh Mann, aller-übelster Ab-schaum und jede Menge hollän-dische Techno Skinheads. Nassrasur und Jogging Anzüge ge-hören hier noch zum guten Ton.

■10.11.2002-16.11.2002

Eine weitere Woche vergeht, in dem kleine Schritte in Richtung Wiedereröffnung gemacht werden. Es finden mehrere Begehungen des AZ mit allen möglichen Beteiligten statt. Ein Bauantrag soll eingereicht werden, mit dem wir einen Architekten beauftragen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Wiedereröffnung. Für die bisher genutzte Möglichkeit des kompletten Bunkers veranschlagt die Stadt Umbaukosten bis zu EUR 250.000,00. Als dies bei der Sitzung des Liegenschaftsausschusses verkündet wird, machen natürlich alle Parteien einen Rückzieher und ihre Erklärung das AZ so schnell wie möglich wiederzueröffnen, ist nicht mal mehr das Papier wert, auf dem sie festgehalten wurde. Dies gibt den Grünen den Anlass, sich endlich mal mehr zu engagieren und als erstes halten sie am nächsten Tag am AZ eine Pressekonferenz ab. Am Samstag den 16. November findet noch mal `ne größere Demo durch die Innenstadt statt, die dann auch mal wieder das WDR Fernsehen etc. anzieht. So langsam habe ich das Gefühl, dass die Stadt die Sache aussitzen will, da sie meint wohl den längeren Atem zu haben. Auch ist von gut unterrichteten Kreisen zu hören, dass die Verwaltung eigentlich gar nicht daran denkt, dass AZ wiederzuöffnen und froh ist, dass das leidliche Thema des abgebrannten Clubs aus der Presse verschwunden ist. Der Herr Baudezernent hat wohl noch immer Angst um seinen Job. Natürlich ist diese zweite Demo ein Stück kleiner als die erste, aber es reicht noch immer den Samstag Mittag Verkehr lahm zu legen.

■20.11.2002

Um 11 Uhr erfahre ich aus dem Internet, dass das besetzte Haus heute geräumt wurde. Hört sich ja erst mal ganz normal an. Wenn ich dann aber auf der Website einer Aachener Tageszeitung und am nächsten Tag überall lesen kann, dass 450 (!!!) Polizisten im Einsatz waren um 19 (!) Hausbesetzer vor die Türe zu setzen, dann ist das nicht nur Verschwendung von Steuergeldern und extrem unverhältnismäßig, es ist einfach auch ein Witz. Damit hätte man das AZ mit goldenen Wasserhähnen ausstatten können. Davon mal abgesehen: Die offizielle Zahl lautet 450, die tatsächliche Zahl der eingesetzten Polizisten war sicherlich noch einiges größer. Dafür hat man aber dann auch direkt Nägel mit Köpfen gemacht und ein weiteres still besetztes Haus geräumt. Wenn schon, denn schon. Wir Deutschen sind halt gründlich! Ich frage mich nur, wie uninformiert die Polizei eigentlich ist. Bei jeder öffentlichen Kundgebung wimmelt es vor lauter Zivis und dann so was. Da hatte ein Kölner SEK endlich noch mal die Möglichkeit ein paar Bongo Spieler hochzunehmen. Abends natürlich eine Spontan Party am AZ mit wieder reichlich Musik und Bier. Auf jeden Anwesenden Party Gast kamen wohl so 2-3 Polizisten. So was habe ich noch nicht erlebt. Vor dem Aachener Hauptbahnhof war einfach alles grün. Die Cops wussten wohl teilweise selber nicht warum sie eigentlich da waren und erkundigten sich bei der Parytgesellschaft. Selbst am „Hauptquartier", in dem heute Abend ein Konzert stattfand, versammelten sich an diesem Abend mehrere große Einsatzwagen. Da frage ich mich dann schon mal, in was für einem Staat ich eigentlich lebe...

■23.11.2002

In den letzten Tagen waren die Zeitungen voll mit dem Einsatz um die Räumung und die Einsatzleitung bekommt von alles Seiten eine Tracht Prügel wegen der hohen Anzahl an Cops. Am heutigen Samstag findet eine nicht angemeldete Demo durch die Aachener Innenstadt statt der sich noch mal knapp 250 Leute beteiligen. Da es auch keine vorgeschriebene Route gibt, bewegt sich der Demonstrationszug kreuz und quer durch die Innenstadt und über den gerade eröffneten Weihnachtsmarkt. Die Polizei trägt`s mit Fassung und erst als die Meute in den Hauptbahnhof marschiert, werden die Herren im dezenten grün nervös. Danach geht`s wieder zurück in die Innenstadt und noch mal quer über den Weihnachtsmarkt. Abends versacke ich übelst im Hauptquartier und im Anker. Beim dortigen Kicker Spiel bereitet es mir dann auch große Mühe, mich an den Kickerstäben festzuhalten. Spielen geht eh nicht mehr... Danach lasse ich mich von `nem Mädel überreden komische ultra scharfe Sachen beim Türken zu essen, weswegen ich am nächsten Tag extremsten Dünnschiss habe.

30.11.2002

Per 30.11. ist M+ Redaktionsschluß und ich kann leider noch nichts Neues berichten. Das AZ ist nach wie vor zu. Der Bauantrag ist eingereicht. Die Stadt hat versprochen, diesen bevorzugt zu bearbeiten, damit der Laden schnellstmöglich wieder geöffnet werden kann. Heute Mittag findet am Elisenbrunnen der AZ Adventsumtrunk statt. Es gibt Kuchen, Kaffee und Glühwein und ich lege dazu Musik auf. Die Sache macht Spaß und es ist die ganze Zeit was los. Ich glaube, wir haben in den letzten Wochen viel Glück mit dem Wetter gehabt. Bei jeder öffentlichen Aktion schien die Sonne und die Temperaturen waren angenehm. Wenn wir einen regnerischen Herbst erlebt hätten, wären sicherlich viele Aktionen ausgefallen oder hätten nicht die Wirkung erzielt, die sie erzielt haben.

Ich frage mich, wie es weitergehen soll... In den nächsten Wochen wird es viel kälter werden und die ersten Leute werden abspringen. Es sind weitere Aktionen geplant. Da gibt es zum Beispiel noch den gemeinsamen Besuch der Carolus-Therme, einem Thermalbad. Am 14.12. wird noch einmal eine größere Demo stattfinden und am 25.12 soll am AZ eine Weihnachtsparty mit Bands stattfinden. Es finden weitere Benefiz Konzerte statt und auch die Öffentlichkeit wird weiter auf dem Laufenden gehalten. Wo ich jetzt gerade an diesen letzten Zeilen sitze, werde ich mal wieder ein bisschen nachdenklich. Mir kommen gerade wieder Auftritte der verschiedensten Bands in Erinnerung. Wie zum Beispiel El Fisch zusammen mit der Hamburger Boygroup YMCASS. Turbonegro spielen für die halbe Gage und werden von den damals dilettantischen El Guapo Stunt Team unterstützt. Einkaufswagen Pogo bei den Sonic Dolls, die durchzechten Nächte mit den Backwood Creatures und Bierschlachten bei den Mansfields und Cave 4. Es hängen einfach zu viele Erinnerungen an diesen Laden...

Wenn dieser ganze Scheiß denn dann doch etwas Positives bewirkt hat, ist es das, dass die Unity (um mal diesen schönen Term zu benutzen) in Aachen stärker ist als jemals zuvor.

WE ARE COMING FROM BORDERLAND! KEINEN TAG OHNE AZ AACHEN!

Carsten Blastoff

AZ Nachtrag

Tja, heute ist der zweite Weihnachtstag und es hat sich tatsächlich was in Aachen getan! Seit knapp zwei Wochen sind wir wieder im Besitz der AZ-Schlüssel und haben wieder Zugang zu allen Räumlichkeiten. Die Stadtverwaltung hat den eingereichten Bauantrag tatsächlich zügig bearbeitet und - `ne Hallermarsch genehmigt. Erst mal dürfen jetzt wieder 99 Leute ins AZ und ausschließlich in den Kneipenraum. Nach einigen Umbauarbeiten dürfen laut einem Feuerwehrgutachten sogar 160 Leute ins AZ. Allerdings auch nur in den Kneipenraum, der jetzt eine Bühne erhalten soll. Dies ist ein Anfang, aber sicherlich noch keine endgültige Lösung. Wir haben uns jetzt erst Mal eine kleine Pause gegönnt und werden die Stadtverwaltung erst in Kürze weiternerven. Ich persönlich hätte mit diesem vorläufigen Ergebnis eigentlich nicht mehr gerechnet. Es war also keine vergebene Liebesmüh! In diesem Sinne...





Surf is the word: The She-Sharks

Wer die She-Sharks sind, sagen sie euch gleich selbst. Nach ihrem Auftritt im Oberhausener Druckluft Ende April (schon wieder so lange her...) habe ich mich ein bisschen mit Roy unterhalten und ihm gesagt, warum mir der Auftritt nicht so gut gefallen hat. Um die zweite Band des Abends dann aber nicht zu verpassen, haben wir uns dann für ein Mail-Inti verabredet.

Stellt Euch doch bitte mal vor!

Die She-Sharks spielen seit ca. 5 Jahren zusammen. Annette 'Half Pint' Jackson und Der Trommler am Schlagzeug; Gitarristen sind Uwe, Ania und Roy. Uwe ist vor ca. einem halben Jahr als Lead-Gitarrist für Cheb Andy eingestiegen, was ein gewisses Gesangsproblem aufwarf: Andy ist ein begnadeter Sänger, der mit so ziemlich jeder Stimmlage und jedem Lied zurechtkommt. Ania ist auch eine begnadete Sängerin, aber sie mag halt nicht alles singen.

Unsere bisher einzige Veröffentlichung ist „Superstock Ford", eine vokale Hot-Rod-Nummer, auf Anuschkas zweiter Kittenblood-Compilation.

Die erste „richtige" Frage setzt mal bei der Unterhaltung an, die wir schon begonnen haben: Das wirklich gute Kittenblood-Stück kannte ich und war der Grund für mich, an jenem Freitag nach Oberhausen zu düsen. Aber ehrlich gesagt, ich war dann doch ein bisschen enttäuscht von eurem Auftritt, was - wie schon im Druckluft gesagt - sehr an der Tatsache eurer vielen Instrumental-Stücke lag. Vielleicht kannst du das kommentieren und ein wenig auf euren Surf-Sound eingehen.

Superstock Ford bot sich für die Kittenblood-Compilation an, weil Anuschka ein Stück haben wollte, bei dem Mädels singen, und außerdem ist das Stück ein eigenes und kein Cover wie die meisten unserer Instrumentale. Wir hatten früher mehr Vokalnummern im Programm, aber davon sind einige rausgeflogen, weil wir sie nicht mehr hören konnten, andere weil wir sie - nachdem Cheb Andy ausgestiegen war - nicht singen konnten. Der Surf-Sound hat sich mehr oder weniger ergeben, weil zwei Schlagzeuge und drei Gitarren einen ziemlich dichten Sound liefern, und natürlich auch, weil wir alle sehr auf Surf stehen.

Ein vorwiegend instrumentales Set langweilig zu finden ist Geschmackssache. Es gibt eine ganze Menge Surf-Bands, die ausschließlich instrumental spielen. Ich könnte mir durchaus vorstellen, ein komplettes Instrumental-Set zu spielen, zumal mir die Instrumentale wesentlich mehr Spaß machen. Wenn jemand etwa zu einem Phantom-Surfers-Konzert geht und dann sagt, die Jungs wären langweilig, weil sie nicht singen, finde ich das etwas befremdlich. Ich habe die Phantom-Surfers in Köln gesehen, und sie haben zwei Stunden lang Arsch getreten, wobei die zwei-drei Vokalnummern eher gestört haben (was nicht heißen soll, dass ich uns mit den Phantom-Surfers vergleichen will).

Dass wir im Moment nur wenige Gesangsnummern haben, liegt aber vor allem daran, dass einige davon aus dem Set rausgeflogen sind. Wir haben nichts gegen Gesangsnummern, und wahrscheinlich kommen in der nächsten Zeit auch wieder welche dazu.

Wenn ich an Surf-Sound denke in der Nacht..., fällt mir als erstes Kalifornien ein. Als Heimat der Phantom-Surfers (Internet ist ja so toll...man kriegt alles raus!) liege ich da auch nicht ganz falsch, oder? Dann denke ich an Dick Dale und die Beach Boys. Zu guter Letzt an Johnny & The Hurricanes. Damit oute ich mich aber wahrscheinlich als so unwissend, wie jemand der mit Ska nur Madness verbindet. Kannst du mir ein paar musikgeschichtliche Infos liefern?

Es gab Ende der 50er/Anfang der 60er eine Menge Bands, die instrumentalen Rock´n´Roll spielten (zu denen auch die von Dir erwähnten Johnny & the Hurricanes gehören). In Kalifornien fingen zudem einige Bands an, Songs über Surfen und Abhängen am Strand zu schreiben. Die Beach Boys und Jan & Dean setzten Vokalharmonien ein wie vorher z.B. schon die Everly Brothers, andere kamen ohne aus. Mit den Beach Boys und Dick Dale wurde Surf dann im ganzen Land populär und war bis zur „British Invasion" der Beatles einer der bestimmenden Musikstile in den USA.

Die nationale Popularität der Surf-Musik förderte nicht nur den Verkauf von Surf-Boards in so küstenferne Regionen wie den amerikanischen Mittelwesten, sondern hatte auch zur Folge, das nun überall Surf-Bands entstanden. Die Astronauts, die u.a. mit „Baja" und „Movin" große Hits landeten, kamen z.B. aus Boulder, Colorado. Besonders produktiv war auch Minnesota, wo u.a. die Jades herkamen.

Zu Eurem Auftritt: Ich hatte halt was anderes erwartet als überwiegend Instrumental-Surf, deswegen die Enttäuschung. Die hätte ich vielleicht vermeiden können, wenn ihr mehr Veröffentlichungen hättet. Ist was geplant?

Klar, hätten wir jede Menge Platten draußen, dann wüsste jeder, was ihn erwartet. Wir haben vor einiger Zeit mal Aufnahmen gemacht, mit denen wir aber alles andere als zufrieden waren. Wir würden schon gerne eine Platte machen, aber im Moment haben einige Bandmitglieder ziemlich viel um die Ohren (zum Teil auch mit anderen Bands). Wenn wir damit durch sind, ist die Platte dran, aber im Moment ist nichts unterwegs.

Ich will euren Auftritt nicht schlecht machen. Denn sofern ich das beurteilen kann: Gerockt habt ihr durchaus. Und die visuellen Aspekte sind auch nicht zu vernachlässigen. Warum sind denn eure liebreizenden, weiblichen Bandmitglieder in diesen aufreizenden Bunny-Kostümen aufgetreten und die männlichen unverkleidet? Frack oder Smoking wäre doch fein!

Was heißt hier unverkleidet? Die Grundidee war eigentlich, dass die ganze Band wie ein Eric-Stanton Gemälde aussehen sollte ;-) Wir wechseln das Bandoutfit eigentlich von Fall zu Fall; Anzug hatten wir auch schon - aber seit das so ziemlich jeder macht ist es nicht mehr sonderlich cool. Polynesisch-nackt bis auf bunte Wickelröcke und Blumenkränze (ALLE, nicht nur die Mädels) hatten wir auch schon, alternde Esoteriker in bagwahn-farbenen Klamotten auch, Engelchen und Teufelchen (Mädels mit Flügeln), etc. Ania und Jackson im Bunny-Kostüm gibt's so schnell nicht mehr, das haben wir schon dreimal gemacht. Mal sehen, was als nächstes kommt. Wir könnten uns zum Beispiel alle als Jean-Paul Sartre verkleiden, mit irre dicken Hornbrillen und Silberblick-Kontaktlinsen, aber da würden einige Bandmitglieder wohl eher nackt spielen.

Ich will auch mal ´ne Frage loswerden: Moloko+ war doch, wenn ich mich recht erinnere, ein Drink, der in der Korova Milchbar ausgeschenkt wurde, oder? Ich bin mir nicht ganz sicher; es ist Jahre her, das ich Clockwork Orange das letzte Mal gesehen bzw. das Buch gelesen habe.

„Righty-right, brother, ist echt Horrorshow" - Moloko-Plus mit Messern drin. Das Buch habe ich mal vor Jahren versucht auf Englisch zu lesen, aber nach 40/50 Seiten wieder aufgegeben: Scheiß Schulenglisch (10. Klasse oder so) und so viele Wortneuschöpfungen. Wahrscheinlich würde ich heute aber auch wieder aufgeben... Weiter im Text: Wer ist Eric Stanton?

Wie soll man das erklären? Eric Stanton war ein

Zeichner/Illustrator, dessen Werk im wesentlichen um dominante Frauen und dekadenten Trash kreist. Am besten einfach mal im Internet suchen. Lässt sich einfach schlecht erklären, das muss man halt sehen.

Cannabis-Produkte sollen bei Surfern sehr beliebt sein (ok, nicht nur bei denen...) - wie holt ihr euch Inspiration? Wer ist bei Euch der kreative Kopf? Von wem klaut ihr am liebsten?

Kiffen ist eher was für Hippies. Klar, jeder hat das mal gemacht, aber irgendwann nutzt es sich doch stark ab. Ich z.B. vertraue da lieber auf billigen Whisky; das ist das Gift meiner Wahl. Ich kann mir - ehrlich gesagt - auch nicht vorstellen, wie man breitgekifft die Inspiration zu einer mehr oder minder flotten Surf-Nummer kriegen soll.



Inspiration sind oft - welch ein Wunder - irgendwelche anderen Nummern, die man schon mal irgendwo gehört hat. Das müssen nicht unbedingt Surf-Nummern sein; es reicht schon, wenn man meint, dieser oder jene Lauf würde sich auf einer verhallten Gitarre genial anhören. Manchmal nehmen wir uns auch vor, ein halbes Stück zu klauen und es wird dann etwas komplett anderes draus. Bei Superstock Ford hatte ich z.B. eine Vokalnummer von Jan & Dean im Hinterkopf; allerdings sollte da nur der Gesangsstil und das Tempo ähnlich sein - eben eine Art mid-tempo-Eunuchenchor. Als dann aber Andreas und ich versucht haben, die Nummer so zu singen, war das Gelächter bei den anderen und die Enttäuschung bei uns groß. Als Annette und Ania sich dann an der Nummer versucht haben war´s aber auf einmal ziemlich geil.

Ich muss mal auf euren Band-Namen zu sprechen kommen. Das sich hinter She-Sharks keine reine Girl-Band verbirgt, dürfte jedeR LeserIn schon begriffen haben. Aber hättet ihr Euch Sharks genannt, wenn der Name nicht schon vergeben gewesen wäre? Ist oder war das nicht eine Rockabilly-Band?

Eigentlich sollten die She-Sharks mal eine Mädchenband werden, in der ich dann Bass gespielt hätte. Es kam aber über die Jahre dann so, dass wir drei Jungs und zwei Mädels waren, bzw. 50/50, da Andreas transsexual Transvestite from Outer Space war/ist. Der Name sollte aber auch von Anfang an She-Sharks sein, da das der Titel eines unglaublich trashigen Paperbacks mit extrem geilem Cover ist.

Ich bin vermutlich der Einzige in der Band, der die Sharks kennt; das war eine Psychobilly-Band (auch wenn das für manche Psychos Rockabilly ist) und obendrein eine ziemlich geile. Aus dem Grunde ging natürlich Sharks schon mal nicht, aber eine Umbenennung war eigentlich auch nie ein Thema.

Wie wir alle wissen, ist der Surf-Einfluss auf Punkbands ziemlich groß. Erinnert sei z.B. an die Ramones und Radio Birdman u.a. mit „Surf City" oder an J. Thunders und Agent Orange mit „Pipeline". Letztere spielten auch das Dick Dale-Stück „Miserlou", dass spätestens seit Pulp Fiction jeder kennt. Wahrscheinlich findet man noch viele Beispiele. Habt ihr wiederum Anknüpfungspunkte an Punkrock?

Ich habe eher wenige Anknüpfungspunkte an Punkrock, da haben die anderen Bandmitglieder sicher mehr. Aber wenn man beim Punk davon ausgeht, dass mehr als drei Akkorde Rock sind und mehr als zwei Minuten eine Rockoper - dann gibt es genug rohe, schnelle Surfnummern, auf die sich das auch anwenden lässt.

Aha, keine Anknüpfungspunkte an Punkrock also. Was für ein Publikum zieht ihr denn in der Regel so an? Mit welchen Bands habt ihr schon gemeinsame Sache gemacht? Spielt ihr auch schon mal auf Familienfesten ;-)? Was gibt´s zur „Bonner Szene" zu sagen? Wo sollte man hin, wenn man mal zufällig in der Ex-Hauptstadt ist?

Jetzt lass mich mal überlegen, mit wem wir schon alles aufgetreten sind - da sind z.B. die Calamities, eine all-female Ska-Band; mit denen haben wir im Kult 41 in Bonn gespielt; auf Anuschkas Release-Party für die Kittenblood-Compilation haben wir mit den Cheeks aus Solingen und ein paar anderen Bands gespielt, na ja, und öfter alleine. Ich kann mich so genau auch nicht erinnern. Ach ja, als Du uns gesehen hast waren wir Vorgruppe für die Giraffe Men.

Das einzige Mal, dass wir vor ausgesprochenem 60's-Publikum gespielt haben war im MTC in Köln. Meistens (vor allem in Bonn) haben wir sehr gemischtes Publikum; es ist so ziemlich alles vom Kräuterteetrinker bis zum Punkrocker dabei. Es ist eigentlich ein dankbares Publikum; die Leute gehen mit, haben ihren Spaß und wir dann eben auch.

Über die Bonner Szene kann man sooo viel nicht sagen. Eine ausgesprochene Surf-Szene gibt es hier nicht; Mod- und 60's Parties gibt es eher in Köln. Wenn man in Bonn weggeht kommt es sehr darauf an, wer grade wo was auflegt - das kann sehr geil sein, aber wenn man Pech hat läuft überall beschissene Musik. Die Szene, wenn man sie so nennen will, ist nicht sonderlich groß, aber das war vor dem Regierungsumzug auch nicht anders.

Roy, ich denke, ich lass dich jetzt mal in Ruhe an deiner Magisterarbeit weiter schreiben. Viel Erfolg dabei und danke für die Antworten! Bleibt noch die Frage nach den guten Vorsätzen für´s Neue Jahr und Wünschen für die nähere Zukunft.

Mein persönlicher Wunsch für´s nächste Jahr ist, nie wieder Bücher zu lesen. Nur noch Comics. Oder Fernsehen (Fernsehzeitung muss dann meine Freundin vorlesen).

Für die Musik, die Band, etc. wünsche ich mir, dass wir berühmter, reicher und besser werden (in etwa in dieser Reihenfolge ;-). Wenn man das etwas präzisiert, wird daraus natürlich, dass wir öfter auftreten wollen (wobei wir besser, berühmter und evtl. reicher werden, auch in etwa dieser Reihenfolge).

Andi (a.ortenburger@web.de)

PUNK ROCK

BIG BALLS AND THE GREAT WHITE IDIOT - SAME LP
Wiederveröffentlichung ihrer ersten LP von 1977 und die erste deutsche Punk LP. Ursprünglich auf TELDEC erschienen in einer Auflage von 25000 (!) Stück.

RAZORS LP
Hamburger Punk-Klassiker







HAMB. OBERSCHULE COMP. LP *Nur Hits*

BIG BALLS AND THE GREAT WHITE IDIOT - FOOLISH GUYS LP
Wiederveröffentlichung ihrer 2ten LP von 1978 und eine der besten Punk-LPs aller Zeiten. Nach Differenzen mit der Plattenfirma TELDEC, die der Band gern ein Nazi-Image geben wollte, wurde der Großteil der Auflage nie ausgeliefert und die Band rausgeworfen.

Demnächst:
GOBLET OF GORE Soundtrack
mit Exclusivtracks von u.a. GANG LOCO, RAMONEZ 77, ROD GONZALES, DasBecken.de, und SS ULTRABRUTAL.



Unvergleichbarer Sound stellenweise wie *Middle Class Fantasies zu besten Zeiten* und Lyrics von denen Jens von Dackelblut sagt: "Die können nur von einem Verrückten stammen." Die LP kommt im Winter.

LISA HELL ROSA - SAME Mini-LP

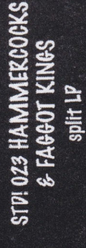


mata hari ENTERPRISES
Schlüterstraße 75
20146 Hamburg
Tel: 040/450 38 388
Fax: 387
lombardi@soundtunnel.com www.mata-hari.de





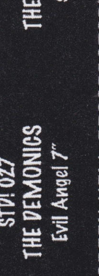


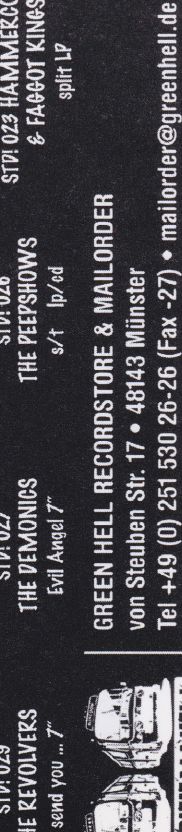














the Blurters

Dem ein oder anderen von Euch wird sicher aufgefallen sein, dass ich seit geraumer Zeit australische Bands in Europa pushe. Die Geschichte, warum das so ist, erspare ich euch jetzt mal. Wir hätten da heute THE BLURTERS aus Sydney. Mal ganz davon abgesehen, dass ich die Band rein klangtechnisch für doch relativ fähig halte, verbindet mich noch eine gepflegte Freundschaft zu Sänger Jay. Um es gleich vorwegzunehmen, NEIN, wir ficken nicht ! Die Band besteht aus vier Mitgliedern, die allesamt mit ganzem Herzen dem Rock and Roll verfallen sind. Dreckiger R n R wohlgemerkt, so zählen sie u.a. Antiseen, GG Allin, Rose Tattoo etc zu Ihren Lieblingen. Die in der Punkscene so beliebte political correctness ist bei den Blurters nicht existent, was schon mal sehr für sie spricht. Auf der beiliegenden Moloko Plus CD findet Ihr auch einen Song der Aussies, gebt euch das mal und nun lassen wir einfach mal Jay für die Band sprechen. Beschwerden, Hatemails etc wie gewohnt bitte an info@runamok.de Fuck you!

Ok Kollegen, fangen wir mal mit einer langweiligen Standartfrage an, muss ja irgendwie sein. Wer sind die Blurters, wie lange gibt es euch etc.... Also, wir sind eine Gruppe von Asis, denen die gesamte Punkszene in Australien gesagt hat, sie soll ich verpissen. Wir fingen an zu proben etc vor rund 5 Jahren, eigentlich war es nur ein Witz, 4 besoffene Typen, alle auf ganzer Länge geisteskrank, mit der Liebe zum schnellen, harten Punk fuckin Rock. Zu dieser Zeit war dieser ganze Straight Edge Müll schwer angesagt bei uns.... anyway, mit Poison Idea und Anti Heros Platten im Ohr beschlossen wir eine Band zu gründen. Das sah dann so aus, dass wir die ältesten und abgefucktesten Asis auf unserer Seite haben, und wir schafften es in kurzer Zeit, der ganzen australischen Szene ans Bein zu pissen. Es läuft bestens, wir haben zig Platten veröffentlicht, haben mit all unseren Lieblingscombos gespielt, u.a. mit den Dropkick Murphys, Toe to Toe, US Bombs, Rose Tattoo und anscheinend sind die Leute hier immer noch angepisst durch unsere Anwesenheit, naja wir bringen weiter Platten raus. Wir spielen zwar nicht so oft, da die Szene so klein ist, aber wir nehmen ständig neues Material auf und veröffentlichen Scheiben.

Ok, eine Frage, die mir auf der Zunge brennt, ist über die Show, die Ihr letztens mit Rose Tattoo gespielt habt. Wie kam es dazu und wie verlief die Show im gesamten? Mate, die Show mit Rose Tattoo war einfach nur ein Traum, der in Erfüllung gegangen ist. Jede Scumfuck Rock and Roll Band in Australien will mit Rose Tattoo spielen und wir waren die glücklichen, die es dann tatsächlich geschafft haben. Ein Kumepl von nem Kumpel hat das ganze organisiert, so in der Richtung. Scott von Toe to Toe hatte eine ganze Menge damit zu tun, er ist ein Kumpel der Tatts und auch Chumly, ein weiterer Kumpel der Band und schließlich noch Steve King, Basser der Tatts, der öfter auf unsere Shows kommt. Ich denke, es war letztendlich Steve, der das ganze ins Rollen gebracht hat. Die Show an sich war der Hammer, alle Bands spielten fantastisch, eine unglaubliches Erlebnis für uns, da wir immer nur für Punks gespielt haben, es war wie ein frischer Wind für uns, endlich konnten wir mal vor RICHTIGEN Asis spielen haha, so wie wir es mögen. Und zu Rose Tattoo an diesem Abend.... meine Fresse, was kann man da schon großartig zu sagen ? Sie sind die Könige des australischen Street Rock and Rolls und niemand wird ihnen jemals diese Position streitig machen können. Absolute Legenden.

Sydney scheint so etwas wie die australischen Punkrock und Hardcore Hauptstadt zu sein. Siehst Du das ähnlich ? Fuck, das ist schwer zu sagen. Vor Jahren hab ich immer in den anderen Staaten abgehangen, Melbourne meistens. Sie haben eine ganze Menge guter Bands, und für eine ganze Weile war es eigentlich DIE Stadt, wenn es um Punkrock ging. Alle guten Bands kamen aus Melbourne, dann ging es in Sydney wieder etwas bergauf, es gab neue Bands und Läden, aber momentan ist es eher wieder ruhig hier. Die Shows sind schlecht organisiert, kaum Besucher und eigentlich keine neuen, guten Bands. Melbourne auf der anderen Seite hat nicht viele gute Bands, aber es kommen immer reichlich Kids zu den Shows. Wenn wir in Melbourne sind, kommen immer viele Punkrocker, Asis und Skinheads, es ist immer lustig da. Sydney und Melbourne sind ohnehin die einzigen Städte hier, die es wert sind, genannt zu werden, aber was solls, scheiss auf Melbourne, wir haben SHC (Sydney Hardcore), unsere Bands rocken wie Sau.... Toe to Toe, AVO, The Blurters, Restraint, Three found dead and Demolition Highstyle.

Für die Leute in Europa ist Australien nur ein Traum, ein Land aus dem Bilderbuch. Känguruhs, Hautkrebs und Wüste sind so die Dinge, die einem in den Kopf kommen, wenn man an Australien denkt. Was ist Australien für Dich ? Mate, fuck the rest of the world, ich war überall auf der Welt und nirgendwo ist es wie in Australien, wir haben alles....mehr brauch ich dazu nicht zu sagen. (Dem kann ich nur 100% beipflichten, Anm. Markus)

Wie schauts aus mit der Szene im allgemeinen. Wir hören so gut wie nie von australischen Bands hier in Europa. Klar, Bands wie Rose Tattoo, the Living End etc kennt man natürlich auch hier, aber wie schaut es aus mit der kleineren Independet Szene? Es gibt verdammt viele Bands, aber halt nicht viele, die einen bestimmten Stil spielen. Wir haben gute emo bands (obwohl ich bezweifel das es so etwas überhaupt gibt), street punk bands, skinhead bands, rock bands, scheiss pop punk bands, hardcore bands, schwule bands, lesbische bands, bands mit schwarz gefärbten haaren die gerne The Hives wären oder anderer Kram aus Schweden, scheisse, wir haben wirklich jeden Stil hier am Start. Die Shows sind oft sehr gemischt, was die Bands anbelangt, um die Kids zu ködern, aber viele Bands wollen nicht mehr mit bestimmten anderen Bands spielen. Die Szene ist ein wenig im Arsch, aber es gibt doch schon ein paar gute Bands.

Jay, du warst letztens in Europa bzw Deutschland. Wie war das für Dich ? Was fandest Du am geilsten und gab es, was das Du gar nicht so toll fandest? Also Jung, ich muss sagen, dass Deutschland mich einfach nur weggeblasen hat, wie könnte es auch anders sein? Ich hab die geilsten Leute überhaupt getroffen, die Konzertläden sind der Hammer, ich hab Bonecrusher ein paar mal gesehen, das alleine hat den Trip schon genial gemacht und was die Szene anbelangt habt Ihr es echt gut, ultra viele Bands auf Tour, billiges Bier, viele sexy Mädels, die nicht alle Poppunk Weiber sind und 16 Jahre alt sind. Ich liebe Deutschland. Ich werde auf alle Fälle nächstes Jahr wiederkommen. Also Mädels, meldet euch mal bei dem fetten, hässlichen, tätowierten australischen Bastard. Ich brauch nen deutschen Paß ha ha ha....ernsthaft !

Auf dem beiliegenden Moloko Plus Sampler ist ein Song von euch drauf, erzähl uns mal was über dieses Lied (Beer and bile). Oh Mann, also das Lied ist über mich, ha ha ha... eine typische Nacht in der Woche, ich komme von der Arbeit, ich langweilige mich und beschließe, zum nächsten Pup zu gehen (Du kennst den Laden Markus, Town Hall (Oh Gott, ich kann mich schwach dran erinnern. Anm. Markus)) um mir ein paar Biere zu trinken, das nächste, was Du mitbekommst ist, dass es 5 Uhr morgens ist, ultra breit und noch keine Pussy abbekommen und eigentlich sollte ich in einer Stunde auf der Arbeit sein. Scheiss drauf, ich gehe nach Hause, leg mich ins Bett und rufe den Chef irgendwann an und sage ihm, dass ich nicht komme und muss den restlichen Tag beim Arzt im Wartezimmer abhängen, um ´nen Krankenschein zu bekommen. Es ist eine hässliche Welt ha ha.

NICE BOYS STILL DON'T PLAY ROCK'N'ROLL!!
Rose Tattoo
the blurters
DEMOLITION HIGH STYLE
29TH AUGUST ANNANDALE HOTEL

Du arbeitest für eine sehr große australische Fluggesellschaft (welche das wohl ist?), hast Du ein paar lustige Stories zu erzäheln, was einige hier vielleicht veranlassen würde, eben nicht mit dieser Gesellschaft zu fliegen? Oh mate, ich kann nicht über meine Arbeit reden ha ha, sie bezahlen mich zu gut. Alles, was ich sagen kann, ist DANKE für Ihre Unterstützung, ich arbeite da nun seit 12 Jahren und ob Du es glaubst oder nicht, ich habe noch nie 12 Wochen an einem Stück gearbeitet. Ich bin der Krankfeier König.

Eure Texte sind ziemlich, naja sagen wir mal, deftig und nicht sonderlich PC, nervt man euch nicht andauernd deswegen?

Mate, alles das worüber ich singe, ist passiert und ist Realität, ich schreibe die Texte für mich, ich schreibe darüber, was jedem passiert, aber anscheinend auf eine Art und Weise, die einige zum kotzen finden, ich hab ne Menge Freunde in der Szene verloren, weil ich bei den Blurters singe und mit ihnen abhänge, aber es kümmert mich ehrlich gesagt einen Dreck, es ist das selbe mit jeder Szene auf der Welt, ohne Ende Scheisselaberei, Gerüchte etc.... leck mich am Arsch, ich hab letztens versucht, dieses Mädel abzuschleppen und ich erwähnte die Blurters. Sie fing an, mir zu erzählen, was Jay von der Blurters für ein Wixer wäre. Sie erzählte mir also, was für ein Wixer ich wäre, ohne dass sie merkte, mit wem sie sprach, göttlich ! Noch besser ist allerdings, dass ich sie gefickt habe, ha ha.

Welche 5 Alben ziehst Du Dir momentan am meisten ? Sinners and Saints, Bonecrusher, D4, Lunachicks und Madball sind diese Woche in meiner Stereoanlage.

Du hast auch noch Dein eigenes Label am Start, Snapshot Records, was gab es da bisher und ist der Schrott in Europa zu bekommen ? Machst Du ein paar Dollar mit der ganzen Geschichte? Fuck, frag mich doch nicht so was. Das würde das ganze fucking Zine beanspruchen. Ich glaube, es sind jetzt über 20 Veröffentlichungen, meist australischer Kram, aber auch einige Übersee Bands. Vor kurzem hab ich eine Antiseen / Rupture Split 7" rausgebracht, die noch zu haben ist. Und ich habe im großen und ganzen etwas mit jeder australischen Punkrockband in den letzten 5 Jahren gemacht. Die letzten Jahre hab ich hauptsächlich Blurters gemacht, ein paar Streetpunkbands und was mit Freunden, aber es geht immer weiter, und die nächsten Monate wird es wieder verstärkt Sachen geben. Ich hab noch keine Webseite, ich bin eine megafaule Sau, aber ich hoffe auch das in den nächsten Monaten auf die Reihe zu bekommen.

Was willst Du mit der Band erreichen ? Ziele ? Eigentlich nicht viel, Bargeld, Freibier, junge Weiber, die Backstage auf mich pissen, ne Deutschland Tour, von Markus Mutter bekocht werden, also nichts besonderes.

Kennst Du deutsche Bands ? Ich glaube nicht, dass es viele deutsche Bands nach Australien geschafft haben, noch nicht einmal die Platten.

Also ich sah Souls On Fire, und sie waren eine Wahnsinnsband und super Leute (hey, Max und Kuddel), ansonsten noch Oxymoron und Nena, die alte Schlampe, aber sonst nix. Ach doch, vielleicht noch diese Rammstein-Wixer, Junge, Junge, die sind megaschwul, das nächste mal, wenn wir spielen, malen wir unsere Schwänze silbern an und benehmen uns wie sie.

Ok, Jung, letzte Worte an unsere deutschen Leser ?

„Guten morgan, guten Tag Ihr Fotzen.... ja ja fickt euch." Kauft unsere Platten ihr Bratwurstessenden Penner und gebt uns einen Plattendeal und bringt uns auf Tour. Wir werden reichlich Euros für euch einspielen. Ich will noch ein dickes Danke an folgende Leute sagen : Markus (Your a fuckin champ), Astra - my german beauty und ein fetter Gruß an die Jungs von Souls on Fire und Mosh den Toilettenhomo von Knock Out Records), Ines und Sammy von den Broilers, Deutschland ist der Hammer und wie schon eben erwähnt, ich brauch nen Paß, wenn mich jemand heiraten will, meldet euch und schickt mir ein paar Bifi Roll.

Checkt mal www.theblurters.com und sag unserem fetten Gitarristen, er soll die Scheiss-Seite mal updaten. Mädels, die mir Ihre getragene Unterwäsche schicken wollen oder Telefonsex haben wollen, ruft mich auf meinem Handy an : 0061 415 216 890

Jay, The Blurters, Dezember 2002

Interview und Übersetzung, Markus - info@runamok.de

MOLOKO MOONSTOMP

Tag auch !

An dieser Stelle wird es in Zukunft für Euch eine Reise in die wunderbare Welt von Ska, Rock Steady, Early-/ und Skinhead - Reggae zu lesen geben.

Wir werden Euch in Form von Konzertberichten, News, Interviews und Plattenkritiken auf dem Laufenden halten, was bundesweit so geht in dieser Hinsicht.

Wenn Ihr Anregungen habt, oder uns drohen wollt, dann könnt Ihr dies unter folgender Emailadresse tun:

offbeat@moloko-plus.de

Cheers & remember the spirit of ´69 !

Sir Benjamin & Marcel Peithmann

NEWS

HAMMERHAI aus Hannover haben einen neuen Gitar-risten. Lennart Oheim heißt der neue Mann und ist mit der Band seit Oktober 2002 unterwegs. Alles über HAMMERHAI unter www.hammerhai.net +++ **Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars** haben sich aufgelöst. Nach einer glamourösen Abschiedstour mit 10 Konzerten und dem Erscheinen ihres Best Of Albums „Golden Gate" ist Dr. Ring-Ding nun Geschichte. Man munkelt es sei ein spezielles Album mit Live-Aufnahmen von der Abschiedstour in Arbeit, aber wie gesagt, es ist nichts bestätigt. Die Website des Doktors besteht aber weiterhin unter www.ringding.de +++ In Hannover gibt es ein neues Online Musikmagazin mit dem Namen **Hannover Moonstomp**. Das Magazin berichtet über Ska, Rock Steady, Reggae und Northern Soul aus und um Hannover, sowie auch überregional. Zu finden ist das Moonstomp unter www.hannover-moonstomp.de +++ Nach 17 Jahren löst sich die deutsche Ska-Legende **No Sports** auf. Als Abschiedsschmankerl gibt's eine CD mit neuen Stücken sowie bisher unveröffentlichtem Live-Kram, bevor die Band in den wohlverdienten Vorruhestand geht. +++ Blue Beat In My Soul, die Offbeat Radiosendung auf Radio Flora (Hannover) bringt ende Januar den zweiten Teil Ihres **Blue Beat In My Soul Sampler**s raus. Wie uns Siggi Seidel, der Moderator der Sendung mitteilte, werde folgende Bands auf dem Silberling vertreten sein: Magadogs, Maskapone, beNuts, The Braces, Schwarz auf Weiß, Rebelation, Laurel Aitken & CJC, Western Special, Luano Point, The InCiters, Pama International, Downbeat Snapper, The Dreamlets, The Liptones, Yellow Umbrella, Corey Dixon & The Zwooks, Smoke Like A Fish und Enjoint +++ Die Band **skapa flow** aus Hamburg hat in Eigenregie jetzt ihr Debutalbum rausgebracht. Weitere Infos über die trad. Ska Band sollen unter www.skapa-flow.de zu finden sein. +++ „Live" heißt das neue Album der **Busters**, welches am 13.01.03 bei Pork Pie Records erscheinen soll. Laut Pork Pie sollen auf dem Live-Album 18 Lieder vertreten sein. Wir lassen uns einfach mal überraschen! +++ **The Skatoons** haben angekündigt im Februar 03 einen Besuch im Studio abzuhalten um nun endlich nach 3 Jahren eine volle CD aufzunehmen. Nachdem was man bis jetzt so von den Jungs gehört hat, kann das ja nur ein Knaller werden! Schaut mal unter www.skatoons.de rein! +++ **ska²** aus Berlin haben angekündigt noch vor Weihnachten 02 ins Studio zu gehen. Die Demo-CD müsste dann auch ab Anfang Januar fertig sein. Wir sind gespannt! +++ Unter www.trojanrecords.com ist seit kurzer Zeit der OnlineShop des englischen Labels erreichbar. Im Shop sind im Moment 431 Veröffentlichungen und Artikel von **Trojan Records** bestellbar. Du kannst sehr bequem online alles ordern und sogar per Bankeinzug aus Deutschland bestellen! Des weiteren findest Du auf den neu gestalteten Seiten alle möglichen Goodies und viel zu lesen! +++ Zwölf Jahre nach „Blue Flame" ist nun das dritte Album von **The Braces** im Kasten. „Ska Got Soul" heißt das gute Stück und erscheint bei Black Butcher Records. Infos unter www.thebraces.de +++ **Cabba Cabba** sind eine neue Ska Band aus Mittelhessen. Infos soll es unter www.cabba-cabba.de.vu geben. +++ Im Frühling 2003 gibt es auch was Neues von **Dr. Woggle & The Radio.** Gastmusiker auf der Platte ist Olli Senior von den Senior Allstars am Sax. +++ Bock mit anderen Leuten über Ska, Rock Steady, Reggae und Northern Soul zu quatschen? Unter **www.ska-talk.com** findest Du das größte und aktivste Ska Forum mit über 300 registrierten Nutzern. In Deutsch und Englisch geht es dort täglich rund. +++ Die liebe Urs aus Frankfurt hat eine **Ska-Pic Seite** ins Netz gestellt. Über 2000 Konzertfotos findest Du bei ihr unter www.ska-pics.de ! +++ Seit dem 14.09.02 gibt es ein neues OnlineZine mit Namen **Skank It Up!** aus Stuttgart. Unter www.skankitup.de findet Ihr das fette Teil, bei dem auch Ihr als User interaktiv mitwirken könnt.

MAILORDER SKA BANDPOOL

WORLD OF SKA

NEWS MP3 REVIEWS AND MORE

Moin Lars! Ich würde sagen, stell Dich unseren Lesern doch erst mal kurz vor... Wie Du meinst. Wie Du weißt bin ich der Lars, komme aus Hamburg, bin 25 Jahre alt und betreibe sie Seite www.world-of-ska.com. Beruflich sitze ich jeden Tag am Rechner und programmiere irgendwelche internetbasierende Systeme, welche weit über HTML hinausgehen und privat spiele ich natürlich auch in einer Skaband, „The Skatoons", siehe hierzu www.skatoons.de

Seit wann gibt es WOS und was hat es damit auf sich? WOS habe ich so im Oktober 2000 angefangen ins Netz zu stellen. Damals habe ich noch alles per Hand gemacht. Also rein HTML. Ziel und Zweck von WOS ist es lediglich die Ska-Bands zu unterstützen und zu promoten wo es nur geht. Ich habe damals kein wirklich ausgereiftes Portal gefunden, was meinen Vorstellungen entsprach, und so kam es dazu. Ferner sollen die User über WOS gezielte Info von Bands erhalten, deren freien MP3's saugen können und Kommentare für andere User und den Bands hinterlassen. Das zieht mit sich, dass Veranstalter und Booker sich über WOS gezielt Bands suchen und kontaktieren können. Nichts leichter als das. Finanzieren soll sich das ganze durch die Shopanbindung und andere kommende Features.

Was hat Dich bewegt, etwas wie WOS ins Leben zu rufen? Erst gründeten wir die Skatoons, dann mochte ich den Ska auch über den Player hören, und dann kam mir da so eine Idee. World of Ska.

Was genau findet man auf WOS ? Auf WOS findet man momentan ein Bandpool mit sämtlichen Skarichtungen, dazu Mp3's mit Downloadcharts, einen Ska-Mailorder und News. Da WOS auf meinem eigenem Server läuft, sind die vorhandenen MP3's immer abrufbar, und vor allem kann ich programmiertechnisch machen was ich will, weil mir alle Türen offen stehen. Die Bands können sich online registrieren und Ihre Daten in Echtzeit verwalten.

Du bietest ja seit einiger Zeit auch Bands und anderen Webmastern spezielle Sachen an. Erzähl doch mal was darüber! Es gibt da z.B. die Shoutbox, eine Art Gästebuch, welches jedes registrierte Mitglied auf seiner eigenen Website einbinden kann, damit deren Besucher dort schnell Kommentare hinterlassen können. Dieses Tool benutzen auch einige und die sind auch alle sehr zufrieden. Die Bands haben alle ein eigenes Gästebuch, welches sie später auch auf Ihre Webseiten einbinden können sollen. Dann ganz frisch, habe ich ein personalisiertes Newslettertool entwickelt. Das heisst, die User können Ihre Newsletterabbonnenten in ihrer WOS-Datenbank eintragen, und von dort aus regelmässig von überall ihren Newsletter verschicken. So sind sie nicht auf andere kuriose Anbieter angewiesen. Demnächst gibt's dann auch Webspace mit CMS-Systemen.

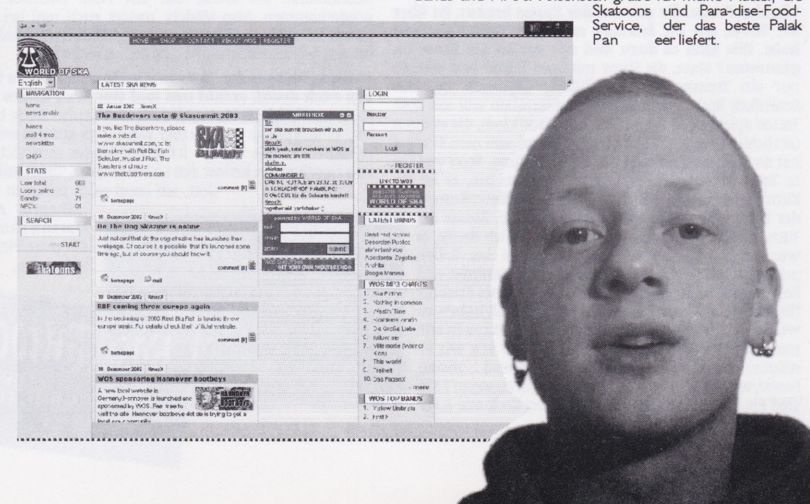
Ein anderes Projekt von Dir ist ja Ska-Talk. Wie ist es dazu gekommen und in welcher Verbindung steht es zu WOS? Das hat sich dadurch ergeben, dass es in Deutschland keine gut besuchte Anlaufstelle für User gab. So haben wir uns mit diversen Seiten verbündet, welche alle auf dieses Forum www.ska-talk.com verweisen, um ganz viele Benutzer auf ein Message Board zu lenken. Das funktioniert auch echt super, die User sind zufrieden, und es befinden sich momentan mehr als 300 registrierte User af ska-talk, wovon täglich so um die 20 und mehr online sind. Gezielte Fragen werden dort in der Regel schnell und sauber beantwortet. Es gibt dort Mitfahrzentralen, Gigreviews, und allerhand Aufklärungsthemen für den Ska. Die Verbindung zu WOS ist eigentlich nur, dass ich den Webspace habe und das Board administriere. Ins Leben gerufen wurde das ganze vom DUDE, SKAUDI und mir, welche alle das Board moderieren und promoten und später kam noch die URS dazu.

Du sponserst ja mit WOS auch andere Projekte. Worum geht es da und was verleitet Dich zu solchen Aktionen? Klar, ich sponsere ein Paar Webseiten wie z.B. www.hannover-moonstomp.de, www.hannover-bootboys.de und www.ska-talk.com. Warum ich das mache, ist eigentlich ganz einfach. Ich unterstütze die Skaszene damit. Ich kann Webmastern php, Datenbanken, Webspace, eigene Domains und alles mögliche anbieten, wofür man woanders ein heiden Geld bezahlt. Und das alles nur für ein Hobby. Solange ein Projekt keinen großen Traffic verursacht ist es für mich auch im Rahmen der Möglichkeit. Was mich dazu verleitet? Soll ich jetzt lügen? Nein eigentlich nicht. Auf den Seiten mit engagierten Betreibern ist natürlich ein sponsored by WOS zu sehen, und die Jungs machen auch Flyer etc. wo sponsored by WOS drauf steht (best shoutouts). Das ist natürlich zu beachten. Dadurch kommen wieder mehr User zu WOS und so wird auf die WOS-Bands wieder aufmerksam gemacht. Das ist der Deal.

Was wird in nächster Zeit noch so auf WOS passieren, ist da neues geplant? Da ist schon immer einiges geplant. Ich mache einfach mal eine Auflistung:: eigene Gästebücher für Webmaster, Online MP3-Playlisten für z.B. den WinAmp, Adressbuchverwaltung (speziell für Bands um Booker und Veranstalter zu speichern), Personal Messaging, Mehr Ratingsoptionen für Bands und MP3's, Die ID3Tags von den Mp3's anzeigen und Online verwalten können (für Bands), Shops für Webmaster und Bands anbieten, Webspace und CMS-Syteme anbieten, Veröffentlichung eines WOS-Samplers, Budgetierung und Verkauf von einzelnen MP3's, Tourdatenkalender, Noch mehr features für die Bands, Labelpool, Größere Mehrsprachigkeit (zur Zeit englisch und deutsch), Reviews von Gigs und Platten (auch durch User ermöglichen), Fotogallerien mit Onlinebildbearbeitung, Profile für die User, ... und vieles Mehr

Wird es irgendwann mal so was wie ein WOS-Party in Hamburg oder anderswo geben? Momentan nicht, erst mal wird entwickelt, entwickelt und weiterentwickelt.

So, hier nun noch Platz für die letzten Worte, Grüße, Anregungen... Gerne doch. WOS ist auf der Suche nach aktiven Newsmoderatoren und Kommentatoren für Platten, Bands und MP3's. Ansonsten grüße ich meine Mutter, die Skatoons und Para-dise-Food-Service, der das beste Palak Pan eer liefert.





Über Punks & Skins und die Dinge des Lebens

by G. Gruse (2. Teil)

Was im ersten Teil geschah: Eigendlich nichts ungewöhnliches,- ausser, dass dem siebzehnjährigen Punk Tobi, der an einem Sommertag des Jahres 1984 (drei Wochen vor den Chaos-Tagen) ultrabreit vor der Haustüre der Villa Kamikaze **stand und sich seines jungen Lebens und eines fetten Joints erfreute, ein durchgeknallter** Schamane **vor die Füsse fiel. Was soll d a r a n so ungewöhnlich sein, mag sich jetzt der eine oder andere MOLOKO-Leser erstaunt fragen (abgesehen davon, dass einem nicht jeden Tag ein** Schamane **vor die Füsse fällt), und sich dabei der vielen Besoffenen erinnern, die ihm irgendwann mal in seinem Leben kotzenderweise vor die Füsse, Rangers oder Doc's gefallen sind. Sie mögen ja Recht haben,- aber ich glaube kaum, dass sie sich anschliessend diverse Gehirnfetzen von der Hose und den Rangerboots kratzen mussten. Seht ihr, und genau das ist doch der kleine Unterschied, der diese Sache etwas ungewöhnlich macht. Man könnte es vielleicht auch Höhenunterschied nennen, denn der** Schamane **ist nicht auf Strasse stolpernderweise vor Tobis Füsse gefallen, sondern er benutzte das Dach der dreistöckigen** Villa Kamikaze **(ein besetztes Haus) als Startrampe für einen ultimativen Abflug ins Jenseits. Und wäre dabei fast auf Tobi gelandet. Ach ja, bevor ich es vergesse: Gewisse Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind kein Zufall, sondern durchaus beabsichtigt.**

*

Die Dämmerung war längst der Dunkelheit gewichen, während aus der Ferne das anhaltende Grollen eines heraufziehenden Gewitters zu vernehmen war. Fluchend klatschte Tobi das nasse Handtuch in die mit Tassen und leeren Flaschen zugemüllte Spüle. Obwohl die Fenster zur Strasse und die Balkontüre zum Hof weit offen standen, war die drückende Schwüle kaum noch zu ertragen.

„Das hältst du im Kopf nicht aus", grummelte er mürrisch vor sich hin und griff nach der Flasche mit dem Hirschgeweih. Zwar hatte er sich nach dem peinlichen Blackout der vergangenen Nacht mal wieder geschworen, seinen Alkoholkonsum einzuschränken, aber hier und da ergeben sich Situationen, die nach einer anderen Entscheidung verlangen. Und so eine Situation schien ihm jetzt gegeben. Ausserdem war die Flasche fast leer, wie er missmutig feststellen musste. Der Fusel reichte gerade noch, um damit ein Wasserglas zu füllen. Kurz entschlossen setzte er das Glas an die Lippen und kippte den Inhalt mit einem Zug runter. „Oh, Scheisse", keuchte er wie ein Karpfen nach Luft schnappend, und hatte für Sekunden das Gefühl, als würde man ihm einen glühenden Spieß in den Magen rammen. Mit tränenden Augen und ziemlich wackeligen Knien schleppte er sich zur Anlage, knallte eine Cassette der Dead Kennedys ins Tapedeck und warf sich der Länge nach auf das Bett.

„I don't need your way of life. I can't stand your attitudes. I can do without you strife..."

Eigendlich hatte er geplant, den Abend kiffenderweise in der elterlichen Badewanne totzuschlagen, aber der gestrige Abflug des Schamanen und das Besäufnis im Drug-Store steckte ihm noch zu tief in den Knochen als das er sich in dieser Verfassung den vorwurfsvollen Blicken seiner Mutter hätte aussetzen wollen. „Lieber sauf ich mir die Rübe zu als dass ich mir wieder den ganzen Abend ihr penetrantes 'Ich hab dir doch immer gesagt, dass auf dieser Strasse nur Verrückte leben' reinzuziehen", kicherte er und beschloss den Rest des Abends lieber im Drug-Store zu verbringen.

„I don't need this fucking world...This world brings me down...gag with every breath...this world brings me down...I'm looking forward to death..."

Die Einrichtung des Drug-Store bestand aus einer zerschlissenen Couch, davor ein uralter massiver Eichentisch mit sechs Stühlen, einer noch älteren Theke mit laut rappelnden Kühlfächern, ein paar windschiefe Barhocker, und einem Regal mit Flaschen und unzähligen Gläser. An der Musikanlage mit den riesigen wattstarken Boxen funktionierte nur noch das Tapedeck, in dem fast immer die selben Cassetten runtergespielt wurden. Besonders beliebt waren Slime-Hits wie „Bullenschweine" oder „Polizei-SA-SS". Ausserdem gab es noch einen Nebenraum mit einer aus groben Holzbohlen zusammengezimmerten Bühne, in dem bei Konzerten bis zu siebzig Leute Platz fanden. Ansonsten verströmte der ganze Laden die anheimelnde Atmosphäre einer zugeschissenen Bahnhofstoilette.

Hinter dem Tresen döste Rosie vor sich hin,- genauer gesagt, die fette Rosie! Mit ihren fünfunddreissig Jahren brachte sie stolze hundertdreissig Kilo auf die Waage. Aber trotz ihrer monströsen Körperfülle war sie die ungekrönte Queen auf dieser Strasse. Ohne sie lief hier nichts, und gegen sie schon mal gar nichts. Besonders was den Drogenhandel im Drug-Store betraf. Rosi hatte alles fest im Griff. Ecstasy, Haschisch, Koks, Speed, Mahriuajana,- die ganze Palette an Hard- und Softcore-Drogen. Nur kein Heroin. Das war im Drug-Store tabu. Das konnten sich die Junkies jedoch in der türkischen Dönerbude am Ende der Strasse besorgen. Aber nur, wenn sie dort den „richtigen" Türken kannten. Kannten sie ihn nicht, bekamen sie einen Tritt in den vollgeschissenen Arsch und waren ihre Kohle los. Lange hatten die Bullen die Drogenszene auf der Strasse ignoriert, seit sich jedoch die bürgerliche Presse dieses Themas angenommen hatte, und von einem „rechtsfreien Raum" schrieb, der sich mitten in der Stadt etabliert habe, bretterten an den Wochenenden auch schon mal die Bullen mit Mannschaftswagen und Blaulicht über die Strasse. Aber so schnell sie auftauchten, waren sie auch wieder verschwunden. Aber eine Garantie, dass es noch lange so ruhig bleiben würde, bot diese Zurückhaltung natürlich nicht.

Am Eichentisch hockte Veteran und starrte mit glasigen Blicken in sein Bierglas, in dem eine fette grünlich schimmernde Fliege um ihr Leben paddelte. Er war der einzige Gast im Laden und machte auf Tobi den Eindruck als sei er in eine völlig andere Dimension abgetaucht. Trotz der nächtlichen Schwüle trug er eine mit Killernieten und Spikes bestückte schwarze Lederjacke und eine Lederhose, die nur noch von diversen Ketten, Schlössern und Sicherheitsnadeln zusammengehalten wurde. Der schmale Schädel mit den dezent abstehenden Ohren war an den Seiten kahl rasiert,- bis auf den feuerrot gefärbten, ein Zentimeter hohen Haarstreifen, der sich wie eine klaffende Wunde von der Stirn bis in den Nacken zog.

„He, Alter", grinste Tobi und liess sich auf einen der Stühle fallen, „seit du Doc's mit Stahlkappen trägst, wird dein Iro immer kürzer. Willst du etwa Skinhead werden?"

„Leck mich am Arsch", murmelte Veteran mit gequälter Stimme und warf Tobi ein schiefes Grinsen zu, „aber die Vorstellung ist gar nicht so übel", nuschelte er, wärend ihm dabei dicke Schweisstropfen übers Gesicht liefen, „die hat sogar was ausgesprochen apartes an sich. Wusstest du, dass 'ne Glatze sexy macht?"

„**SEXY**...! Oh, Scheisse, wie kommst du auf die Idee?"

„Hat mir der Sänger von den Idiots erzählt", antwortete Veteran mit ernsthafter Miene und tupfte sich mit einem Bierdeckel den perlenden Schweiss von der Stirn, „das die Weiber bei Konzerten voll auf seine Glatze abfahren,- und das Glatzen besonders potent sind. Ob das am Wind liegt, der einem ständig über die Glatze fegt?"

„Scheiiissseee!" gröhlte Tobi. „Ich fass es nicht!".

„Wieso?", murmelte Veteran verträumt und angelte mit spitzen Fingern die Schmeissfliege aus dem Bier. „Vielleicht sollte ich darüber mal einen Artikel für's Fanzine schreiben".

„Über was?" kicherte Tobi mit tränenden Augen.

„Über den existenziellen Zusammenhang von Glatze, Wind und Potenz oder ob man auch ne Scheisshausfliege durch Mund-zu-Mund-Beatmung wiederbeleben kann."

„Hör auf", brüllte Tobi, „du bist ja total bescheuert!"

„Würd' ich sonst auf dieser Strasse leben", kicherte Veteran und schnippte mit einer lässigen Bewegung von Daumen und Zeigefinger die ermattete Fliege gegen die Wand, „und das seit zwei Jahren,- da kann ich doch nicht ganz normal sein, oder? Statt nächtelang in diesem Scheissladen abzuhängen, könnt' ich jetzt bei meiner Alten im Bett liegen und mir von ihr die Eier kraulen lassen".

„Ha, ha - ‚Alte' ist gut!" dröhnte Rosi aus dem Hintergrund und wälzte ihre schwabbelnden Kilos wie eine schwangere Seekuh hinter dem Tresen hervor. „Hat deine Alte nicht schon ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel?" Sie knallte eine Literflasche polnischen Wodka und Wassergläser auf den Tisch, und wuchtete ihre hundertdreissig Kilo so gekonnt auf die gequält aufschreiende Couch, dass es den eher schmächtigen Veteran fast einen halben Meter in die Höhe trieb.

„Heilige Sssseisse!", fluchte der erschrocken, „Hast du ssson mal was von der Katapultwirkung gehört? Ich hätt' mir fast die Sssunge abgebissen und was meine ‚Alte' betrifft, da muss man Aufwand und Nutzen gegeneinander abwägen", meinte er mit schmerzverzerrter Miene, „und wenn ich das tue, überwiegt der Nutzen. Einmal in der Woche steig ich mit ihr in die Kiste und..."

„Aaaah! Wie kannst du nur diese ausgedörrte Schnapsnase fikken? Du schreckst ja noch nicht einmal vor Leichenschändung zurück", unterbrach ihn Rosie und füllte die Wassergläser bis zum Rand mit Wodka. „Die wird doch nur noch von ihrem Make-up zusammengehalten."

„Fuck yourself, meine Liebe", antwortete Veteran und nahm einen herzhaften Schluck aus seinem Glas, „huuuiiii... das Zeug knallt wie Hölle... oder laß dich vögeln. Erstens hat die Alte eine geile Rasta-Kneipe, in der ich umsonst saufen und einen Wagen, den ich jederzeit benutzen kann. Von ihrer Wohnung wollen wir gar nicht erst reden. Und zweitens ist sie beim Ficken meist so besoffen, dass sie mittendrin abschnarcht. Die würde noch nicht einmal merken, wenn ich ihr eine Salatgurke in den Arsch ramme...**Wuuummm!**"

„Veteran, du bist und bleibst eine chauvinistische Sau", zog ein feistes Grinsen über Rosies fettglänzende Wangen und sie kippte sich mit einer energischen Handbewegung den Inhalt des Wasserglases in den fetten Kropf.

„Stell dir mal vor, wie abgefahren die Alte ist", erwiederte Veteran ungerührt, „da hat die doch letztens im Suff an ner Flasche rumgeschlabbert und gedacht, das wär mein Schwanz."

„Hallo...Leute! Habt ihr kein anderes Thema als euch

über Salatgurken und Schwänze auszulassen?" protestierte Tobi säuerlich und rutschte nervös auf seinem Stuhl herum. „Das nervt."

„Ich l i e b e Schwänze", kicherte Rosie und dieses gackernde Kichern erinnerte Tobi an das irre Gelächter einer tollwütigen Hyäne auf der Jagd nach Beute. Und in Rosies Fall bestand diese Beute aus Schwänzen. Vielleicht auch aus seinem...? Tobi rückte vorsichtshalber mit seinem Stuhl ein wenig zur Seite. Wenn nur Länge und Durchmesser stimmen, so wabberte das Gerücht, würde sich Rosie auch von einem bein- und armamputierten Freak mit Buckel und Stielaugen ficken lassen. Veteran behauptete sogar, Rosie sei so schwanzgeil sei, dass sie eines Tages jemanden das Ding abschneiden und sich als Trophäe übers Bett hängen würde.

„Trinken wir auf die Schwänze, die mich noch n i c h t gefickt haben..." Rosies Blick bohrte sich wie das rüsselnde Tentakel einer geilen Krake zwischen Tobis Oberschenkel, „...unter anderem auch deiner!"

„Ha Ha! Ich glaube kaum, dass Tobi deinen gehobenen Ansprüchen genügen würde", keuchte Veteran mit alkoholtränenden Augen und knallte das Glas auf den Tisch. „Ich sage nur Miiikrooobe!"

„Ihr seid total ätzend", murmelte Tobi leicht errötend, während sich sein alkoholisiertes Gehirn mit der Frage marterte, ob er wohl einen Fettklumpen wie Rosie vögeln könne, ohne dabei abkotzen zu müssen. Bevor er jedoch eine halbwegs befriedigende Antwort auf diese existenzielle Frage finden konnte, flog krachend die Türe auf und ein fast zwei Meter großer Riese im langen schwarzen Ledermantel und alten Wehrmachtsstiefeln polterte in den Raum.

Der Typ war Stalin, Rosies Stecher, vierundzwanzig Jahre alt, breit wie ein Wohnzimmerschrank und Hände so gewaltig wie die riesigen Schaufeln eines rheinischen Braunkohlebaggers. Und alles wurde gekrönt von einem grellbunten, fast zwanzig Zentimeter hohen und drei Zentimeter breiten Irokesen. Trotz des martialischen Outfits zeigte Stalins Gesicht das fröhliche Grinsen eines rundum glücklichen Babys. Aber in diesem unschuldigen Babyface hatten sich schon viele Leute getäuscht, denn von einer Sekunde zur anderen konnte dieser Typ zu einer gefährlichen Kampfmaschine mutieren. Aber Stalin besaß nicht nur ungeheure Körperkräfte, viel gefürchteter war sein abgesägter Baseballschläger, den er versteckt unter dem Mantel trug. In der Regel benutzte er das Teil nur, um es mal kurz und trocken auf die Theke krachen zu lassen, wenn im einige Leute auszuflippen drohten,- doch wenn es wirklich mal heiss her ging und die Dinge außer Kontrolle zu geraten schienen, ging er auch schon mal mit dem Basi dazwischen und liess ihn auf irgendwelche Köpfe krachen,- wie letztens als sich vor dem Drug-Store zwei abgefuckte Junkies mit Messern den Bauch aufschlitzen wollten. Ausserdem hatte Stalin ein Faible für Wodka und fette Frauen. So war es nur logisch, dass er irgendwann Rosie aufgefallen und in ihren mächtigen Armen gelandet war - und sich die Leute auf der Straße seither fragten, ob Rosie ihr Bett inzwischen mit Stahlträger verstärkt habe.

„Rotfront, allerseits!" Krachend liess sich Stalin auf den Stuhl neben Tobi fallen. „Und das Proletariat ballert sich wie üblich die Rübe zu,- oder was geht hier ab?"

„Wenn ich gewusst hätte, das ausgerechnet du mir heute noch über den Weg läufst, wär' ich zu meinen Eltern gefahren", knurrte Tobi nicht besonders liebenswürdig, goß sein Glas randvoll und reichte die Flasche an Stalin weiter. „Ich dachte, du wolltest als Delegierter der KPD/ML (Kommunistische Partei Deutschland/Marxisten-Leninisten) zum Parteitag nach Westberlin?"

„Scheisse! Erinner mich nicht daran!", stöhnte Stalin augenrollend. „Meine Karre ist in dem Moment verreckt als ich gerade losfahren wollte." Mit frustriertem Gesichtsausdruck setzte er sich die Flasche an die Lippen und ließ den Wodka wie einen Sturzbach in sich hineinlaufen.

„So läuft das ab, wenn Punks Revolution machen", kicherte Veteran, „dann scheitert alles an 'nem geplatzten Vergaser..."

„...oder weil die Revolutionäre zu besoffen sind, um noch Auto fahren zu können", lächelte Rosie boshaft und wälzte schnaufend ihre hundertdreissig Kilo in Richtung Tresen.

Tobi warf sich neben Veteran auf die Couch. „Nächsten Montag wird der Schamane verbrannt, ne ganze Menge Leute wollen zum Krematorium raus."

„Bestimmt die ganzen Müslis aus dem Hippiehaus", murmelte Stalin gähnend. „Als der Freak noch lebte, ist er denen doch am Arsch vorbeigegangen."

„Mir auch", brummelte Tobi an seinem Glas nippend. „Der Typ hatte doch nicht mehr alle auf der Reihe."

"Ich hasse Begräbnisse", sagte Veteran, „ausserdem muss ich am Sonntag nach Venlo. Im Bauplatz spielen die Varukers und Mau Maus. Ich will mit den Jungs ein Interview und ein paar Fotos fürs Fanzine machen."

„Das kann ja was geben", grinste Tobi spöttisch, „beim Insane-Gig im Stollwerck warst du doch so besoffen, dass du den Auslöser deiner Kamera nicht mehr gefunden hast."

„Mein lieber Freund", erwiederte Veteran mit einem milden Lächeln, „das war nicht bei Insane, da hatte ich gar keine Kamera dabei, sondern beim Bad Brains-Konzert. Ausserdem war ich nicht dicht, sondern mir ist bei der Auseinandersetzung mit den Glatzen die Kamera zu Bruch gegangen."

„Diese Aktion war mal wieder typisch Veteran", grunzte Stalin und warf seinen Ledermantel auf den Boden, „sich vor der Halle mit den Skinheads prügeln und in der Halle mit ihnen saufen. Dir mangelt es an politischem Bewusstsein, Alter. Du musst dich langsam mal entscheiden, wo du stehst."

„Ich steh' auf meinen eigenen Füßen", erwiederte Veteran und warf einen zynischen Blick auf Stalin, „und ich mache mir meine eigenen Gedanken,- über Skinheads im einzelnen und Nazis im besonderen, aber ich gehöre nicht zu den Punx, die beim Anblick einer Glatze sofort in Paranoia verfallen und zum Basi greifen."

„Stalin säuft nicht mit Skins", murmelte Tobi sarkastisch, „sondern schlägt sie lieber zusammen."

So wie vergangenen Freitag. Tobi hatte den Abend bei seinen Eltern verbracht, die ihm bei dieser Gelenheit eröffnet hatten, dass sie ihm auch den Geldhahn zudrehen könnten, falls er nicht bald sein Abitur in Angriff nehmen würde. Eine Aussicht, die ihm ganz und gar nicht behagte. Nicht wegen des Abiturs, darüber machte er sich keine grosse Gedanken, sondern weil er keine Lust hatte, sich wieder den Launen irgendwelcher frustrierten Lehrer ausliefern zu müssen. Dementsprechend mies war an diesem Abend auch seine Laune. Als er kurz vor Mitternacht vor dem Drug-Store auflief, war Stalin gerade damit beschäftigt, einen sturzbesoffenen Skinhead durch die Türe nach draussen zu befördern. Der lallende Glatzkopf, er war ungefähr im gleichen Alter wie Tobi, wollte jedoch absolut nichts kapieren und hielt sich an allem und jedem fest, am Tisch, den Barhockern, an Leuten und schliesslich an der Tür selbst. Stalin zerrte ein paar Sekunden fluchend an ihm herum, und als das alles nichts helfen wollte, verpasste er dem glatzköpfigen Knaben einen kräftigen Schlag in die Magengegend. Der Kahlschädel ließ rülpsend die Türe los, schoß blitzartig nach vorn, stolperte dabei über die losen Schnürbänder seiner Doc'Martens und knallte dann der Länge nach mit dem Gesicht auf den Gehweg. Einige der Punks und Glatzen, die Flaschenbier trinkend vor dem Laden herumhingen, drehten gelangweilt ihre bunten und rasierten Köpfe weg als die würgende Glatze zwischen ihren Beinen hindurch zum Rinnstein kroch und mit blutender Nase sein Abendessen in den Rinnstein kotzte. Und ein gelangweilt grinsender Stalin zog sich sein schwarzes „Nazis are no fun"-Tshirt über den irogestylten Schädel, knüllte es zusammen und wischte sich damit den Schweiß von der Stirn. Ob es am Vollmond oder an seiner schlechten Laune lag Tobi wusste es später nicht mehr so genau einzuordnen, jedenfalls baute er sich vor Stalin auf und fauchte mit wütender Stimme: "Scheisse, Alter,- geht dir einer ab, wenn du besoffene Skins zusammenschlagen kannst?"

„Hä?" Stalin ließ langsam sein T-Shirt sinken und schaute ihn überrascht von oben bis unten an. In diesem Moment wurde sich Tobi wieder mal bewußt, dass Stalin mindestens einen Kopf grösser war als er, und dass er sich im Falle einer körperlichen Auseinandersetzung mit diesem Riesen wohl die Arschkarte ziehen würde.

„Pass mal auf, Kleiner", grinste Stalin etwas überrascht, "du verpisst dich jetzt am besten oder willst du weiterhin den Eingang blockieren und mir die Ohren zumüllen?"

„Ich steh NEBEN deinem beschissenen Eingang", blöckte Tobi beleidigt, „also scheiss mich hier nicht so blöde an."

"Ich habe den Eindruck," erwiderte Stalin ungerührt und schob sich dabei eine Zigarette zwischen die grinsenden Lippen, „dass deine Hormone verrückt spielen - oder warum bist du heute Nacht so aufgedreht?"

"Meine WAS?" japste Tobi fassungslos nach Luft schnappend.

"Hormone...", antwortete Stalin mit einem milden Lächeln auf seinem Babyface, „...deine Hor-mo-neee!"

"Wie...was...he,- ich kapier nicht, was das mit meinen Hormonen zu tun haben soll", stotterte Tobi verwirrt.

"Ich habe das Gefühl", dozierte Stalin, nun mit gefährlich sanfter Stimme, „dass du dein Zuviel an weiblichen Hormonen durch ein besonders männliches Auftreten kompensieren willst. Aber ich kann dich beruhigen, das legt sich wieder,- ist alles nur 'ne Sache der Pubertät."

"Elende Scheiiisse..." Tobi blieb vor Wut fast die Luft weg, „...willst du mich etwa verarschen,- du Wixer?"

"Nööö", grinste Stalin und schnippte mit einer raschen Handbewegung seine Kippe in die Gosse, "aber du gehst mir langsam auf den Geist."

Und eh Tobi auch nur "Ups" sagen konnte, legte sich Stalins kräftige Hand um seinen Hals und nagelte ihn förmlich am Türpfosten fest."

Ich sag es nur noch einmal", flüsterte er ihm dabei ins Ohr, „entweder du verpisst dich nach drinnen, oder du machst dich vom Acker,- aber sofort, verstanden?"

Stalins fester Griff begann ihm langsam aber sicher die Luft abzuschnüren, und er hatte das Gefühl, als würde sein Schädel wie ein Ballon anschwellen,- so sehr, dass er nicht erstaunt gewesen wäre, wenn es zweimal kurz "Plop" gemacht hätte und ihm seine hervorquellenden Augen aus den Augenhöhlen gesprungen wären.

- Fortsetzung im Dritten Teil -

Frischfutter!

OUT NOW

Barseros 12"/CD
Pushy Polemics
T2001-LP013
T2001-CD013

DeRita Sisters 12"/CD
The Great Satan
T2001-LP014
T2001-CD014

Derita Sisters / Cockroach Candies
7" Split
T2001-EP015

Youth Gone Mad 12"
featuring DEE DEE Ramone
T2001- LP012
in Co-Prod. with Wanker Rec.

play it LOUD!

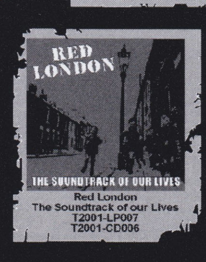
also available

The ELECTRIC HELLCLUB
/ THE NEGAGTIVES(SWE) Split
T2001-CD002
T2001-EP 001

DEE DEE RAMONE / TERRORGRUPPE
Split, CDM comes with DIGIPACK
Trash2001-CD 009
Trash2001-10"-008
in Co-Prod. with Wanker Rec.



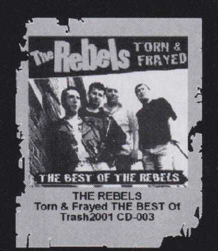
THE NEGATIVES 12" / CD
Rules and Regulations
T2001-LP004
T2001-CD005



Red London
The Soundtrack of our Lives
T2001-LP007
T2001-CD006



RIOTEARS 10"/CD
Radioactive Rapsodies
Punk&Roll with Orgel-Tunes
T2001-CD010
T2001-LP011



THE REBELS
Torn & Frayed THE BEST Of
Trash2001 CD-003



Trash2001 Records - P.O. 101653 - D-46216 Bottrop - Germany -
FAX: +49 (0) 2041-707844 - www.trash2001.de - email: info@trash2001.



EMSCHERKURVE 77 lern ma deutsch – lektion 1
cd & lp

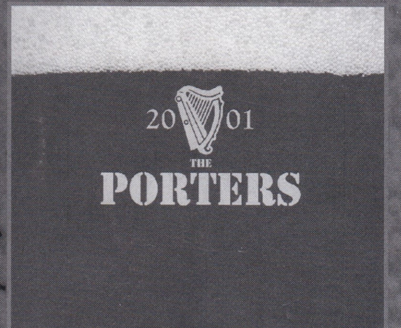
streetpunkband aus dem pott spielt lieder ihrer jugend. mit dabei 1–2 original musiker der jeweiligen band. alles in deutsch und mit neuen texten gesungen, so was gab es noch nie !!!
die LP ist auf 1.000 limitiert!

songs: 1.Secret Agent Spiller (MURPHYS LAW - secret agent skin) 2. Meine Welt (THE CRACK - my world) 3. Hau ma ab (U.S. BOMBS - go back home) 4. Sauer (AGNOSTIC FRONT - power) 5. Heute bleib ich liegen (COCKNEY REJECTS - the power & the glory) 6. Sündenbock (IRON CROSS – crucified for your sins) 7. Haun auf die kacke (ANTI NOWHERE LEAGUE- let´s break the law) 8. Ruhrpottbeat (THE TOASTERS - east side beat) 9. Randalemacher-Karaoke (DROPKICK MURPHYS - fightstarter karaoke) 10. Wochenendhelden (THE BUSINESS - saturdays heroes) 11. Gefühle sterben (KILL YOUR IDOLS - funeral of a feeling) 12.Ich hass die Bullen (ANTISEEN- stormtrooper) 13. Mir geht es bestens (MAJOR ACCIDENT - crazy)



LOIKAEMIE III
doppel-cd & doppel-lp

drei weitere jahre und ein indizierungsversuch später... das neue album. noch besser, noch härter, noch kritischer! zitat thomas „jeder bekommt sein fett weg“ 14 neue studio songs, 14 live songs (aufgenommen im conne island / leipzig)
die doppel LP ist auf 1.500 limitiert!



THE PORTERS a tribute to arthur guinness
cd & lp

ihr mögt die DROPKICK MURPHYS, REAL MC KENZIES, POGUES oder die DUBLINERS ??? dann seid ihr bei THE PORTERS genau richtig. 17 irish folk klassiker die es in sich haben – mal punk mal traditionell.
mit dabei Volker von 4 PROMILLE!
die LP ist auf 1.000 limitiert – 100 in grünem vinyl !
Live: 14./15.02.03 Oi The Weekend Festival Düsseldorf



EVIL CONDUCT eye for an eye
cd & lp

neues album der „holländischen LAST RESORT“.
ihr debüt wurde des öfteren zum album des jahres gewählt.
12 Oi! hits die ihr nicht missen wollt...
die LP ist auf 1.000 limitiert!



POWERED BY
WWW.RUNAMOK.DE
THE ONLY PUNKROCK BOOKMARK YOU NEED!

Im Vertrieb von
CARGO RECORDS
GERMANY / U.K.

WWW.KNOCK-OUT.DE • WWW.KNOCK-OUT-MAILORDER.DE